Stiftung
Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Jahresbericht 2007-2008

Inhalt

Vorwort ... 5
1. Die Stiftung ... 9
Aufgaben und Ziele ... 10
Rechtsgrundlagen und Finanzierung ... 10
Stiftungsorgane ... 13
Personalvertretung ... 28
Gleichstellungsbeauftragte ... 30
Geschäftsstelle ... 32
Arbeitskreise ... 38
2. Berichte aus den Instituten ... 43
Deutsches Forum für Kunstgeschichte ... 47
Deutsches Historisches Institut London ... 71
Deutsches Historisches Institut Moskau ... 83
Deutsches Historisches Institut Paris ... 97
Deutsches Historisches Institut Rom ... 117
Deutsches Historisches Institut Warschau ... 127
Deutsches Historisches Institut Washington ... 145
Deutsches Institut für Japanstudien ... 165
Orient-Institut Beirut/Istanbul ... 173
3. Massnahmen zur Fortentwicklung der Stiftung ... 197
perspectivia.net ... 197
Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats ... 201
Anhang ... 205
Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats ... 206
Personelle Zusammensetzung der Wissenschaftlichen Beiräte ... 206
Rechtsgrundlagen ... 217
Haushaltsentwicklung und Drittmittelpartner ... 230
Nachwuchsförderung der Institute ... 235
Veranstaltungen der Institute ... 236
Publikationen der Institute ... 273
Impressum ... 291

Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht legt über die Aktivitäten der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland in den Jahren 2007 und 2008 Rechenschaft ab. Die Stiftung wurde in diesem Zeitraum den größten Veränderungen seit ihrem Bestehen unterworfen.

Ausgelöst wurden diese durch eine Evaluation des Wissenschaftsrates, deren Ergebnis am 9. November 2007 in einer Stellungnahme festgehalten wurde. Der Wissenschaftsrat schlägt darin einerseits deutliche Veränderungen der Stiftungsstruktur vor, andererseits empfiehlt er die Aufnahme des bisher von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius finanzierten DHI Moskau in die institutionelle Förderung des Bundes sowie die Gründung eines selbständigen Orientinstitutes in Istanbul im Rahmen der Stiftung. In gemeinsamer Anstrengung der Stiftungsorgane mit dem BMBF ist es gelungen, diese Empfehlungen bis zum Jahresende 2008 so umzusetzen, dass sie zum 1. Juli 2009 in Kraft treten können.

Die Stiftung wird auf diese Weise um zwei weitere auf nunmehr insgesamt zehn Institute erweitert. Sowohl das Deutsche Historische Institut Moskau als auch das Orient-Institut Istanbul entstehen an einer Schnittstelle zwischen Europa und Außereuropa. Mit ihrer Einrichtung wird damit der Wille der Stiftung DGIA bekräftigt, sich von einer gesicherten Forschungsbasis in Europa aus außereuropäischen geisteswissenschaftlichen Forschungsfeldern zu öffnen. Sie verstärkt damit ihr in der deutschen Wissenschaftslandschaft einzigartiges Forschungsprofil.

Die Grundlage für die inneren Strukturveränderungen der Stiftung wurde durch ein neues Gesetz gelegt, das Ende Dezember 2008 durch die Bundesregierung auf den Weg gebracht wurde. Auch die Anpassung der Satzung und der Haushalts- und Verfahrensordnung der Stiftung an das Gesetz konnte schon soweit vorbereitet werden, dass sie nach Inkrafttreten des Gesetzes sofort Geltung erhalten können.

Nach über sechsjähriger Tätigkeit kann ich zum 1. Mai 2009 als Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung DGIA mit dem Gefühl zurücktreten, dass die Stiftung im Innern und nach außen hin für eine erfolgreiche und weiterhin exzellente Forschungstätigkeit in ihren Instituten bestens vorbereitet ist. Ich wünsche meinem Nachfolger im Amt des Stiftungsratsvorsitzenden, Professor Dr. Heinz Duchhardt, eine glückliche Hand für die in der Zukunft auf die Stiftung zukommenden Herausforderungen.

Bonn, im April 2009

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schieder
Vorsitzender des Stiftungsrats

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir im Folgenden auf die Unterscheidung der maskulinen und femininen Formen verzichtet. Die maskuline Form schließt immer auch die feminine ein.

1. Die Stiftung

Die öffentlich-rechtliche Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) ist Trägerin der Deutschen Historischen Institute in London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington sowie des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris, des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo und des Orient-Instituts in Beirut mit der Außenstelle in Istanbul. Zuwendungsgeber der Stiftung ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das erst im September 2005 eröffnete Institut in Moskau wurde im Berichtszeitraum von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius finanziert.

Die Institute verfügen alle über eigene langjährige Traditionen, die im Falle des DHI Rom sogar bis auf das Jahr 1888 zurückgeht, und über ganz eigene Forschungsprofile. Als zweitältestes Institut konnte das DHI Paris im Berichtszeitraum sein 50-jähriges Jubiläum feiern.

Die durch Gesetz vom 20. Juni 2002 gegründete Stiftung gibt den Instituten den wissenschaftspolitischen und administrativen Rückhalt in Deutschland. Durch das Auftreten in einem festen institutionellen Verbund konnte bisher eine kontinuierliche Steigerung der jährlichen Zuwendung ihrer Haushaltsmittel ermöglicht werden.

Im Herbst 2006 begann der Wissenschaftsrat eine Evaluierung der Stiftung DGIA, die er bereits mit der Begehung der Auslandsinstitute im Jahr 1999 angekündigt hatte (vgl. DGIA-Jahresbericht 2005-2006, S. 11). In seiner Stellungnahme vom 9. November 2007 formulierte er Empfehlungen, die sich sowohl auf die Struktur der Stiftung als auch auf die Aufnahme des DHI Moskau und des Orient Instituts Istanbul in die institutionelle Förderung der Stiftung bezogen (vgl. Kapitel 3).

Aufgaben und Ziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern sowie die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern. Mit dieser Zielrichtung unterhält die Stiftung deutsche Forschungsinstitute in neun Gastländern und unterstützt deren Arbeit im In- und Ausland. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit der Institute mit den deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie den wissenschaftlichen Einrichtungen der Gastländer. Die Stiftung fördert auch die Kooperation mit den Forschungsförder- und Wissenschaftsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.

Rechtsgrundlagen und Finanzierung

Rechtsgrundlagen

Die wesentlichen Rechtsgrundlagen der Stiftung sind das „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn" vom 20. Juni 2002 und die Satzung vom 10. Februar 2003.

Unterhalb der Satzung stehen als wichtigste Texte die Haushalts- und Verfahrensordnung, die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis – beide in der Fassung vom 8. November 2004 – sowie der Gleichstellungsplan vom 26. November 2007. Die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sind eine Umsetzung der entsprechenden DFG-Empfehlungen. Auf Institutsebene gelten u.a. Stipendienordnungen.

Finanzierung

Die Stiftung DGIA verfügte im Berichtszeitraum über einen Stellenplan von insgesamt 167,5 (ab 2008: 169,5) Stellen. Davon entfallen 73,5 (ab 2008: 74,5) Stellen auf Wissenschaftler (Direktoren, stellvertretende Direktoren, wissenschaftliche Mitarbeiter in Forschung, Bibliothek und Redaktion). Die übrigen Stellen verteilen sich auf Bibliotheks-, EDV-, Sekretariats- und Verwaltungsangestellte sowie Hausperso-

nal. Hinzu kommen im Jahresschnitt rund 13 Wissenschaftler, die aus Aushilfsmitteln, sowie zahlreiche weitere Wissenschaftler, die aus Drittmitteln beschäftigt werden. Darüber hinaus wird das wissenschaftliche Leben der Institute regelmäßig um Stipendiaten sowie viele Gäste bereichert. Nahezu alle angestellten Wissenschaftler sind promoviert. Doktoranden werden fast ausschließlich über Stipendien gefördert. Rund 75 Prozent der Wissenschaftler und rund 25 Prozent der übrigen Beschäftigten haben befristete Arbeitsverträge. Der hohe Anteil der befristet Angestellten fördert den ständigen personellen Wechsel und Austausch an den Auslandsinstituten, um möglichst vielen Wissenschaftlern die Fördermöglichkeiten der Institute zukommen lassen zu können. Rund 85 Prozent der Wissenschaftler und 25 Prozent der übrigen Beschäftigten haben einen Arbeitsvertrag nach deutschem Arbeitsrecht mit Vergütung nach TVöD oder entsprechend dem Beamtenrecht, während die übrigen als so genannte Ortskräfte nach dem Arbeitsrecht des jeweiligen Gastlandes eingestellt sind.

Die Haushaltsverhandlungen für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 führte im Frühjahr des Vorjahres der Stiftungsratsvorsitzende mit Unterstützung der Geschäftsstelle, nachdem die Institute stiftungsintern ihren Bedarf angemeldet hatten. Für 2007 konnte ein Zuwachs der Bundeszuwendung von knapp 3,8 Prozent erreicht werden. Für 2008 konnten eine Steigerung von gut 3,6 % sowie zwei zusätzliche Stellen für das DFK Paris (stellv. Direktorin, Sekretariat) erreicht werden.

Im Berichtszeitraum gab die Stiftung DGIA im Bereich des Wirtschaftsplanes insgesamt 26.936 T€ (2007) bzw. 27.708 T€ (2008) aus, von denen 106 T€ (2007) bzw. 223 T€ (2008) aus eigenen Einnahmen (z.B. Veröffentlichungen oder Vermietungen von Gästezimmern) stammten und der große Rest aus der Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Hinzu kamen 2.211 T€ (2007) bzw. 1.931 T€ (2008) Drittmittel. Weil die Zuwendung des BMBF an die Stiftung einheitlich erfolgt und die Teilwirtschaftspläne daher nur im Binnenverhältnis gelten, konnte im Jahr 2007 ein Mehrbedarf in Höhe von 1.529 T€ und im Jahr 2008 von 1.182 T€ durch die Umverteilung von Mitteln aus anderen Instituten, die von diesen im Laufe des Jahres nicht verwendet wurden, gedeckt werden. Von der Um-

verteilung des Jahres 2007 entfiel der weitaus größte Teil, nämlich 768 T€, auf Baumaßnahmen im DHI Rom.

Ohne Drittmittel gliederten sich die Ausgaben im Berichtszeitraum wie folgt:

Tabelle 1: Bundeszuwendungen Stiftung DGIA (gerundet)

	2007	2008
Personal	15.443.000	16.240.000
Sachmittel	9.796.000	9.355.000
Zuweisungen und Zuschüsse	984.000	1.217.000
Investitionen	713.000	896.000
Gesamt	*26.936.000*	*27.708.000*
Eigene Einnahmen	106.000	223.000
Bundeszuwendung	26.830.000	27.485.000
Gesamt	*26.936.000*	*27.708.000*

Das BMBF führte als Rechnungsprüfer gemäß § 6 Abs. 2 Haushalts- und Verfahrensordnung der Stiftung sowie als Zuwendungsgeber in beiden Berichtsjahren Prüfungen durch, wobei die Schwerpunkte 2007 das DIJ Tokyo und 2008 das DHI Rom sowie das DFK Paris bildeten.

Stiftungsorgane

Stiftungsrat

Das oberste Leitungsorgan der Stiftung ist der elfköpfige Stiftungsrat. Neben je einem Vertreter des BMBF und des Auswärtigen Amts sowie einem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannten Wirtschaftsvertreter gehören ihm ausschließlich Wissenschaftler an. Je ein Wissenschaftler wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft benannt, vier von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute und als achter der Stiftungsratsvorsitzende vom Stiftungsrat. Die Stiftungsratsmitglieder werden vom BMBF berufen. Die Beiratsvorsitzenden, soweit sie nicht Stiftungsratsmitglieder sind, sowie die Institutsdirektoren und je ein Vertreter des Personals und der wissenschaftlichen Mitarbeiter sind ständige Gäste in den Sitzungen dieses Organs.

Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklungen von grundsätzlicher Bedeutung sind, und überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung unter den Gesichtspunkten der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Seine Aufgaben umfassen insbesondere die Beschlussfassung über die Satzung und ihre Änderungen, die Verabschiedung des Wirtschaftsplans und die Entgegennahme der Jahresberichte. Er entlastet den Stiftungsratsvorsitzenden für die Gesamtjahresrechnung der Stiftung und die Direktoren sowie den Geschäftsstellenleiter für die jeweiligen Teilwirtschaftspläne. Darüber hinaus trifft der Stiftungsrat bedeutsame Personalentscheidungen, vor allem bezüglich der Bestellung der Direktoren, des Geschäftsstellenleiters und der Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte. Der Stiftungsrat fasst schließlich auch Beschlüsse über die Weiterentwicklung der Stiftung.

Im Berichtszeitraum tagte der Stiftungsrat insgesamt fünf Mal. Auf der Sitzung am 23. April 2007 wurden u.a. bedeutende Personalentscheidungen getroffen und eine Rahmendienstvereinbarung verabschiedet zur Umsetzung des Tarifvertrags über das Leistungsentgelt für die Beschäftigten des Bundes vom 25. August 2006. Dar-

über hinaus diskutierte der Stiftungsrat u.a. über die Vorlage der Geschäftsstelle zum Werdegang ehemaliger Wissenschaftlicher Angestellter in der Zeit von 1980 bis 2005.

In der Sitzung des Stiftungsrats am 26. November 2007 stimmte der Stiftungsrat dem aktualisierten Gleichstellungsplan der Stiftung zu und diskutierte u.a. über die Frage, ob die Stiftung Regionalstudiengruppen außerhalb Europas fördern solle. Den breitesten Raum nahm aber die Erörterung der Stellungnahme des Wissenschaftsrats vom 9. November 2007 ein (vgl. unten Kapitel 3). Es wurde eine Arbeitsgruppe einberufen, die Vorschläge zur Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung erarbeiten sollte.

Am 9. Mai 2008 trat der Stiftungsrat zum 14. Mal zusammen. Erstmals fand die Sitzung in Berlin im Wissenschaftsforum statt. Neben den anstehenden Personalangelegenheiten standen vor allem Fragen im Vordergrund, die durch die Stellungnahme des Wissenschaftsrats aufgeworfen worden war. Dazu gehörte die bevorstehende Aufnahme des DHI Moskau in die institutionelle Förderung ebenso wie die Verselbständigung der Istanbuler Abteilung des Orient-Instituts. Vorbehaltlich der notwendigen Zustimmung des Finanzministeriums und der Verabschiedung des Bundeshaushaltsplans durch den Bundestag wurden beide Maßnahmen beschlossen. Auf der Grundlage des Entwurfs, der von der in der 13. Sitzung eingesetzten Arbeitsgruppe erstellt worden war, beriet der Stiftungsrat auch über ein neues Stiftungsgesetz und billigte den vorgelegten Entwurf, der die Neuordnung der Organe der Stiftung sowie die Einführung eines hauptamtlichen Geschäftsführers vorsah.

Foto: Heinz Duchhardt

Nachdem Professor Schieder bereits anlässlich seiner Wiederwahl erklärt hatte, nicht für die ganze Dauer seiner zweiten Amtszeit als Stiftungsratsvorsitzender zur Verfügung zu stehen, fand sich der Stiftungsrat am 30. Juni 2008 zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Sitzung fand ebenfalls in Berlin statt, diesmal

in den Räumen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Einmütig einigten sich die Mitglieder auf die Nominierung von Professor Dr. Heinz Duchhardt (Institut für Europäische Geschichte, Mainz) für das Amt des Vorsitzenden. Bundesministerin Schavan berief Heinz Duchhardt daraufhin zum 1. Mai 2009.

Mit großer Freude nahm der Stiftungsrat auf seiner 16. Sitzung am 5. Dezember in Bonn zur Kenntnis, dass der mit der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Errichtung des DHI Moskau sowie der mit der Verselbständigung des Orient-Instituts Istanbul notwendig gewordene Stellenaufwuchs der Stiftung DGIA für das Haushaltsjahr 2009 vom Deutschen Bundestag bewilligt wurde. Damit verbunden waren die Beratungen und Entscheidungen, die infolge der Errichtung des Orient-Instituts Istanbul getroffen werden mussten. Dazu gehörte die Ausschreibung der Direktorenstelle ebenso wie die Berufung eines neuen und eigenen Wissenschaftlichen Beirats.

Wissenschaftliche Beiräte

Jedes Institut verfügt über einen Wissenschaftlichen Beirat, der ihm in wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bezüglich des Arbeitsprogramms, zur Seite steht, aber auch den Stiftungsrat in Angelegenheiten des Instituts beraten soll. Bei der Besetzung der Direktorenstelle ist der Wissenschaftliche Beirat vorschlagsberechtigt, bei der Einstellung des wissenschaftlichen Personals hat er eine Beratungskompetenz. Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus bis zu neun Mitgliedern, unter denen auch ausländische Wissenschaftler und Experten sein sollen. Die Mitglieder sollen während ihrer vierjährigen Amtszeit mit ihren wissenschaftlichen Erfahrungen das Spektrum der wissenschaftlichen Ausrichtung der Institute repräsentieren und bei ihrer erstmaligen oder erneuten Berufung im aktiven Berufsleben stehen. Mehr als zwei Amtszeiten in Folge sind nicht zulässig. Die berufenen Wissenschaftler sollen nur jeweils einem Beirat der DGIA-Institute angehören.

Im Berichtszeitraum tagten alle Wissenschaftlichen Beiräte jeweils mindestens jährlich. Häufig wurden die Beiratssitzungen mit wissenschaftlichen Veranstaltungen (Vorträge, Konferenzen) verbunden. Die Beiratsmitglieder der Institute in Beirut/Istanbul, Paris (DFK) und Warschau trafen sich mehrfach auch zu

außerordentlichen Sitzungen, um über die Neubesetzung der jeweils auslaufenden Direktorenstellen zu beraten.

Berichte der Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Beiräte

Beirat DFK Paris:

Der wissenschaftliche Beirat des DFK hat sich nach der Institutionalisierung und Überführung des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in die Stiftung DGIA fast gänzlich neu konstituiert. Zum Ende des Jahres 2007 schieden der Vorsitzende Professor Dr. Jean Paul Bouillon sowie die langjährigen Mitglieder Professor Dr. Pascal Griener, Professor Dr. Klaus Herding, Professor Dr. Monika Steinhauser und Professor Dr. Wolf Tegethoff aus. Diese fünf Wissenschaftler hatten das Deutsche Forum seit der Gründung 1997 während der gesamten Projektphase begleitet. Professor Dr. Andreas Beyer, Professor Dr. Dario Gamboni, Professor Dr. Katharina Krause und Sylvie Lecoq Ramond wurden zum 1. Januar 2008 neu berufen. Der Einsitz von Professor Beyer ist mit seiner Ernennung zum Direktor des Forums wieder vakant, die Nachwahl eines Mitglieds wird vorbereitet; der dann wieder vollständige Beirat wird einen neuen Vorsitzenden wählen.

Beiratstreffen fanden am 15. Januar 2007, am 4. Juli 2007 sowie am 19. Mai 2008 statt.

Der wissenschaftliche Beirat begrüßt es sehr, dass der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 22.11.2007 seinem Vorschlag gefolgt und Professor Dr. Andreas Beyer zum Nachfolger von Thomas W. Gaehtgens bestellt hat. Unverständlich und der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts nicht förderlich waren die Schwierigkeiten, die in der Folge mit der Berufung von Andreas Beyer verbunden waren und die namentlich mit dem Problem zusammenhingen, einen Kandidaten zu berufen, der nicht im deutschen Beamtensystem eingegliedert ist. Hier besteht entschiedener Reformbedarf, um der DGIA auch künftig die Berufung aus einem internationalen Bewerberfeld zu ermöglichen.

Dr. Julia Drost wurde in der Zeit des Übergangs vom 1.11.2007 bis zum Amtsantritt des neuen Direktors die kommissarische Leitung übergeben. Insgesamt ist positiv hervorzuheben, dass die Strukturen und die Organisation DFK sich auch während dieser Übergangsphase durchaus bewährt haben, denn die wissenschaftliche Arbeit des Instituts konnte auch während der Vakanz nach außen hin sichtbar und mit hoher Qualität fortgeführt werden. Andreas Beyer hat noch vor seiner Ernennung, seit Herbst 2008, aktiv an den Planungen und der Durchführung des wissenschaftlichen Programms des DFK mitgewirkt (u. a. konzipierte er das aktuelle Jahresthema).

Das DFK hat sich weiterhin als wichtiger Partner für die Forschungseinrichtungen nicht nur des Gastlandes erwiesen, sondern darüber hinaus auch in der internationalen Forschungslandschaft seinen Ruf verfestigt und ausgebaut. Dies wird nun in der Zukunft unter der Direktion von Andreas Beyer noch verstärkt zu erwarten sein. Aus der Sicht des Beirats ist es daher erfreulich, dass das DFK im Sinne der Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der internationalen Fachwelt für die Jahre 2008 und 2009 zusätzliche Stellen für Wissenschaftler erhalten hat. Über eine dauerhafte Unterbringung des Instituts, die dem gewachsenen und noch zunehmenden Raumbedarf des Forums entspricht, wird in der Zukunft zu beraten sein.
(Sybille Ebert-Schifferer, Bibliotheca Hertziana, stellv. Beiratsvorsitzende DFK Paris)

Beirat DHI London:

Der Berichtszeitraum ist für die Tätigkeit des Beirats vom Neuanfang des Institutsdirektors, Professor Andreas Gestrich, geprägt worden, der Ende 2006 die Nachfolge von Professor Hagen Schulze angetreten hat. Der Beirat sah seine Aufgabe darin, mit der neuen Institutsleitung die in der Amtszeit von Professor Schulze gemeinsam entwickelte und in den Akten des Stiftungsrats der Stiftung DGIA dokumentierte Form der beratenden Kooperation hinsichtlich Forschung, Präsenz im Gastland und in Deutschland sowie hinsichtlich von Personalfragen zu erproben.

Da im Beirat selbst bei seiner Konstituierung zunächst zwei Plätze unbesetzt blieben, um nach dem Ende der Amtszeit von sieben zeitgleich gewählten Mitgliedern

wieder die wünschenswerte Rotation zu ermöglichen, wurde nach internen Beratungen und der Zustimmung des Verbandsauschusses des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) der Kollege Professor Richard Bessel (York) zugewählt. Im November 2008 schied Professor Timothy Blanning (Cambridge) aus Altersgründen aus dem Beirat aus. Sein Platz wird 2009 neu zu besetzen sein.

Einem Auftrag des Stiftungsrats der Stiftung DGIA folgend, hat der Beirat des DHI London im Winter 2008/09 einen „Perspektivbericht für das Deutsche Historische Institut London" erarbeitet, im Frühjahr den Gremien der Stiftung DGIA zugeleitet und dann im Stiftungsrat durch den Beiratsvorsitzenden vertreten. Der Perspektivbericht war als ein Pilotprojekt in Auftrag gegeben worden und wurde im Stiftungsrat mit Zustimmung diskutiert und gebilligt.
(Anselm Doering-Manteuffel, Universität Tübingen, Beiratsvorsitzender DHI London)

Beirat DHI Moskau:

Das wichtigste Ereignis für das DHI Moskau und den Beirat war die Evaluierung durch den Wissenschaftsrat im März 2007. Trotz der erst sehr kurzen Existenz und den besonderen Anlaufschwierigkeiten des DHI Moskau wurden ihre bisherigen Aktivitäten, das Forschungs- und Editionsprogramm, das Einladungs- und Gastprogramm, das Engagement der Mitarbeiter sowie die vielen Vorträge von russischen und deutschen Historikern sehr positiv gewürdigt. Als spezifisches Problem wurde die starke Belastung der Mitarbeiter durch Serviceleistungen für die deutschen Historiker in Moskau und Russland und die Notwendigkeit einer weiteren Aufstockung des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personals erörtert. Diesbezüglich wurden Empfehlungen ausgesprochen. Mit dem Übergang in die Finanzierung durch den Bund werden 2009 neue Mitarbeiter eingestellt werden und damit auch das Forschungsprogramm des DHI Moskau erweitert werden können. Damit kann auch, wie der Beirat würdigte, in einzelnen Projekten, die Kooperation zwischen den Deutschen Historischen Instituten intensiviert werden.

Da sich das DHI Moskau in den beiden Jahren in einer ersten Konsolidierungsphase befand, standen im Vordergrund der Beratungen des Beirats die Begleitung, Weiterführung und der Ausbau von Forschungs- und Editionsprogrammen des DHI Moskau, z. T. bereits unter Hinzuziehung neuer Mitarbeiterinnen, besonders für die Projekte zum 18. und 19. Jahrhundert. Im Jahre 2008 waren die Sitzungen des Beirats bestimmt durch die Wahl eines Nachfolgers für den jetzigen Direktor Professor Dr. Bernd Bonwetsch und die teilweise Neubesetzung des Beirats. Als neuer Direktor ist bereits auf Vorschlag des Beirats Professor Dr. Manfred Hildermeier/Göttingen ernannt worden. Er wird sein Amt im Frühjahr 2009 antreten.

Inzwischen sind auf Vorschlag des Beirats auf der Sitzung des Stiftungsrats vom 5. Dezember 2008 folgende neue Beiratsmitglieder ernannt worden: Professor Dr. Helmut Altrichter (Erlangen-Nürnberg), Professor Dr. Jan Kusber (Mainz) und Professor Dr. Doris Kaufmann (Bremen). Für eine zweite Amtszeit wiederberufen wurden Professor Dr. Aleksandr Chubarjan (Moskau), Professor Dr. Horst Möller (München/Berlin), Professor Dr. Aleksej M. Filitov (Moskau) und Professor Dr. Elena Zubkova (Moskau).

Insgesamt ist der Beirat zusammen mit Vertretern der Deutsch-Russischen Historiker-Kommission gut aufgestellt für die Begleitung einer neuen Phase des DHI Moskau.
(Dietrich Beyrau, Universität Tübingen, Beiratsvorsitzender DHI Moskau)

Beirat DHI Paris:

Der wissenschaftliche Beirat beriet im Sinne seiner Satzung das DHI Paris in den Jahren 2007 und 2008 bei wissenschaftlichen Projekten, bei der Personalplanung des Direktors/der Direktorin und bei der Entwicklung der Zeitschrift Francia wie der wissenschaftlichen Reihen. Auf den jährlichen Sitzungen im Oktober wurden die Berichte des DHI Paris intensiv diskutiert und zahlreichen Mitarbeitern Gelegenheit zur eingehenden Präsentation ihrer Arbeitsvorhaben gegeben. Darüber hinaus fanden mehrere Einzelgespräche des Vorsitzenden und der anderen Beiratsmitglieder mit dem Direktor/der Direktorin, seinem/ihrem Stellvertreter und den anderen wis-

senschaftlichen wie nichtwissenschaftlichen Mitgliedern des Hauses statt. Zu den Jahrestagungen werden vorerst weiterhin die Direktoren der in der Stiftung zusammengeschlossenen europäischen Institute eingeladen.

Im Berichtsjahr 2007/2008 vollzog sich, begleitet vom Beiratsvorsitzenden Heribert Müller (Frankfurt am Main), der Wechsel im Direktorat des DHI Paris von Werner Paravicini auf Gudrun Gersmann. Heribert Müller gab sein Amt Ende 2007 an den neuen Beiratsvorsitzenden Bernd Schneidmüller (Heidelberg) weiter. Höhepunkte im Berichtszeitraum waren: die Verabschiedung des langjährigen Institutsdirektors Werner Paravicini in einem großen Festakt im Oktober 2007, der den Höhepunkt eines repräsentativen Kolloquiums zur Geschichte des mittelalterlichen Burgunds bildete; die Amtseinführung der neuen Direktorin Gudrun Gersmann zum November 2007; die 50-Jahr-Feier des DHI Paris im Oktober 2008 in einer wirkungsvollen Verbindung mehrerer großer Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Festakt in den Archives Nationales, Tag der Geisteswissenschaften), die das DHI Paris als Forum des internationalen wissenschaftlichen Austauschs neu positionierten. In intensiven Diskussionen mit der Direktorin werden derzeit neue Muster zeitgemäßer Karrieregestaltung des wissenschaftlichen Nachwuchses im DHI Paris etabliert.

Der Beirat unterbreitete 2008 Vorschläge für die turnusmäßigen Beiratsergänzungen und beschloss für Oktober 2009, der Stiftung DGIA auch erstmals französische Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler für die Zuwahl in den Beirat vorzuschlagen.
(Bernd Schneidmüller, Universität Heidelberg, Beiratsvorsitzender DHI Paris)

Beirat DHI Rom:

Einen Höhepunkt des Jahres 2007 stellte nach Abschluss der Sanierungsarbeiten an den Altgebäuden sowie nach Um- und Neubau von Haus IV die Eröffnungsfeier am 18. September auf dem Gelände des Deutschen Historischen Instituts (DHI) in Rom an der Via Aurelia Antica dar.

Zur Beiratssitzung 2007 am 17. 3. traten zusammen die Mitglieder Proff. Ludwig Schmugge (Vorsitzender), Volker Sellin (Stellvertretender Vorsitzender), Peter Hert-

ner, Silke Leopold, Claudia Märtl, Volker Reinhardt, Stefan Weinfurter, Hubert Wolf, der Institutsdirektor Professor Michael Matheus sowie sein Stellvertreter, Dr. Alexander Koller, und der Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung DGIA, Professor Wolfgang Schieder. Zur Beiratssitzung 2008 am 16. 2. versammelten sich die Mitglieder wiederum in Rom und wählten nach Ablauf der Amtszeit des bisherigen Vorsitzenden, Professor Ludwig Schmugge, Professor Stefan Weinfurter (Heidelberg) zum neuen Beiratsvorsitzenden und Professor Hubert Wolf (Münster) zu seinem Stellvertreter.

Zwei in Rom durchgeführte internationale Tagungen verdienen besondere Beachtung: der Kongress zur Napoleonischen Expansionspolitik in der Galleria Borghese sowie die interdisziplinäre Tagung „Georg Friedrich Händel in Rom", wobei das Eröffnungskonzert zur Händeltagung mit römischen Kantaten des Komponisten im Palazzo della Cancelleria einen besonderen Höhepunkt darstellte.

Foto: Prof. Dr. Michael Matheus und Prof. Dr. Annette Schavan, 2007

Am 21. Mai 2007 besuchte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, in Begleitung von Beamten des BMBF das DHI in Rom.

Der Haushalt des Jahres 2007 belief sich auf insgesamt 4.195.000 EUR. Erfreulicherweise konnten dem Institut aus dem Gesamtetat der Stiftung DGIA zusätzliche Mittel in Höhe von 868,000 EUR zur Verfügung gestellt werden. Der Haushalt des Jahres 2008 hatte einen Umfang von 4.047.000 EUR. Aus dem Gesamtetat der Stiftung DGIA konnten dem Institut zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 268.000 EUR zur Verfügung gestellt werden. Bei unverändert großer Nachfrage konnten auch im Jahr 2008 sechzehn motivierte Studierende am römischen Institut Praktika absolvieren.

Die von Jörg Hörnschemeyer programmierte MySQL-Datenbank „Bibliographische Informationen zur neuesten Geschichte Italiens" (BI) steht seit dem Frühjahr 2007 den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens über

einen password-geschützten Internet-Zugang zur Verfügung. Seit September 2008 bietet das DHI Rom einen Newsletter an, der alle Interessierten über die jeweils aktuellen Veranstaltungen, Neuerscheinungen und andere Aktivitäten informiert. Die Anmeldung ist möglich unter der Adresse www.dhi-roma.it/newsletter.html.

Drei internationale Konferenzen führte das römische DHI 2007 zusammen mit anderen Instituten der Stiftung durch: Die bereits erwähnte Tagung zur „Napoleonischen Expansionspolitik: Integration oder Okkupation?" in Rom, eine Konferenz in Istanbul: „Das östliche Mittelmeer vom 11. bis zum 13. Jh. zwischen christlichem Europa und islamischem Orient"und das Abschiedskolloquium in Paris für Professor Dr. Werner Paravicini: „La cour de Bourgogne et l'Europe. Le rayonnement et les limites d´un modèle culturel."

In Verbindung mit dem Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster veranstaltete das DHI Rom beim 47. Deutschen Historikertag in Dresden vom 30. September bis 3. Oktober 2008 eine Sektion zum Thema „Bleibt im Vatikanischen Geheimarchiv vieles zu geheim? Historische Grundlagenforschung in Mittelalter und Neuzeit". Am Beispiel von Projekten aus verschiedenen Epochen wie dem Repertorium Germanicum, den päpstlichen Hauptinstruktionen oder den Nuntiaturberichten von Eugenio Pacelli und Cesare Orsenigo wurden die Bedeutung der Erschließung und kritischen Aufbereitung großer Quellenkorpora hervorgehoben und neue Präsentations- und Auswertungsmöglichkeiten durch die elektronischen Medien vorgestellt

Foto aus: John Cornwell, Pius XII. Der Papst der geschwiegen hat, München 1999, S. 121.

Im Jahr 2008 jährte sich zum 150. Mal der Geburtstag von Ludwig Quidde, der in seiner Amtszeit als Leiter des Instituts das Repertorium Germanicum initiiert hatte. Im Rahmen einer Tagung vom 13. bis 16. Oktober 2008 („Friedensnobelpreis und historische Grundlagenforschung. Ludwig Quidde und die Erschließung der kurialen Registerüberlieferung") wurde an den Historiker und Friedensnobelpreisträger erin-

nert. Ferner wurden aktuelle Möglichkeiten dieses wichtigen Unternehmens der historischen Grundlagenforschung aufgezeigt und diskutiert; und schließlich wurde die internationale Anschlussfähigkeit der Arbeiten mit RG und RPG ausgelotet.

Mit den „Verandagesprächen" wurde im übrigen ein neues wissenschaftliches Forum am Institut entwickelt, das insbesondere Nachwuchswissenschaftler ansprechen und Gelegenheit bieten soll, deren Projekte in zwangloser Form zu diskutieren. (Stefan Weinfurter, Universität Heidelberg, Beiratsvorsitzender DHI Rom)

Beirat DHI Warschau:

Das internationale und renommierte Profil des Wissenschaftlichen Beirats, in dem Vertreter aus Deutschland, Großbritannien, Polen und Litauen vertreten sind, konnte in den Jahren 2007/ 2008 gepflegt und erhalten werden. Nach dem Ausscheiden von Professor Dr. Nikžentaitis (Vilnius) wurde sein Kollege Professor Dr. R. Petrauskas (Vilnius) gewonnen, die Nachfolge von Professor Dr. Mühle im Beirat trat Professor Dr. Ch. Lübke, Direktor des GWZO in Leipzig, an. Auf der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats am 4. Oktober 2008 wurde Professor Dr. Bianka Pietrow-Ennker (ehemalige Stellvertretende Vorsitzende und dann Kommissarische Vorsitzende) zur Vorsitzenden, Dr. Karin Friedrich zur Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Beirat nahm wie auch in den Jahren zuvor die Aufgabe der Beratung des Direktors bei der Auswahl von Mitarbeitern wahr. 2007 gehörte zu seiner besonders verantwortungsvollen Tätigkeit, die Wiederbesetzung des Direktorenpostens vorzubereiten, indem er die Auswahl der Kandidaten für die Direktorenwahl nach Vorstellungsgesprächen traf und der DGIA einen Listenvorschlag präsentierte. Einvernehmlich wurde Professor Dr. Eduard Mühle, Universität Münster, als Direktor vorgeschlagen.

Zu den regelmäßigen Aufgaben des Beirats gehörte im Berichtszeitraum die Beratung des Direktors bei den Aufgaben der Haushaltsführung und Verwaltung, bzgl. des Konzeptes für das DHI Warschau inkl. der Bibliothek sowie seiner Durchfüh-

rung, der Repräsentation des DHI Warschau durch Tagungen, Reihen, andere Publikationen, Vorträge, eines wirksamen Internetauftritts etc. Während es 2007 noch zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Wissenschaftlichem Beirat und Direktor hinsichtlich der Ausrichtung des DHI Warschau gekommen war, das nach Ansicht des Beirats zu stark auf öffentlich-repräsentative und Politik beratende Aufgaben konzentriert gewesen war, folgte das prägnant wissenschaftliche Konzept des neuen Direktors den Empfehlungen des Beirats und fand seine volle Zustimmung. Auch das neu vorgelegte Bibliothekskonzept, das von einem allgemeinen zu einem stark fachspezifischen eingeengt wurde, stützte sich auf die Vorstellungen des Beirats, da es Raum sparend formuliert wurde und auf mittelfristige Sicht keine Gebäudeerweiterung mehr notwendig macht.

Zu den weiteren Schwerpunkten der Arbeit des Beirats zählte die regelmäßige wissenschaftliche Beratung der Wissenschaftlichen Mitarbeiter, wobei zum Prinzip der „Patenschaften" übergegangen wurde, d.h. zu einer gezielt fachspezifischen Betreuung der Projekte der einzelnen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie eine über das einjährige Treffen hinausgehende Kontaktpflege mit ihnen. Besondere Aktivitäten entwickelte der Beirat im Berichtszeitraum durch Teilnahme an der internen Evaluierung des DHI Warschau mit Berichterstattung an den Stiftungsrat sowie durch seine Mitwirkung an der Reform der Verfahrensordnung des Stiftungsrats.
(Bianka Pietrow-Ennker, Universität Konstanz, Beiratsvorsitzende DHI Warschau)

Beirat DHI Washington:

Die beiden Berichtsjahre tragen ein ganz unterschiedliches Gepräge. Während das Jahr 2007 ganz von Problemen des Übergangs bestimmt war, stand das Jahr 2008 im Zeichen des Neuanfangs und Neuaufbruchs. Im Februar 2007 bot die feierliche Verabschiedung des an die LMU München wechselnden Professor Christof Mauch noch den Anlass für eine Würdigung von dessen langjähriger Direktorentätigkeit, doch waren die darauffolgenden Monate von einem raschen Wechsel im Amt der stellvertretenden Direktorin bzw. des stellvertretenden Direktors geprägt, was die Abstimmung der Institutsarbeit mit dem Beirat erschwerte und auch zu Meinungs-

Foto: Prof. Dr. Christof Mauch (links)

verschiedenheiten darüber führte, inwieweit das Institut bereits den Interessen des designierten, aber letzlich erst zum 1.4.2008 nach Washington wechselnden neuen Direktors Rechnung tragen sollte. Der Beirat hat hier wiederholt versucht, zu vermitteln und den Kommunikationsfluss zu verbessern. Mit dem Dienstantritt des neuen Direktors nahmen dann endlich auch inhaltliche Debatten um die von Professor Hartmut Berghoff angestrebte wirtschafts- und konsumhistorische Neuausrichtung breiteren Raum ein. Angesichts der Vielzahl der seitens des neuen Direktors eingeleiteten Aktivitäten lässt sich sagen, dass bei dessen offizieller Amtseinführung Mitte November 2008 bereits eine ganze Reihe wichtiger Vorhaben auf den Weg gebracht waren. Diese wird der Beirat auch weiterhin intensiv begleiten, gleichzeitig aber auch daran gehen, über die zukünftige Zusammensetzung des Beirats selbst nachzudenken, da angesichts von dessen Neukonstituierung im Frühjahr 2003 eine Mehrheit der Beiratsmitglieder Anfang 2011 ausscheiden wird. Optimistisch stimmt, dass nach dem Tode Gerald Feldmans mit David Blackbourn erneut der führende Deutschlandhistoriker der USA (und President of the Friends of the German Historical Institute) für die Mitarbeit im Beirat gewonnenen werden konnte.

(Friedrich Lenger, Universität Gießen, Beiratsvorsitzender DHI Washington)

Beirat OI Beirut/Istanbul

Der Beirat widmete sich der Beratung der beiden Institute des Orient-Instituts bei der Gestaltung ihres wissenschaftlichen Programms und der Auswahl ihrer Mitarbeiter. Er fungierte darüber hinaus als Berufungskommission für die Auswahl eines neuen Direktors. Indem er auch vor Ort tagte, konnte er sich den Belangen des Instituts und seiner Mitarbeiter von Angesicht zu Angesicht widmen. Der Beirat stand dem Institut engagiert und intensiv bei der Verselbstständigung des Instituts Istanbul zur Seite. Dies beinhaltete zahlreiche Beratungen und Überlegungen, die sich

auch schriftlich niederschlugen und die, zusammen mit den oben genannten Sitzungen, die üblicherweise aufgebrachte Sitzungsarbeit erheblich erhöhten.
(Birgit Schäbler, Universität Erfurt, Beiratsvorsitzende OI Beirut/Istanbul)

Institutsdirektoren

Die Institutsdirektoren führen die Geschäfte der Institute. Sie sind bevollmächtigt, die Stiftung DGIA in Institutsangelegenheiten zu vertreten.

Die Bestellung der Direktoren erfolgt auf Vorschlag des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats vom Stiftungsrat für fünf Jahre. Eine einmalige Wiederbestellung ist möglich. Die Direktoren sind in der Regel erfahrene Professoren deutscher Universitäten, die für ihre fünfjährige Amtszeit in der Stiftung (mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit) von ihrer Universität bzw. ihrem Landeswissenschaftsministerium beurlaubt werden. Im Berichtszeitraum wechselte die Leitung an fünf Instituten.

Am 31. März 2007 endete das Direktorat von Professor Christoph Mauch, der einen Ruf an die Ludwig Maximilians-Universität München annahm. Seine Nachfolge trat am 1. April 2008 Professor Hartmut Berghoff an, der von der Universität Göttingen beurlaubt wurde. In der Zwischenzeit wurde das Institut kommissarisch von PD Dr. Gisela Mettele (1. April bis 30. September 2007) sowie Dr. Anke Ortlepp (1. Oktober 2007 bis 31. März 2008) und PD Dr. Philipp Gassert (1. Januar bis 31. März 2008) geleitet. Dr. Gisela Mettele nahm zum 1. Oktober 2007 eine Stelle als Lecturer an der University of Leicester an.

Foto: Wolfgang Schieder und Hartmut Berghoff (rechts), November 2008

Am 1. Oktober 2007 trat Professor Stefan Leder (Universität Halle) sein Amt als Direktor des Orient Instituts Beirut/Istanbul an. Er folgte damit unmittelbar Professor

Manfred Kropp, beurlaubt von der Universität Mainz, der an das Collège de France nach Paris ging. Mit Stiftungsratsbeschluss vom 5. Dezember 2008 wurde Professor Leder ab dem 1. Januar 2009 die kommissarische Leitung des selbständigen Orient-Instituts Istanbul übertragen.

Professor Thomas W. Gaehtgens (DFK Paris) folgte zum 1. Oktober 2007 einem Ruf als Direktor an das Getty Research Institute in Los Angeles. Der wissenschaftliche Beirat des DFK Paris berief Professor Andreas Beyer (Universität Basel) zu seinem Nachfolger. Bis zu seinem Amtsantritt nach Ende des Berichtszeitraums leitete Dr. Julia Drost das Institut.

Zum 1. November 2007 übernahm Professor Gudrun Gersmann (Universität Köln) von dem langjährigen Direktor des DHI Paris, Professor Werner Paravicini, die Leitung des Instituts. Zuvor war Professor Paravicini im Rahmen der Beiratssitzung und des Jahresvortrags am Institut am 12./13. Oktober feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Am 30. Juni 2008 endete das Direktorat von Professor Klaus Ziemer, der an die Universität Trier zurückkehrt. Seine Nachfolge trat am 1. September 2008 Professor Eduard Mühle an, der von der Universität Münster beurlaubt wurde. In der Zwischenzeit wurde das Institut von Dr. Andreas Kossert kommissarisch geleitet.

Weitere Direktoren im Berichtszeitraum waren Professor Bernd Bonwetsch (DHI Moskau, beurlaubt von der Universität Bochum), Professor Florian Coulmas (DIJ Tokyo, beurlaubt von der Universität Duisburg-Essen), Professor Andreas Gestrich (beurlaubt von der Universität Trier), und Professor Michael Matheus (DHI Rom, beurlaubt von der Universität Mainz).

Personalvertretung

Die örtlichen Personalräte der Stiftung DGIA und die örtlichen Sprecher der wissenschaftlichen Mitarbeiter wählen aus ihrer Mitte je einen Vertreter auf Stiftungsebene. Personalvertreter war bis Juli 2007 PD Dr. Rolf Große vom DHI Paris. Ihm folgte im Amt Reinhard Hiß (Orient Institut Beirut/Istanbul). Die wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden von Dr. Sabine Ehrmann-Herfort (DHI Rom) vertreten.

Im Berichtszeitraum schied die Gleichstellungsbeauftragte Gisela Davids-Sallaberry (DHI Paris) aus ihrem Amt aus. Zu ihrer Nachfolgerin wurde im Juli 2007 Dr. Indra Sengupta-Frey (DHI London) gewählt. Gisela Davids-Sallaberry übernahm das Amt der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten.

Bericht des Personalvertreters im Stiftungsrat

Stiftungsrat

Seit dem letzten Zweijahresbericht bestand die Hauptaufgabe der Personalvertretung im Stiftungsrat in der Mitarbeit an der Reform der Stiftungssatzung und der Haushalts- und Verfahrensordnung sowie der Vertretung der Interessen der Mitarbeiter im Stiftungsrat. Dabei geht es neben den entsandten Mitarbeiter auch um die Ortskräfte.

Einzelinstitute

Für die Arbeit der Personalvertreter ist es wichtig, dass personalvertretungsrelevante Informationen innerhalb der Institute in Zukunft schnell und direkt an die Personalvertreter weitergegeben werden.

In den Einzelinstituten und der Geschäftsstelle ist mit Sorge zu verzeichnen, dass es zunehmend schwieriger wird, Kandidaten für die Personalvertreter zu finden. So sind z. Zt. eine Reihe von Personalvertreterposten nicht besetzt (Geschätsstelle, DHI London) oder wird von Kollegen „benachbarter" Institute mitbetreut (DFK Paris durch DHI Paris, DHI Moskau durch DHI Warschau). Dieser Entwicklung sollte die

Stiftung entgegentreten, in dem die Angestellten ermuntert werden, Personalvertreter zu wählen und auch zu kandidieren.
(Reinhard Hiß, OI Beirut, Vertreter des Personals im Stiftungsrat)

Bericht der Sprecherin der Wissenschaftlichen Mitarbeiter

Wie schon zuvor, seit ihrem Amtsantritt als Sprecherin der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, war Dr. Sabine Ehrmann-Herfort auch in den Jahren 2007 und 2008 als Gast bei den regulären Sitzungen des Stiftungsrats: am 23. April und 26. November 2007, am 9. Mai und 5. Dezember 2008.

Im Rahmen der Evaluierung der Stiftung durch den Wissenschaftsrat am 21. April 2007 in Berlin konnten sie und ihr Stellvertreter, Dr. Jochen Böhler (Warschau), mit der Arbeitsgruppe „Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland und Aufnahme des DHI Moskau in die Stiftung" ein Gespräch zur Situation der Stiftung aus der Perspektive der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen.

Ferner hat die Sprecherin der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 30. Juni 2008 in Berlin an der außerordentlichen Sitzung des Stiftungsrats anlässlich der Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden teilgenommen und konnte sich ein Bild von der Bewerberlage machen.

Auch für ihre weitere Amtzeit wird sie als Gast an den Stiftungsratssitzungen teilnehmen, insbesondere auch in enger Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Personalvertreter, Reinhard Hiß, und in Absprache mit ihrem Stellvertreter, Dr. Jochen Böhler.

In seiner Stellungnahme vom 7. November 2007 hat der Wissenschaftsrat auch eine Überarbeitung des Forschungsstipendienprogramm empfohlen, das als „Integrationshilfe" bei der Rückkehr von Zeitmitarbeitern aus den Auslandsinstituten der Stiftung DGIA konzipiert ist. Für dieses Forschungsstipendienprogramm soll gemeinsam mit der Geschäftsstelle ein neues Format entwickelt werden. Anregungen

und Impulse – nicht nur zu diesem Thema – aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jederzeit willkommen und würden in die Diskussionen des Stiftungsrats eingebracht werden.
(Sabine Ehrmann-Herfort, DHI Rom, Sprecherin der Wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte hat am 1. August 2007 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Stiftung DGIA angetreten.

Die erste Phase ihrer Amtszeit bestand hauptsächlich aus dem Kennenlernen der Institute der Stiftung, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Gründungsgeschichte, geografisch- wie kulturellen Verortung sowie unterschiedlichen Aufträgen nicht ‚pauschal' eingeordnet werden können. Zwischen Oktober 2007 und Februar 2008 besuchte die Gelichstellungsbeauftragte fast alle Institute der Stiftung. Sie hat mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor allem mit den Amtsträgern der jeweiligen Institute ausführliche Gespräche geführt, um den internen Betrieb der Institute näher kennen zu lernen, aber auch in Rücksprache mit den Mitarbeiterinnen des jeweiligen Instituts eine örtliche Vertrauensfrau auszusuchen und diese von der Institutsdirektion bestellen zu lassen.

Gleich zu Beginn ihrer Amtszeit hat die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit der Geschäftstelle die Aktualisierung des Gleichstellungsplans der Stiftung entworfen und den Entwurf bei der Stiftungsratssitzung im November 2007 vorgestellt. Die Aktualisierung wurde vom Stiftungsrat beschlossen.

Die Gleichstellungsbeauftragte war an den Verfahren zur Stellenbesetzung an den Instituten der Stiftung beteiligt. Dies galt vor allem für Stellen mit Leitungsfunktionen. An den Verfahren zur Besetzung von sonstigen Stellen der Institute beteiligten sich in der Regel die jeweiligen örtlichen Vertrauensfrauen. Die Gleichstellungsbeauftragte sichtete die Bewerbungsunterlagen, war teilweise an den Vorauswahlen beteiligt und nahm an den Vorstellungsgesprächen zur Besetzung des Direktorenpostens an den folgenden Instituten teil: DHI Moskau und Deutschen Forum für

Kunstgeschichte Paris. Darüber hinaus war sie an den Verfahren zur Besetzung von Mitarbeiterstellen am Orient Institut Beirut und am DHI London beteiligt. Die Beteiligung an Vorstellungsrunden für die Wiederbesetzung der Stelle der Verwaltungsleitung in Paris erfolgte durch die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Besetzung der wissenschaftlichen Beiräte der Institute geschenkt, um die im Gleichstellungsplan vorgeschlagene Umsetzung des Bundesgremienbesetzungsgesetzes zu realisieren. Dabei ging es um die Neubesetzung eines Teils der wissenschaftlichen Beiräte am DHI Moskau, DHI Paris, DHI Washington und DHI Warschau. Ins Verfahren zur Wiederbesetzung des Amts des Stiftungsratsvorsitzenden wurde die Gleichstellungsbeauftragte zum Teil eingebunden.

Der Erfolg des Einsatzes der Gleichstellungsbeauftragten war unterschiedlich: Beide genannte Direktorenposten wurden mit Männern besetzt, wobei um die Stelle am DHI Moskau sich lediglich Männer bewarben. Die Wiederbesetzung von Beiratsmitgliedern haben zur keinerlei Benachteiligung von Frauen geführt: Die Anzahl der weiblichen Mitglieder ist entweder gestiegen (wie z.B. in Moskau) oder gleich geblieben. Dennoch möchte die Gleichstellungsbeauftragte darauf hinweisen, bei Instituten mit weniger als 33% weiblichen Beiratsmitgliedern künftig auf die paritätische Besetzung der Beiräte genauer zu achten.

Um die Anzahl der Bewerbungen von Frauen für Stellen, vor allem für Leitungspositionen, zu erhöhen, wurde die bisherige Praxis, die Datenbank Femconsult zu nutzen, weitergeführt. Darüber hinaus wurden qualifizierte Frauen persönliche angeschrieben, um Bewerbungen von ihnen anzuregen.

Neben der Förderung von Besetzung der Leitungspositionen mit Frauen wurde die übliche Beratung bei Direktansprachen von Mitarbeiterinnen der Stiftung weitergeführt. Dabei handelte es sich um einige komplexere Fälle, die eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den Institutsleitungen, der Geschäftsstelle, den Vertrauensfrauen und der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten vorausgesetzt hat. Diese Zusammenarbeit ist im Großen und Ganzen sehr gut gelaufen. Be-

sonders hervorzuheben ist, dass die Zusammenarbeit zwischen der Gleichstellungsbeauftragten und den örtlichen Vertrauensfrauen, die eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des BGleiG in den geografisch voneinander weit entfernten Instituten spielt, hervorragend gelungen ist. Der Informationsaustauch sowie die Kommunikation funktionierten ohne jegliche Hindernisse.

Um eine größere Transparenz über die Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten zu vermitteln und diese allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung zugänglich zu machen, wird demnächst eine Webseite der Gleichstellungsbeauftragten auf der Homepage der Stiftung eingerichtet. Diese soll nicht nur die wichtigsten Informationen zur Gleichstellungsbeauftragten enthalten, sondern sie soll auch Informationen zum Thema Gleichstellung sowie praktische Auskünfte und weitere nützliche Links darstellen, die als eine Art erste Hilfestellung gelten sollen.

Die üblichen der Gleichstellungsbeauftragten zugeschriebenen ‚Kontrollfunktionen' wie z.B. die Kontrolle der geschlechtergerechten Sprachanwendung sowohl auf den Institutswebseiten als auch bei Stellenausschreibungen und die allgemeine Beaufsichtigung von Personalangelegenheiten wurden wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte hat im Juni 2008 an einer einwöchigen, vom Bundesministerium des Innern organisierten Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Gleichstellungsrecht und Verwaltungsmanagement: Die Gleichstellungsbeauftragte als Teil der Personalverwaltung" teilgenommen.
(Indra Sengupta-Frey, DHI London, Gleichstellungsbeauftragte)

Geschäftsstelle

Aufgabenbereiche

Die gemeinsame Geschäftsstelle in Bonn unterstützt den Stiftungsratsvorsitzenden sowie Organe und Institute der Stiftung in ihrer Arbeit. Damit übernimmt sie auch Tätigkeiten, die bis 2002 im BMBF wahrgenommen worden waren. Die gemeinsame Geschäftsstelle untersteht dem Stiftungsratsvorsitzenden.

Die Aufgaben der gemeinsamen Geschäftsstelle bestehen zunächst in der Aufstellung des Gesamtwirtschaftsplans der Stiftung und in der Unterstützung des Stiftungsratsvorsitzenden bei dessen Verhandlung mit dem BMBF. Ebenso ist sie zuständig für den Vollzug des Gesamtwirtschaftsplans, insbesondere die Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit von Haushaltsmitteln zwischen den Instituten.

Foto: Mitarbeiter der gemeinsamen Geschäftsstelle, 2008

Ein wichtiger Aufgabenbereich der gemeinsamen Geschäftsstelle betrifft die Maßnahmen, die zur Außendarstellung der Stiftung und ihrer Auslandsinstitute beitragen. Dabei soll die Arbeit der Stiftungsinstitute in Deutschland bekannter gemacht werden.

Zu diesem Zweck werden intensive Beziehungen zu den öffentlichen und privaten Wissenschaftsförderorganisationen gepflegt.

Schließlich versteht sich die gemeinsame Geschäftsstelle als eine Serviceeinrichtung für die Stiftungsinstitute und die Wissenschaftlichen Beiräte. Sie bietet eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch sowie Koordinierungen bei stiftungsweiten Aktionen an. Im Berichtszeitraum fanden regelmäßig Sitzungen verschiedener Beiräte und anderer Gremien in der gemeinsamen Geschäftsstelle statt.

Die administrative Betreuung des Stiftungsprojekts der online-Publikationsplattform „perspectivia.net" wird von der Geschäftsstelle gewährleistet. Seit dem 1. April 2007 stellt sie der Redaktion des Projekts auch Räumlichkeiten und Infrastruktur (vgl. Kapitel 3) zur Verfügung.

Tätigkeitsbericht

Die Tätigkeitsfelder der gemeinsamen Geschäftsstelle lassen sich in die Bereiche Haushalt und Personal, Recht, IT- und Bibliotheksfragen sowie Förderung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterteilen.

In den Bereichen *Haushalt und Personal sowie Recht* wurden übergreifende Angelegenheiten, Fragen einzelner Institute und die eigenen Angelegenheiten der Geschäftsstelle bearbeitet. Wichtige Stiftungsratsvorlagen, wie z.B. Wirtschaftspläne und der Gleichstellungsplan der Stiftung wurden hier erstellt und Stiftungsorgane wie Institute in anderen Fragen beraten und unterstützt. Dazu gehörten gleichermaßen grundsätzliche wie laufende Fragen und Aufgaben aus den Bereichen Haushalt einschließlich Weiterentwicklung des gemeinsamen Buchhaltungsprogramms, externe Prüfungen, Bau, Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Steuern, Personalvertretung, Gleichstellung, aber auch zum Beispiel Urheber- und Verlagsrecht.

Foto: Verwaltungsleitertreffen am DHI Rom, 2007

Neben den institutsübergreifenden Tätigkeiten unterstützte die Geschäftsstelle einzelne Institute auf Anfrage in verschiedenen Bereichen. So wurden im Berichtszeitraum die Zuwendungen der privaten Stiftungen für das DHI Moskau über die Geschäftsstelle abgewickelt. Darüber hinaus stellte die Geschäftsstelle die Betreuung für die entsandten Beschäftigten in Moskau wie auch am DFK Paris sicher und übernahm für das DHI Paris die administrative Betreuung des Drittmittelprojekts „Rheinischer Adel (1750-1850)".

Zur jährlichen Abstimmung der Teilwirtschaftspläne lud die Geschäftsstelle am 12. März 2007 und am 18. Februar 2008 die Verwaltungsleiter der Institute nach Bonn ein. Weitere Themen kamen vorwiegend aus den Bereichen Haushaltsplanung, Haushaltsführung sowie Personalwesen.

Im Arbeitsbereich *IT und Bibliotheken* konnte bereits im Frühjahr 2007 seitens der gemeinsamen Geschäftsstelle der Beitritt zu verschiedenen Rahmenverträgen zur preisgünstigen Beschaffung von Hard- und Software erwirkt werden.

Seit Mitte 2008 werden eine komplette Neustrukturierung des Webauftritts der Stiftung DGIA sowie die Umstellung von statischen Webseiten auf das Content-Management-System Typo3 umgesetzt. Der Relaunch wird zum 1. Juli 2009 stattfinden.

Wie bereits in den Jahren zuvor gab es am Rande des 96. Deutschen Bibliothekartags, der als 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek vom 19.-22. März 2007 in Leipzig, und des 97. Deutschen Bibliothekartages, der vom 3. bis zum 6. Juni 2008 in Mannheim stattfand, wieder die Gelegenheit zu Treffen aller interessierten Bibliotheksangestellten der Stiftung DGIA, an denen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus den Instituten und der gemeinsamen Geschäftsstelle teilnahmen.

Im Bereich *Förderung* konnte die gemeinsame Geschäftsstelle Anfang 2007 mit dem DAAD eine Vereinbarung treffen, wonach die Praktikanten aller Auslandsinstitute einen Antrag auf Förderung durch den DAAD stellen können. Die Leistungen umfassen eine Reisekostenpauschale und ein monatliches Stipendium, das je nach Gastland variiert. Das Programm läuft über drei Jahre und hat ein Volumen von insgesamt 300.000 Euro. Nach einem Jahr wurde eine Zwischenevaluation durchgeführt. Im Berichtszeitraum konnten insgesamt 65 Praktikanten ein Kurzstipendium an den Instituten der Stiftung DGIA absolvieren.

Seit 2006 vergibt die DGIA Reisebeihilfen an junge Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler, die für ein bis zwei Monate an mindestens zwei Instituten der Stiftung arbeiten möchten. Das Programm unterstützt auf diese Weise transnationale Forschung. Der Auswahlausschuss setzt sich unter dem Vorsitz des Siftungsratsvorsitzenden aus drei Direktoren der Auslandsinstitute zusammen. Im Berichtszeitraum wurden bei 38 Bewerbungen insgesamt 15 Reisebeihilfen vergeben. Das entpricht einer Förderquote von 39 %. Die Mehrzahl der Bewerber und Stipendiaten war promoviert. Einige Antragsteller waren bereits habilitiert, andere arbeiteten noch an ihrer Doktorarbeit. Die Hälfte aller Anträge kam aus dem Bereich der Geschichtswissenschaften, wobei hier die Zeitgeschichte mit rd. 30 % den größen Anteil einnahm. Darüber hinaus lagen Anträge aus der Kunstgeschichte, der Musikwissenschaft, den Sozial- und Politikwissenschaften, den Kulturwissenschaf-

ten und der Humangeographie vor. Alle Institute nahmen Reisestipendiaten auf. Das Reisebeihilfenprogramm wird von der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und aus zusätzlichen Mitteln des BMBF finanziert. Es wurde 2008 umbenannt in Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen der Stiftung DGIA.

Darüber hinaus vergibt die DGIA jährlich sog. „Rückkehrerstipendien" an zwei bis drei Wissenschaftler, die in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem Institut der Stiftung DGIA stehen und nach Abschluß ihrer Tätigkeit nach Deutschland zurückkehren. Mit dem Programm soll zum einen die Zusammenarbeit der Auslandsinstitute mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen in Deutschland unterstützt und zum anderen die Reintegration deutscher Wissenschaftler erleichtert werden. Im Berichtszeitraum wurden Stipendien an Dr. Katrin Steffen (DHI Warschau, Projektpartner: Universität Halle) und Dr. Christoph Strupp (DHI Washington, Projektpartner: Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg) sowie an Dr. Matthias Koch (DIJ Tokyo, Projektpartner: FU Berlin) und Thorsten Hiltmann (DHI Paris, Projektpartner: Universität Münster) verliehen.

Im Arbeitsbereich *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* war das Jahr 2007 geprägt vom „Jahr der Geisteswissenschaften". In diesem Rahmen fand vom 23. März bis zum 4. Mai 2007 im Wissenschaftszentrum Bonn die von der gemeinsamen Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit allen Instituten durchgeführte Ausstellung „EinBLICKE - Deutsche Geisteswissenschaftliche Forschung im Ausland. Die Institute der Stiftung DGIA." statt. Der Schwerpunkt der Ausstellung lag auf beinahe fünfzig großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos, die in chronologischer Reihenfolge einheitlich Forschungsprojekte aller Institute darstellten. Erstmals ist es auf diese Weise gelungen, eine institutsübergreifende Präsentation der Forschungsschwerpunkte vorzulegen, welche den für die deutschen Geisteswissenschaften einzigartigen weltweiten wissen-

schaftlichen Radius der Stiftung dokumentierten. Daneben wurden in vier Vitrinen wertvolle Rara sowie Neuerscheinungen aller Institute umfangreich präsentiert. Eine PC-Präsentation verschiedener Online-Projekte der Stiftungsinstitute sowie etliche andere, teilweise interaktive Objekte komplettierten die Ausstellung, mit der die Institute sich selbst und ihre Forschungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit vorstellen konnten. Neben der Ausstellung fand in den Räumlichkeiten des Wissenschaftszentrums als Begleitprogramm eine von der gemeinsamen Geschäftsstelle organisierte Veranstaltungsreihe unter Mitwirkung des DHI Moskau, des DHI Paris und des Stiftungsratsvorsitzenden statt.

In Zusammenarbeit mit dem DHI Paris und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam lud die gemeinsame Geschäftsstelle der Stiftung am 8. Mai 2008 in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften zur Präsentation des Bandes „Der Zweite Weltkrieg in Europa. Erfahrung und Erinnerung" von Jörg Echternkamp und Stefan Martens ein. Das Buch, herausgegeben im Auftrag des DHI Paris und des MGFA Potsdam und erschienen 2007 bei Schöningh in Paderborn, wurde von Professor Dr. Konrad Jarausch, University of North Carolina, Chapel Hill, vorgestellt. Rund 160 Interessenten folgten der Einladung

nach Berlin. (Foto oben: Gudrun Gersmann, Stefan Martens, Hans Ehlert, Jörg Echternkamp, Michael Werner)

Im Berichtszeitraum stellte die Geschäftsstelle die Arbeit der Institute auf den verschiedenen Jahrestagungen der jeweiligen Fachverbände vor und präsentierte sich auf dem 1. Bonner Stiftungstag im Dezember 2007. Stiftungsintern wurden ein neuer Band der Reihe „FörderInfo" zum Thema „7. Forschungsrahmenprogramm der EU" und die DGIA-Rundbriefe Nr. 5-8 erstellt.

Finanzbericht

Aus dem Gesamtwirtschaftsplan der Stiftung erhielt die Geschäftsstelle 528 T€ (2007) und 534 T€ (2008). Finanziert werden davon sowohl die Kosten der Geschäftsstelle selbst als auch alle Kosten, die nicht einzelnen Instituten zuzurechnen sind, z.B. Stiftungsratssitzungen, Öffentlichkeitsarbeit oder die Weiterentwicklung des stiftungsweit eingesetzten Buchungsprogramms.

Arbeitskreise

AK DGIA-Bibliotheken

Im Jahre 2008 nahm der Arbeitskreis DGIA-Bibliotheken mit Sitzungen in London (1. Februar 2008) und Warschau (28. November 2008) seine Tätigkeit auf. Zu den Sprechern des Arbeitskreises wurden die Wissenschaftlichen Bibliothekare des DHI London, Dr. Michael Schaich, und des DHI Warschau, Dr. Stefan Wiederkehr, ernannt. Der Stiftungsrat hat die Konstituierung des Arbeitskreises auf seiner Sitzung vom 5. Dezember 2008 bestätigt.

Zu den gemeinsamen Gesprächsgegenständen des Arbeitskreises gehören u.a. die künftige Arbeitsweise und im Zusammenhang damit die sachlich sinnvolle Aufgabenteilung mit der Geschäftsstelle, die bibliotheksspezifischen Konsequenzen der Sonderstellung einer deutschen Institution im Ausland, Strategien im Umgang mit elektronischen Medien und Digitalisierungsprojekten, Dokumentlieferdienste, Konsortiallösungen für Datenbanken, Bibliotheksverbünde, bibliothekarische Kenngrö-

ßen, Bibliothekssoftware, Bestandswachstum und die Wahrnehmung der Bibliotheken innerhalb der Stiftung DGIA.
(Michael Schaich, Stefan Wiederkehr, Sprecher des AK DGIA-Bibliotheken)

AK DGIA-IT

Am 5. Dezember 2008 hat der Stiftungsrat die Konstituierung eines Arbeitskreises Informationstechnik (AK DGIA-IT) beschlossen.

In dem neuen Gremium sind zum ersten Mal seit der Gründung der Stiftung die IT-Verantwortlichen aller Institute und der Geschäftsstelle vertreten, womit die DGIA nun über eine gemeinsame Plattform für einen organisierten Informationsaustausch und die Ausschöpfung von IT-Kooperationspotentialen verfügt. Jan-Peter Grünewälder (DHI Rom) und Martin Baader (DHI Paris) wurden für die Anfangsphase bis Ende 2009 als Sprecher gewählt, Barbara Manthey (Geschäftsstelle) vertritt die Stiftung bis zur Wahl eines stiftungsinternen IT-Sicherheitskoordinators kommissarisch in dem deutschen Arbeitskreis Informationssicherheit der nichtuniversitären Forschungseinrichtungen.

Foto: v.l.n.r. M. Baader, U. Wagner, C. Harmer, B. Manthey, J.-P. Grünewälder, R. Hiß, Dr. L. Erren, C. Bottin, Dr. M. Castor, Bonn 2008.

Der Arbeitskreis hat es sich zum Ziel gesetzt, an der Praxis ausgerichtete Musterlösungen zu erarbeiten, die von den einzelnen Einrichtungen übernommen werden können sowie den lokalen IT-Verantwortlichen konkrete Entscheidungshilfen und praktische Unterstützung zu bieten und Vorteile im Bereich der IT-Beschaffung auszuschöpfen (Rahmenverträge, koordinierte Marktsichtung etc.).

Angesichts der zunehmenden Bedeutung und Komplexität der IT-Infrastruktur der Institute sowie der Absicherung ebendieser werden den einzelnen Instituten spür-

bare Vorteile entstehen, nicht zuletzt lässt sich die Arbeit in gegenseitiger Absprache effektiver und zeitsparender bewältigen.

Als Forum wurde eine E-Mail-Diskussionsliste eingerichtet. Die konstituierende Sitzung am 12. September 2008 in der Geschäftsstelle hat deutlich gemacht, wie wichtig darüber hinaus regelmäßige Treffen sind, gerade in der Anfangsphase der Arbeit. Für das Jahr 2009 sind in diesem Sinne je ein Workshop am DHI Paris (April) und am DHI Rom (November) geplant. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt haben sich mit den Bereichen IT-Sicherheit und Videokonferenztechnik (im April kann im DHI Paris der Videokonferenzraum besichtigt werden) zwei wichtige Themen herauskristallisiert, die der Arbeitskreis im Interesse aller Institute behandeln sollte.

Die sehr konstruktive Sitzung in der Geschäftsstelle stimmt zuversichtlich, dass der Arbeitskreis auf dem richtigen Wege ist und die zukünftigen Aufgaben effizient und effektiv bewältigen können.
(Martin Baader, Jan-Peter Grünewälder, Sprecher des AK DGIA-IT)

2. Berichte aus den Instituten

Detaillierte Informationen und ausgewählte Jahresberichte der einzelnen Institute selbst sind unter den jeweiligen Homepages einzusehen. Im Nachfolgenden wird ein kurzer Überblick über die Arbeit der Institute gegeben. Der Berichtszeitraum umfasst im Wesentlichen die Jahre 2007 und 2008.

Deutsches Forum für Kunstgeschichte (www.dt-forum.org)

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte (DFK) in Paris wurde im Juli 1997 im Rahmen des Programms „Initiative Geisteswissenschaften" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) als Projekt eingerichtet, um die seit langem bestehende institutionelle Lücke in der deutschen kunsthistorischen Frankreichforschung in Paris zu schließen. Infolge einer herausragend positiven Evaluierung durch den Wissenschaftsrat konnte das Deutsche Forum für Kunstgeschichte zum 1. Juli 2006 in die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) überführt werden.

Professor Dr. Andreas Beyer

Geleitet wurde das Institut bis zum 31. Oktober 2007 von seinem Gründungsdirektor Professor Dr. Dr. h.c. Thomas W. Gaehtgens, der am 1. November 2007 eine neue Tätigkeit als Direktor des Getty Research Instituts in Los Angeles/USA aufnahm. Zur Überbrückung der dadurch entstehenden Vakanz übernahm Dr. Julia Drost ab dem 1. November 2007 bis zum 31. Januar 2009 für die Dauer des Berufungsverfahrens kommissarisch die Leitung des Institutes. Der Stiftungsrat ist in der Sitzung vom 22. November 2007 dem Vorschlag des wissenschaftlichen Beirats gefolgt, für die Leitungsposition des DFK Professor Dr. Andreas Beyer zu ernennen.

Seit dem 1. Februar 2009 ist Professor Dr. Andreas Beyer Direktor des Deutsche Forums für Kunstgeschichte.

Wissenschaftliches Profil

Das DFK wurde eingerichtet, um die deutsche Frankreichforschung auf dem Gebiet der Kunstgeschichte in Paris zu konzentrieren und zugleich das Interesse der französischen Geisteswissenschaften an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit deutscher Kunst und Kunstgeschichte anzuregen und zu erweitern. Als die wichtigste Aufgabe des DFK wurde in diesem Zusammenhang die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses definiert sowie der Transfer von Forschungsleistungen zwischen Deutschland und Frankreich unter der Einbeziehung weiterer europäischer und außereuropäischer Länder.

Wie wichtig die Gründung des Deutschen Forums für die deutsche Frankreichforschung und die deutsch-französischen Wissenschaftsbeziehungen war, beweist der überragende Erfolg, den es bereits nach wenigen Jahren verzeichnen konnte. Das DFK hat sich binnen kurzer Zeit zu einem wichtigen Zentrum für die deutsche Frankreichforschung auf dem Gebiet der Kunstgeschichte entwickelt und sich eng mit den französischen Fachkollegen aus Forschung, Lehre und Museen vernetzt. Die gelungene internationale Einbindung findet nicht zuletzt in der Mitgliedschaft (seit 2003) in der internationalen Vereinigung der kunsthistorischen Institute RIHA (International Association of Research Institutes in the History of Art) Ausdruck.

Zu den wichtigsten Aufgaben des DFK gehören die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Transfer von Forschungsleistungen. Im Rahmen der sog. „Jahresthemen" erhalten junge Wissenschaftler die Möglichkeit, sich am DFK ein Jahr lang einer Qualifikationsschrift zu widmen und ein fachliches Netzwerk mit ihren internationalen Kollegen aufzubauen (siehe auch Punkt Nachwuchsförderung). Dieses in der europäischen Kunstgeschichte innovative Konzept eines stetigen Dialoges unterschiedlicher Ausbildungs- und Wissenschaftskulturen durch die enge Kooperation deutscher und französischer Stipendiaten hat sich als äußerst kreativ und fruchtbar erwiesen.

Neben den Jahresthemen werden am DFK seit 1997 längerfristige wissenschaftliche Projekte zur Grundlagenforschung der französischen Kunstgeschichte bzw. der deutsch-französischen Kunstbeziehungen bearbeitet, an denen ebenfalls deutsche

und französische Kunsthistoriker beteiligt sind und die durch regelmäßige Vorträge und Kolloquien begleitet werden. Diese Projekte stellen eine weitere Möglichkeit zur gezielten Nachwuchsförderung dar. Darüber hinaus regen sie den Transfer von Forschungsleistungen zwischen Deutschland und Frankreich an. Die Projektleiter werden von eigens für die Projekte eingestellten Nachwuchswissenschaftlern unterstützt. Für die Projekte werden zusätzlich zu den Fördermitteln des BMBF Drittmittel eingeworben.

Reihe Deutsch-französische Kunstbeziehungen
Einer der wichtigsten Forschungsschwerpunkte des DFK galt von 1997 bis 2008 der Untersuchung der deutsch-französischen Kunstbeziehungen durch die Forschungsstelle „Deutsch-französische Kunstkritik des 19. und 20. Jahrhunderts". Gefördert von der Sal. Oppenheim Stiftung wurde 2006 ein neues Projekt zum Thema "Der deutsch-französische Dialog in der Kunstkritik und sein europäischer Kontext 1789–1870" in Angriff genommen. Gegenstand des Projektes sind Transferprozesse im Bereich der bildenden Kunst zwischen Frankreich und den deutschen Staaten in den Jahrzehnten vom Beginn der Französischen Revolution bis zum Ausbruch des Deutsch-Französischen Kriegs. Wie in den anderen, bereits abgeschlossenen Projekten zur deutsch-französischen Kunstvermittlung zwischen 1870 und 1960 werden historische Künstler- und Kritikerschriften systematisch ausgewertet und analysiert, sowie Künstlerfreundschaften, Ausstellungen und Kunsthandelsbeziehungen dokumentiert. In einer Datenbank werden die Publikationen zusammengestellt, die zwischen 1789 und 1870 beiderseits des Rheins zur Kunst des jeweiligen Nachbarlandes erschienen sind. Sie bildet die Grundlage für wissenschaftliche Vorträge, Kolloquien sowie zwei kommentierte Quelleneditionen zur Rezeption der deutschen Kunst in Frankreich und der französischen Kunst in den deutschen Teilstaaten. Die Datenbank wird der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht werden. 2008 fanden am DFK zwei wissenschaftliche Kolloquien zum Thema mit insgesamt 25 Vorträgen internationaler Fachkollegen statt (siehe auch Punkt Kolloquien). Das Forschungsprojekt wird von einem deutsch-französischen Team von Wissenschaftlern bearbeitet, der ein internationaler Fachbeirat zur Seite steht.

Kritische Edition der *Conférences de l'Académie royale de peinture et de sculpture.*

Seit Februar 2002, und mit langjähriger Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf, arbeitet eine deutsch-französische Forschergruppe des DFK in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kollegen und Institutionen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz an der Edition der sogenannten *Conférences de l'Académie royale de peinture et de sculpture*. Es handelt sich dabei um die historisch kritische Bearbeitung der einleitenden Vorträge, welche die Akademielehrer der königlichen Kunstakademie über die gesamte Dauer des Bestehens dieser Institution anlässlich der regelmäßigen Zusammenkünfte der Professorenschaft hielten. Die auf nunmehr zwölf Einzelbände (innerhalb von Tome I –VII) angelegte Gesamtedition folgt in der Einteilung aus Gründen der Homogenität und der in der historischen Entwicklung auszumachenden Zäsuren weitestgehend den jeweiligen Amtszeiten der Akademiesekretäre und der Surintendance. Nachdem 2007 die ersten zwei Bände der *Conférences* seit Gründung der Akademie 1648 bis zum Jahre 1681 (Verlag der École nationale supérieure des Beaux-Arts) vorgelegt wurden, konnten die zwei Folgebände bis einschließlich 1699 kurz nach Ablauf der Berichtsperiode, im Januar 2009, erscheinen. Die Arbeiten an Tomes III und IV, dessen Bände die *Conférences* bis 1746 behandeln, stehen kurz vor dem Abschluss.

Wissenschaftliche Inventarisierung des *Hôtel Beauharnais*

Das Palais Beauharnais, ein vom Architekten Germain Boffrand im Jahre 1713 erbautes Hôtel particulier, beherbergt seit 1962 die Residenz des Deutschen Botschafters in Paris. Bereits wenige Jahre nach seiner Erbauung wurde es 1803 an Eugène-Rose de Beauharnais (1781–1824) verkauft. Der Stiefsohn von Napoléon Bonaparte ließ das Hôtel in den folgenden Jahren im Stil des Empire umgestalten und ausstatten. Nach dem Ende des französischen Kaiserreiches verkaufte Prinz Eugène das Gebäude am 1. Februar 1818 samt Möblierung an den preußischen König Friedrich Wilhelm III. Seit dieser Zeit war das Hôtel zunächst preußische, dann kaiserliche Gesandtschaft. 1951 vom französischen Staat als „Monument historique" deklariert, muss das Palais heute sowohl den Ansprüchen der Denkmalpflege wie den Bedürfnissen der täglichen Nutzung gerecht werden. Beides hat sowohl eine wissenschaftliche Bearbeitung als auch eine wissenschaftlich fundierte Restaurierungskampagne notwendig gemacht, die von Wissenschaftlern des DFK geleitet und koordiniert wird.

Seit 2002 arbeiten Dr. Ulrich Leben und Dr. des Jörg Ebeling – zunächst unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Dr. h.c. Thomas W. Gaehtgens, seit September 2007 zusammen mit Professor Dr. Hans Ottomeyer, Präsident des Deutschen Historischen Museums in Berlin, an diesem auf mehrere Jahre angelegten Restaurierungsprojekt.

Dank der Förderung einzelner Projekte durch die am 15. Juni 2006 unter Federführung des Botschafters a. D., Fritjof von Nordenskjöld gegründeten „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Palais Beauharnais e.V. / Société des Amis et des Bienfaiteurs du Palais Beauharnais" konnten die Mitglieder des DFK verschiedene Projekte im Berichtszeitraum 2007 / 2008 durchführen. Hierzu gehört zunächst die Restaurierung des historischen Badezimmers im ersten Stock des Palais nach historischen Vorlagen (Restaurierung des Badezimmerstuhls; Restaurierung des Marmorfußbodens von Belloni; Rekonstruktion der floralen Ausstattung mit Kunstblumen nach einer Zeichnung von Gandy; Ankauf einer Lampe aus der Zeit des Empire; etc.). Des Weiteren konnten zwei Bänke aus der Zeit des Empire für die Möblierung des Vorzimmers zum *Salon Vert* angekauft werden.

Das Jahr 2007/2008 war insbesondere durch die intensiven Vorarbeiten für die Wiederherstellung des *Salon Cerise* geprägt, einer umfassenden Rekonstruktion vor allem der textilen Ausstattung dieses Raumes nach dem Inventar von 1817, die im Frühjahr 2009 beginnen wird.

Die Projektmitarbeiter haben an einer Ausstellung mit dem Titel *L' aigle et le Papillon : Symboles des pouvoirs sous Napoléon 1800-1815* mitgearbeitet, die im Saint Louis Art Museum (16.06.-16.09.07), im Museum of Fine Arts in Boston, Mass. (21.10.07-27.01.08) und im Musée des Arts Décoratifs in Paris (02.04.-05.10.08) zu sehen war.

Folgende Publikationen sind im Zusammenhang mit dem Projekt erschienen:
1. Jörg Ebeling und Ulrich Leben, *Die Kunstpolitik Napoleons, in: König Lustik!?: Jérôme Bonaparte und der Modellstaat Königreich Westphalen*, Ausstellungskat. Kassel, München, 2008, S. 32-37.

2. Ulrich Leben und Jörg Ebeling, *Entre l'Empire et Hittorff. Une cheminée de l'hôtel Beauharnais restaurée*, in: Estampille/Objet d'Art, n° 429, novembre 2007, S. 66-71.
3. Thomas W. Gaehtgens, Jörg Ebeling und Ulrich Leben, *Eugène de Beauharnais: Honneur et fidelité at the Hôtel de Beauharnais*, in: Symbols of Power. Napoleon and the Art of the Empire Style. 1800-1815, Ausstellungskatalog Saint Louis Art Museum; Museum of Fine Arts, Boston; Musée des Arts Décoratifs, Paris; 2007-2008, S. 78-87.

Neben der Beratung für Objektrestaurierung und dem Entwurf einer detaillierten Restaurierungskampagne für das Palais ist weiterhin eine wissenschaftliche Monographie des Hôtel Beauharnais (Baugeschichte, Innenausstattung, Sammlungsgeschichte, das Hôtel Beauharnais als Sitz der deutschen Botschaft) in Zusammenarbeit mit Kollegen in Frankreich und Deutschland in Vorbereitung.

Forschungsstelle Max Ernst

Die Forschungsstelle Max Ernst, unter der Leitung von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Werner Spies (extern) und Dr. Julia Drost, konnte im Frühjahr 2007 den sechsten Band des Oeuvre-Kataloges Max Ernst vorlegen, der die Jahre 1964-1969 umfasst und von Werner Spies, Sigrid Metken und Jürgen Pech unter Mitarbeit von Isgard Kracht herausgegeben wurde. Im Frühjahr 2008 erschien ferner *Max Ernst. L'Imagier des poètes*, eine Anthologie von Einzelstudien zu den Buchillustrationen und Collageromanen des Künstlers, den Julia Drost gemeinsam mit Ursula Moureau und Nicolas Devigne herausgab. Der Band geht auf ein gemeinsames Kolloquium des DFK mit der Université de Valenciennes im Frühjahr 2006 zurück. Anlässlich des Erscheinens des Bandes bei den Presses Universitaires de la Sorbonne wurde am 28. März 2008 eine Podiumsdiskussion zu Max Ernst im Heinrich-Heine-Haus sowie eine Buchvorstellung im DFK am 2. April 2008 durchgeführt. Neben diesen editorischen Aufgaben wirkten die Mitarbeiter der Forschungsstelle 2007 vorbereitend und als Autoren des Kataloges bei der Ausstellung *Max Ernst und die Nymphe Ancolie* im Tinguely Museum in Basel mit. Die 150 Werke umfassende Retrospektive *Max Ernst – Dream and Revolution*, die von Oktober 2008 bis Januar 2009 im Moderna Museet in Stockholm und derzeit von Februar bis Mai 2009 im Louisiana Museum of Modern Art in Humblebæk gezeigt wird, entstand, wie auch der Katalog, in

enger Kooperation mit dem DFK. Es ist nach 40 Jahren die erste Ausstellung des Künstlers in Schweden sowie die erste große Ausstellung zu Max Ernst in Dänemark überhaupt.

Im Berichtsraum wurde darüber hinaus intensiv an der Vorbereitung einer Ausstellung zum Spätwerk Max Ernsts gearbeitet, die von Oktober 2009 bis Januar 2010 im Musée des Beaux-Arts in Tours zu sehen sein wird. Hier werden erstmals die Jahre 1955-1968 in den Vordergrund gerückt, die Zeit, die Max Ernst nach seiner Rückkehr aus dem amerikanischen Exil in der Touraine verbracht hatte. Aufgrund der weitreichenden Bedeutung dieses Künstlers für die Kunst- und Kulturgeschichte beider Länder hat das französische Kulturministerium der Ausstellung das Label „Exposition d'intérêt national" verliehen. Anlässlich der Ausstellung *Max Ernst in der Sammlung Würth* im Museo Picasso Málaga, an deren Katalogkonzeption die Forschungsstelle Max Ernst ebenfalls beteiligt war, erarbeitete die Forschungsstelle eine Vortragsreihe, in deren Rahmen im Oktober und November 2008 internationale Spezialisten im Museo Picasso Málaga auftraten.

Derzeit befinden sich der siebte und achte Band des Oeuvre-Kataloges in Vorbereitung, die voraussichtlich 2011 erscheinen werden. Darüber hinaus wird das DFK im Juni 2009 in Zusammenarbeit mit dem Musée d'Orsay unter der Leitung von Julia Drost und Scarlett Reliquet ein internationales Kolloquium zum Thema *Le splendide XIXe siècle des surréalistes* veranstalten. Den Anlass hierfür bildet die von Werner Spies kuratierte Ausstellung der Originalcollagen von *Une semaine de bonté*, die im Sommer 2009 im Musée d'Orsay gezeigt werden.

Publikationen

Die Forschungsleistungen des DFK werden in drei Schriftenreihen veröffentlicht. Die *Passagen/Passages* (seit 1998) stellen die Ergebnisse der bearbeiteten Jahresthemen und der längerfristigen Forschungsprojekte vor. Darüber hinaus werden weitere grundlegende Werke zur französischen Kunst bzw. den deutsch-französischen Kunstbeziehungen, die in Zusammenarbeit mit dem DFK entstehen, in dieser Reihe veröffentlicht. Die Bände erscheinen je nach Thema und Sprache in einem deutschen Verlag (Akademie-Verlag, seit Herbst 2008 beim Deutschen

Kunstverlag) oder in einem französischen Verlag (Editions de la Maison des Sciences de l'Homme, MSH).

Seit 2001 besteht mit den *Passerelles* eine zweite Schriftenreihe, in der Forschungsleistungen zum deutsch-französischen Kunsttransfer publiziert werden. Die Beiträge, mit monographischem Charakter, werden sowohl von internationalen Nachwuchswissenschaftlern als auch von ausgewiesenen Kunsthistorikern verfasst. Der zuständige Verlag für die Publikationen in deutscher Sprache ist der Deutsche Kunstverlag, München/Berlin. Seit 2005 erscheint diese Reihe auch in französischer Sprache und wird von dem französischen Verlag Éditions de la Maison des Sciences de l'Homme (MSH) in Paris betreut.

Eine weitere Schriftenreihe *Monographies* ist umfangreichen, monographisch orientierten Forschungsarbeiten vorbehalten, die sich mit französischen und deutschen Künstlern, Monumenten oder Werkkomplexen auseinandersetzen. Auch diese Reihe erscheint sowohl in Deutschland im Akademie-Verlag als auch in Frankreich in den Éditions de la Maison des Sciences de l'Homme.

Im Berichtsraum wurden vier Bände in der Reihe Passagen/Passages, vier Passerelles sowie die ersten beiden Bände der *Conférences de l'Académie royale de Peinture et de Sculpture. 1648-1681* publiziert. Ferner brachte die Forschungsstelle Max Ernst außerhalb der Schriftenreihen des DFK drei Publikationen heraus.

Veranstaltungen

Die gesamte Berichtsperiode fanden mindestens alle zwei Wochen Vorträge von internationalen Wissenschaftlern, Künstlern und Kulturschaffenden statt. Zum Abschluss jedes Studienjahres veranstaltete das DFK ein internationales Kolloquium (29./30.6.2007 und 3./4.7.2008), zu dem außer den Stipendiaten auch renommierte Wissenschaftler und Spezialisten eingeladen wurden.

Die Vorträge am Deutschen Forum für Kunstgeschichte stellen neben der Stipendienvergabe, der Arbeit der eigenen Forschungsprojekte, der Bibliothek und den Publikationen einen zentralen Beitrag zum deutsch-französischen Forschungsaus-

tausch dar. Neben der regen Vortragsreihe im Rahmen des Jahresthemas wurden weitere Kunsthistoriker eingeladen, ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu französischen oder deutschen Themen zu diskutieren. Eine vollständige Auflistung aller Vorträge, Vorträge im Rahmen des Jahresthemas und Kolloquien findet sich unter der Rubrik „Veranstaltungen der Institute".

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine der wesentlichen Aufgaben des DFK. Auf sie zugeschnitten ist die Durchführung von gemeinsam bearbeiteten Forschungsschwerpunkten durch deutsche und französische Nachwuchswissenschaftler in den sogenannten Jahresthemen. Sie werden jeweils für ein Jahr auf Vorschlag des Direktors des Forums mit Zustimmung des Wissenschaftlichen Beirats festgelegt. Es handelt sich in der Regel um Themen mit Bezug zu Problemen der französischen Kunstgeschichte und/oder den deutsch-französischen Kunstbeziehungen. Vorträge, Kolloquien, Seminare und Exkursionen sind auf diese Jahresthemen abgestimmt. Neben der Förderung durch die Bundeszuwendung wird die Nachwuchsförderung in besonderem Maße durch die Robert Bosch Stiftung unterstützt, die im Berichtszeitraum jeweils zwei Jahresstipendien und zwei Exkursionen für französische Nachwuchswissenschaftler nach Deutschland finanzierte.

Stipendien im Rahmen der Jahresthemen

Jahresthema 2006/2007

Mit dem Jahresthema 2006/2007 „Fabrikation und Fiktion der Großstadt. Frankreich und Deutschland 1850 – 1950" öffnete sich das Forum einem Untersuchungsfeld, das weit über die traditionellen Arbeitsbereiche der Kunstwissenschaft hinausreicht. Unter der Leitung von Professor Jean-Louis Cohen (New York University) und Professor Hartmut Frank (Hochschule für bildende Künste, Hamburg) untersuchten drei Stipendiaten ausgewählte Themen der Wahrnehmung und Rezeption der Großen Stadt, der Herausbildung einer spezifischen modernen Großstadtarchitektur sowie der Entstehung der neuen Disziplin der Stadtplanung mit ihren Dogmen und Strategien. Ein besonderes Augenmerk galt dabei den Wechsel-

wirkungen und Interferenzen der zum Teil markant unterschiedlichen Entwicklungen Deutschlands und Frankreichs im gegebenen Zeitrahmen. Hierzu fand eine große Anzahl von Gastvorträgen und Diskussionsveranstaltungen statt, die das Problemfeld in seiner ganzen Komplexität aus der Sicht mehrerer Disziplinen und an einem breiten Spektrum von unterschiedlichen Themen einkreisten. Eine Auswahl dieser Beiträge wird zurzeit für eine Veröffentlichung in der Reihe Passagen vorbereitet. Höhepunkte des Programms waren neben dem ganztägigen, öffentlichen Abschlusskolloquium zwei Exkursionen gemeinsam mit weiteren Forschern des Forums. Die erste führte nach Nancy zum Besuch der Ausstellung *Une expérience moderne: le comité Nancy-Paris 1923-1927* und des parallel stattfindenden Kolloquiums *Quand l'architecture moderne s'exposait. 1923-26* und gab Gelegenheit, sich neben der barocken Stadtanlage mit der Kunstgewerbereform in Lothringen und einigen Werken Prouvés auseinanderzusetzen. Die zweite war Straßburg gewidmet und den unterschiedlichen Planungen der Stadt von 1871 bis heute, vom ehemaligen Kaiserpalast und der Universität über die Gartenstadt Stockfeld bis zur Cité Rotterdam und dem Europaviertel. Dazu kamen außerhalb der Stadt Besuche auf der rekonstruierten Hohkönigsburg, dem nach 1945 wiederaufgebauten Hattingen und der Musterfabrik Rheinau von 1943.

Stipendiaten:
Steffen Haug, M.A. und Lutz Robbers, M.A. (gefördert von Robert Bosch Stiftung); Dr. Sonia de Puineuf;
Assoziierte Wissenschaftler : Dr. François Claessens, MSc, M.A., und Dipl. Ing. Arch. Volker
Ziegler

Im Jahr 2007/2008 gab es aufgrund von Planungsrücksichten während des Direktorenwechsels kein Jahresthema.

Jahresthema 2008/2009
Das aktuelle Jahresthema lautet „Kunstgeschichte & ästhetische Theorie. Abgrenzung, Wechselwirkung, Synergien". Dazu arbeiten sechs Stipendiaten und eine Koordinatorin unter der Leitung von Professor Dr. Andreas Beyer und Professor Dr.

Danièle Cohn (EHESS, Paris). Die Forschung und Diskussion über die wissenschaftliche Beziehung zwischen Kunstgeschichte und Ästhetik ist mit den Vorträgen von Gastdozenten abgestimmt, die seitens des DFK monatlich eingeladen werden. Am Tag nach jedem Vortrag findet jeweils ein Workshop mit dem Referenten und den Stipendiaten statt, in dem Fragen zum Jahresthema weiter debattiert und die Forschungsarbeiten der Stipendiaten in einem spezialisierten Kreis diskutiert werden können. Monatliche Treffen für die Lektüre von Basistexten zum Verhältnis zwischen Kunstgeschichte und Ästhetik dienen dem Austausch zwischen Philosophen und Kunsthistorikern und geben der Arbeit der Doktoranden regelmäßig neue Impulse. Studienfahrten ergänzen das Programm.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Jahresthema richtet sich das Augenmerk hauptsächlich auf bestimmte Schlüsselthemen, die für die Begegnung von Kunstgeschichte und Ästhetik relevant sind: die Aufklärung und die Entstehung der Ästhetik und der Kunstgeschichte an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, das Konzept der Kunstwissenschaft sowie die zeitgenössische Debatte um die an das hegelianische Motiv vom Ende der Kunst geknüpfte Lebensfähigkeit der betreffenden Fachdisziplinen.

Diese und andere Fragestellungen werden am Ende des Studienjahres, vom 2. bis 4. Juli 2009, in einem internationalen Kongress am Deutschen Forum für Kunstgeschichte abschließend erörtert.

Gastdozenten:
Professor Dr. Elisabeth Décultot (ENS, Paris), Dr. Johannes Grave (Eikones, Basel) und Dr. Arno Schubbach (Eikones, Basel), Professor Dr. Jacqueline Lichtenstein (Université de Paris IV, Sorbonne), Professor Dr. Philippe Morel (Université de Paris I, Sorbonne-Panthéon), Dr. Sebastian Egenhofer (Universität Basel), Professor Dr. Pierre Wat (Université de Provence), Professor Dr. Oskar Baetschmann (Universität Bern)

Stipendiaten:

Martin Müller, M.A. und Steffen Egle, M.A. (gefördert durch die Robert Bosch Stiftung), Katharina Bahlmann, M.A., Clara Pacquet, M.A., Perin Yavuz, M.A.;

Koordinatorin:
Dr. Tania Vladova

Stipendien außerhalb des Jahresthemas
Seit 2006 vergibt das DFK auch Stipendien ohne thematische Ausschreibung an Doktoranden und Post-Doktoranden. Die Anzahl und Dauer der Stipendien ist variabel.

Für das Jahresstipendium 2006/2007 (1.7.2006-30.6.2007) wurden Delia Kottmann M.A. und Ursula Ströbele M.A. ausgewählt.

Im Zeitraum 2007/2008 wurde auf ein Jahresthema verzichtet, stattdessen wurden einjährige Stipendien mit freier Themenwahl vergeben.
Für das Jahresstipendium 2007/2008 wurden folgende Stipendiaten ausgewählt: Geneviève Debien M.A., Elisabeth Hampl M.A., Eva Maria Knels M.A., Petra Kolárová M.A. sowie Yvonne Rickert M.A.

Ein Zweijähriges Stipendium zur Abfassung der Habilitationsschrift erhielten vom 1.7.2006 bis zum 30.6.2008 Dr. Julia Gelshorn, vom 1.9.2007 bis zum 31.3.2009 Dr. Bärbel Küster und vom 1.9.2008 bis zum 31.8.2010 Dr. Isabelle Marchesin.

Gastprofessoren:
Professor Dr. Isabel Valverde (Sept. 2007- August 2008)
Professor Dr. Françoise Forster-Hahn (01.09.2007-31.10.2007)
Professor Dr. Franz Zelger (01.09.2008-31.10.2008)

Wissenschaftliche Austauschprogramme mit internationalen Forschungseinrichtungen:
Professor Dr. Erika Naginski (Fellow des Sterling and Francine Clark Art Institute, Williamstown, von Sept. 2007- August 2008)

Dr. Claudia Schnitzer (Kuratorin des Kupferstich-Kabinetts, Dresden, von Sept. 2007 – Oktober 2008)
Hannah Williams (Stipendiatin des Courtauld Institutes, London, von März 2008 – Februar 2009)

Kurzzeitstipendien:
PD Dr. Ulrike Seeger (3 Wochen Ende 2006/Anfang 2007)
Stephan Dahme (Febr. – März 2007)
Regina Schubert (April – Juni 2007)
Martin Pozsgai (Juli sowie Nov. – Dez. 2007)
Guillaume Nicoud (Juli 2007 – Sept. 2008)
Christine Ungruh (Febr. - April 2008)
Thomas Wilke (Apr. – Mai 2008)
Marianne Bournet (Sept. - Dez. 2008)
Regine Gerhard (Okt. – Dez. 2008)

Praktikanten in 2007/2008:
Die Praktikanten verbleiben in der Regel für sechs Monate beim DFK-Paris. Im Zeitraum des vorliegenden Berichtes waren folgende Praktikanten im DFK tätig: Aysegül Cihangir, Anja Kriegerowski, Sarah Salomon, Ewa Staszewska, Julia Greber, Mariska Dekker, Dirk Hildebrand, Annerose Rist, Julie Sissia, Ina Hildburg, Marie Berthoumieu, Yasmin Meinicke, Simon Missal, Nele Putz, Johanna Charlotte Horst sowie Florian Fuchs.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Seit der Gründung des DFK waren der Direktor sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter bestrebt, in einen fruchtbaren Dialog mit den französischen Kollegen zu treten und einen intensiven wissenschaftlichen Austausch mit universitären kunsthistorischen Instituten, mit der Denkmalpflege und den Museen zu pflegen. Auch im Berichtszeitraum ist diese intensive Zusammenarbeit gepflegt worden (siehe auch Punkt Kooperationen und auswärtige Veranstaltungen).

Die große Courbet Retrospektive von 2007/2008 in Paris, wurde vom Musée d'Orsay und dem DFK mit einem internationalen Kolloquium unter dem Titel *Courbet à neuf* begleitet. Die Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Tagung befindet sich in der Reihe Passagen des DFK in Vorbereitung.

Im April 2008 konnte in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris, dem Literaturarchiv Marbach und der École supérieure des arts visuels La Cambre in Brüssel eine dokumentarische Ausstellung *Portraits d'un bon européen. Le comte Harry Kessler (1868-1937)* gezeigt werden, die das vom DFK im Musée d'Orsay organisierte internationale Kolloquium *Le comte Harry Kessler. Penser l'Europe à travers les arts* begleitete und ergänzte. Ferner wurde die Ausstellung anschließend im Rahmen der französischen Historikertage vom 06.-15.10.2008 in Blois gezeigt und dort am 13.10.2008 auch eine Podiumsdiskussion zu Harry Graf Kessler ausgerichtet. Aus der intensiven Beschäftigung mit Kessler ist ein Editionsprojekt einer französischen Ausgabe seiner kunsthistorischen Schriften in Zusammenarbeit mit dem INHA, Paris, der Universität Paris I und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach hervorgegangen.

Ebenfalls im April 2008 fand im DFK der zweite Teil eines dreiteiligen internationalen Kolloquiums (*De la quête des règles au discours sur les fins. Les mutations des discours sur l'art en France dans la seconde moitié du XVIIIe siècle* in Lausanne, Paris und Rom) zur *Théorie de l'art et critique d'art* statt, das in enger Zusammenarbeit mit dem Editionsprojekt der *Conférences* durchgeführt wurde. Die Publikation der Kolloquiumsbände in Kooperation mit der französischen Akademie in Rom, der Villa Medici, befindet sich in Vorbereitung.

Für den Katalog zur Ausstellung „*Lovis Corinth und die Geburt der Moderne*" (2008/2009 in Paris, Musée d'Orsay, anschließend in Leipzig, Museum der bildenden Künste, und in Regensburg, Kunstforum Ostdeutsche Galerie) haben mehrere Wissenschaftler des DFK Katalogtexte verfasst.

Auch der Ausstellungskatalog *Im Blick des Sammlers. Neuerwerbungen des Sammlung Würth von Kirchner bis Kiefer* der Kunstsammlung Würth, erschienen im Januar 2009, wurde von Mitarbeitern des DFK verfasst und herausgegeben.

Zu den zahlreichen Kooperationen des Max Ernst Projekts mit internationalen Museen siehe den Punkt Forschungsstelle Max Ernst

Einen völlig neuen Weg der Zusammenarbeit hat das DFK mit einem Mitarbeitertausch zwischen dem Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem DFK beschritten. So konnte vom 1.9.2007 - 31.10.2008 die Konservatorin Dr. Claudia Schnitzer ein grundlegendes Forschungsvorhaben über die Gründungsgeschichte des Kupferstich-Kabinetts vorantreiben (siehe auch Punkt Vorträge). Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des DFK Dr. Tanja Baensch konnte im Gegenzug einen wertvollen Einblick in den beruflichen Alltag einer Konservatorin gewinnen, indem sie eine Ausstellung konzipierte und eine internationale Tagung organisierte.

Für beide Seiten hat sich dieses Modell als äußerst ergiebig erwiesen, so dass eine Fortsetzung für die Zukunft höchst wünschenswert wäre.

Förderer des DFK

Die Stipendien und Projekte des Deutschen Forums für Kunstgeschichte wurden im Berichtsraum 2007/2008 wie in den Jahren zuvor durch das BMBF sowie zu einem erheblichen Anteil durch verschiedene private und öffentliche Stiftungen und Mäzene finanziert.

Zu den Förderern gehörten im Berichtszeitraum:

Gerda Henkel Stiftung
Robert Bosch-Stiftung GmbH
Salomon von Oppenheim-Stiftung
Getty Grant Program
Annette Bühler

Professor Werner und Monique Spies
Gemeinnützige Stiftung Würth
Freundeskreis des DFK
Deutsche Botschaft Paris
Mellon Foundation

Förderer der Forschungsstelle Max Ernst:
Menil Collection Houston
Caspar H. Schübbe
Jérôme Seydoux
Werner Spies

Stiftung zur Förderung des Deutschen Forums für Kunstgeschichte
Der amerikanische Kunsthistoriker Herbert Hymans hinterließ dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte nach seinem Tod eine Erbschaft in erheblichem Umfang. Diese Erbschaft wurde gemeinsam mit Zuwendungen, die der im Oktober 2007 an das Getty Research Institute berufene Direktor des DFK Paris, Professor Dr. Dr. h. c. Thomas W. Gaehtgens, erhalten hatte, in eine Förderstiftung überführt.

Die Förderstiftung dient der dauerhaften und nachhaltigen Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit am DFK Paris. Im Jahr 2009 werden erstmals Stiftungserträge ausgeschüttet.

Besucher

Im Berichtszeitraum verzeichnete das DFK regelmäßig Besuche von Gruppen deutscher und französischer Studenten und Professoren sowie Museumsdirektoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern aus den Museen und Forschungsinstituten. Aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung waren im letzten Jahr Ministerialdirigent Dr. Christian D. Uhlhorn und sein Vorgänger Dr. Uwe Bake zu Gast.

Den Abschiedsempfang für Professor Gaehtgens richtete das Forum am 22. Oktober 2007 im Musée Carnavalet aus und versammelte an diesem Abend alle wichti-

gen französischen Kooperationspartner aus den Universitäten, Museen, Forschungsinstituten und Verlagen.

Anlässlich einer von der deutschen Botschaft ausgerichteten Arbeitsgruppe, besuchte der Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Professor Dr. Frieder Meyer-Krahmer, am 17 Oktober 2008 das Forum.

Aus Anlass der Aufnahme von Professor Dr. Jean Clair in die Académie française fand für den Jubilar am 24. Juni 2008 eine Ehrung im DFK statt.

Bibliothek und EDV

Bibliothek:
Seit mittlerweile acht Jahren wird intensiv am Aufbau der Bibliothek des Deutschen Forums für Kunstgeschichte gearbeitet; thematische Schwerpunkte sind die deutsche Kunst- und Kulturgeschichte, mit der sich die Bibliothek sinnvoll in eine über die Jahrhunderte gewachsene Wissenschaftslandschaft und in das geisteswissenschaftliche Leben des Gastlandes eingliedert.

Im Berichtszeitraum 2007/2008 konnten – dies auch dank der Verstetigung des DFK und der dadurch entstandenen Planungssicherheit – substantielle Fortschritte erzielt werden. Im betreffenden Zeitraum wurden vor allem mit der retrospektiven Aufarbeitung (Katalogisierung; Signierung; etc.) wichtiger Bestände der Bibliothek zwei Systematikgruppen (G – Gelehrtenschriften; V – Kolloquiums- und Tagungsbände) abgeschlossen. Ein Großteil der weiteren Bestände – Kunstgeschichte nach Epochen (Renaissance bis 21. Jahrhundert) - wurde mit vorläufigen Signaturen versehen und neu geordnet.

Hier ist auch das wichtige Projekt der Katalogisierung und Signierung der Ausstellungskataloge anzuführen, für die seit Mai 2008 (für die Dauer eines Jahres und finanziert durch Sondermittel) eine französische Diplom-Bibliothekarin, Sylvie Sallé, eingestellt wurde. Sämtliche Arbeiten hatten eine Neuordnung und Umstellung der Bestände zur Folge; angesichts der personellen Ausstattung der Bibliothek und der

räumlichen Begebenheiten eine physisch aufreibende Arbeit, die nur durch den erhöhten Einsatz der Bibliotheksmitarbeiter und der Bibliothekspraktikanten abgeschlossen werden konnte (das DFK verfügt über keinen Aufzug; die Bibliothek ist in fünf Etagen in drei nicht miteinander verbundenen Etagen untergebracht).

Auch 2007 / 2008 wurde die Bibliothek großzügig beschenkt: Hervorzuheben sind hier die regelmäßigen Schenkungen durch Professor Dr. Werner Spies sowie eine bedeutende Schenkung durch den ehemaligen Direktor des DFK und seiner Gemahlin, Professor Dr. Thomas W. und Dr. Barbara Gaehtgens. Aus den zahlreichen Einzelschenkungen ragt die von Ulrich Mertens illustrierte und signierte Ausgabe von Charles Baudelaires *Les Fleurs du Mal* (Hrsg. von Evelyn v. Wallersbrunn und Ulrich Mertens; Essen : Riep, 2002, Ex. Nr. 93 von 250 num. und im Impressum sign. Aufl.) heraus, eine Schenkung des Künstlers an die Bibliothek des DFK.

Durch den kontinuierlichen Ausbau der digitalen Bibliothek des DFK konnte die Versorgung der am Haus tätigen Forscher sowie externer Leser mit gedruckten wie digitalen Medien erheblich verbessert werden (Lizenzierung der wichtigsten kunsthistorischen Fachdatenbanken; Abonnement von Fachzeitschriften; kontinuierlicher Sammlungsaufbau). Im Berichtszeitraum konnten die mittlerweile zahlreichen digitalen Angebote auf einer internen Bibliotheksseite gebündelt werden, gleichzeitig wurde intensiv zusammen mit dem Allegro-Experten Thomas Berger und dem Berliner Designbüro „Signore Rossi" intensiv an Funktionalität und Design des Bibliothekskataloges (OPAC) gearbeitet, der zu Beginn 2009 im Internet freigeschaltet werden soll.

Die Bibliothek ist Mitglied der Association des Bibliothèquaires Français (ABF), der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) sowie assoziiertes Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Kunstbibliotheken (AKB). In diesem Zusammenhang ist die Bibliothek des DFK durch ihren Leiter in die Konzeption und Organisation einer Studienreise für die AKMB (Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken) zusammen mit der ABF (Association des bibliothécaires françaises) eingebunden, die vom 13.-17.10.2009 deutsche und französische

Kunst- und Museumsbibliothekare gemeinsam zu den Kunst- und Museumsbibliotheken in Rom und Florenz führen soll.

Zum 1. Januar 2008 konnte in der Bibliothek mit der Dipl-Bibl. Miriam Schröder eine neu geschaffene Stelle einer Diplombibliothekarin besetzt werden; Miriam Schröder war bereits seit März 2007 mit einem befristeten Arbeitsvertrag in der Bibliothek des DFK beschäftigt. Trotz dieser erfreulichen Aufwertung der personellen Ausstattung wird die Bibliothek angesichts der noch ausstehenden retrospektiven Aufarbeitung von ca. 60.000 ME, die in den Büroräumen des DFK sowie in einem benachbarten Lager aufgestellt sind, zur zufriedenstellenden Aufgabenerfüllung mehr als nur die laut Stellenplan vorgesehenen zwei Bibliothekarsstellen benötigen. Eine zusätzliche Mitarbeiterin zur Verstärkung der Bibliothek konnte bereits kurzfristig eingestellt werden. Dies sollte auch für die nähere Zukunft noch der Fall sein, bis die Bibliothek ihren Aufgaben mit den festen Personalstellen gerecht werden kann.

Datenbanken am DFK:

- Deutsch-Französische Kunstvermittlung 1871–1940 (abgeschlossen und freigegeben unter http://www.dt-forum.org/projekte.html Forschungsdatenbank);
- Deutsch-Französische Kunstvermittlung 1789–1870 (laufendes Projekt);
- Comte de Caylus, Schriften zur Kunstgeschichte und Archäologie (vorl. abgeschlossen, nicht öffentlich);
- Datenbank der Forschungsstelle Max Ernst (nicht öffentlich);
- Die Conférences der Académie Royale de Peinture et de Sculpture (Projekt-DB, nicht öffentlich).

Informationstechnologien:

Änderungen seit 2007:

August/September 2007:
Implementierung eines Content Management Systems (Joomla)

Relaunch der Webseite, Newsletter

Oktober 2008: Wechsel zu VM-ware zur Servervirtualisierung
3 physikalische, 13 virtuelle Server, 37 Clients, XenApp-User, Webserver extern

Services:
MS-Sharepoint-Services u. MS Exchange
2 SQL-Server, Bild- und Textdatenbanken (Gallery open source, ProWeb)
Terminalserver, Webapplications
Digitale Bibliothek
Bibliotheksserver (Allegro)

Website: http://www.dtforum.org
Sept. 2007 – Ende 2008: 48.000 Visits, 187.000 Hits
Newsletter (einmal monatlich): 493 Abonnenten (Stand 31.12.2008)

Geplant:
Einführung Bilddatenbankserver unter Easy-DB

Koordination: Markus A. Castor
Mitarbeit: Ursula Wagner

Dienstleister:
Infrastruktur: www.as4n.de
Datenbankentwicklung: www.dataunlimited.de
Web: www.magictouch-berlin.de (Grafikdesign)
www.signorerossi.de (Webdesign)
Jörg Gehrke & Jörg Winter (Webprogrammierung)

Verwaltung

Das DFK-Paris ist mit einem Budget von jeweils ca. zwei Millionen Euro in den Jahren 2007 und 2008 weiterhin eines der kleinsten Institute der Stiftung DGIA. In 2008 konnte eine weitere Stelle für Wissenschaftler am DFK angesiedelt werden.

Der Stellenplan des DFK Paris umfasst seit 2008 fünf Stellen für Wissenschaftler, jeweils zwei Stellen für die Bibliothek, die Verwaltung, Sekretariat/Empfang sowie einen Hausmeister. Fünf weitere Wissenschaftler sind außerhalb des Stellenplans mit Zeitverträgen beschäftigt.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung wurden im genannten Zeitraum insgesamt 34 Stipendiaten und 24 Praktikanten gefördert. Gleichzeitig sind jeweils zwischen zwölf und fünfzehn Stipendiaten sowie zwischen fünf und sechs Praktikanten am DFK Paris beschäftigt.

Das DFK Paris konnte seine Räumlichkeiten in 2007 um eine weitere Etage an der Place des Victoires erweitern und verfügt nun über eine Nutzfläche von ca. 540 m². Die räumliche Situation muss allerdings dringend weiter optimiert werden, insbesondere um die Nutzbarkeit der Bibliothek auszubauen, die derzeit in den Büroräumen des Instituts untergebracht ist.

Der überwiegende Anteil des Institutshaushalts wird aus Zuwendungen des Bundes finanziert. Daneben konnten Mittel von Dritten in nicht unerheblichem Umfang eingeworben werden. Sowohl die Bundeszuwendung, als auch die Drittmittel werden über die Institutsverwaltung abgewickelt.

Die Verwaltung des Deutschen Forums für Kunstgeschichte wurde im Rahmen der Zuwendungsprüfung für 2007 durch das BMBF geprüft.

Deutsches Historisches Institut London (www.ghil.ac.uk)

Das DHI London wurde offiziell am 4. November 1976 eröffnet. Es war aus einer Initiative des 1969 gegründeten Britisch-Deutschen Historikerkreises bzw. des zu seiner Förderung gegründeten Vereins entstanden und wurde 1993 in die Stiftung Deutsche Historische Institute im Ausland und 2003 in die öffentlich rechtliche Stiftung DGIA überführt. Die Tatsache, dass das Institut auf eine gemeinsame Initiative deutscher und britischer Historiker zurückgeht, macht sich bis heute bemerkbar. Das Deutsche Historische Institut London ist für britische Historiker ein fester Bestandteil der britischen „Forschungslandschaft", seine umfangreiche Bibliothek eine anerkannte und gut genutzte Forschungseinrichtung für die sehr lebhafte britische Forschung auf dem Gebiet der deutschen Geschichte. Zugleich ist das Institut zentrale Anlaufstelle für alle deutschen Historiker, die in Großbritannien zu Themen der britischen Geschichte forschen.

Wissenschaftliches Profil

Das DHI London betreibt Forschungen auf dem Gebiet der englischen/britischen Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, der vergleichenden Geschichte Deutschlands und Großbritanniens, der Geschichte des Britischen Empires/Commonwealth sowie der deutsch-britischen Beziehungen im Kontext der europäischen Geschichte. Es fördert die Kontakte zwischen britischen und deutschen Historikern durch gemeinsame Veranstaltungen und Forschungsprojekte. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen von Stipendienprogrammen und Doktorandenseminaren.

Wie alle Historischen Institute der Stiftung DGIA widmet sich auch das DHI London der Grundlagenforschung. Dazu zählen unter anderem Quelleneditionen. Wie in den vergangenen akademischen Jahren bildete auch 2007 und 2008 das Editionsprojekt British Envoys to Germany, 1816–1914, das in Kooperation mit der Royal Historical Society durchgeführt wird, einen wichtigen Arbeitsbereich des DHI London. Darüber hinaus ist das Forschungsprofil des DHI London durch mittelfristige Forschungsschwerpunkte gekennzeichnet. Derzeit stehen die Themen ‚Geschichte des Politischen', ‚Kolonialismus und Kolonialgeschichte' sowie ‚Fürsorge und Soli-

darität. Modelle sozialer Inklusion und Kontrolle' im Mittelpunkt des Forschungsinteresses.

Forschungsprojekte einzelner Mitarbeiter im Berichtszeitraum (Auswahl):

- Kerstin Brückweh: ‚The Business of Understanding People'.Die britische Öffentlichkeit in der Markt- und Meinungsforschung des 20.Jahrhunderts
- Andreas Gestrich: Pauper narratives. Sozialhistorische und sozioliguistische Analysen von Unterstützungsanträgen, Briefen und Petitionen britischer und deutscher Armer (ca. 1750-1920).
- Markus Mößlang: Kulturgeschichte der Diplomatie, 1815-1914
- Karsten Plöger: Genese und Transformationen des Konzepts der Langeweile im europäischen Mittelalter;
- Matthias Reiß: Das Bild des Arbeitslosen in der Industriegesellschaft: Entstehung und Wandel eines sozialen Stereotyps in Deutschland und Großbritannien;
- Michael Schaich: Theatrum Ceremoniale? Monarchie, Ritual und Religion in England 1660–ca. 1800;
- Jochen Schenk: Die religiösen und karitativen Aufgaben der geistlichen Ritterorden im England des Hoch- und Spätmittelalters;
- Indra Sengupta-Frey: Archaeology and Empire: Koloniale Denkmalpolitik und Identitätsbildung in Indien unter der Britischen Kolonialherrschaft, 1861–1950;
- Martina Steber: Der bundesrepublikanische und der britische Konservatismus und die Herausforderung der Moderne, 1945-1974.
- Benedikt Stuchtey: Die europäische Expansion und ihre Feinde.Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert (abgeschlossen; erscheint München 2009);
- Geschichte der Adoption im 19. und 20. Jahrhundert;
- Karina Urbach: Nobilität und Netzwerke: Britischer und deutscher Hochadel im Vergleich. 1914–1939 (abgeschlossen).

Publikationen und Veranstaltungen

Das Institut gibt seit 1975 die deutsche Reihe Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London (seit 2001 bei R. Oldenbourg Verlag München) her-

aus. Im Berichtszeitraum sind vier Bände erschienen. Die englische Reihe Studies of the German Historical Institute London erscheint seit 1990 bei Oxford University Press. Im Berichtszeitraum wurden fünf Bände veröffentlicht. Die Bände beider Reihen unterliegen dem Peer-Review-Verfahren. Die jährlich von namhaften Historikern Großbritanniens und Deutschlands gehaltenen Annual Lectures werden ebenfalls als Reihe veröffentlicht. Im Berichtszeitraum wurden diese Vorlesungen von Professor Stig Förster, Bern, und Professor Dame Jinty Nelson, London, gehalten.

Das Bulletin des DHI London erscheint jeweils im Mai und November und legt seinen Schwerpunkt auf die deutsche Geschichte (vom Mittelalter bis zur Gegenwart) sowie auf die Darstellung und Dokumentation der Arbeit des DHI London. Die pro Jahrgang durchschnittlich ungefähr 30 Autoren kommen aus dem deutschsprachigen und dem angloamerikanischen Bereich. Die Buchbesprechungen, die von Wissenschaftlern aus dem jeweils anderen Sprachraum übernommen werden, dienen auch der Vermittlung zwischen den nationalen Geschichtskulturen.

In den Jahren 2007 und 2008 veranstaltete das DHI London je 17 öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen für das Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit. Die Seminar Lectures finden vier bis fünf Mal pro „term" statt. Der öffentlichen Darstellung des Instituts dient auch eine in 2003 ins Leben gerufene Vorlesungsreihe zur deutschen Zeitgeschichte, die das Deutsche Historische Institut in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in London veranstaltet. Im Berichtszeitraum wurden diese Vorträge von Professor Dr. Ulrich Herbert (‚Europe in the high-modern era. Thoughts on a theory of the twentieth century) und von Professor Dr. Fritz Stern ('The Germany I didn't know') gehalten.

Jährlich im Januar wird eine Konferenz für britische und irische Doktoranden abgehalten, die im Bereich der deutschen oder der deutsch-britischen Geschichte promovieren wollen. Zwischen dreißig und vierzig Doktoranden stellen dabei ihre Dissertationsprojekte vor, diskutieren sie unter vorwiegend methodologischen Aspekten und haben Gelegenheit, sich kennen zu lernen und Erfahrungen auszutau-

schen. Als interdisziplinäres Diskussionsforum findet darüber hinaus seit 2002 jährlich der Workshop on Early Modern German History statt.

Neben den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum insgesamt 27 wissenschaftliche Tagungen und Workshops abgehalten. Diese wurden zum Teil von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eigenverantwortlich geplant, zum Teil in Kooperation mit britischen und/oder deutschen Universitäten sowie auch anderen Instituten der Stiftung DGIA durchgeführt.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Forschungsstipendien des DHI London treffen auf eine kontinuierlich wachsende Nachfrage. Im Berichtszeitraum waren aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich insgesamt 93 Bewerbungen (2005-2006:63) um ein Doktoranden- oder Postdoktorandenstipendium eingegangen. Von diesen kamen 74 von deutschen und 18 von britischen Nachwuchswissenschaftlern, eine Bewerbung kam von einer US-amerikanischen Universität. Insgesamt wurden 45 Promotionsstipendien (2007: 21; 2008: 24) und 17 Forschungs- bzw. Habilitationsstipendien (2007: 7; 2008: 10) vergeben. Vier Stipendien wurden aus dem DHIL-Fonds des FB III der Universität Trier finanziert. Die durchschnittliche Förderdauer lag bei 2,3 Monaten. Zusätzlich verbrachten acht Stipendiatinnen und Stipendiaten des Gerald D. Feldman-Programms der DGIA jeweils einen Monat am DHI London. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden sowohl bei der Vorbereitung sowie während ihres Aufenthaltes in Großbritannien durch das DHI London unterstützt und begleitet. Darüber hinaus erhielten sie die Gelegenheit, ihr Forschungsprojekt im Instituts-Kolloquium vorzustellen und zu diskutieren. Als Neuerung im Stipendienprogramm wurden 2008 zusätzlich zwei sechsmonatige Post-Doc-Stipendien für „Geschichte des Politischen" und „Kolonialgeschichte" ausgeschrieben. Die Stipendien sind thematisch mit den Schwerpunktbereichen des Instituts verbunden und sollen zukünftig rotierend vergeben werden. Die Inhaber erhalten einen Arbeitsplatz am DHI London sowie die Möglichkeit, im Laufe ihres Aufenthalts einen Workshop zu organisieren.

Zur Förderung des Nachwuchses beteiligt sich das Institut seit 2007 an einer Summerschool zur britischen Geschichte für fortgeschrittene Studierende, die in Ko-

operation mit Professor Hellmuth von der LMU München durchgeführt wird und abwechselnd in London und München stattfindet. Außerdem veranstaltet es zusammen mit dem DHI Washington den ‚Medieval History Workshop' für Doktoranden aus Deutschland, Großbritannien und den USA, der abwechselnd am DHI Washington und am DHI London stattfindet. Im Berichtszeitraum wurden ferner insgesamt 31 Praktikumsplätze angeboten (2007: 15; 2008: 16). Die durchschnittliche Verweildauer am Institut betrug sechs bis acht Wochen. Acht Praktikanten und Praktikantinnen erhielten ein DAAD-Kurzstipendium, drei wurden durch den „London-Fonds" des FB III der Universität Trier finanziell unterstützt.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Das Institut und seine Mitarbeiter sind in zahlreiche Kooperationen mit Institutionen in Großbritannien und der Bundesrepublik eingebunden. Auf der Ebene der regelmäßigen Veranstaltungen (besonders der Seminar Lectures) gibt es enge Abstimmung und regelmäßig auch gemeinsame Veranstaltungen mit dem Modern German History Seminar des Institute of Historical Research der University of London. In ähnlicher Weise kooperiert das Institut auch mit dem European Studies Centre des St. Anthony's College in Oxford, dem das Institut auch über das „fellowship" des Stifterverbandes verbunden ist. Die jeweiligen Gastdozenten tragen immer auch mit einem Vortrag zum Programm des DHI London bei. Die Gerda-Henkel-Gastprofessur (ab 2009) wurde in Kooperation mit der London School of Economics (LSE) initiiert und ist mit einem Lehrauftrag an der LSE verbunden.

Auf der Ebene der Forschung kooperiert das Institut mit der Royal Historical Society im Rahmen der Edition British Envoys to Germany, 1816–1914. Professor Gestrich ist weiterhin Mitglied des Sonderforschungsbereichs 600 der Universität Trier „Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart" sowie des rheinland-pfälzischen Exzellenzcluster der Universitäten Trier und Mainz zum Thema „Gesellschaftliche Anhängigkeiten und soziale Netzwerke. Historische Forschungen und Gegenwartsanalysen zu Chancen und Risiken einer sozialen Beziehungsform". Die Universität Trier hat zudem einen eigenen Fonds zur Unterstützung von Stipendiaten und Praktikanten der Universität am DHI London gebildet.

Zunehmende Bedeutung für die akademische Qualifikation der wissenschaftlichen Mitarbeiter erhält auch für die Institute der DGIA der Bereich der Lehre. Verschiedene britische Universitäten (u.a. King's College London und Queen Mary College, University of London) haben im Berichtszeitraum Mitarbeitern des Instituts die Gelegenheit geboten, in Großbritannien Lehrerfahrung zu sammeln. Im Rahmen von Habilitationsverfahren bzw. Privatdozenturen wurden Lehraufträge an den Universitäten Bayreuth, München und Konstanz wahrgenommen. Der Methodenworkshop zur Praxis historischer Texteditionen wurde an insgesamt sechs britischen Hochschulen angeboten.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Verbindungen zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des Gastlandes in Form von Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Beiräten von Forschungszentren (z.B. Centre for Holocaust Studies am Royal Holloway College, University of London; Centre for Health Medicine and Society: Past and Present der Oxford Brookes University; Glasgow Caledonian University), wissenschaftlichen Vereinigungen (z.B. German History Society; Royal Historical Society) und Zeitschriften (z.B. German History; European Review of History; Storia della Storiografia) oder Förderinstitutionen (z.B. DAAD Büro London).

Bibliothek und EDV

Die Bibliothek des Instituts nimmt mit ihrem Sammelschwerpunkt zur deutschen Geschichte eine geachtete Stellung innerhalb der Londoner Bibliothekslandschaft ein und ist Anlaufpunkt von Historikern aus ganz Großbritannien und insbesondere aus dem Großraum London. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig „Semesterapparate" zur deutschen Geschichte für Lehrende und Studierende an Londoner Universitäten eingerichtet. Im akademischen Jahr 2007/2008 wurde überdies das Holocaust-Seminar des Royal Holloway College in den Räumen der Bibliothek abgehalten.

Der Buchbestand der Institutsbibliothek wuchs in den Jahren 2007 und 2008 kontinuierlich. Zum Ende des Berichtszeitraums betrug er 75.175 Bücher und Zeitschriften (2006: 71.813). Zum Bestandswachstum trugen auch zahlreiche Schenkungen bei, unter denen die Stiftung einer Spezialsammlung zur Weimarer

Republik und zum Dritten Reich durch den Oxforder Historiker Jonathan Wright herausragt. Darüber hinaus wurde das Angebot an digitalen Medien weiter systematisch ausgebaut, um den Anforderungen an eine moderne Literaturversorgung für Mitarbeiter wie auswärtige Benutzer Rechnung zu tragen. Neben elektronischen Zeitschriften konnte eine Reihe größerer Datenbanken abonniert werden, darunter etwa das digitale Zeitschriftenarchiv JSTOR, die Online-Ausgabe des Dictionary of National Biography und die Internationale Zeitschriftenbibliographie.

Im Zuge des Einbaus zweier Kompaktanlagen wurde eine umfassende Neuaufstellung großer Teile des Buchbestands durchgeführt. Sachlich zusammengehörige Bestandsgruppen konnten zusammengeführt, die Abteilung der Nachschlagewerke in übersichtlicherer Form präsentiert und die bislang in überfüllten Regalen nur notdürftig untergebrachten Zeitschriften in angemessener Weise in einem eigenen Raum aufgestellt werden. Insgesamt wurden ohne Beeinträchtigung des normalen Betriebs 43.000 Bände bzw. 1400 Regalmeter umgesetzt. Vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2008 wurden 3221 Bibliotheksbesuche registriert.

Das Computer-Netzwerk des DHI London wurde im Berichtszeitraum durch die Einrichtung eines WLAN-Zugangs für die Bibliothek und für die Gäste des Instituts sowie durch die Installierung neuer Server modernisiert. Diese technischen Voraussetzungen ermöglichten im Oktober 2007 einen neugestalteten Internettauftritt des Institut freizuschalten. Zu den vermehrten und durch ein Content-Management-System kontinuierlich aktualisierten Informationsangeboten zählt ein grafisch ansprechender Email-Newsletter, der seit November 2007 in etwa zweimonatigen Abständen an derzeit ca. 600 Abonnenten verschickt wird. 2007 wurden zudem der digitale Index und die Regesten der Editionsreihe British Envoys to Germany in den Internetauftritt des Instituts integriert. Die technische Umsetzung basiert auf der gemeinsam mit dem DHI Rom entwickelten Datenbank-Software DENQ (Digitale Editionen Neuzeitlicher Quellen).

Drittmittel

Im Berichtszeitraum standen dem DHI London Mittel Dritter zur Konferenzfinanzierung zur Verfügung(u.a. Thyssen-Stiftung). Drittmittelfinanzierte Forschungspro-

jekte wurden am Institut selbst nicht durchgeführt. Im Herbst 2008 erhielt das Institut den Bewilligungsbescheid für die Einrichtung einer vor allem von der Gerda Henkel Stiftung getragenen und dem Institut sowie der London School of Economics unterstützten Gastprofessur, die zum Oktober 2009 zum ersten Mal besetzt werden wird. Das Institut bedankt sich sehr bei der Gerda Henkel Stiftung für diese großzügige finanzielle Förderung.

Professor Andreas Gestrich ist darüber hinaus Leiter eines im Herbst 2008 erneut bewilligten Drittmittelprojekts im DFG-Sonderforschungsbereich 600 „Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart" (Projekt B 4: „Armut und Armenpolitik in europäischen Städten im 19. und 20. Jahrhundert") sowie eines Projektes im Rahmen des rheinland-pfälzischen Exzellenzclusters der Universitäten Trier und Mainz zum Thema „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke. Historische Forschungen und Gegenwartsanalysen zu Chancen und Risiken einer sozialen Beziehungsform" (Projekt „Verwandtschafts- und Klientelbeziehungen im ländlichen Schuldenwesen in Württemberg im 18. und 19. Jahrhundert"). Besonders das SFB-Projekt zu Armut und Armenpolitik beschäftigt sich auch mit Themen zur britischen Geschichte.

Verwaltung

Am Institut waren am Ende des Berichtszeitraums 21 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren – einschließlich dem Direktor – 9,5 Stellen mit Wissenschaftlern und weitere zwei Stellen mit wissenschaftsnah arbeitenden Mitarbeiterinnen (Übersetzungen; Betreuung der Publikationsreihen) besetzt.

Die umfangreiche Bibliothek wird mit derzeit drei Mitarbeiterinnen (2,5 Stellen –1,5 Diplombibliothekarinnen und eine Bibliothekshilfskraft) betrieben. Der Leiter der Bibliothek ist ein wissenschaftlicher Mitarbeiter. Die administrative Seite der Institutsverwaltung wird von dem Verwaltungsleiter und einem Bürosachbearbeiter getragen. Ein Mitarbeiter ist für die Informationstechnologie des Instituts inklusive der technischen Umsetzung von online Publikationen zuständig. Darüber hinaus beschäftigt das Institut eine Sekretärin, einen Hausmeister sowie zwei Teilzeitkräfte (1 Stelle) im Bereich der Rezeption.

Die Zuwendung des BMBF (Ist-Beträge) belief sich für 2007 auf insgesamt 3.697 T€ (davon 50 T€ für Investitionen). Die Zuwendung des BMBF für 2008 betrug 3.771 T€ (davon 41 T€ für Investitionen).

Deutsches Historisches Institut Moskau (www.dhi-moskau.org)

Mit der Eröffnung am 12. September 2005 hat das Deutsche Historische Institut (DHI) Moskau offiziell seine Tätigkeit aufgenommen. Seine Gründung geht auf eine gemeinsame Initiative der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius zurück, die das Institut über den Zeitraum von fünf Jahren gefördert haben. Im Mai 2007 erfolgte die Evaluierung der Arbeit des DHI Moskau durch eine Kommission des Wissenschaftsrates. Aufgrund der positiven Evaluierung und einer entsprechende Empfehlung wurde die Aufnahme des DHI Moskau in die institutionelle Förderung durch die DGIA zum 1. Januar 2009 beschlossen und im Herbst 2008 durch den Deutschen Bundestag bestätigt. Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates folgend ist die personelle und räumliche Erweiterung ab 2009 vorgesehen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Instituts sind die Erforschung der gemeinsamen Geschichte Russlands und Deutschlands, die Intensivierung der Kooperation zwischen russischen und deutschen Wissenschaftlern, die Koordination und Durchführung gemeinsamer Forschungs- und Editionsprojekte sowie die wissenschaftliche Nachwuchsförderung.

Weitere wichtige Arbeitsfelder innerhalb dieses Rahmens sind die Förderung des Historikernachwuchses, der deutsch-russischen Zusammenarbeit, der Präsenz der deutschen Geschichtswissenschaft im weiteren öffentlich-kulturellen Raum und als spezifische, kriegsfolgenbedingte Besonderheit: die Unterstützung deutscher Historiker, die mit deutschen „Trophäen"-Archivalien des ehemaligen „Sonderarchivs" im heutigen Staatlichen Militärarchiv Russlands arbeiten. Die kulturell-sprachliche Fremdheit Russlands für private und öffentliche Stellen in Deutschland hat schließlich eine in diesem Umfang nicht erwartete Folge: das DHI Moskau wird in hohem Maße als Auskunfts- und Serviceinstanz für Leistungen genutzt, die in anderen Ländern über direkte Kontakte bzw. die Möglichkeiten des Internets laufen.

Wissenschaftliches Profil

Das wissenschaftliche Arbeitsprogramm des DHI Moskau enthält innerhalb des genannten Rahmens folgende inhaltlich-chronologische Schwerpunkte:

- Transfer und Austausch: Beziehungsgeschichte im 18. und frühen 19. Jahrhundert;
- Adelskultur im 18. und 19. Jahrhundert
- Sozialgeschichte und Heeresverfassung Russlands im 19. und frühen 20. Jahrhundert: die Kosaken;
- Gesamtgeschichte der Sowjetunion;
- Stalinismus und Terror;
- Die Sowjetunion im und nach dem 2. Weltkrieg;
- Sowjetisch-deutsche Beziehungen.

Dieses Programm sucht das DHI Moskau mit eigenen Kräften und durch Beauftragung bzw. Unterstützung Dritter in Form von Forschungen, Dokumentenveröffentlichungen, Konferenzen sowie Nachwuchs- und Veröffentlichungsförderung zu verwirklichen. Angesichts des „Nachholbedarfs" und der Nähe zu den Archiven ergibt es sich, dass Quellenveröffentlichungen einen relativ großen Raum einnehmen. Größere eigene Forschungsprojekte laufen seit 2008 verstärkt an.

Im Bereich des 18. und frühen 19. Jahrhunderts liegt der Schwerpunkt auf den Fragen von Transfer und Adaptation im europäischen Zusammenhang, wobei es insbesondere um Aneignungs- und Abstoßungsprozesse in der russischen Praxis geht. Innerhalb dieses Forschungsrahmens haben in den Jahren 2007 und 2008 eine Reihe von Veranstaltungen stattgefunden: Im Juni 2007 in St. Petersburg die Konferenz *Russische Universitäten im mittel- und westeuropäischen Bildungsraum des 18.-20. Jahrhunderts*, die anschliessende Sommerschule zur Universitätsgeschichte und ein Workshop der Arbeitsgruppe *Universitätsgeschichte* in Charkov im Mai 2008, auf dem der Antrag für das Forschungsprojekt *Ubi universitas, ibi Europa. Transfer und Adaption von Universitätskonzeptionen im Russischen Reich (zweite Hälfte des 18. – erste Hälfte des 19. Jahrhunderts)* abschliessende Redaktion erfuhr. Die Gerda Henkel Stiftung hat im Sommer 2007 für die Dauer von zwei Jahren För-

dermittel bereitgestellt. An dem Projekt sind insgesamt 12 Forscher und Forscherinnen aus Charkov, Kazan' und Moskau beteiligt. Als Publikation ist bisher der Band *Vvodja nravy i obyčai Evropejskie v Evropejskom narode. K probleme adaptacii zapadnych idej i praktik v Rossijskoj imperii. Moskau (Verlag Rosspen) 2007* erschienen.

Die Forschungen zum 18. Jahrhundert sind durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin Ingrid Schierle, die für zwei Jahre von der Universität Tübingen freigestellt worden ist, seit Januar 2008 intensiviert worden. Zur besseren Vernetzung der Forscher, hat sie die Mailingliste *DHI-moskaunet18-vek* eingerichtet. Seit Juni 2008 findet regelmässig einmal monatlich ein Vortrag zum 18. Jahrhundert statt. Gegründet wurde ausserdem eine dreizehnköpfige Forschergruppe, die einen Antrag für das Forschungsprojekt *Adelskultur in der russischen Provinz im 18. Jahrhundert* erarbeitet. Auch Lorenz Erren, wissenschaftlicher Mitarbeiter des DHI Moskau und Leiter der Bibliothek, arbeitet an einem Habilitationsprojekt zum 18. Jahrhundert: *Politische Kultur am russischen Hof in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts*.

Der Arbeitsschwerpunkt *Sozialgeschichte und Heeresverfassung Russlands im 19. und frühen 20. Jahrhundert: die Kosaken* entspricht dem Habilitationsprojekt des Institutsmitarbeiters Matthias Uhl. Es untersucht den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Wandel des Kosakentums von seiner Expansionsfunktion zur inneren Polizei des russischen Imperiums unter den Bedingungen der Modernisierung im langen 19. Jahrhundert.

Hinsichtlich der Gesamtgeschichte der Sowjetunion ist vor allem ein schon fortgeschrittenes Publikationsprojekt zu nennen: *Die Geschichte der Sowjetunion – ein Rückblick aus dem 21. Jahrhundert* (Arbeitstitel). Neun russische und deutsche Spezialisten – zwei davon aus dem DHI Moskau (V. P. Buldakov, V. O. Pečatnov, G. V. Kostyrčenko, O. V. Chlevnjuk, V. L. Zubkova, S. V. Kudrašov, M. Hildermeier, S. Merl, B. Bonwetsch) – schreiben für ein russisches Fachpublikum Essays, die nicht nur den gegenwärtigen Frage- und Wissensstand zusammenfassen, sondern als wesentlichen Aspekt auch die Änderung des Urteils aufgrund des Zusammenbruchs

des Kommunismus und des Endes der Sowjetunion berücksichtigen. Der Band wird Ende des Jahres 2009 erscheinen.

Ein weiteres Projekt im Bereich der Gesamtgeschichte der Sowjetunion ist eine Dokumentenedition unter dem Titel *Europa in den Augen des NKVD 1917–1941*. Sie basiert auf Dokumenten des Archivs des FSB, des Militärarchivs und des Archiv des Auslandsnachrichtendienstes. In der Dokumentation wird deutlich werden, wie der Geheimdienst als zweite Informationsquelle neben der Komintern die Moskauer Führung über die Lage in Europa informierte und wie sich die gewonnenen nachrichtendienstlichen Erkenntnisse in konkreten politischen Schritten niederschlugen. Die Dokumentenauswahl und elektronische Aufnahme sind abgeschlossen, so dass nun mit der Bearbeitung der Dokumente begonnen werden kann.

Im Bereich *Stalinismus und Terror* findet das mittlerweile abgeschlossenen Drittmittelprojekts „Stalinismus in der sowjetischen Provinz 1937/38 durch eine umfangreiche Dokumentensammlung seine Fortsetzung. Mit Mitteln der DFG und der Thyssen-Stiftung werden drei Dokumentenbände in russischer bzw. ukrainischer Sprache vorbereitet. Die wichtigsten Dokumente werden in einem deutschen Band zusammengefasst.

Im Arbeitsschwerpunkt *Die Sowjetunion im und nach dem Zweiten Weltkrieg* ist besonders auf das Projekt *Deutsche Generäle in NKVD-Gefangenschaft* hinzuweisen. Hierbei handelt es sich um die Veröffentlichung von im Zentralen FSB-Archiv befindlichen Verhörprotokolle deutscher Generäle und hoher SS- und NSDAP-Funktionären, die zwischen 1942 und 1955 in der Sowjetunion inhaftiert waren. Geplant sind vier bis fünf zweisprachige Bände. Das Projekt wird aus Mitteln der Krupp-Stiftung und der ZEIT-Stiftung finanziert.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Kommission zur Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, dem Institut für Zeitgeschichte, dem Institut für allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften und dem Russischen Staatsarchiv für Zeitgeschichte (RGANI) ist die Herausgabe von Dokumenten aus dem persönlichen Archiv Chruščevs zur Außenpolitik der Sowjet-

union gegenüber der westlichen Welt 1954–1964 geplant. Die Dokumente wurden bis Ende 2005 im Präsidentenarchiv aufbewahrt und für die Forschung unzugänglich. Die mehr als 600 Aktenbände, die im Rahmen des Vorhabens ausgewertet werden, versprechen neue Einsichten zu zentralen Fragen der Außenpolitik der Sowjetunion nach Stalins Tod.

Hinsichtlich der *Sowjetisch-deutschen Beziehungen* ist auf die Dokumentation zu den Besuchen der KPD/SED-Führung 1945–1952 in Moskau zu verweisen. Das Thema der sowjetischen Deutschlandpolitik nach 1945 wurde vom Direktor des DHI Moskau schon vor der Aufnahme der Tätigkeit in Moskau in mehreren Publikationen behandelt. In die Moskauer Zeit fallen Dokumentationen der Moskau-Besuche der SED-Führung im Mai 1950 und im April 1952. Sie scheinen die Uneindeutigkeit und Widersprüchlichkeit der sowjetischen Deutschlandpolitik widerzuspiegeln und beleuchten nicht zuletzt die Atmosphäre der Begegnungen der SED-Führung mit Stalin und ihre Bedeutung für die Politik der SED. Das Projekt ist den Problemen des Dokumentenzugangs im Archiv des Moskauer Außenministeriums unterworfen und entwickelt sich nur langsam.

Publikationen und Veranstaltungen

Das DHI Moskau hat seit 2007 begonnen, für eigene Publikationen Reihen einzurichten:

Seit 2007 erscheint in unregelmässigen Abständen das Bulletin des DHI Moskau. In Nr. 1 wurden die Vorträge anlässlich der Eröffnung des DHI Moskau im Herbst 2006 abgedruckt. Nr. 2 trägt den Titel *Das Sonderarchiv des Russischen Staatlichen Militärarchivs. Forschungsberichte von Stipendiaten des DHI Moskau.* Das Bulletin ist als Publikation gedacht, in der die laufende wissenschaftliche Arbeit des DHI Moskau sichtbar wird. Das Bulletin ist auf der Homepage des DHI Moskau online zugänglich.

2008 erschien mit dem erwähnten Konferenzband *Vvodja nravy i obyčai Evropejskie v Evropejskom narode [Europäische Sitten in einem europäischen Volk einführen. Zum Problem der Adaption westlicher Ideen in der Praxis des Russischen Reichs]* der

erste Band der Reihe *Rossija i Evropa vek za vekom XVIII/XX, [Russland und Europa von Jahrhundert zu Jahrhundert]*. Der zweite Band *Byt' russkim po duchu i evropejcem po obrazovaniju [Dem Geiste nach russisch, der Bildung nach europäisch...]* erscheint im Frühjahr 2009. Ziel dieser Reihe ist es aktuelle Forschungen zur Geschichte Russlands in ihrem europäischen Kontext der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Als Übersetzungsreihe vom Deutschen ins Russische ist die Reihe *Sovremennaja nemeckja istoriografija [Moderne deutsche Geschichtswissenschaft]* geplant. Als erster Band ist *Der Führerstaat* von *Norbert Frei* (Jena) übersetzt worden; das Buch ist im Frühjahr 2009 erschienen.

Weitere Monographien und Konferenzbände, die am DHI Moskau entstehen, werden in der deutschprachigen Reihe „Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts" erscheinen.

Unter dem Reihentitel *Vestnik Archiva Prezidenta [Bote des Archivs des Präsidenten der Russischen Föderation]*, werden in Verbindung mit der Zeitschrift *Rodina* (Heimat) Dokumente aus dem Präsidentenarchiv publiziert. Der Mitarbeiter des DHI Moskau, *Sergej Kudrjašov* veröffentlichte 2007 *Krasnaja Armija v 20-ye gody [Die Rote Armee in den 20er Jahren]* und 2008 *Istoriju – v školu: sozdanie pervych sovetskich učebnikov [Geschichte in die Schule: Zur Herausgabe der ersten sowjetischen Schulbücher]*.

Ausserhalb der Reihen erschienen folgende Monographien von Mitarbeitern des DHI Moskau:
Andrej Doronin: Istorik i ego mif. Iogann Aventin (1477-1534) [Aventinus und sein Mythos], Moskau 2007.
Lorenz Erren: „Selbstkritik" und Schuldbekenntnis. Kommunikation und Herrschaft unter Stalin (1917-1953), München 2008.
Matthias Uhl: Krieg um Berlin? Die sowjetischen Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlin-Krise 1958 bis 1962, München 2008.
Istorija Germanii. Uchebnoe posobie in 3 Bänden.

Neben eigenen Publikationen unterstützt das DHI Moskau Publikationen, die einen Bezug zur deutschen Geschichte haben und die russische Deutschlandforschung fördern. Das DHI Moskau wird hierbei als Mitherausgeber genannt.

Foto: Teilnehmer Sommerschule 2007

Im Berichtszeitraum fanden zusätzlich zu den internationalen Konferenzen zahlreiche Vortrags-, Präsentations- und Diskussionsveranstaltungen in kleinerem Rahmen statt (vgl. Anhang). Dazu gehören die regelmäßigen Kolloquien, in denen die Stipendiaten des DHI Moskau ihre Forschungsprojekte zur Diskussion stellen, Autorenkolloquien, in dem Beiträge zu institutseigenen Veröffentlichungen vorgestellt werden und „Runde Tische", ein russisches Spezifikum zwischen Vortrags- und Diskussions-veranstaltung. Im Juni 2007 fand zum zweiten Mal eine Sommerschule statt.

Neben diesen, an ein fachwissenschaftliches Publikum gerichteten Veranstaltungen werden prominent besetzte, öffentliche Vorträge organisiert, die sich an ein breiteres, allgemein historisch-politisch interessiertes Publikum wenden und das DHI Moskau als Forum für die Behandlung solcher Themen etabliert hat.

Foto: Bernd Bonwetsch (Mitte) mit W. Falin und A. Vatlin, 2008

Seit Oktober 2006 finden zweimal jährlich die sehr gut besuchten „Thyssen-Vorlesungen" statt, die unter dem Rahmenthema *Russland – Deutschland – Europa. Historische Standortbestimmungen im globalen Zeitalter* stehen und dazu dienen den russischen Wissenschaftlern und einem weiteren Interessenskreis bedeutende Historiker vorzustellen Gastreferenten waren Ute Frevert, Wolfgang

Mommsen, Andreas Kappeler und Richard Evans. Neben Moskau fanden die Vorträge auch in Jaroslavl', St. Petersburg und Kazan' statt.

Ins Zentrum öffentlichen Interesses rückte das DHI Moskau besonders durch die von der ZEIT-Stiftung initiierte „Bucerius Lecture". Im September 2007 war Helmut Schmidt zu Gast, dessen Vortrag von Evgenij Primakov kommentiert wurde. Im September 2008 trat Richard von Weizsäcker auf. Den Kommentar übernahm Michail Gorbačev.

Foto: Richard v. Weizsäcker, Michail Gorbatschow 2008

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das DHI Moskau vergibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Stipendien, Preise und Praktikumsplätze.

Die Stipendien werden generell nur als Kurzzeitstipendien für ein bis vier Monate vergeben. Erfreulicherweise konnten jedoch durch Mittel der Gerda Henkel-Stiftung und der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur drei Langzeitstipendien für russische Habilitanden etabliert werden. Über die Forschungs- und Nachwuchsförderung hinaus werden auch vierwöchige Kurzstipendien zur Weiterqualifizierung an russische Dozenten für deutsche Geschichte vergeben. Eine Besonderheit des DHI Moskau ist die Vergabe sehr begehrter Kurzstipendien (zwei bis vier Wochen) an nicht-russische Deutschlandhistoriker, die Beutedokumente im ehemaligen „Sonderarchiv", dem heutigen Russischen Militärischen Staatsarchiv, einsehen wollen.

Insgesamt wurden vom DHI Moskau im Jahr 2007 bei über 100 Bewerbungen 53 Stipendien (76 Monate) vergeben. Im Jahr 2008 ging die Zahl der Bewerber zurück. Von insgesamt 67 Bewerbungen wurden 41 Stipendien (59 Monate) bewilligt. Die Anzahl von russischen und deutschen, von weiblichen und männlichen Stipendiaten ist in der Regel ausgeglichen. Bei der Auswahl der russischen Bewerber wird neben der Qualität der Bewerbungen auch auf die regionale Streuung geachtet.

Das DHI Moskau vergibt Praktikumsplätze an junge Historiker, Bibliothekswissenschaftler und dem DHI Moskau sonst interessant erscheinenden Kandidaten. Den Praktikanten soll die Möglichkeit gegeben werden praktische Kenntnisse und Fähigkeiten im Institutsalltag zu erwerben und unter Beweis zu stellen. Im Berichtszeitraum wurden zehn Praktikumsplätze vergeben.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Das DHI Moskau arbeitet mit einer Vielzahl deutscher und russischer Partner zusammen. Durch die Forschungsarbeit, die die Kollegen aus dem Bereich der Osteuropäischen Geschichte nach Moskau führt, bestehen gute Kontakte zu beinahe allen deutschen Lehrstühlen für Osteuropäische Geschichte.

Im Bereich der deutschen Geschichte arbeitet das DHI Moskau je nach thematischen Gegebenheiten mit entsprechenden Lehrstühlen in Deutschland und anderen DGIA-Instituten zusammen. An außeruniversitären Kooperationspartnern sind vor allem das Institut für Zeitgeschichte in München und Berlin und das Militärgeschichtliche Forschungsamt Potsdam zu nennen, als ausländischer Partner ist die European Science Foundation zu erwähnen.

In Russland bestehen vielfältige Kontakte zu den verschiedensten wissenschaftlichen Einrichtungen, Universitäten und Archiven. Enge Zusammenarbeit gibt es mit folgenden Moskauer Instituten der Akademie der Wissenschaften: Institut für allgemeine Geschichte, Institut für Geschichte der Wissenschaft und Technik, Institut für russische Geschichte und dem Institut für wissenschaftliche Information auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften (INION). Mit Historikern, die an der Moskauer Lomonossov Universität (MGU), der Russischen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU) und dem Moskauer Staatsinstitut für internationale Beziehungen (MGIMO) lehren, bestehen enge Kooperationen, ebenso wie zu Spezialisten der deutschen Geschichte an verschiedenen Universitäten in den russischen Regionen, wie z.B. an der Europäischen Universität St. Petersburg, der Petersburger Staatsuniversität, der Staatlichen „Küstenuniversität" Archangel'sk, der Pädagogischen Staatsuniversität Voronež, der Kazaner Staatsuniversität, dem Westsibirisches Zent-

rum für Deutschlandstudien an der Staatlichen Universität Kemerovo sowie der ukrainischen Karazin-Nationaluniversität Char'kov.

Wichtig für die Arbeit des DHI Moskau sind die guten Beziehungen zu verschiedenen föderalen Archiven wie dem Staatsarchiv der RF (GARF), dem Russischen Staatsarchiv für alte Akten (RGADA), dem Historischen Staatsarchiv (RGIA), dem Staatsarchiv für die sozial-politische Geschichte (RGASPI) und dem Russischen Staatsarchiv für Zeitgeschichte (RGANI). Außerdem bestehen Arbeitskontakte zum Archiv der Akademie der Wissenschaften, zum Archiv des Föderalen Sicherheitsdienstes (FSB) und dem Archiv des Präsidenten der RF.

Bibliothek und EDV

Die Bibliothek des Instituts macht das DHI Moskau angesichts des Mangels an ausländischer Literatur in russischen Bibliotheken besonders attraktiv. Dank einer Spende der Deutschen Bank wurde die Bibliothek zügig ausgebaut. Der Grundbestand mit Sammlungen namhafter deutscher Historiker (Günther Stökl, Wolfgang und Hans Mommsen, Werner Conze) ist bis Ende des Jahres 2008 durch Neuanschaffungen auf circa 20.000 Titel angewachsen. Mit den Zeitschriften stehen somit ca. 23.000 Einheiten zur Verfügung. Das Angebot an Zeitschriften beläuft sich momentan auf ca. 70 deutsche, russische und englische Fachzeitschriften. Darüber hinaus haben die Leser Online-Zugriff auf zahlreiche angelsächsische und einige deutsche Fachzeitschriften. Der OPAC zur Internetrecherche ist über die Homepage des Instituts zugänglich. Mit der Moskauer Historischen Bibliothek und der Bibliothek der RGGU (Russ. Staatl. Geisteswissenschaftliche Universität) sind Tauschbeziehungen etabliert worden. Maßnahmen zum Erhalt des Buchbestandes (bes. Bindung) wurden verstärkt in Angriff genommen.

Die Arbeitsplätze und die Serviceleistungen werden von Stipendiaten, russischen Kollegen und deutschen, sich zu Forschungszwecken in Moskau aufhaltenden Historikern stark in Anspruch genommen.

Die Anzahl der Seitenaufrufe der im Jahr 2006 erstellten Homepage ist im Berichtszeitraum deutlich gestiegen. 2007 gab es monatlich zwischen 10.000 und 12.000

Aufrufe und insgesamt 147.551 Seitenaufrufe. 2008 belief sich die Gesamtzahl auf 201.606 bei monatlich zwischen 12.000 und 19.000 Aufrufen. Die Besucherzahl lag 2007 bei 72.784 und im Jahr 2008 bei 102.019 Personen.

Drittmittel

Das DHI Moskau wurde bis Ende 2008 großzügig mit insgesamt fünf Mio. € durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert. Restmittel gehen in den Haushalt 2009 ein.

Daneben trägt die Förderung durch andere Stiftungen erheblich zur Arbeit des DHI Moskau im derzeitigen Umfang bei. Insgesamt standen 2007 zusätzliche Mittel aus Stiftungen und aus der Wirtschaft in Höhe von 1.227.700 €, im Jahr 2008 in Höhe von 1.249.900 € zur Verfügung. Zu nennen sind besonders die Fritz Thyssen Stiftung, die Gerda Henkel Stiftung und die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie die DFG. Seitens der Wirtschaft ist die Deutsche Bank AG an erster Stelle zu nennen, die den zügigen Aufbau der Bibliothek unterstützt.

Verwaltung

Am DHI Moskau arbeiteten bis 2007 drei, seit Februar 2008 vier entsandte Mitarbeiter. Diese Entsandten sind der Direktor und drei wissenschaftliche Mitarbeiter, von denen einer als Bibliothekar eingestellt ist. Die weiteren sechs Mitarbeiter haben Verträge als Ortskräfte. Neben der Sekretärin und einer Bibliotheksmitarbeiterin sind dies zwei promovierte russische Historiker, eine promovierte deutsche Historikerin, die sich neben eigener Forschung schwerpunktmäßig um Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit kümmert, sowie die deutsche Verwaltungsleiterin.

Der Jahresetat lag 2007 bei 930.000 € und 2008 bei 1.150.000 €. Davon wurden nur 8% bzw. 9% für Miete ausgegeben. Das DHI Moskau hat kein eigenes Gebäude, sondern mietet eine Fläche von 350 qm^2 in der zur russischen Akademie der Wissenschaften gehörenden Forschungsbibliothek INION. Der Gebäudeteil des DHI Moskau wurde renoviert und – abgestimmt auf die Bedürfnisse des Instituts – umgebaut. Die Arbeitsräume der Mitarbeiter und die Bibliothek befinden sich derzeit

noch alle zusammen auf einer Ebene. Für Konferenzen und größere Veranstaltungen können die Konferenzsäale der INION genutzt werden.

Deutsches Historisches Institut Paris (www.dhi-paris.fr)

Wissenschaftliches Profil

Die Jahre 2007 und 2008 waren für das Deutsche Historische Institut Paris eine Zeit großer Veränderungen, die zugleich mit einem großen Jubiläum zusammenfiel. Im Oktober 2008 feierte das Institut sein 50-jähriges Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen, die von der französischen und deutschen Presse, wie etwa die Berichterstattung in der „Süddeutschen Zeitung" und der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung", sehr positiv kommentiert wurden. Den Auftakt der Festlichkeiten bildete ein Besuch des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers mit einer Delegation von hochrangigen Politikern, der den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen Gelegenheit bot, ihre Projekte vorzustellen. Am 16. Oktober 2008 veranstaltete das Institut zum ersten Mal mit großem Erfolg einen Tag der offenen Tür mit Bibliotheksführungen, Vorträgen und Plakatwänden, der über 200 Besucher ins das Hôtel Duret-de-Chevry lockte. Am 17. Oktober 2008 fand der eigentliche Festakt in den Archives nationales statt, bei dem prominente Redner – wie unter anderem Staatssekretär Professor Dr. Meyer-Kramer, Botschafter Schäfers, Professor Pierre Monnet und Professor Heinz Duchhardt – an die Institutsgründung im Jahre 1958 erinnerten. Die Verleihung des „Prix Guillaume-Fichet" an den ehemaligen DHI Paris-Stipendiaten Dr. Martin Jungius für sein vielbeachtetes Buch „Der verwaltete Raub. Die ›Arisierung‹ der Wirtschaft in Frankreich in den Jahren 1940 bis 1944" durch den ehemaligen französischen Botschafter in Bonn, Jacques Morizet, im Palais Beauharnais war ein weiterer Höhepunkt der Festlichkeiten. Im Rahmen des am 31. Oktober 2008 gemeinsam von der Maison des sciences de l´homme und dem Institut organisierten Tag der Geistes-

Foto: NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers am DHI Paris, 2008

wissenschaften referierten Experten aus Deutschland und Frankreich wie Professor Matthias Kleiner, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Professor Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrats, Professor Pierre Monnet, amtierender Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule und Professor Ulrich Herbert über aktuelle Tendenzen der Forschungsförderung in beiden Ländern. Eine Podiumsdiskussion mit französischen und deutschen Vertretern aus Wissenschaft und Förderpolitik – Patrick Fridenson (EHESS), Pierre Monnet (EHESS/CNRS/DFH), Denis Peschanski (Paris I/CNRS), Jean-Michel Roddaz (Bordeaux III/ANR), Thomas Wiemer (DFG), Hinnerk Bruhns (MSH, Paris) – rundete die Feierlichkeiten ab.

Einen traurigen Abschluß des Jubiläumsjahres 2008 bildete der Tod des bedeutenden Gelehrten und langjährigen Institutsdirektors Professor Dr. Dr. h.c. (mult.) Karl Ferdinand Werner, der am 9. Dezember in Rottach-Egern nach langer Krankheit verstorben ist. Die wegweisende Rolle, die Karl Ferdinand Werner, der ein ebenso fundiertes wie breit angelegtes und viele Epochen der deutsch-französischen Geschichte bis hin zur Zeitgeschichte umfassendes Œuvre hinterlassen hat, läßt sich im Nachhinein gar nicht hoch genug einschätzen. Das außerordentliche Ansehen, das er bei seinen französischen wie deutschen Kollegen genoss, wurde immer wieder sowohl in den ihm gewidmeten Nachrufen in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und in „Le Monde“ deutlich als auch in den vielen Beileidsbekundungen, die das Institut erreichten. Das Institut wird sein Andenken in Ehren halten und sich auch in Zukunft seinen Anregungen verpflichtet fühlen.

Die Jahre 2007 und 2008 brachten auch in Bezug auf die Institutsleitung einen einschneidenden Wechsel mit sich. Im Oktober 2007 wurde der langjährige Direktor des DHI Paris, Professor Dr. Werner Paravicini, mit einer feierlichen Zeremonie in den Archives Nationales in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin wurde Professor Dr. Gudrun Gersmann, Spezialistin insbesondere für das 18. Jahrhundert und Inhaberin des Lehrstuhls für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität zu Köln, die zur Wahrnehmung ihrer Tätigkeit in Paris für zunächst fünf Jahre von ihrer Universität beurlaubt worden ist.

Mit ihrem Amtsantritt begann eine intensive Phase der Neuausrichtung und Profilierung des Instituts, die nicht zuletzt auch durch die Neubesetzung mehrerer Wissenschaftlerstellen dokumentiert wird. Dr. Daniel König löste als Fachreferent für Spätantike und frühes Mittelalter zum 1. November 2007 Dr. Martin Heinzelmann ab, der - obwohl er sich mittlerweile im verdienten Ruhestand befindet - als Gastwissenschaftler des Instituts im Berichtszeitraum der neuen Direktorin und dem jüngeren mediävistischen Kollegen weiterhin beratend zur Seite steht. Zeitgleich mit Daniel König begann zum 1. November 2007 auch Dr. Bernd Klesmann als Fachreferent für den Bereich Frühe Neuzeit II seine Arbeit am Institut. Dritte im Bunde der „Neuen" war im Herbst 2007 Dr. Christiane Coester, ebenfalls Frühneuzeithistorikerin und Spezialistin für Adelsgeschichte, in deren Händen seit ihrem Dienstantritt neben der Gestaltung der Homepage und der Organisation der Öffentlichkeitsarbeit die aufwändige Vorbereitung des 50-jährigen Institutsjubiläums gelegen hat.

Neu ans Institut kamen im Oktober 2007 schließlich zwei frankophone Stipendiaten, der Zeithistoriker Dr. Johann Chapoutot, der im Sommer 2008 zum Maître de conférence am Institut d'études politiques in Grenoble ernannt wurde, und die Frühneuzeithistorikerin Stéphanie Gaudillat Cautela, die ihr Stipendienjahr in Paris nutzte, um ihre Dissertation über „Vergewaltigung in der Frühen Neuzeit" ein gutes Stück vorwärts zu bringen. Dem Haus weiterhin verbunden blieb Dr. Torsten Hiltmann, der frühere Fachreferent für die Geschichte des Spätmittelalters, der zum 1. Juni 2008 ein Stipendium der Stiftung DGIA erhalten hat. Dass er sein neues wissenschaftliches Qualifikationsprojekt teils am Münsteraner Lehrstuhl von Professor Dr. Martin Kintzinger, teils am DHI Paris realisieren kann, verweist auf intensive Kooperationsmöglichkeiten zwischen universitären Einrichtungen und außeruniversitären Forschungsinstituten, wie sie auch in Zukunft am DHI Paris stärker in den Blick genommen werden sollen.

Am 1. Oktober 2008 stießen zwei weitere neue Kollegen ans DHI Paris: PD Dr. Mark Spoerer leitet als Gastdozent eine Nachwuchsforschergruppe zum Thema „Die Agrarpolitik der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft". Stephan Geifes, Generalsekretär der Deutsch-Französischen Hochschule zwischen 2005 und 2008, wird am

Institut künftig einerseits über die Geschichte des Duells im 19. Jahrhundert arbeiten und andererseits als „wissenschaftlicher Koordinator" für den Bereich der Nachwuchsförderung und Drittmitteleinwerbung verantwortlich zeichnen, der in den Zukunftsplanungen des DHI Paris eine zentrale Rolle spielt. Ein Nachfolger für Dr. Daniela Kneißl, die das Referat Zeitgeschichte II innegehabt hatte und mit dem Ende ihres Vertrags am 31. Dezember 2008 aus dem DHI Paris ausgeschieden ist, wird seine Arbeit im Sommer 2009 aufnehmen.

Wohin wird das Institut in den nächsten Jahren gehen? Einerseits wird das DHI Paris natürlich weiterhin wie bisher ein Forschungsinstitut bleiben, in dem intensiv über wichtige Themen der westeuropäischen Geschichte vom Frühmittelalter bis ins späte 20. Jahrhundert gearbeitet wird. Auch die Mittlerrolle zwischen der französischen und deutschen Geschichtswissenschaft, die das DHI Paris in vielen Jahren enger Kooperation aufgebaut hat, will und wird es in Zukunft wahrnehmen: Dafür sprechen die zahlreichen Veranstaltungen, Vortragsreihen, Konferenzen und Ateliers, die den Wunsch des Instituts dokumentieren, ein „offenes Haus" für etablierte wie für Nachwuchswissenschaftler zu bilden. Stärker als früher liegt künftig ein zentraler Schwerpunkt der Institutsausrichtung auf der systematischen Nachwuchsförderung. Angesichts der Forschungs- und Universitätslandschaft, die sich in Frankreich wie in Deutschland in den vergangenen Jahren radikal gewandelt hat, werden neue Möglichkeiten der Kooperation mit Instituten, Hochschulen, Sonderforschungsbereichen, Masterprogrammen, Graduiertenkollegs und Doktorandenschulen etc. ausgelotet. Hier wird das Institut in den kommenden Jahren einen deutlichen Akzent setzen.

Ein seit Herbst 2008 am Institut bereits in experimenteller Form praktiziertes Konzept der Integration von Nachwuchswissenschaftlern besteht in der Gründung von auf einen Zeitraum von 1–2 Jahren angelegten Forschergruppen zu einzelnen Schwerpunktthemen: Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DHI Paris arbeiten seit kurzem gemeinsam mit deutschen und frankophonen Stipendiaten in kleinen spezialisierten Forschungseinheiten, aus denen wissenschaftliche Projekte, Tagungen und Publikationen hervorgehen sollen. Ziel ist es, kreative und kooperative Arbeits-, Diskussions- und Forschungsumgebungen für die wis-

senschaftlichen Mitarbeiter des Instituts, für Doktoranden und Postdoktoranden zu schaffen, die einerseits die berühmten „synergetischen Effekte" für die Wissenschaft erzielen und andererseits die Gefahr des Abdriftens ins Einzelkämpfertum in Grenzen halten sollen.

Die Themenschwerpunkte der 2008 konstituierten Forschergruppen reichen von „La France et la Méditerrannée" im Mittelalter über die Herausbildung einer spezifischen Kultur-, Symbol- und Medienpolitik im Übergang von Napoleon zur Restauration bis hin zu Fragen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik in den sechziger und siebziger Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts. Zur Erprobung dieses Konzepts wurde der Anteil der Jahresstipendien am DHI Paris signifikant erhöht, um die Nachhaltigkeit der Arbeit dieser neuen Forschergruppen gewährleisten zu können. Ausgewiesene Spezialisten – wie Professor Rolf Reichardt (Gießen) – stehen den jungen Forscherinnen und Forschern als erfahrene Mentoren beratend zur Seite.

Erste Ergebnisse solcher Kooperationsformen hat auch das von der neuen Direktorin aus Köln mitgebrachte Projekt zu den Frankreichbeziehungen des rheinischen Adels am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts bereits hervorgebracht, in dem Archivare, Wissenschaftler und Doktoranden an einer gemeinsamen Fragestellung arbeiten. So konnten im Laufe des Jahres 2008 nicht nur Quellenbestände zur französischen Zeit aus den Findbüchern der rheinischen Adelsarchive für künftige Recherchen zusammengestellt werden, sondern es wurde im Rahmen der Kooperation mit dem DHI Paris auch ein relevanter Teilbestand der rheinischen Adelsarchive – das für den Kulturtransfer zwischen dem Rheinland und Frankreich im 19. Jahrhundert unendlich reiche Archiv Salm-Reifferscheidt-Dyck – gegliedert und verzeichnet. Seit August 2008 liegt dazu ein gedrucktes Findbuch vor. Bei einem Studientag zur Geschichte des Adels im April 2008 wurden ebenso wie bei dem ebenfalls dem Thema Adel gewidmeten Sommerkurs gemeinsam mit Nachwuchswissenschaftlern aus ganz Europa Perspektiven und Desiderate einer komparatistischen Adelsforschung aufgezeigt. Die Präsentationen des Studientages sowie des Sommerkurses werden teils in gedruckter, teils in digitaler Form publiziert. Den Auftakt bildet Mitte 2009 ein von Hans-Werner Langbrandtner und Gudrun Gers-

mann im Böhlau-Verlag veröffentlichtes Quellenkompendium zur rheinischen Adelsgeschichte.

Das Adelsprojekt umfasst den Zeitraum zwischen 1750 und 1850 unter besonderer Berücksichtigung der „französischen" Jahre von 1794 bis 1814/15. Im Rahmen der Untersuchung sollen drei Generationen des Adels in den Blick genommen werden: Zunächst jene, die noch ganz im 18. Jahrhundert aufgewachsen ist und dort auch Karriere gemacht hat, zum Lebensabend hin aber die Umwälzungen im Gefolge der Französischen Revolution erfuhr. Zweitens die Generation, die zwar noch eine gewisse Vorprägung im Ancien Régime erhalten hat, ihren weiteren Lebensweg seit der Jugend oder dem frühen Erwachsenenalter aber unter den Bedingungen einer sich rasch und umfassen verändernden Welt suchen musste. Und drittens schließlich die Generation, die keine eigenen Erfahrungswerte mehr mit dem Ancien Régime besaß, weil sie in oder nach der Umbruchphase zur Welt kam, dafür aber in den restaurativen Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bestimmend sein sollte.

Obwohl sich die Forschung zur „Sattelzeit" seit geraumer Zeit einer beachtlichen Renaissance erfreut, stehen systematische Untersuchungen zu bestimmten Fragestellungen nach wie vor noch aus: Wie schaffte es beispielsweise der Adel, im frühen 19. Jahrhundert, „oben" zu bleiben? Wie reagierte er auf die mit der französischen Besetzung verbundenen Veränderungen seiner Lebenswelt? Welche Kontakte existierten nach Frankreich hin? Wie wurde umgekehrt der rheinische Adel in das napoleonische Privilegien-, Ämter- und Symbolsystem eingebunden? Schon bei oberflächlicher Sichtung der Archive zeichnet sich ab, dass unterschiedliche Umgangsweisen mit dem Ende des Ancien Régime konstatiert werden müssen. In einer mehrere Jahre dauernden Phase der Neuorientierung entwickelten die einzelnen Adligen und ihre Familien verschiedene Strategien, von denen im Folgenden nur ganz holzschnittartig die gängigsten Muster skizziert werden sollen: Während die „Traditionalisten" Flucht, Exil und Rückzug aus dem öffentlichen Leben als einzigen Ausweg aus einer Situation der Bedrohung begriffen, wussten sich die „Modernisten" den gewandelten Verhältnissen anzupassen, ob sie sich als lokale Elite „andienten" oder in anderer Form als Kooperationspartner des neuen französischen Regimes fungierten. Der Weg vieler rheinischer Adliger führte nach Westen, nach

Paris, dem neuen europäischen Machtzentrum, und in französische Dienste. Fragen ihrer Stellung und Chancen im Napoleonischen System, ihrer Rückbindung an das Rheinland, ihre Reflexionen über ihren Stand und ihr Selbstverständnis in dieser Situation sollen Teil des Forschungsprojektes sein, in dessen Rahmen u. a. auch zwei Monographien über den adeligen Europäer Fürst Joseph Salm-Reifferscheidt-Dyck und dessen Frau Constance de Théis, eine zu ihrer Zeit berühmte Autorin, geplant sind.

Im Berichtszeitraum präsentierte das DHI Paris sich, seine Publikationen und die Arbeit seiner Wissenschaftler bei zahlreichen Gelegenheiten in Frankreich und Deutschland. Am Vorabend der Stiftungsratssitzung wurde am 8. Mai 2008 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin der bei Schöningh erschienene Band „Erfahrung und Erinnerung. Der zweite Weltkrieg in Europa" der Öffentlichkeit vorgestellt. Es handelt sich um die Ergebnisse der Tagung, die das DHI Paris im April 2006 in Paris in Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und den Schwesterinstituten in London, Moskau, Rom und Warschau sowie dem französischen Institut d'histoire du temps présent organisiert hatte. Es sprachen Wolfgang Schieder, Gudrun Gersmann, Oberst Ehlert, Fabrice d'Almeida und Michael Werner für den Schöningh-Verlag. Die Laudatio hatte Konrad Jarausch übernommen. Die Stiftung DGIA, die die Buchpräsentation gemeinsam mit dem DHI Paris und dem MGFA vorbereitet hatte, bat die Gäste anschließend zu einem festlichen Empfang.

Als Kommunikationsschnittstelle wirkt das Institut auch durch seine Online-Präsenz, die 2008 noch erheblich gesteigert wurde. Unter der Projektleitung von Gudrun Gersmann nahm ab November 2007 Dr. Michael Kaiser die Arbeit an einem mit umfangreichen Finanzmitteln des BMBF geförderten Projekt zum Aufbau einer Online-Publikationsplattform für die deutschen geisteswissenschaftlichen Institute im Ausland und deren Partnerorganisationen in Angriff. Die Plattform, die unter www.perspectivia.net erreichbar ist, will eine Publikationsumgebung schaffen, in der Schriften und Buchrezensionen sowohl genuin online publiziert, als auch große Teile der bisher nur gedruckt erschienenen Schriften der Auslandsinstitute retrodigitalisiert, durchsuchbar und sacherschlossen veröffentlicht werden. Die zentrale

Redaktionsstelle von *perspectivia.net* befindet sich in Bad Godesberg, der zweite Teil der Projektgruppe ist im neugegründeten „Zentrum für elektronisches Publizieren" der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) in München tätig, die lange Erfahrung im Umgang mit digitalen Materialien vorzuweisen hat. Als erstes Teilprojekt wurde die Retrodigitalisierung der rund 70 seit 1973 publizierten Bände der Zeitschrift „Francia – Forschungen zur Westeuropäischen Geschichte" in Angriff genommen, die seit 31. Oktober 2008 kostenlos und frei zugänglich im Netz verfügbar sind – ein großer Schritt zur internationalen Sichtbarmachung der Forschungsergebnisse des Instituts. Die nächsten Großprojekte stehen bereits vor der Tür. So sind die Vorarbeiten zur Retrodigitalisierung der „Beihefte der Francia" wie auch der „Instrumenta" bereits abgeschlossen, Gespräche über die Retrodigitalisierung der „Pariser Historischen Studien" sind im Gange, so dass in absehbarer Zeit alle großen Publikationsreihen des DHI Paris frei zugänglich und zitierfähig im Internet abrufbar sein werden.

Publikationen und Veranstaltungen

Das DHI Paris kann für den Berichtszeitraum auf zahlreiche Publikationen verweisen, die entweder von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts verfasst bzw. herausgegeben oder von fremden Autoren in den Institutsreihen veröffentlicht wurden (vgl. hierzu die Übersicht im Anhang).

Die seit 1973 erscheinende Zeitschrift *Francia* ist die einzige deutsche historische Fachzeitschrift, die sich der Geschichte Westeuropas widmet. Ihr sachliches und zeitliches Spektrum reicht von der Archäologie des 4. Jahrhunderts bis zu den deutsch-französischen Beziehungen der jüngeren und jüngsten Zeit, von wirtschafts-, verfassungs- und sozialgeschichtlichen Themen bis zur Geschichte der internationalen Beziehungen, der Kultur und der geschichtswissenschaftlichen Methodendiskussion. Das Konzept der Zeitschrift hat sich seit langer Zeit bewährt: *Francia* ist zu einem internationalen Forum der wissenschaftlichen Diskussion von Historikern, vor allem deutscher, französischer und englischer Sprache, geworden. Sie erschien im Jan Thorbecke Verlag (Ostfildern) jährlich in den drei Teilen Mittelalter (500–1500), Frühe Neuzeit (1500–1815) und Zeitgeschichte (19.–20. Jahrhun-

dert). Im Berichtszeitraum erschienen die Jahrgänge 33 (Bd. 2 und Bd. 3) und 34 (Bd. 1 – Bd. 3).

Die Rezensionen werden seit Oktober 2008 auf der neugeschaffenen digitalen Plattform der Stiftung DGIA *perspectivia.net* im Netz publiziert (*Francia-Recensio*). Ab Band 35 wird *Francia* daher wieder in ihrer ursprünglichen Form als Jahresband zunächst gedruckt erscheinen. Zusammen mit allen retrodigitalisierten Bänden wird sie mit einer Moving Wall von drei Jahren in Zukunft über *perspectivia.net* im Volltext auch als *Francia-Online* verfügbar sein (vgl. hierzu die Übersicht im Anhang).

Die Zeitschrift wird von einer Buchreihe begleitet, den *Beiheften der Francia*. Die bislang erschienenen Bände haben inzwischen den Charakter einer Bibliothek zur Geschichte Westeuropas, Frankreichs und der deutsch-französischen Beziehungen angenommen. Monographien und Sammelbände erscheinen entsprechend den Gewohnheiten der Zeitschrift in französischer, englischer oder deutscher Sprache. Im Berichtszeitraum erschienen die Bände 65–68 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

In der Reihe *Instrumenta* veröffentlicht das DHI Paris Hilfsmittel für die Forschung: Inventare, Kataloge, Führer zu Bibliotheken und Archiven, Texteditionen und Bibliographien. Im Berichtszeitraum ist Band 17 erschienen (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die seit 1962 erscheinenden *Pariser Historischen Studien* (PHS) ist die älteste Buchreihe des DHI Paris. In ihr werden Monographien und Akten von Kolloquien sowohl in deutscher als auch in französischer und gelegentlich in englischer Sprache veröffentlicht. Im Berichtszeitraum erschienen beim Oldenbourg Wissenschaftsverlag (München) die Bände 75–87 und 89 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die Tagungsbände der am Institut veranstalteten Ateliers werden seit kurzem in der neuen Reihe *Ateliers* veröffentlicht. Sie erscheinen als Print-Publikation und stehen gleichzeitig im Volltext auf der Homepage des Oldenbourg Wissenschaftsverlags

zur Verfügung. Im Berichtszeitraum erschienen Band 1 und 2 (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die im Bouvier Verlag (Bonn) erscheinende Reihe *Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia* enthält Abhandlungen und Quelleneditionen aus dem Bereich der Forschung zu den Urkunden und Briefen der Päpste und deren delegierten Richter in Frankreich. Sie wird zusammen mit der École nationale des chartes herausgegeben. Band 5 ist im Berichtszeitraum erschienen (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Die Jahresvorträge, zu denen prominente deutsche Historiker aufgefordert werden, finden im Oktober im Zusammenhang mit der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Paris statt. Publiziert werden sie im Jan Thorbecke Verlag von der Gesellschaft der Freunde des DHI Paris (GdF), die in der gleichen Reihe auch ihre eigenen Festvorträge veröffentlicht. Aus dem Berichtszeitraum liegen die Bände 13 und 14 vor, sowie ein Band „Hors-série" (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Darüber hinaus veröffentlicht die Gesellschaft der Freunde des DHI Paris einmal im Jahr ihr *Bulletin*, in dem Vorträge, kleinere Beiträge, Kolloquiumsberichte, eine Auswahl von Neuanschaffungen der Institutsbibliothek zur deutsch-französischen Geschichte und Vereinsnachrichten enthalten sind. Im Berichtszeitraum sind die Bände 12 und 13 erschienen (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Schließlich hat das Institut auch Forschungsergebnisse, Tagungen und Seminare außerhalb der eigenen Reihen bei französischen Verlagen publiziert. Im Berichtszeitraum sind vier Bände erschienen sowie ein Themenheft in der „Revue d'Allemagne" (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Das DHI Paris veranstaltet regelmäßig Vorträge, die sogenannten *jeudis*, und organisiert – sowohl in Frankreich als auch in Deutschland, aber auch in anderen Ländern – deutsch-französische und internationale Historikerkolloquien zu Themen der mittleren, neueren und neuesten Geschichte. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 39 Vorträge gehalten und 54 Kolloquien organisiert (vgl. hierzu die Übersicht in der Anlage).

Gastdozentur und Gastwissenschaftler

Seit Herbst 2003 vergibt das Institut für die Dauer eines Jahres an einen habilitierten deutschen Kollegen eine Gastdozentur. Ziel dieser Einrichtung ist es, Gelegenheit für die Fertigstellung einer größeren Arbeit zu einem der Forschungsschwerpunkte des Hauses zu geben. Im Gegenzug verpflichtet sich der Inhaber der Gastdozentur, für den Residenzpflicht in Paris besteht, neben der Beteiligung an den allgemeinen Aufgaben und den Veranstaltungen des Hauses mindestens ein eintägiges Atelier zu einem Thema aus seinem Arbeitsgebiet zu organisieren.

Priv. Doz. Dr. Jörg Requate arbeitete 2007 im Institut. Seine Nachfolgerin, Dr. Christiane Coester, koordinierte die Vorbereitungen der 50-Jahrfeier des Instituts im Oktober 2008 (Tag der Offenen Tür, Festakt, Tag der Geisteswissenschaften). Die beiden Vorgänger, Priv. Doz. Dr. Reiner Marcowitz und Priv. Doz. Dr. Lothar Schilling wurden zum Professor an der Université Paul-Verlaine in Metz bzw. auf den Lehrstuhl für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Augsburg berufen. Seit 1. Oktober 2008 ist die Gastdozentur von PD Dr. Mark Spoerer besetzt.

Als Gastwissenschaftler waren im Berichtszeitraum tätig: Priv. Doz. Dr. Stefan Weiß, Professor Dr. Ulrich Pfeil und Dr. Martin Heinzelmann.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das DHI Paris vergibt Stipendien an Doktoranden und Habilitanden, die zur französischen, deutsch-französischen oder westeuropäischen Geschichte forschen. Im Berichtszeitraum wurden 57 Stipendien verliehen. Die Stipendiaten wurden insgesamt 127 Monate gefördert (Mittelalter: 18,5 Monate; Frühe Neuzeit: 29 Monate und 19./20. Jahrhundert: 79,25 Monate).

Neben der laufenden Vergabe von Stipendien an deutschsprachige Bewerber wird auch eine *bourse francophone* ausgeschrieben, mit der das Institut jeweils für die Dauer von zwölf Monaten in der Regel einen, in besonderen Fällen auch zwei französische Nachwuchswissenschaftler bei der Fertigstellung einer größeren Arbeit fördert. Neben dem Stipendium stehen ihnen in dieser Zeit ein Arbeitsplatz ein-

schließlich der Infrastruktur des Hauses sowie die Bibliothek zur Verfügung. Im Gegenzug organisieren die Stipendiaten ein Atelier zu einem Thema aus dem Bereich ihrer Forschungen.

Boursiers francophones waren im Jahr 2006/2007 Dr. Carole Reynaud Paligot und Jean-Marc Dreyfus, im Zeitraum 2007/2008 folgten Stéphanie Gaudillat Cautela und Dr. Johann Chapoutot.

Im Sommer 2008 wurde das bisherige Förderungsmodell geändert. Seit September 2008 sind sieben deutsche und frankophone Stipendiaten als Doktoranden und PostDocs für mindestens ein Jahr in drei größere Forschungsprojekte des Instituts eingebunden, die jeweils von einem der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hauses geleitet werden.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Betreuung führt das DHI Paris monatliche Stipendiatenkolloquien durch (insgesamt 21), die – zum Jahreswechsel 2008/09 umbenannt in Forum du mardi: recherches en cours – auch gern von Ehemaligen und Gästen als Ort der Begegnung und Forum für Gespräche genutzt werden. Parallel dazu firmiert die Vortragsreihe, die in der Regel donnerstags im Haus stattfindet, künftig unter dem Titel Les jeudis de l'actualité historiographique.

Darüber hinaus wurden, zum Teil mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft der Freunde (GdF) mehrere Stipendiatenexkursionen angeboten.

In Ergänzung zur Vergabe von Stipendien organisiert das DHI Paris entweder themen- oder epochengebunden Sommerkurse, in denen Nachwuchswissenschaftler ihre Arbeiten vorstellen und mit deutschen und französischen Fachkollegen diskutieren können. Themen der Kurse, die jeweils finanziell von der Deutsch-Französischen Hochschule unterstützt wurden, waren im Sommer 2007: „Das Andere – Theorie, Repräsentation und Erfahrung im 19. Jahrhundert" bzw. im Sommer 2008: „Adel im Wandel (16.–20. Jahrhundert)".

Schließlich vergibt das DHI Paris im Rahmen seiner Nachwuchsförderung auch regelmäßig Praktika, vornehmlich im Bereich der Forschung und der Bibliothek. Darüber hinaus können Praktika auch in der Redaktion, im IT-Bereich oder in der Verwaltung durchgeführt werden. Im Berichtszeitraum wurden 36 Praktika in der Wissenschaft, neun in der Bibliothek des Instituts und eines im IT-Bereich absolviert. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, gewährt der DAAD für die Dauer der Praktika eine finanzielle Unterstützung.

Gäste und Kontakte

Das DHI Paris hat im Berichtszeitraum Kontakt zu vielen neuen Ansprechpartnern aufgenommen und die bereits bestehende Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern und Einrichtungen gepflegt und weiter ausgebaut. Nachfolgend eine Auswahl der zahlreichen Gäste und Kooperationen des DHI Paris:

2007

9.1.: Besuch von Studierenden der Univ. Bremen (Leitung: Helga Bories-Sawala). – 18.1.: Bibliotheksführung für die Studierenden des integrierten Studienganges der Univ. Tours und der Univ. Bochum (Ulrike Krampl). – 27.6.: Besprechung des gemeinsamen Projektes „Militärbefehlshaber Bruxelles" des Centre d'études et de documentation guerre et sociétés contemporaines (CEGES), des Institut d'histoire du temps présent (IHTP) und des DHI Paris. – 4.7.: Besuch einer Arbeitsgruppe der Fachhochschule Wiesbaden (Leitung: Hendrik Hartemann). – 24.7.: Bildungsreise des Instituts Arbeit & Leben Rheinland-Pfalz zum Thema „Talk on Shoah and Remembrance. Gedenken: Gestern und Heute – Hier und Dort. Neue Impulse für eine intergenerationelle und interkulturelle Gedenkstättenpädagogik". – 3.9.: Besuch von Studierenden der Univ. Münster (Leitung: Martin Kintzinger). – 7.12.: L'histoire des minorités juives d'Europe en France et en Allemagne au XIX^{e} siècle. Table ronde für Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler der Univ. Paris III (Leitung: Céline Trautmann-Waller).

2008

17.–18.1.: Besuch von Studierenden der Univ. München (Leitung: Ferdinand Kramer). – 6.3.: Besuch von Studierenden der Univ. Leipzig und der Univ. Paris I (Pro-

cope-Projekt „histoire croisée" im 19. und 20. Jh., Leitung: Ute Wardenga und H.-P. Brogiato, Bibliothek des Leibniz-Instituts für Länderkunde, Leipzig). – 18.6.: Besuch von Studierenden der Univ. zu Köln (Leitung: Ursula Peters). – 19.6.: Besuch einer Praktikantengruppe im Rahmen des Deutsch-französischen Parlamentarier-Austausches zwischen der französischen Assemblée nationale und dem deutschen Bundestag (Leitung: Peter Stanislaus). – 24.6.: Besuch von Doktoranden der Univ. de Strasbourg III (Leitung: Michel Fabréguet). – 1.7.: Besuch von Studierenden der Univ. Wien zum Thema „Französische Revolution" (Leitung: Wolfgang Schmale). – 4.10.: Besuch von Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers (NRW), Vorstellung des DHI Paris und seiner Forschungsschwerpunkte. – 23.10.: Besuch von Studierenden der Univ. Innsbruck (Leitung: Helmut Reinalter). – 24.–25.10: Trivium Sitzung des wissenschaftlichen Beirates. – 30.10.: Besprechung mit dem Thorbecke Verlag. – 5.11.: Portal der karolingischen Handschriften. Projektbesprechung mit der Bibliothèque nationale de France und der Bayerischen Staatsbibliothek (Rolf Große, Mareike König). – 12.11. und 2.12.: Lektürekreis Sattelzeit / Kulturpolitik im Rahmen des Forschungsprojektes „Französische Kulturpolitik zwischen Revolution und Restauration". – 28.11.: Großstadtbilder – Paris im 18. und 19. Jahrhundert. Exkursion der Univ. Mannheim (Leitung: Erich Pelzer). – 9.12.: Seminar der Univ. Paris I (Leitung: Olivier Chaline). – 12.12.: Les espaces des savoirs et leur reconfiguration en Europe entre 1750 et 1850. Workshop Euroscientia, veranstaltet von der Univ. Paris I, der Univ. Köln und dem DHI Paris. – 16.12.: Hludowicus. Projektbesprechung der Univ. Limoges (Philippe Depreux) und der ANR-DFG. – 17.12.: Besprechung beim Oldenbourg Verlag betr. PHS-Online-Rechte.

Bibliothek und EDV

Die Bibliothek des DHI Paris ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit der Aufgabe, die am Institut tätigen Forscher mit Literatur und Information zu versorgen. Auswärtigen Lesern ist sie nach Ausstellung einer Lesekarte kostenlos zugänglich. Ein Drittel des Bestandes ist im Lesesaal in Freihand zugänglich. Dort stehen 34 Leseplätze sowie vier Computer, ein Scanner, ein Kopierer und ein Drucker zur Verfügung. Im Lesesaal wird ein Internetzugang über W-Lan bereitgestellt.

Die Bibliothek verfügt über einen umfangreichen Bestand (ca. 110.000 Medieneinheiten ohne Zeitschriftenbände) zur deutschen Geschichte, insbesondere zur Landesgeschichte, sowie über einen großen Bestand zur französischen Geschichte und zu den deutsch-französischen Beziehungen. Ein besonderer Sammelschwerpunkt liegt bei Quelleneditionen vornehmlich zur deutschen Geschichte. Die extensive Sammlung an Zeitschriften (422 laufende Abonnements), insbesondere an deutschen Regionalzeitschriften, bildet eine weitere Besonderheit der Bibliothek.

Die Bibliothek ist Teil des deutschen Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV). Der über die Website des Instituts zugängliche Online-Katalog erschließt den gesamten Bestand der Bibliothek. Die Reihen und Zeitschriften der Bibliothek sind außerdem im französischen Verbundkatalog SUDOC nachgewiesen. Institutsangehörige können die von der DFG finanzierten Nationallizenzen nutzen.

Die Zahl der externen Bibliotheksbesucher stieg im Jahr 2008 erneut um ca. 14 % auf 2.785 Benutzer an (2007: 2.464). Die Bibliothek wird inzwischen täglich im Durchschnitt von zwölf auswärtigen Besuchern konsultiert. Insgesamt beantragten 73 neue Leser eine Jahreskarte (2007: 76). Es wurden 1.630 Bücher im Berichtszeitraum in den Lesesaal ausgeliehen (2007: 1.532). Die Bibliothek wächst jährlich um ca. 3.000 Medien.

Da die Stellkapazitäten der Bibliothek erschöpft sind, wurde zusammen mit mehreren Architekten die Möglichkeit geprüft, im Keller eine zusätzliche Rollregalanlage einzubauen. Grundsätzlich ist dies zwar möglich, doch müssen dafür zuvor die Wände saniert und gegen das Eindringen von Feuchtigkeit geschützt werden. Die Trockenlegung des Kellers und weitere Baumaßnahmen sind für 2009 geplant. Die Entwicklung der Bibliothek, die Neuerwerbungen ebenso wie die Schenkungen werden jährlich im Jahresbericht der Direktorin und im Bulletin der GdF dokumentiert.

Drittmittel

Im Berichtszeitraum unterstützten zahlreiche Einrichtungen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz die Arbeit des DHI Paris durch finanzielle Zuwendun-

gen oder im Rahmen von Kooperationen durch die Übernahme von Kosten für Publikationen und zur Durchführung verschiedener Institutsveranstaltungen und Forschungsprojekte. Das DHI Paris erhielt finanzielle Zuwendungen in Höhe von 179.000,- € für 2007 und 150.000,- € für das Jahr 2008 von folgenden Einrichtungen: Académie des inscriptions et belles lettres. – Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. – Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer AHK Paris. – Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum. – Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA). – Deutsche Forschungsgemeinschaft. – Deutsch-Französische Hochschule. – École pratique des hautes études. – Fazit-Stiftung. – Fondation Entente franco-allemande. – Fondation pour la protection du patrimoine culturel, historique et artisanal. – Fondation pour la mémoire de la Shoah. – Fritz-Thyssen-Stiftung. – Gerda-Henkel-Stiftung. – Geschwister-Boehringer-Ingelheim-Stiftung für Geisteswissenschaften. – Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris (LAMOP), Univ. Paris I. – Mission historique française en Allemagne. – Römisch-Germanische Kommission. – Universität zu Köln. – Universität Konstanz.

Weitere Drittmittel des DHI Paris in Höhe von insgesamt 620.000 € werden durch die Geschäftsstelle der Stiftung DGIA in Bonn verwaltet. Dies sind: perspektivia.net (BMBF, 2007–2009) und das Forschungsprojekt „Frankreichbeziehungen des rheinischen Adels" (Landesverband Rheinland, 2008–2009).

Verwaltung

Der Haushalt des DHI Paris betrug im Berichtszeitraum für das Jahr 2007 3,1 Mio. € und 2008 3,37 Mio. €. Das Institut zählt –einschließlich der Projektgruppen – derzeit insgesamt 43 Mitarbeiter, davon 15 Wissenschaftler (einschließlich der Direktorin, der Leiterin der Bibliothek, dem wissenschaftlichen Koordinator, dem Gastdozenten und dem Archivar). Als Langzeitstipendiaten sind drei Post-Doktoranden und vier Doktoranden in drei Forschergruppen seit Herbst 2008 am Institut tätig.

In der Bibliothek sind neben der Bibliotheksleiterin fünf, in Verwaltung/Innerer Dienst, EDV und Redaktion insgesamt 14 Mitarbeiter tätig.

Gesellschaft der Freunde des DHI Paris

Die Gesellschaft der Freunde (Société des amis de l'Institut historique allemand) wurde am 19. Mai 1994 als uneigennütziger Verein (association loi de 1901) gegründet. Ihr Sitz ist im DHI Paris. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tätigkeit des DHI Paris zu unterstützen und dessen Wirkungskreis zu erweitern.

Mitglieder der Gesellschaft der Freunde, zu denen Vertreter aus Industrie, Handel, Diplomatie, Forschung, Universität, Schulwesen und Presse zählen, nutzen das DHI, um ihre Kenntnisse der deutschen sowie der westeuropäischen Geschichte zu vertiefen. Die Gesellschaft der Freunde leistet damit einen wertvollen Beitrag zu einem verbesserten gegenseitigen Verständnis. Der Verein zählt gegenwärtig etwa 300 Mitglieder. Im Berichtszeitraum organisierte er öffentliche Vortragsveranstaltungen und Exkursionen, publizierte in seiner Reihe die Jahresvorträge des Instituts und gab kostenlos ein in jährlichem Rhythmus erscheinendes Bulletin heraus, in dem er regelmäßig über die eigenen Veranstaltungen, die des Instituts sowie über die einschlägigen Neuzugänge in der Institutsbibliothek berichtet.

Am 22. Mai 2008 wurde dem Vorsitzenden der Gesellschaft der Freunde, Wolfgang Ebbecke, Direktor von Stihl-France und Schatzmeister der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer, von Botschafter Jacques Morizet die Légion d'honneur verliehen.

Ehrungen und Preise

Anlässlich der jährlichen Festveranstaltung der Gesellschaft der Freunde ernannte Botschafter Morizet am 22. Mai 2007 im Namen des französischen Präsidenten den damaligen Direktor des Instituts, Professor Dr. Werner Paravicini, zum Chevalier de l'ordre national du Mérite.

Drei Monate zuvor, am 14. Februar 2007 hatten im Rahmen einer Feierstunde in der Assemblée nationale deren Präsident, Jean-Louis Debré, gemeinsam mit Norbert Lammert, dem Präsidenten des Bundestages, Dr. habil. Matthias Wächter den deutsch-französischen Parlamentspreis überreicht. Die Forschungen zu dessen

Studie „Der Mythos des Gaullismus. Heldenkult, Geschichtspolitik und Ideologie 1940–1958" hatte das DHI Paris durch ein mehrmonatiges Stipendium gefördert.

Nicolas Beaupré, Maître de conférence en histoire contemporaine an der Universität Blaise-Pascal in Clermont-Ferrand und ehemaliger frankophoner Stipendiat des DHI Paris erhielt im Jahre 2007 für seine Doktorarbeit „Écrire en guerre, écrire la guerre (France, Allemagne 1914–1920)" den Prix Joseph-Saillet und den Prix Maurice-Baumont.

Die Studie von Matthias Opperman „Raymond Aron und Deutschland. Die Verteidigung der Freiheit und das Problem des Totalitarismus", die im Jahr 2008 in der Reihe der *Beihefte der Francia* als Band 68 erschien, wurde in Frankreich mit dem Prix Robert-Aron und in Deutschland mit dem Bruno-Heck-Wissenschaftspreis der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgezeichnet und am 18. Oktober 2008 von der Zeitung „Die Welt" zum Buch der Woche erklärt.

In derselben Reihe ist als Band 67 die Studie „Der verwaltete Raub. Die ›Arisierung‹ der Wirtschaft in Frankreich in den Jahren 1940–1944" erschienen. Martin Jungius wurde für diese Arbeit am 30. Oktober 2008 im Rahmen eines Empfangs in der deutschen Botschaft Paris mit dem Prix Guillaume-Fichet ausgezeichnet.

Im Dezember 2008 schließlich wurde Claudie Paye – auch sie eine ehemalige Stipendiatin des DHI Paris und inzwischen Mitarbeiterin von *perspectivia.net* – für ihre Doktorarbeit „›Der französischen Sprache mächtig…‹ Kommunikation im Spannungsfeld von Sprachen und Kulturen im Königreich Westphalen (1807–1813)" der Prix de la meilleure thèse der Deutsch-Französischen Hochschule zugesprochen.

Deutsches Historisches Institut Rom (www.dhi-roma.it)

Gegründet wurde das Institut 1888 als „Königlich Preußische Historische Station", sieben Jahre nach der Öffnung des Vatikanischen Archivs durch Papst Leo XIII. Nachdem Frankreich und Österreich vorausgegangen waren und die seit 1883 in Deutschland angeregte Gründung eines Historischen Instituts des Deutschen Reiches nicht zustande kam, gründete Preußen eine eigene Einrichtung, die zunächst als „Station", ab 1890 als „Institut" bezeichnet wurde. Die beiden Weltkriege unterbrachen die Arbeit des Instituts. Auch dank seiner Verankerung in der italienischen Forschungslandschaft konnte das DHI Rom aber seine Arbeit beide Male wieder aufnehmen (Wiedereröffnung 1924 bzw. 1953). Das DHI Rom ist das älteste der historischen Auslandsinstitute der Bundesrepublik. Weil es neben der Historischen auch über eine Musikgeschichtliche Abteilung und zugleich über zwei Bibliotheken verfügt, ist es zudem eines der größten Institute in der Stiftung DGIA.

Im Berichtszeitraum konnten umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Altgebäuden sowie Um- und Neubau eines neu hinzugewonnenen Gebäudes (sog. Haus D) zum Abschluss gebracht werden. Wenngleich die brandschutztechnische Bauabnahme durch die örtliche Feuerwehr noch nicht abgeschlossen ist, stehen dem Institut dringend benötigte Magazinräume für seine beiden Bibliotheken sowie Appartements insbesondere für Praktikanten, Stipendiaten und Gastwissenschaftler zur Verfügung. Partner im neuen Gebäude wurden die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien (ELKI) sowie das Centro Melantone, das protestantische Studienzentrum für Ökumene in Rom. DHI Rom und Centro Melantone wollen künftig auch Chancen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit nutzen. Im Rahmen einer gemeinsamen Einweihungsfeier wurde ein ökumenisches Signal gesetzt, zu dem auch hochrangige Gäste beitrugen. (u. a. On. Paolo Ferrero, Ministro della Solidiarietà sociale, S. Em. Kardinal Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich). Das DHI Rom und die neu geschaffene Infrastruktur besichtigte auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, die sich zugleich über die Arbeit des Instituts ausführlich informierte.

Wissenschaftliches Profil

Das DHI Rom dient der Erforschung der italienischen und deutschen Geschichte, insbesondere der deutsch-italienischen Beziehungen in europäischen Zusammenhängen, vom frühen Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit. Im Zentrum der Forschungen der Musikgeschichtlichen Abteilung stehen die Beziehungen zwischen der deutschen und italienischen Musik, ihre historischen Voraussetzungen und ihre Auswirkungen auf Europa. Die Mitglieder des Instituts arbeiten im Vatikanischen Archiv, der Vatikanischen Bibliothek sowie den übrigen römischen und italienischen staatlichen, städtischen, kirchlichen und privaten Archiven und Bibliotheken.

Das römische Institut versteht sich als Forschungs- und Serviceeinrichtung und ist insbesondere der historischen Grundlagenforschung verpflichtet. Es unterstützt deutsche Wissenschaftler und Institutionen bei einschlägigen Forschungen, pflegt die Beziehungen zur italienischen Fachwissenschaft und vermittelt zwischen italienischer und deutscher Geschichtswissenschaft. Das DHI Rom setzt sich intensiv für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein (zeitlich befristete Forschungsprojekte, Stipendien, Praktika, Gastdozentur, Giornate di studi, Romseminar, Exkursionen etc.).

Zu den Aufgaben der Grundlagenforschung zählt die Edition der Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken sowie der für die politische Geschichte und die Diplomatiegeschichte besonders aufschlussreichen Hauptinstruktionen (Instructiones Pontificum Romanorum). Das Repertorium Germanicum (RG) erschließt sämtliche „deutschen" Betreffe aus allen vatikanischen Registerserien und ist auf seinem Wege vom Großen Schisma bis zur Reformation (1378–1517) in der Bearbeitung inzwischen bis in die letzten Jahre des Pontifikates Sixtus IV. (1471-1484) gediehen. Ein „Tochterunternehmen" stellt die Edition der Akten der Poenitentiarie dar, der obersten päpstlichen Bußbehörde, die in der Reihe Repertorium Poenitentiariae Germanicum (RPG) veröffentlicht werden. Seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts erforscht das Institut auch Themen des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere die Beziehungen zwischen Faschismus und Nationalsozialismus sowie den Zweiten Weltkrieg. Unterdessen werden verstärkt auch Themen

der Nachkriegsgeschichte bearbeitet. Eine enge Kooperation pflegt das DHI Rom mit der 1974 gegründeten Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens.

In den letzten Jahren wurde das Profil des Instituts im Bereich von digitalen Editionen und digitalen Repertorien geschärft und dieser Arbeitsschwerpunkt weiter ausgebaut, ein Sektor, der nicht von der in der Stiftung DGIA etablierten Publikationsplattform perspektivia.net und vergleichbaren Dokumentenservern abgedeckt wird. In diesem zukunftsweisenden Feld wurde und wird am römischen DHI eine spezifische Kompetenz aufgebaut und erfolgreich in stiftungsinterne wie externe Kooperationen eingebracht. Im Berichtszeitraum wurden sechs Drittmittel- und Kooperationsprojekte in Angriff genommen.

Seit 2008 werden für fünf Jahre unter dem thematischen Dach „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich" Projekte zusammengeführt. Damit soll vor allem der Austausch über theoretische und methodische Fragen gefördert werden. Es handelt sich dabei explizit um ein Angebot, neben dem eigenständige und unabhängige Projekte gefördert werden.

Forschungsprojekte einzelner Mitarbeiter im Berichtszeitraum (in Auswahl):

- Le scritture di San Salvatore al monte Amiata, un'abbazia tra Impero e Papato (secoli XI-XIII);
- Ars dictaminis, politische Sprache und städtisches Selbstverständnis in den oberitalienischen Kommunen des 12. Jahrhunderts;
- Christen und Muslime in der Capitanata (Lucera) im 13. Jahrhundert;
- Die Summa Trium Librorum von Rolandus de Luca;
- Ultramontani am Studienort Rom in Mittelalter und Renaissance;
- Römische Reliquientranslationen;
- I matrimoni misti in Europa. Frontiere religiose, frontiere confessionali, superamento delle frontiere: echi dalle congregazioni romane (1563-1798);
- Zwischen langobardischer und normannischer Einheit. Kreative Zerstörungen Unteritaliens im Spannungsfeld rivalisierender Religionen, Kulturen und politischer Mächte;

- Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis von 1917-1929;
- Berichte des apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo aus Deutschland (1930-1939);
- Il "ventre molle" dell'Asse. I generali e gli ufficiali italiani prigionieri in Inghilterra (1940-1943);
- Der Referenzrahmen der Kriegserfahrung;
- „...als ein beuth..."- Raub und Rückerstattung von Kulturgut";
- Europäische Dimension des bundesdeutschen Linksterrorismus der 70er Jahre;
- Die Opernbestände der Bibliotheken römischer Fürstenhäuser: Erschließung und Auswertung.

Publikationen und Veranstaltungen

Das Institut gibt seit 1898 eine wissenschaftliche Zeitschrift (*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*) und seit 1905 eine Schriftenreihe (*Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom*) heraus. Seit 1974 erscheinen die *Bibliographischen Informationen* (BI) zur neuesten Geschichte Italiens. Mit Heft 120 konnte die Umstellung auf eine leistungsfähige Datenbank realisiert werden (http://www.dhi-roma.it/bibl_info.html).

Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Kommunikation im Gastland wurde im Jahr 2007 eine neue Publikationsreihe des DHI Rom beim römischen Verlag Viella begründet: *Ricerche dell'Istituto Storico Germanico di Roma*. Die drei ersten Bände der neuen Reihe sind im Berichtszeitraum erschienen.

Die musikgeschichtliche Abteilung des Instituts veröffentlicht eine Schriftenreihe (*Analecta musicologica)* sowie eine Editionsreihe musikalischer Werke (*Concentus musicus*).

Die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen wuchs im Berichtszeitraum weiter an, erreichte mit 31 zum Teil mehrtägigen Seminaren, Kolloquien, Tagungen freilich erneut die Grenze der organisatorischen Möglichkeiten. Sechsmal wurde zu öffentlichen Vorträgen geladen. Zweimal wurden im Berichtszeitraum Romkurse durchgeführt. An dieser jeweils zehntägigen Veranstaltung nahmen 32 Studierende von

26 verschiedenen deutschen Universitäten teil. 20 institutsinterne, aber Gästen jederzeit zugängliche Mittwochsvorträge wurden durchgeführt. Mit den Verandagesprächen wurde 2008 ein neues Format entwickelt, das insbesondere Nachwuchswissenschaftlern eine Möglichkeit zur Diskussion ihrer Projekte bieten soll. Zehnmal wurden solche Treffen veranstaltet. Im Rahmen des zusammen mit italienischen und französischen Wissenschaftlern veranstalteten *Circolo Medievistico Romano* fanden sechzehn Veranstaltungen überwiegend für Nachwuchswissenschaftler statt. Professor Michael Matheus betreut weiterhin als Vertrauensdozent die in Rom studierenden Stipendiaten der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Kooperationen und Gäste im DHI Rom

Die Zusammenarbeit des DHI Rom und seiner Mitarbeiter mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Italien und darüber hinaus ist außerordentlich vielfältig. Der Direktor des Instituts nimmt an den regelmäßigen Treffen der 1946 gegründeten Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma teil. In ihr sind derzeit 34 italienische und nichtitalienische Institute mit Sitz in Rom zusammengeschlossen, eine weltweit einzigartige Dichte von kulturhistorischen Forschungseinrichtungen. Unter dem Dach der Unione wurde im Jahre 2005 unter der Federführung des DHI Rom erstmals eine internationale Tagung durchgeführt. Eine enge Verbindung besteht ferner mit dem 1973 errichteten Italienisch-Deutschen Historischen Institut in Trient.

Foto: Michael Matheus (links) mit MdB Monika Grütters und weiteren Vertretern der CDU/CSU-Fraktion für Kultur und Medien, Februar 2008

Das DHI Rom ist zudem Gastgeber zahlreicher Personen und Gruppen, insbesondere aus Italien und Deutschland (vgl. hierzu die in den jeweiligen Jahresberichten des Instituts genannte Auswahl).

Exemplarisch für die intensive Zusammenarbeit des DHI Rom mit Partnern in Gastland und darüber hinaus steht auch die persönliche Vernetzung einzelner Institutsmitarbeiter. So wurde Professor Michael Matheus im Berichtszeitraum zum Mitglied des Editorial Board des Journal of Medieval History gewählt. Er wurde zudem in das Herausgebergremium der „Monographien zur Geschichte des Mittelalters" aufgenommen. Darüber hinaus wurde ihm am 8. Oktober 2007 von den Fondazioni Federico II di Jesi e Palermo und der Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. Göppingen der X Premio Internazionale FEDERICHINO 2007 verliehen. Dr. Lutz Klinkhammer wurde Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift Journal of Modern Italian Studies. Ferner fungierte er als Mitglied der Jury für den Premio Brentano 2007.

Ein mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz abgeschlossener Kooperationsvertrag dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem wissenschaftlichen Austausch und der Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Projekte.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Deutsche Historische Institut in Rom vergibt im Rahmen seiner Aufgaben Stipendien zur Ausbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte in den Bereichen Geschichte und Musikgeschichte (in erster Linie Doktoranden). Die Stipendien werden je nach Forschungsvorhaben für einen Zeitraum von mehreren Monaten vergeben.

Von den 60,5 verliehenen Stipendienmonaten des Jahres 2007 entfielen auf das Mittelalter 27, auf die Neuzeit 21,5, auf die Musikgeschichte 12. Von den 69 Stipendienmonaten des Jahres 2008 entfielen auf das Mittelalter 24, auf die Neuzeit 31 und 14 auf die Musikgeschichte.

Bis zum Jahr 2003 vergab das DHI Rom nur gelegentlich Praktika an Studierende der Geschichte oder der Musikgeschichte. Seit 2003 wurde ein Praktikantenprogramm entwickelt, das fünf Jahre lang von der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert wurde. In den Jahren 2007 und 2008 absolvierten 13 (davon 10 Historische Abteilung, zwei Musikhistorische Abteilung,

einer Historische Bibliothek) bzw. 16 (davon 13 Historische Abteilung, zwei Musikhistorische Abteilung, einer Historische Bibliothek) Studierende ein Praktikum am DHI Rom.

Bibliothek und EDV

In den Beständen der Bibliotheken beider Abteilungen spiegelt sich das Forschungsspektrum des Instituts wider. Ihre Qualität verdanken sie auch dem Ankauf von Spezialbibliotheken, wie der Bibliothek von Duilio Susmel. Die Musikgeschichtliche Bibliothek verfügt über eine wertvolle Sammlung von mehr als 1.740 Libretti vor allem von venezianischen Opern des 17./18. Jahrhunderts und von Oratorien der gleichen Zeit. Im Archiv des Instituts befinden sich zudem wertvolle Nachlässe. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Nachlässe für das Archiv gesichert, zudem konnte die Forschungsbibliothek des bedeutenden italienischen Zeithistorikers Gastone Manacorda übernommen werden. Im Rahmen eines DFG-Projektes wurde mit der Retrokonversion und Digitalisierung der Libretto-Sammlung begonnen.

Die Retrokonversion des Bestandes der Historischen Bibliothek wurde fortgeführt. Ein 2007 erarbeiteter Zeitplan sieht vor, dass die Maßnahme im Sommer 2012 abgeschlossen werden soll.

Im gesamten Berichtszeitraum wuchs der Bestand der Historischen Bibliothek auf insgesamt 165.024 Bände an (aufgeschlüsselt nach Jahren: 2008: 1846, 2007: 1.833). Die Zahl der laufenden Zeitschriften beträgt 662 (davon 344 italienische, 189 deutsche und 129 „ausländische") Zeitschriften. Erfreulich ist weiterhin die Zahl der Buchgeschenke in 2008: insgesamt 425. Die musikwissenschaftliche Bibliothek wuchs im Jahr 2008 um 991 (2007: 827) auf 54.004 Einheiten (Bücher und Noten), der Zeitschriftenbestand auf insgesamt 432, davon 194 laufende (2007: 402, davon 228 laufende). Auch hier konnten im Jahr 2008 53 Medieneinheiten (2007: 57) als Geschenk entgegen genommen werden.

Im Jahr 2008 wurden die Bibliotheken von 3.212 Lesern besucht (2007 bei fünfmonatiger Schließung: 1.656).

Der Arbeitsbereich EDV muss personell verstärkt werden. Mit bescheidener Ausstattung konnten aber eine ganze Reihe von EDV- und Datenbankprojekten in den Bereichen Wissenschaft, Bibliothek und Verwaltung ermöglicht werden. Ferner wurden ein Informations-Newsletter sowie ein Ehemaligen-Newsletter entwickelt.

Drittmittel

Das Institut konnte in den Jahren 2007 und 2008 insgesamt 350 T€ an Drittmitteln ein werben (2007: 110 T€, 2008: 240 T€). Neben der Deutschen Forschungsgemeinschaft seien die Gerda Henkel Stiftung, der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Banca UniCredit, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Deutsche Botschaft in Rom, die Regione Liguria sowie die Fritz Thyssen Stiftung genannt.

Verwaltung

Der Gesamthaushalt des DHI Rom belief sich im Berichtszeitraum auf 4.951 T€ (2007) + 4.357 T€ (2008). Damit konnten die allgemein gestiegenen laufenden Ausgaben im Personal- und Sachbereich sowie notwendige Investitionen bestritten werden.

Im Berichtszeitraum wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept für das Institut und dessen weitläufiges Gelände umgesetzt und in Kooperation mit den benachbarten Einrichtungen der ELKI und der Deutschen Schule Rom ein Bewachungsdienst eingerichtet.

Auf der Basis einer Dienstvereinbarung wurde die leistungsorientierte Bezahlung im Berichtszeitraum für die Angestellten nach TVÖD eingeführt und umgesetzt.

Deutsches Historisches Institut Warschau (www.dhi.waw.pl)

Das DHI Warschau nahm im Mai 1993 seine Tätigkeit auf. Seine Aufgaben liegen in der Erforschung der Geschichte Polens vom Mittelalter bis in die Zeitgeschichte, darunter auch der Geschichte Polens in ihren europäischen Bezügen sowie in der vergleichenden europäischen Geschichte. Gefördert werden sollen ferner Kontakte zwischen der deutschen und der polnischen Geschichtswissenschaft.

Wissenschaftliches Profil

Nur eine der wissenschaftlichen Planstellen war im Berichtszeitraum inhaltlich festgelegt und der Geschichte der Juden in Polen gewidmet. Zwar sind in den Forschungsprojekten der Wissenschaftlichen Mitarbeiter alle Epochen vertreten, doch hat sich in den letzten Jahren ein faktischer Schwerpunkt auf dem 19. und insbesondere dem 20. Jahrhundert herausgebildet, und hierbei wiederum auf der deutschen Besatzungspolitik in Polen im Zweiten Weltkrieg. Dieser Problematik waren und sind auch etliche Arbeiten von Stipendiaten des DHI Warschau gewidmet. Gleichwohl wurde dafür Sorge getragen, dass alle Epochen der polnischen Geschichte in den laufenden Projekten vertreten sind.

Foto: Prof. Dr. Klaus Ziemer (rechts), bei der Verleihung der Medaille der Universität Warschau durch die Rektorin der Universität, Professor Katarzyna Chałasińska -Macukow, am 14.1.2008.

Nach dem zum 1. September 2008 erfolgten Direktorenwechsel - an die Stelle des Trierer Politologen Professor Dr. Klaus Ziemer trat der Münsteraner Osteuropahistoriker Professor Dr. Eduard Mühle - wurde eine umfassende Neuausrichtung des Forschungsprogramms eingeleitet, die eine Konzentration und Bündelung der Forschungsaktivitäten des Instituts in folgenden vier Forschungsbereichen vorsieht:

- Piastische Herrschaft im europäischen Kontext
- Kirche, Religion und Modernisierung vom 16. bis 20. Jahrhundert
- Nationale Politik, Gesellschaft und Expertentum im 19. und 20. Jahrhundert
- Gewalt und Fremdherrschaft im ‚Zeitalter der Extreme'

Diese Neuausrichtung kann sich in der Berichterstattung über die Jahre 2007 und 2008 noch nicht niederschlagen, die naturgemäß dem von der vorherigen Institutsleitung vertretenen Programm folgen muss.

Der im Herbst 2006 in polnischer Sprache erschienene erste Band einer Quellenedition zu den Beziehungen zwischen Polen und der SBZ/DDR, der das Verhältnis Polens zur Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1945 bis 1949 zum Gegenstand hat, erschien 2008 in deutscher Übersetzung. Der Teilband 1956/57 erschien ebenfalls 2008.

Die seit Juni 2006 laufenden „Bucerius-Gespräche" wurden im Mai 2007 mit einer Veranstaltung zum Thema „Schuld" im deutschen und polnischen Kontext bei großem Besucherinteresse abgeschlossen.

Im März 2007 nahm der Mitarbeiter des in Gründung befindlichen Jüdischen Historischen Museums der Geschichte Polens, Dr. Robert Kostro, die Einladung an, den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DHI Warschau die Konzeption dieses Museums vorzustellen, woran sich eine sehr lebhafte und interessante Diskussion in einer angenehmen Atmosphäre anschloss.

Im Mai 2007 stand ein Abend mit Dr. Gregor Thum unter der Fragestellung: „Soll man sich alles sagen?", also der – wie sich rasch zeigte, rhetorischen – Infragestellung des Postulats von Jan Józef Lipski für Deutsche und Polen „Wir müssen uns alles sagen". Gregor Thums Vortrag zeigte am Beispiel der vielfältigen Probleme, die sich stellten, als aus dem deutschen Breslau das polnische Wrocław wurde, die sensiblen Fragestellungen auf, die entstehen können, wenn eine Stadt mit hohem Symbolwert wie Breslau von einer deutschen in eine polnische Stadt transformiert wird.

Ein zentrales Forschungsthema der vergangenen Jahre war der deutsche Überfall auf Polen 1939. Dieses inzwischen abgeschlossene Projekt strahlte nicht zuletzt dank der gemeinsam mit dem Institut des Nationalen Gedenkens organisierten Ausstellung „'Größte Härte …'. Verbrechen der Wehrmacht in Polen September-

Oktober 1939" auch über den rein wissenschaftlichen Bereich hinaus aus. Eine systematische Analyse zur Wehrmacht in Polen liegt bisher in der Arbeit von Jochen Böhler für die Monate September und Oktober 1939 vor.

Um eine Bilanz zum gegenwärtigen Forschungsstand bezüglich der Politik in allen von der Wehrmacht besetzten Staaten Europas zu ziehen und mögliche Perspektiven eines solchen Projekts aufzuzeigen, lud das DHI Warschau im August 2007 rund 30 international renommierte Forscher zu einem Workshop nach Warschau ein, darunter auch privater Forschungseinrichtungen wie dem Hamburger Institut für Sozialforschung, die großes Interesse an einer Zusammenarbeit zeigten.

Eine erste konkrete Zusammenarbeit zwischen dem DHI Warschau und dem neu eingerichteten Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin ergab sich bei der Stipendienvergabe für Bibliotheks- und Archivaufenthalte polnischer Doktoranden in Berlin und Potsdam, die die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit auf beiderlei Antrag bewilligt. Sicher ist, dass ein enormer Bedarf an Stipendien gerade für polnische Doktoranden besteht.

Die Nachwuchsförderung des DHI Warschau wurde bei anhaltend hoher Nachfrage auch über die üblichen Stipendien des Instituts weitergeführt. Die Robert Bosch-Stiftung bewilligte für 2007-2010 eine neue Tranche ihrer Stipendien für junge Historikerinnen und Historiker aus Polens östlichen Nachbarländern, insbesondere der Ukraine und Weißrussland. Die Nachfrage nach diesem in Zusammenarbeit mit dem Institut für Oststudien der Universität Warschau vergebenen Stipendium ist groß.

Abgeschlossen werden konnte im Frühjahr 2008 die Edition der Schriften des Dominikanermönchs Martin Gruneweg, ein Projekt, das dem Auftrag des Instituts nach Grundlagenforschung entspricht und etliche Jahre Durchführungszeit erforderte. Es ist das Ergebnis einer internationalen Zusammenarbeit. Für die Bearbeitung von Grunewegs umfangreichen Reiseberichten aus Ost- und Südosteuropa wurde eine Reihe ausländischer Regionalspezialisten gewonnen. Gleichwohl blieb

für die Herausgeberin PD Dr. Almut Bues eine immense Arbeit bei der redaktionellen Vereinheitlichung und kritischen Kommentierung des Textes.

Die anlässlich des Erscheinens von Grunewegs Schriften in der Reihe „Quellen und Studien" des Deutschen Historischen Instituts Warschau Ende April 2008 in Krakau durchgeführte Konferenz mit Teilnehmern aus acht Ländern machte deutlich, dass hier eine Edition vorgelegt wurde, die in Teilen zwar auch Grunewegs Grenzen aufzeigt, insgesamt aber eine Schatzkammer darstellt, die in Zukunft viele Disziplinen für sich erschließen dürften. Parallel zur Konferenz wurde auch im Dominikanerkloster Krakau – genau zu Grunewegs Geburtstag – eine von Almut Bues organisierte Ausstellung zu seinem Leben und Wirken eröffnet, die sich eines beachtlichen Publikumszuspruchs erfreute. Diese Ausstellung wurde im Juli und August 2008 auch in Danzig während des traditionellen Dominikus-Marktes gezeigt.

Ebenfalls im Frühjahr 2008 wurde das von der DFG geförderte Projekt „Auschwitz-Wörterbuch" abgeschlossen, das die spezifische Lagersprache der polnischsprachigen Auschwitz-Häftlinge dokumentiert. Der von einem Krakauer Team unter Leitung von Jochen August fertig gestellte Band soll in polnischer Sprache im Verlag des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau herausgegeben werden.

Die vom Institut im Berichtszeitraum organisierten und mitorganisierten Konferenzen geben die Spannbreite wieder, die die Tätigkeit des Instituts umfasst. So beteiligte sich das Institut neben der frühneuzeitlichen Tagung in Krakau an einer Konferenz in Berlin zum Verhältnis von Staat und Kultur in Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert, die aus dem Akademievorhaben „Preußen als Kulturstaat" der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hervorging, dessen Projektleiter das Beiratsmitglied Professor Wolfgang Neugebauer ist.

Gleichwohl lag in der Tätigkeit des Instituts in den Jahren 2007 und 2008 ein deutlicher Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert. Anfang 2008 ist in der Reihe der Forschungsstelle Ludwigsburg ein Band zu den Einsatzgruppen in Polen erschienen, den neben Klaus Mallmann, dem Leiter der Forschungsstelle Ludwigsburg, und Jür-

gen Matthäus vom Holocaust Memorial Center in Washington auch Jochen Böhler vom DHI Warschau herausgegeben haben.

Auch im Berichtsjahr besuchte eine Reihe deutscher Gruppen das DHI Warschau, von Studierenden verschiedener Universitäten mit und ohne ihre Professoren bis zu Leitungen von Hochschulen wie der Universität der Bundeswehr Hamburg und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam. Hinzu kam erstmals eine Gruppe Studierender der Stanford University, die für einige Monate an deren Berliner Außenstelle studieren. Solche Kontakte sind Ausdruck der extensiven wie intensiven Vernetzung des DHI Warschau in Polen, in Deutschland wie auch in Drittländern, und dies mit Einrichtungen universitärer wie außeruniversitärer Forschung. Das viermonatige Fellowship, das Jochen Böhler von Oktober 2007 bis Januar 2008 in Yad Vashem in Jerusalem erhalten hat, ist ebenso beredter Ausdruck dieser Kontakte wie das Fellowship am Holocaust Memorial Museum in Washington, das unserer Stipendiatin Barbara Blümmel im Frühjahr 2008 bewilligt wurde.

Ein Novum bildete die Durchführung einer einwöchigen Sommerschule, die im September 2007 am DHI Warschau stattfand. Sie wurde inhaltlich von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde organisiert und finanziell von der Volkswagen-Stiftung gefördert. Die Sommerschule „A Changing Europe" vereinte 25 Doktoranden aus einer ganzen Reihe von Universitäten von Belgien bis Kirgisistan, die in englischer Sprache ihre Dissertationsprojekte zu unterschiedlichen Problemen der Systemtransformation in postsozialistischen Staaten vorstellten (darunter auch historisch begründete heutige Konfliktlagen).

Im Juni 2008 diskutierten Abgeordnete von Bundestag und Sejm im DHI Warschau über die Frage, ob Deutsche und Polen gemeinsam erinnern könnten. Anlass waren die bevorstehenden „runden" Jahrestage, die 2009 anstehen. Zuvor hatten die Abgeordneten das Museum des Warschauer Aufstands besucht. Bereits im März hatten deutsche und polnische Abgeordnete in Berlin Erinnerungsorte besucht und danach im Berliner Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften diskutiert.

Das Institut ist als deutsche wissenschaftliche Einrichtung in Polen auch eingebunden in allgemeine deutsch-polnische Wissenschaftskontakte. Der seinerzeitige Institutsdirektor, Professor Klaus Ziemer, war im Berichtsjahr Gründungsvorstand der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und wurde nach deren Konstituierung im Frühjahr 2008 zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung berufen. Er nahm auch als Leiter der deutschen Seite an der sozialwissenschaftlichen Sektion des deutsch-polnischen Wissenschaftsforums in Leipzig teil und war Mitglied der Jury des von der DFG und der Stiftung für die Polnische Wissenschaft gestifteten Kopernikus-Preises für deutsch-polnische wissenschaftliche Zusammenarbeit. Schließlich nahm er an der vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt einberufenen Konferenz in Darmstadt teil, auf der ein Überblick über die polenbezogene Forschung in Deutschland in verschiedenen Disziplinen vorgenommen wurde. Damit soll eine weitere Vernetzung der Personen und Einrichtungen gefördert werden, die sich wissenschaftlich mit Polen auseinandersetzen. Das DHI Warschau nimmt unter ihnen einen prominenten Platz ein. Die erste interdisziplinäre, verschiedenen Facetten des Themas „Migration" gewidmete Tagung der Polen-Forschung in Deutschland wird Ende Februar 2009 in Darmstadt stattfinden. Auch dort werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DHI Warschau vertreten sein.

Weitere Forschungsprojekte der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Berichtszeitraum:

- Religion und Politik in Mitteleuropa. Polen-Litauen und die römische Kurie in der Frühen Neuzeit
- Ethnische und nationale Stereotype von Polen und Deutschen in der Frühen Neuzeit
- Die doppelte Avantgarde. Urbanistische Innovation und internationale Vernetzung. Polen im europäischen Kontext (ca. 1916–1948)
- Die Textilzentren Manchester und Lodz 1820–1914: Ethnie, Konfession und urbane Identität
- Die ‚ethnischen Säuberungen' in den polnischen Gebieten 1939 – 1949
- Wahrnehmung und Darstellung politischer Ordnung(en) im Kontext des Zerfalls des Piastenreiches und der Vereinigung der Teilfürstentümer im Königreich Polen

- Naturwissenschaft im Spannungsfeld von Nation und Transnationalität in Polen im späten 19. und im 20. Jahrhundert (1890–1950)
- Rituale bei den Piasten vor europäischem Hintergrund
- Die Einführung von Geschlechtertests bei internationalen Sportwettkämpfen aus dem Geiste des Kalten Krieges

Publikationen und Veranstaltungen

Das Institut veröffentlicht neben dem jährlichen Tätigkeitsbericht (Bulletin) in zwei Reihen (Quellen und Studien sowie Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau) wissenschaftliche Arbeiten, die entweder am Institut oder in seinem Umfeld (zum Beispiel durch Stipendiaten) entstanden sind. Daneben werden in den Reihen Klio in Polen bzw. Klio w Niemczech herausragende Arbeiten der polnischen bzw. der deutschen Historiographie in die Sprache des Partnerlandes übersetzt. Einige der am Institut entstandenen Arbeiten werden auch bei anderen Verlagen veröffentlicht. Die im Berichtszeitraum erschienenen Publikationen sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Sichtbarkeit des DHI Warschau in der Öffentlichkeit war auch im Berichtszeitraum wesentlich durch vom Institut allein oder mit anderen Einrichtungen organisierte Konferenzen bestimmt, die sowohl in Warschau als auch in anderen Städten innerhalb und außerhalb Polens stattfanden.

Konferenzen:

Vom 3. bis 5. April 2008 fand unter Mitwirkung des DHI Warschau (Dr. A. Kossert) die internationale Konferenz „Kulturgesellschaft und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert" statt. Die aus dem Akademievorhaben „Preußen als Kulturstaat" der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hervorgegangene Tagung untersuchte die Stellung von Staat und Kultur zueinander. Preußens kulturelle, bildungsgeschichtliche und wissenschaftliche Leistungskraft basierte neben gesellschaftlichen Impulsen und Initiativen auch und vor allem auf staatlichem Engagement.

Die von PD Dr. Almut Bues organisierte Konferenz „Martin Gruneweg – Ein europäischer Lebensweg" (24.-27.04.2008) setzte einen Anfang in der Auswertung der vom DHI Warschau herausgegebenen vierbändigen Edition des Manuskripts des Dominikanermönchs Martin Gruneweg (1562 – nach 1615). Diese interdisziplinäre Tagung versammelte Forscher aus acht Ländern, die von ihrem jeweiligen Blickpunkt die weitreichende Thematik von Gruneweg beleuchteten. Der Konferenzband wird im Jahre 2009 in der Reihe Quellen und Studien. Deutsches Historisches Institut erscheinen.

Vom 15.-17. Mai 2008 fand in Speyer das vom Stały Komitet Mediewistów Polskich, dem Historischen Seminar der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, dem Sonderforschungsbereich 619 „Ritualdynamik" Heidelberg und dem Deutschen Historischen Institut Warschau organisierte Symposium „Rituale der politischen Willensbildung: Polen und das Reich im hohen und späten Mittelalter" statt, an dem sowohl polnische als auch deutsche Mediävisten sich fruchtbar zum Stand der jeweiligen Forschung austauschten. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei die oftmals ritualisierten Mechanismen, die zur Konsens- und Entscheidungsfindung bei der mittelalterlichen Herrschaftsausübung führten. Professor Klaus Ziemer hielt den öffentlichen Abendvortrag „Das Selbstverständnis Polens aus seiner Geschichte".

Vom 11. bis 13. September 2008 veranstalteten Martin Kohlrausch, Katrin Steffen und Stefan Wiederkehr am DHI Warschau den ESF Exploratory Workshop „The International Community of Experts and the Transformation of the Fatherland. Central Eastern Europe in the European Context since World War I", der von der European Science Foundation mit 14.000 € unterstützt wurde. 27 mehrheitlich junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 12 europäischen Ländern, den USA und Kanada arbeiteten in komparatistischer Perspektive die Besonderheiten der ostmitteleuropäischen Entwicklung des „Experten" im Spannungsfeld zwischen dem werdenden Nationalstaat und den professionellen internationalen Bezügen im kurzen 20. Jahrhundert heraus.

Die Diskussion um einen Sonderweg der europäischen Stadt in die Moderne gehört zu den zentralen Fragen der Stadtgeschichtsforschung, aber auch der Neuesten Geschichte generell. Die vom 23.-24. Oktober 2008 vom Wissenschaftszentrum Berlin (Jan Behrends) und dem DHI Warschau (Martin Kohlrausch) gemeinsam organisierte Konferenz „Nation and Modernity. The East European Metropolis (1890-1940)" richtete den Fokus auf Metropolen in Osteuropa und fragte, wo die Grenzen des Stadttypus europäische Stadt verliefen bzw. inwieweit von einer spezifischen urbanistischen Entwicklung in der Region Osteuropa ausgegangen werden kann. Der Ansatz ist dabei interdisziplinär und bezieht sowohl sozial- und kulturgeschichtliche wie auch kunst- und architekturgeschichtliche Fragestellungen ein.

Vom 30. Oktober bis 1. November 2008 veranstalteten die beiden Deutschen Historischen Institute in Warschau und Washington gemeinsam eine Konferenz zur internationalen Sportgeschichte in Washington DC. Die beiden Organisatoren Uta Andrea Balbier und Stefan Wiederkehr hatten unter dem Titel „A Whole New Game: Expanding the Boundaries of Sports" einen internationalen Expertenkreis aus den USA, Europa und Australien eingeladen. Insbesondere die global vergleichende Perspektive auf die Entwicklung des Sports zwischen Ost und West inspirierte lebhafte Diskussionen. Die Tagung unterstrich die Bedeutung des Sports in der allgemeinen Geschichte sowie die fruchtbare Erweiterung der Sportgeschichte um Aspekte wie Architektur, Emotionen und Bilder.

Zwischen dem 13. und dem 15. November 2008 fand in Lublin die internationale Konferenz „Geheimwaffe oder Opfer des Kalten Krieges? Politische Emigration aus Mittel- und Osteuropa" statt, die vom Institut des Nationalen Gedenkens (Instytut Pamięci Narodowej), dem Institut der Politischen Studien Polnischen Akademie der Wissenschaften (Instytut Studiów Politycznych Polskiej Akademii Nauk) und dem Deutschen Historischen Institut Warschau veranstaltet wurde. An den Vorbereitungen beteiligten sich außerdem das Institut für die Erforschung Totalitärer Regime aus Prag (Ústav pro studium totalitních režimů), das Institut für das Gedenken der Nation aus Bratislava (Ústav pamiäti národa) und die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Während der drei Konferenztage wurden insgesamt zehn Panels angeboten, an denen Referenten aus der Slowakei, Weißrussland, Ungarn, Bulgarien,

Rumänien, Tschechien, Kanada, Polen, Deutschland, Schweden, Estland, Litauen und aus den USA teilnahmen.

Zwischen dem 5. und 7. Dezember 2008 fand in Warschau die internationale Konferenz „1968 – Umbruch in Ost und West" statt, die vom Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften und vom Deutschen Historischen Institut Warschau organisiert wurde. Insgesamt wurden die Themenblöcke zum Beginn der Veränderungen, zum Jahr 1968 in Frankreich und Polen sowie in der Tschechoslowakei und abschließend das Jahr 1968 in den beiden deutschen Staaten untersucht.

Weitere Konferenzen und wissenschaftliche Tagungen im Berichtszeitraum sind dem Anhang zu entnehmen.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Den wissenschaftlichen Nachwuchs fördert das Institut u. a. durch die Vergabe von Stipendien, mit denen deutschen Doktoranden und Habilitanden Aufenthalte in polnischen (einschließlich im Bereich der alten Rzeczpospolita gelegenen) Archiven und Bibliotheken zwischen einem Monat und einem Jahr ermöglicht werden. 2007 wurden 16 Stipendien für 61 Monate vergeben (durchschnittliche Dauer 3 Monate), 2008 14 Stipendien für 42 Monate (durchschnittlich 2,3 Monate). Die Stipendiaten stellen ihr Forschungsprojekt im Rahmen des institutsinternen Kolloquiums vor, informieren den Direktor über den Fortgang ihrer Arbeit und legen nach dem Ende der Förderung einen Abschlussbericht vor.

In Fortführung des von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit dem DHI Warschau und dem Zentrum für Historische Forschung der PAN in Berlin 2007 bewilligten Stipendienprogramms für Archiv- und Bibliotheksaufenthalte polnischer Historiker in Berlin und Potsdam bewilligte die Stiftung für 2007 48.000 PLN für Bibliotheks- und Archivaufenthalte polnischer Doktoranden in Berlin und Potsdam. Diese Stipendien wurden nun gemeinsam vom DHI Warschau und dem neuen polnischen Zentrum für Historische Forschung in Berlin vergeben.

Ein besonderes Stipendienprogramm, mit dem einmonatige Forschungsaufenthalte junger Historiker aus Polens östlichen Nachbarländern am DHI Warschau ermöglicht werden, fördert die Robert Bosch Stiftung. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Oststudien der Universität Warschau, das seit 1990 Erfahrung mit Stipendiaten aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion hat und je nach Thema eine Betreuerin oder einen Betreuer für die betreffende Arbeit benennt, wurden 2007 und 2008 je sieben Stipendiaten gefördert. Auf diese Weise lernt das Institut zum Teil hoch interessante Nachwuchswissenschaftler kennen, mit denen es in Zukunft kooperieren kann.

Ebenfalls der Nachwuchsförderung zugerechnet werden kann der Aufenthalt einer wachsenden Zahl von deutschen wie polnischen Praktikanten am Institut, deren Arbeit zugleich eine willkommene Entlastung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts bedeutet.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Das Institut ist in zahlreiche Kooperationszusammenhänge mit Institutionen in Polen, Deutschland und Drittländern eingebettet. In Warschau existieren Kooperationen mit dem Historischen Institut der Universität sowie den Historischen Instituten fast aller polnischen Universitäten, dem Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN), dem Jüdischen Historischen Institut, der Fakultät für Geschichts- und Sozialwissenschaften der Kardinal Stefan Wyszyński-Universität, dem Institut des Nationalen Gedenkens (und – bisher – seinen Außenstellen in Lublin, Posen, Lodz und Kattowitz), der Generaldirektion der Polnischen Archive, dem Institut für Politische Studien der PAN, dem Institut für Kunst der PAN, dem Lehrstuhl für Ostmitteleuropastudien sowie dem Institut für Germanistik der Universität, dem zeithistorischen Dokumentationszentrum Karta, der polnischen Abteilung der Robert Schuman-Stiftung, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" sowie weiteren universitären und außeruniversitären Einrichtungen.

Kooperationspartner in Deutschland sind die einschlägigen Ostmitteleuropa-Institute, so das Herder-Institut Marburg (der Direktor des DHI Warschau ist dort

Mitglied des Kuratoriums), das GWZO Leipzig, das Simon-Dubnow-Institut Leipzig (in allen drei Einrichtungen ist das DHI Warschau Mitglied des Trägervereins), ferner das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt, in dem der Direktor seit 2006 Mitglied des neu gegründeten wissenschaftlichen Beirats ist, das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa in Oldenburg, das Nordost-Institut in Lüneburg, das Militärgeschichtliche Forschungsamt in Potsdam, das Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschung Potsdam, das Institut für Zeitgeschichte in München sowie seine Außenstelle Berlin, die Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin, die Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, das Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin.

Im November 2006 ist mit dem Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin ein Pendant zum DHI Warschau entstanden, das erste Historische Forschungsinstitut, das eines der sechs Gastländer der DHIs in Deutschland errichtet hat. Gründungsdirektor ist mit Professor Robert Traba der erste frühere polnische wissenschaftliche Mitarbeiter des DHI Warschau. Mit dem Fach Geschichte an der Universität Trier führte das DHI Warschau im Berichtszeitraum im Rahmen des dortigen Sonderforschungsbereichs „Inklusion und Exklusion" ein von der VolkswagenStiftung gefördertes Doktorandenprojekt zu den Folgen der Teilungen Polens für Inklusion und Exklusion der betreffenden Gesellschaften in die politischen und sozioökonomischen Strukturen der Teilungsmächte durch. Hieran beteiligen sich Doktoranden aus Litauen, der Ukraine und Weißrussland, die das DHI Warschau rekrutiert hat. Ende 2006 wurde der Direktor des DHI Warschau seitens der Bundesregierung zum Gründungsvorstand der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung berufen.

Bei der Kooperation mit Einrichtungen in Drittländern ist an erster Stelle die Zusammenarbeit mit den übrigen Deutschen Historischen Instituten, insbesondere in Europa, zu nennen. In Israel arbeitet das DHI Warschau mit Yad Vashem in Jerusalem zusammen, das Dr. Jochen Böhler für 2007 ein viermonatiges Fellowship zuerkannt hat, ferner mit dem Department of Jewish Studies an der Universität Haifa.

In den USA hat sich eine viel versprechende Zusammenarbeit mit dem Holocaust Memorial Museum in Washington entwickelt.

Bibliothek und EDV

Schwerpunktgebiete der Sammlungen der Bibliothek sind die Geschichte der deutschsprachigen Länder, die Geschichte Polens sowie die deutsche Zeitgeschichte. Von Anfang an wurde ausschließlich ein EDV-Katalog geführt, der seit Ende 1997 auch über Internet einzusehen ist. Nach der stürmischen Entwicklung der Anfangsjahre ist der Bestand in den letzten beiden Jahren etwas langsamer gewachsen (Ende 2007: 66.849, Ende 2008: 68.848 bibliographische Einheiten). Darin enthalten sind 338 laufende Zeitschriften, 235 DVD/CD-Roms, die im Institutsnetz (Disk-Server mit 2x120 GB Speicher) oder als Einzelplatzanwendung zur Verfügung stehen, sowie elektronische Publikationen auf fremden Servern, die über einen Hyperlink direkt aus dem Katalog aufgerufen werden können.

Im Jahre 2007 arbeiteten in der Bibliothek des DHI Warschau 1.387 auswärtige Benutzer (ohne Stipendiaten und Praktikanten), 2008 waren es 1.461. Den Benutzern stehen fünf PC-Arbeitsplätze mit OPAC, Internet-Zugang und Druckmöglichkeit zur Verfügung, den Wissenschaftlern zudem ein ReaderPrinter für Mikroformen. Die Bibliothek des DHI ist nach einem guten Jahrzehnt ihres Bestehens zu einem unersetzbaren Stützpfeiler der geschichtswissenschaftlichen Forschung in Polen geworden.

Die aktuellen Katalogdaten werden in regelmäßigen Abständen an den Verbundkatalog Östliches Europa (www.herne.de/voe) übermittelt, der rund 600.000 Titel von 24 Bibliotheken (Stand: Ende 2008) aus dem Bereich der Ostmitteleuropaforschung virtuell zusammenführt.

Seit dem Umzug in das neue Gebäude besteht ein Internetzugang über Funkwellen (7 MBit/Sec). Die EDV-Infrastruktur wird regelmäßig erneuert, um dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen. Sämtliche PCs sind mit Windows XP ausgerüstet. E-Mail- und WWW-Server basieren auf Linux, das institutsinterne Netzwerk auf

Novell 6.5. Die elektronische Post ist mit Anti-Virus- und Anti-Spam-Scannern gesichert.

Drittmittel

Im Berichtszeitraum konnte das DHI Warschau insgesamt 127.809,- € einwerben (2007 83.185,- €, 2008 44.625,- €). Zuwendungsgeber waren hierbei die DFG, die Robert Bosch-Stiftung, die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit sowie die European Science Foundation.

Verwaltung

Der rechtliche Status des DHI Warschau im Gastland ist, obwohl „im Prinzip" seit Jahren geklärt (analoger Status wie Goethe-Institut und DAAD), weiterhin nicht formalisiert. Möglicherweise werden nach der im November 2006 erfolgten Gründung des Zentrums für Historische Forschung der PAN in Berlin diese Einrichtung und das DHI Warschau gemeinsam in das deutsch-polnische Kulturabkommen aufgenommen. Die sich aus dem fehlenden Status für das DHI Warschau ergebenden praktischen Nachteile halten sich allerdings in Grenzen. Seit dem Beitritt Polens zur Europäischen Union am 1. Mai 2004 sind einige der bisherigen bürokratischen Hindernisse entfallen. So brauchen etwa entsandte Mitarbeiter keine Kaution mehr für ihr Umzugsgut zu hinterlegen, und vor allem hat die Bibliothek keine Probleme mehr mit dem Zoll.

Ehrungen und Preise

PD Dr. Igor Kąkolewski erhielt für seine Habilitationsschrift „Melancholia władzy. Problem tyranii w europejskiej kulturze politycznej XVI stulecia", Warschau 2007, den KLIO-Autorenpreis

Dr. Andreas Kossert wurde für sein Buch „Ostpreußen. Geschichte und Mythos", Berlin 2005, mit dem Georg Dehio-Ehrenpreis 2008 ausgezeichnet; ebenso erhielt er den Herrenalber Akademiepreis 2008

Dr. des. Grischa Vercamer wurde 2008 mit dem Gierschke-Dornburg-Preises für eine ausgezeichnete Dissertation geehrt.

Professor Klaus Ziemer erhielt im Januar 2008 die Medaille der Universität Warschau

Deutsches Historisches Institut Washington (www.ghi-dc.org)

Das 1987 gegründete DHI Washington ist das größte außeruniversitäre Forschungsinstitut für Geschichte in den USA und eine der wichtigsten wissenschaftlichen Mittlerorganisationen zwischen Deutschland und den USA. Im Berichtszeitraum haben annähernd 1.000 Wissenschaftler aktiv (als Vortragende) an Veranstaltungen des DHI Washington teilgenommen.

Wissenschaftliches Profil

Das Institut erforscht die Geschichte von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur Deutschlands und Nordamerikas in ihren internationalen Zusammenhängen, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert. In Publikationen, Konferenzen und öffentlichen Veranstaltungen macht das DHI Washington seine Forschungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Die Forschungsschwerpunkte, Veranstaltungen und Programme des Instituts lassen sich fünf großen Themenfeldern zuordnen: der deutschen Geschichte, der US-amerikanischen Geschichte, der international vergleichenden und transatlantischen Geschichte, der Umweltgeschichte, und ab 2008 der Wirtschafts- und Konsumgeschichte. Auf die einzelnen Felder entfielen im Berichtszeitraum – neben Jahresvorträgen, Ringvorlesungen und internationalen Konferenzen – die folgenden Institutsaktivitäten:

Deutsche Geschichte:

- *das Projekt German History in Documents and Images;*
- *das Transatlantic Doctoral Seminar;*
- *das Midatlantic German History Seminar;*
- *das German Unification Symposion;*
- *das Summer Seminar in Archival Studies;*
- *der Fritz Stern Dissertation Prize;*
- *die Buchreihe Studies in German History von Berghahn Books;*
- *die Fall Lecture Series 2007 und 2008;*

- *die Annual Lecture 2007 und 2008;*
- *das NEH/GHI Fellowship.*

US-amerikanische Geschichte:

- *das Kade-Heideking Stipendium;*
- *das Postdoc-Stipendium für Nordamerikanische Geschichte;*
- *das Young Scholars Forum 2007 (jedes zweite Jahr zur US-Geschichte).*

International vergleichende und transatlantische Geschichte:

- *das Projekt Competing Modernities/Wettlauf in die Moderne;*
- *das Thyssen-Heideking Stipendium;*
- *das Medieval History Seminar;*
- *die Spring Lecture Series 2007 und 2008;*
- *der Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History;*
- *die Reihe Publications of the GHI bei Cambridge University Press;*
- *die Reihe Transatlantische Historische Studien beim Franz Steiner Verlag;*
- *der Franz Steiner Preis für das beste Manuskript in transatlantischer Geschichte 2008.*

Vergleichende und transatlantische Umweltgeschichte:

- *der Preis des DHI und der European Society for Environmental History;*
- *das von der DFG geförderte Projekt „Naturkatastrophen in transatlantischer Perspektive";*
- *die Reihe GHI Studies in International Environmental History mit Rowman and Littlefield und verschiedenen University Presses.*

Wirtschafts- und Konsumgeschichte:

- *die Fall Lecture Series 2008;*

- *das anlaufende Projekt Immigrant Entrepreneurship. The German-American Business Biography, 1770 to the Present;*
- *das 2008 erstmals vergebene Economic and Social History Stipendium.*

Von den zahlreichen Forschungs- und Publikationsprojekten, an denen die wissenschaftlichen Mitarbeiter einzeln oder im Verbund arbeiten, seien einige hervorgehoben: Zu den Höhepunkten im wissenschaftlichen Veranstaltungsprogramm des Instituts gehörte eine zusammen mit dem Amerika-Institut in München und der Hoover Institution organisierte Tagung zur Geschichte des Terrorismus. Die Veranstaltung bildete den Abschluss eines großen Forschungsprojekts, das ursprünglich von Timothy Naftali und Beatrice de Graaf initiiert worden war. Die vom DHI Washington umfassend geförderte Konferenz führte Wissenschaftler aus verschiedenen Länder zusammen, um die Frage zu beantworten, warum Terroristen aufhören. Im Rahmen einer öffentlichen Vortragsveranstaltung, die zugleich den Auftakt zur Tagung bildete, sprachen Stefan Aust und Bruce Hoffman über die Erfahrung und die Resonanz von Terrorismus in Deutschland und den USA. International vergleichend war auch eine Reihe weiterer Veranstaltungen des DHI Washington angelegt. An erster Stelle ist die in Kooperation mit der University of Minnesota, der Arizona State University und dem International Institute of Social History, Amsterdam organisierte Konferenz „Connecting Atlantic, Indian Ocean, China Seas, and Pacific Migrations from the 1830s to the 1930s" zu nennen. Die Konferenz brachte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Nordamerika, Asien, Australien und verschiedenen europäischen Ländern zusammen, um die Geschichte der Migration zu vergleichen.

Foto: Jürgen Kocka am Rednerpult mit Bild von Gerald D. Feldman auf Staffelei

Ganz andere Akzente setzte das Gedenksymposium zu Ehren des langjährigen Vorsitzenden der Friends of the GHI Gerald D. Feldman. Zwei Tage lang gaben ihm und seiner Gattin mehr als 400 Historiker und Repräsentanten von Wirtschaft und Gesellschaft die Ehre,

diskutierten sein Lebenswerk und neue Forschungen zu den von ihm mitgeprägten Themenfeldern. Die oft beschworene transatlantische Partnerschaft wurde während dieses Symposiums spürbar, hier nahmen die über lange Jahre nicht zuletzt vom DHI Washington geknüpften Verbindungen neuerlich Gestalt an.

Der Institutsfokus auf Umweltgeschichte fand seine Fortsetzung mit der Tagung *Environmental History and the Cold War*, die in Kooperation mit der Georgetown University durchgeführt wurde. An aktuelle Debatten zur Transnationalität knüpfte die Tagung *Exploring Transnationalism in Environmental History: Park System Planning, River Floods and Livestock Diseases in the North-Atlantic World* an, die in Zusammenarbeit mit der Ludwigs-Maximilian Universität in München stattfand.

Ab 2008 konzentrierte sich das Institut verstärkt auf den neuen Schwerpunkt Wirtschafts- und Konsumgeschichte. Mehrere Konferenzen und öffentliche Veranstaltungen wurden durchgeführt, so etwa der programmatische Workshop *Decoding Modern Consumer Societies – Preliminary Results, Ongoing Research, and Future Agendas*.

Das Institut war auch im kulturellen Bereich aktiv. Einen Höhepunkt bildete die Kooperation mit der National Gallery of Art und verschiedenen europäischen Kultureinrichtungen anlässlich der Ausstellung *Foto: Modernity in Central Europe, 1918-1945* ab. Begleitend zu dieser Ausstellung zeigte das DHI Washington eine Ausstellung mit Fotos von Lotte Jacobi. Zudem fand in Kooperation mit dem Goethe-Institut Washington eine Vortrags- und Filmreihe statt, die als Teil eines umfangreichen Rahmenprogramms zur Ausstellung in der National Gallery fungierte. Alle Film- und Vortragsabende waren außerordentlich gut besucht und erschlossen dem Institut einen neuen Kreis von Interessierten.

Das große Quelleneditionsprojekt *German History in Documents and Images*, das unter anderem von der ZEIT-Stiftung und der Max Kade Foundation in New York unterstützt wird und wichtige Text- und Bildquellen zur deutschen Geschichte von 1500 bis in die Gegenwart im Internet öffentlich zugänglich macht, fand international große Beachtung. Schon jetzt gehört das bilinguale Projekt, das auf zwei Mal

zehn Bände angelegt ist und dessen Herausgeber namhafte Expert/inn/en für deutsche Geschichte in den USA sind, zu den unverzichtbaren Arbeitsinstrumenten der universitären Lehre zur neueren deutschen Geschichte. Ziel ist es unter anderem, das Interesse an deutscher Geschichte und Sprache in vielen Teilen der englischsprachigen Welt zu festigen oder neu zu wecken. Ende 2008 erreichte die Website des Projekts durchschnittlich 15.000 Zugriffe pro Tag und 2.500 Besucher, die im Durchschnitt fast 20 Minuten auf der Website verblieben.

Publikationen

Das DHI Washington gibt die Schriftenreihen *Transatlantische Historische Studien* (Franz Steiner Verlag Stuttgart), die *Publications of the German Historical Institute* (Cambridge University Press) und die *Studies in German History* (Berghahn Books) heraus. Als neue Reihe ist eine Serie im Bereich der International Environmental History bei Rowman and Littlefield und verschiedenen Universitätsverlagen hinzugekommen. Für eine weitere Reihe im Felde der Konsumgeschichte wurden Ende 2008 erste Kontakte mit Palgrave MacMillan aufgenommen.

Darüber hinaus veröffentlicht das DHI Washington kostenlos erhältliche und als Volltext im Internet zugängliche *Reference Guides* sowie die Zeitschrift des Instituts, das zweimal jährlich erscheinende *Bulletin of the German Historical Institute* mit jeweils 200 bis 250 Seiten Umfang (Auflage über 7.000 Exemplare). Das *Bulletin* enthält die Texte herausragender Vorträge am DHI Washington, Forschungsberichte der DHI Research Fellows, Vorträge der Preisträger des Fritz Stern Dissertation Prize, Berichte zu allen vom DHI Washington organisierten Konferenzen und Symposien sowie Nachrichten aus dem Institut. Jedes Jahr erscheint außerdem ein Sonderheft (*Bulletin Supplement*) zu zentralen Forschungsthemen des Instituts.

Insgesamt erschienen im Berichtszeitraum 12 Monographien, 10 Sammelbände und drei Nachschlagewerke (*Reference Guides*).

Schwerpunkte bildeten dabei global vergleichende Bände (2008 u. a. eine Weltgeschichte der Umwelt) sowie transatlantische bzw. transatlantisch vergleichende Themen. Hierzu gehörten Sammelbände und Monographien zur Geschichte der

Wasserstraßen und Flüsse in Europa und Nordamerika sowie zu Institutionen der öffentlichen Erinnerung in Deutschland und den USA.

Veranstaltungen

Konferenzen, Workshops, Symposien

Jedes Jahr organisiert das DHI Washington zahlreiche wissenschaftliche Konferenzen, Workshops und Symposien, die teils im eigenen Hause, teils an anderen Universitäten und Institutionen in den USA und Kanada, in Deutschland und anderen Ländern Europas stattfinden und sich vorrangig an ein wissenschaftliches Fachpublikum wenden. Auf ein breiteres Publikum zielen darüber hinaus die in jedem Frühjahr und jedem Herbst veranstalteten Lecture Series sowie herausgehobene Vortragsveranstaltungen wie etwa die Bucerius-Lecture und das German Unification Symposium zum 3. Oktober.

Im Berichtszeitraum hat das DHI Washington, von zahlreichen Einzelvorträgen und Vortragsreihen abgesehen, fast 90 internationale wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert.

Beispielhaft für die innovativen Themen, die das DHI Washington dabei in Angriff genommen hat, ist etwa eine Tagung zum Thema *A Whole New Game: Expanding the Boundaries of the History of Sports*, die im Oktober 2008 in Kooperation mit DHI Warschau in Washington stattfand. Die Konferenz behandelte die Geschichte des Sports im Spannungsgefüge von Globalisierung, Systemwettbewerben, Medialisierung und Kommerzialisierung.

Ringvorlesungen und Vortragsreihen

Die Ringvorlesungen des Instituts – zur Geschichte des Empires in Deutschland und den USA, zum Deutschen Herbst, zur Beziehungsgeschichte von Afroamerikanern und Deutschen sowie zur Wirtschaftsgeschichte des Nationalsozialismus – brachten führende Gelehrte aus Deutschland, Großbritannien und den USA ans Institut, dessen Vortragssaal (100 Plätze) teils nicht ausreichte, um den Zuhörern Platz zu bieten. Nach dem großen Erfolg der Spring Lecture Series über der Geschichte der Afroamerikaner in Deutschland eröffnete das DHI Washington zum Auftakt des

Martin Luther King, Jr. Symposiums des Humanities Council of Washington DC im November 2008 zudem eine Fotoausstellung zur Geschichte der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung in Deutschland.

Auf große Resonanz stieß im Oktober 2008 auch die Vergabe des Franz Steiner Preises für das beste Manuskript in transatlantischer Geschichte, die in einer feierlichen Zeremonie im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart stattfand. Mehr als 300 Besucher waren bei dieser gemeinsam mit dem James-F.-Byrnes-Institut und dem Franz Steiner Verlag organisierten Preisverleihung zugegen.

Weitere Höhepunkte während der beiden Berichtsjahre bildeten die von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius geförderten Bucerius-Lectures sowie die von der Hertie-Stiftung gesponserte Veranstaltung am 3. Oktober. In der Bucerius-Lecture sprachen der frühere Außenminister Joschka Fischer (2007) und die frühere Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes Jutta Limbach (2008) vor bis zu 500 Zuhörern. Am 3. Oktober erinnerten sich die Künstlerin und Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley (2007) sowie die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR Marianne Birthler (2008) an das Ende der DDR und diskutierten mit dem Publikum über die Probleme des Vereinigungsprozesses. Dies unterstreicht die Funktion des DHI Washington als zentrale Anlaufstelle für alle an deutscher Geschichte und Gegenwart Interessierten im Raum Washington. Es gibt in den USA keine deutsche Forschungseinrichtung, die eine vergleichbar große Dichte öffentlicher Veranstaltungen anbietet und ein vergleichbar großes Publikum erreicht. Dieser Erfolg zeigt einmal mehr, dass das DHI Washington auch als Ort der Begegnung zwischen Wissenschaft und amerikanischer Öffentlichkeit auf große Resonanz stößt.

Foto: Joschka Fischer (rechts)

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das DHI Washington sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und kommt ihr in vielfältiger Weise nach.

Kurzzeit-Stipendienprogramm für Doktoranden und Postdoktoranden
Die Zahl der Bewerber um die im Berichtszeitraum vergebenen Doktoranden- und Postdoktorandenstipendien des DHI Washington blieb relativ konstant. 2006 und 2007 (die Bewerbungen gelten jeweils für das Folgejahr) bewarben sich 77 bzw. 79 Personen um Förderung.

Zentraler Maßstab bei der Vergabe der Stipendien blieb die herausragende Qualität der zu fördernden Projekte, entsprechend streng waren die Auswahlkriterien. Die Zahl der bewilligten Stipendien lag bei 29 bzw. 34 (mit 66,5 bzw. 86,5 Stipendienmonaten), woraus sich eine Bewilligungsquote von etwa 40% ergab. Die weit überwiegende Mehrheit der Stipendiat/inn/en kam aus Deutschland. Die Mehrzahl der Projekte behandelte das 19. und 20. Jahrhundert. Gut die Hälfte, und damit noch etwas mehr als im letzten Berichtszeitraum, befasste sich mit transatlantisch vergleichenden Fragen oder Themen der internationalen Beziehungen.

Postdoktorandenstipendium für Nordamerikanische Geschichte
Einem Wunsch des Beirats folgend, der sich für eine weitere Stärkung des Forschungsschwerpunkts Nordamerikanische Geschichte ausgesprochen hatte, hat das DHI Washington erstmals für das Jahr 2006 ein Postdoktorandenstipendium für Nordamerikanische Geschichte vergeben. Das Stipendium ermöglicht einen einjährigen Aufenthalt in den USA bzw. in Kanada und kann verlängert werden. Es deckt auch die Kosten inneramerikanischer Forschungsreisen ab und umgreift ferner die Organisation einer Tagung im Themenfeld.

Horner Fellowship
2007 hinzugekommen ist ein einmonatiges Stipendium, welches das DHI Washington in Kooperation mit der German Society of Pennsylvania vergibt und das einen Forschungsaufenthalt in deren Horner Library ermöglicht. 2007 und 2008 wurden jeweils drei Stipendien bewilligt.

Economic and Social History Fellowship
Das 2008 erstmals vergebene Economic and Social History Stipendium ergänzt den neuen Forschungsschwerpunkt Wirtschafts- und Konsumgeschichte. Es wird für ein Jahr vergeben und beeinhaltet zudem die Organisation einer internationalen Konferenz. Weitere speziell zugeschnittene Stipendien sind geplant, um den neuen Forschungsschwerpunkt gezielt zu stärken.

Heideking-Stipendienprogramme und Umwelthistorisches Stipendium
Das erste konsequent binational angelegte Namensstipendium im Bereich der Geisteswissenschaften, das nach dem im Jahr 2000 verstorbenen Historiker Jürgen Heideking benannt wurde, bringt deutsche Doktoranden nach Nordamerika und amerikanische Postdocs nach Deutschland. Finanziert wird das Programm von der Fritz Thyssen Stiftung und bis 2007 vom Annette Kade Charitable Trust Fund.

Das ursprünglich von der Breuninger Stiftung, Stuttgart, finanzierte Reisestipendium zur Umweltgeschichte wurde vom DHI Washington 2007/2008 letztmalig weitergeführt. Es ermöglicht Postdoktoranden aus Europa einen Archivaufenthalt in den USA.

Transatlantische Seminare zur Nachwuchsförderung
Abseits der Stipendienprogramme fördert das DHI Washington Nachwuchswissenschaftler durch innovative, transatlantisch ausgerichtete Seminarprogramme.

Das abwechselnd in den USA und Deutschland abgehaltene *Transatlantic Doctoral Seminar (TDS)* führt jeweils acht Doktorand/inn/en aus Europa und Nordamerika zusammen, die ihre Dissertationsprojekte vorstellen und miteinander und mit den eingeladenen Faculty Mentors von Spitzenuniversitäten Deutschlands und Nordamerikas diskutieren. Im Jahre 2007 fand das Transatlantische Doktorandenseminar in Washington statt und war der deutschen Geschichte von 1945 bis 1990 gewidmet; 2008 war das TDS an der Freien Universität Berlin zu Gast und thematisierte die deutsche Geschichte in der Frühen Neuzeit.

Das *Medieval History Seminar (MHS)*, das seit 2001 im zweijährigen Rhythmus deutschen und amerikanischen Doktoranden einen Gedankenaustausch mit führenden Fachvertretern beider Länder ermöglicht, fand 2007 in Kooperation mit dem DHI London im DHI Washington statt. Das MHS ist die einzige regelmäßig stattfindende transatlantische Konferenz, die ausschließlich den Mittelalterstudien in ihrer ganzen Breite gewidmet ist und die Arbeiten der jüngsten Forschergeneration in den Mittelpunkt stellt. Als Mentoren beteiligt waren u. a. Michael Borgolte (Humboldt-Universität zu Berlin), Johannes Fried (Universität Frankfurt/Main), Patrick J. Geary (University of California, Los Angeles), Barbara H. Rosenwein (Loyola University, Chicago) und Miri Rubin (Queen Mary, University of London).

Im *Young Scholars Forum* treffen sich etwa 15 deutsche und amerikanische Doktoranden und Postdoktoranden zur Diskussion ihrer Projekte mit Mentoren aus Deutschland und den USA. Das 2007 an der Universität Arlington stattfindende *Young Scholars Forum* stand unter dem Thema „Beyond the Nation: U.S. History in Transnational Perpective".

Das *Summer Seminar in Archival Studies* macht zehn amerikanische Doktoranden mit der deutschen Archivlandschaft vertraut. Die Studenten besuchen wichtige deutsche Archive und Forschungseinrichtungen, um sie auf zukünftige Forschungsreisen vorzubereiten. Die Doktoranden werden mit der Lektüre von Handschriften und Fraktur vertraut gemacht.

Research Seminar
Im April 2008 wurde ein regelmäßiges Research Seminar neu eingerichtet. Es diente einerseits als Diskussionsplattform für die Stipendiaten, die hier ihre theoretischen und methodologischen Ansätze und ihre empirische Arbeit mit erfahrenen Historikern kritisch erörterten. Durch Einladungen auswärtiger Experten sowie Vorträge aller im DHI Washington tätigen Wissenschaftler entwickelte sich das Research Seminar anderseits rasch zum Forum für den wissenschaftlichen Austausch. 2008 fanden insgesamt 33 Vorträge statt.

Fritz Stern Dissertation Prize

Ein besonderes Förderinstrument stellt der *Fritz Stern Dissertation Prize* dar, der für die zwei besten amerikanischen Dissertationen in deutscher Geschichte vergeben wird. Er wird von den *Friends of the German Historical Institute*, die als amerikanische gemeinnützige Organisation Spenden von U.S.-Seite annehmen kann, finanziert. Ein Auswahlkomitee namhafter amerikanischer Fachvertreter entscheidet über die Vergabe, die im November jeden Jahres zumeist unter Beteiligung des Namensgebers erfolgt. Einer der Hauptsponsoren war in den letzten Jahren die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Praktikantenprogramm

Das *Praktikantenprogramm* des DHI Washington konnte im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden. Im Idealfall werden zeitgleich drei Praktikant/inn/en beschäftigt, wobei nach Möglichkeit wenigstens eine/r aus den USA stammen sollte. Die Praktikant/inn/en befinden sich in der Regel in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums, einige promovieren bereits und mehrere können Arbeitserfahrung aus anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorweisen. Sie lassen sich somit für anspruchsvolle Recherchearbeiten einsetzen und leisten wertvolle Unterstützung für die Arbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Insgesamt absolvierten im Berichtszeitraum über 20 Studierende ein Praktikum von mindestens zwei Monaten. Mittlerweile ist das Praktikantenprogramm des DHI Washington auf zahlreichen Internetseiten präsent und ebenso integraler Bestandteil verschiedener Universitäts-Praktikumsbörsen. Die Zahl der Bewerbungen liegt deutlich über der Zahl möglicher Praktika.

Drittmittel und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Im Berichtszeitraum halfen ca. 60 Stiftungen, Organisationen und Firmen dem DHI Washington direkt durch finanzielle Zuwendungen oder indirekt durch Kooperationsleistungen im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen und Programme. Insgesamt konnte das DHI Washington im Berichtszeitraum fast eine halbe Million Euro einwerben. Über die *Friends of the German Historical Institute* und über Kooperati-

onsleistungen flossen dem DHI Washington zusätzlich 2007 und 2008 jeweils über einhunderttausend Dollar zu.

Das DHI Washington hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt bemüht, die Zusammenarbeit mit amerikanischen und deutschen Universitäten, Stiftungen und anderen Organisationen und Institutionen auszubauen. Während Gelder deutscher Organisationen vom DHI Washington direkt vereinnahmt werden dürfen, können US-amerikanische Mittel aus steuerlichen Gründen nur mit Hilfe der *Friends of the German Historical Institute* oder durch Sachleistungen in die Koorganisation von Tagungen angenommen werden.

Mittlerweile sind die DFG und fast alle großen deutschen Stiftungen Partner des DHI Washington. An erster Stelle ist die ZEIT-Stiftung zu nennen, die neben der Bucerius-Lecture das Projekt *German History in Documents and Images* und neuerdings das Bucerius-Seminar und den Helmut-Schmidt-Preis fördert. Besondere Bedeutung besitzt daneben die Fritz Thyssen Stiftung, die unter anderem die Mittel für eines der beiden Heideking-Stipendien bereitstellt, außerdem die Robert Bosch- und die Gemeinnützige Hertie-Stiftung.

Den wichtigsten Partner auf amerikanischer Seite bildet die Max Kade Foundation in New York, die den Hauptteil der Finanzierung des Projektes *German History in Documents and Images* trägt; hinzu kommen insbesondere der Arnhold Foundation und der Annette Kade Charitable Trust Fund sowie Universitäten, wie die Georgetown University, University of Maryland, University of California Los Angeles und kleinere Organisationen, wie die German Society of Pennsylvannia in Philadelphia, PA. Das Washingtoner Goethe-Institut, die Kulturabteilung der deutschen Botschaft und das DHI Washington führen gemeinsame Veranstaltungen durch und kooperieren eng miteinander.

Die Kooperationen des DHI Washington führten zur Einwerbung erheblicher Matching Funds, ohne die bestimmte Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären. 2008 steuerten die Kooperationspartner fast eine achtel Million Euro bei. Die organisatorischen Fähigkeiten, das wissenschaftliche Renommee und der gezielte Mit-

teleinsatz des DHI Washington bewirkten demnach beträchtliche Multiplikationseffekte, die von einer allein budgetbezogenen Betrachtung der Finanzflüsse nicht angemessen widergespielt werden.

Matching Funds DHI Washington (€)

	2008
Conference „Terrorism and Modernity"	35.000
Symposium in Memoriam Gerald D. Feldman	67.952
Conference „Black Diaspora"	2.500
Workshop „1968: 40 Years Later" (3.500 $)	2.692
Publication „1968: Global Lessons and Legacies"	5.000
Project "African American GIs and the Civil Rights Movement Abroad"	2.500
Transatlantisches Doktorandenseminar (10.000 $)	7.692
Gesamt	*123.336*

Besucher

Im Berichtszeitraum hat das DHI Washington, wie in den Jahren zuvor, eine Reihe hochrangiger Besucher und Besuchsgruppen empfangen. Zu ihnen gehörten unter anderem die Stipendiaten aus dem START-Projekt der Hertie-Stiftung und die Teilnehmer eines Hauptseminars der Universität Bochum mit Professor Dr. Gustav Schmidt. Allein 600 Zuhörer kamen zur Bucerius-Lecture 2007 und dem ihr vorausgehenden Empfang. Dies unterstreicht die Funktion des DHI Washington als zentrale Anlaufstelle für alle an deutscher Geschichte und Gegenwart Interessierten im Raum Washington. Das DHI Washington leistet damit einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis von Deutschland und den USA und zur Stärkung der transatlantischen Beziehungen.

Weiterhin erreichen das DHI Washington, besonders seine Bibliothek und die Institutsleitung, zahlreiche Anfragen aus den gesamten USA und aus Deutschland. Sie sind vielfältig und betreffen neben genealogischen Fragen die verschiedensten Bereiche der deutschen Geschichte und Gegenwart. Die Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter beantworten sie mit Unterstützung der Praktikanten und können sich dabei auf den umfassenden Bestand von „Reference Materials" in der Bibliothek stützen.

Bibliothek und EDV

Das DHI Washington unterhält eine Forschungsbibliothek mit über 45.000 Bänden und mehr als 260 laufenden Zeitungen, Zeitschriften und Jahrbüchern. Wichtigste Sammelschwerpunkte sind die in Deutschland erscheinenden Arbeiten zur amerikanischen Geschichte sowie die deutsche Geschichte seit der Frühen Neuzeit und deutsche Regionalgeschichte. Daneben werden Publikationen zur deutschen sowie zur vergleichenden und internationalen Geschichte und Politik in Auswahl erworben. Die Bestände sind über einen Online-Katalog erschlossen und in der Bibliothek frei zugänglich. Jeder der achtzehn Arbeitsplätze im Lesesaal verfügt über elektronische Kommunikationsmedien. Darüber hinaus stehen den Benutzer/inne/n Computer und ein Scanner für Mikrofilme und Mikrofiches zur Verfügung.

Seit Beginn des Jahres 2008 baut die Bibliothek einen neuen Sammelschwerpunkt Wirtschafts- und Konsumgeschichte auf. In dem Berichtszeitraum wurden mehr als 500 Titel angeschafft, die den bereits vorhandenen Bestand zur Wirtschaftsgeschichte erweitern.

2007 wurde der Bestand der Bibliothek in WorldCat aufgenommen. WorldCat ist ein weltweiter Gesamtkatalog, der von OCLC (Online Computer Library Center) in Ohio eingerichtet wurde. Mehr als 60.000 Bibliotheken in über 112 Ländern und Regionen speisen ihre Katalogdaten ein. Eine einzigartige Suchfunktion bietet die Suche nach der Postleitzahl, so dass die Bibliothek eine größere Sichtbarkeit innerhalb des vielseitigen Angebots in Washington DC erhält. Bei ungefähr einem Sechstel des Bestandes ist das DHI Washington die einzig besitzende Bibliothek in den USA.

Zusätzlich zum bereits vorhandenen Angebot an Datenbanken können Mitarbeiter und Benutzer alle sechs Sammlungen von JSTOR, einer Zeitschriftendatenbank mit Schwerpunkt auf vollständiger Erfassung der Bestände ab Erscheinungsjahr, zugreifen. Darüber hinaus nutzt die Bibliothek die Möglichkeit, verschiedene Da-

tenbanken über das von der DFG finanzierte Projekt „Nationallizenzen" anzubieten. Der Zugriff auf die Datenbanken ist kostenfrei und die Bibliothek bietet zur Zeit 30 Datenbanken an. Die Bibliothek stellt sich damit offensiv den Herausforderungen einer zunehmend auf digitalisierten Medien gründenden Wissensgesellschaft.

Die Zahl der Anfragen von Wissenschaftlern, Studenten, Bibliotheken und Interessierten aus dem In- und Ausland ist angewachsen, was sich mit dem Einstieg in WorldCat leicht erklären lässt. Ein großer Teil der Anfragen erfolgt per E-Mail oder Telefon.

Seit 2007 wurden sieben neue Zeitschriften bestellt: „Transit", „European Review of History", „Mitteilungsblatt des Instituts für neue Bewegungen", „Global Environment", „Technikgeschichte", „Business History" und „Enterprise and Society".

Der Bestand der Bibliothek ist in den Berichtsjahren um 5.200 Titel gewachsen. In den Berichtszeitraum fielen eine Reihe größerer Erwerbungen, unter anderem: „Die Deutschsprachige Exilliteratur seit 1933", erschienen in vier Bänden, „The Nazi Holocaust: historical articles on the destruction of European Jews" in neun Bänden, das Sachinventar zu *„Die Akten der Britischen Militärregierung in Deutschland"* in elf Bänden, *„Ernst Cassirers Gesammelte Werke"* in 25 Bänden, die *„Geheimen Papiere Friedrich von Holsteins"* und *„Martin Bubers Werkausgabe"*. Mehrere wichtige Mikrofichesammlungen konnten angeschafft werden: *„Widerstand als Hochverrat" 1933-1945: die Verfahren gegen deutsche Reichsangehörige vor dem Reichsgericht, dem Volksgerichtshof und dem Reichskriegsgericht"*, hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte in München, *„Privatbanken in der NS-Zeit: Rundschreiben der Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe 1934-1945"*, *„Partei und Staat in der DDR"*, herausgegeben von der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR, *„Tarnschriften 1933 bis 1945"*, ebenfalls herausgegeben von der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR und das *„Handbuch der Frauenbewegung"*, erschienen in fünf Teilen zwischen 1901-1906. Vier wichtige Zeitschriften konnten auf Mikrofiche erworben werden: *„Der wahre Jacob"*, eine satirische Zeitschrift aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, die Zeitschrift *„Die Tat"*, erschienen 1909-1939, *„Die Frau: Monatsschrift für das gesamte*

Frauenleben unserer Zeit ; 1 (1893) - 51 (1943/44)" und *„Die Gartenlaube"*, erschienen von 1853 bis 1937.

Die Bibliothek erhielt während des Berichtszeitraums mehrere umfangreiche Schenkungen. Aus dem Nachlass von Christiane Harzig erhielt das DHI Washington mehr als 500 Bücher und Zeitschriften. Christiane Harzig war seit Januar 2006 Professorin für Migrationsgeschichte an der Arizona State University in Tucson. Ihre Buchsammlung umfasst Titel zur deutschen Emigration in die USA und nach Südamerika, Immigrationserfahrungen in Deutschland, Gendergeschichte, Arbeitergeschichte und kanadische Geschichte. Diese Sammlung vervollständigt und vertieft bereits vorhandene Bestände und ist daher von großem Wert für die Bibliothek. David Binder, Journalist bei der New York Times, übergab dem DHI Washington 588 Titel zur DDR Geschichte und Geschichte der Bundesrepublik. 300 Titel erhielt die Bibliothek aus dem Nachlass von Professor Robert B. Coords vom Prince George's Community College in Maryland. Seine Sammlung umfasst englischsprachige Titel zur deutschen Geschichte. Mehr als 200 Titel erhielten das DHI Washington aus dem Nachlass des Großvaters einer ehemaligen Mitarbeiterin. Diese Sammlung umfasst deutsche Geschichte, deutsche Emigration in die USA, Immigranten in den USA und Philosophie. Wie jedes Jahr erhielt die Bibliothek zudem viele kleinere Schenkungen von Privatpersonen aus den gesamten USA.

Die Bibliothek leidet nach wie vor unter großem Platzmangel. In den letzten beiden Jahren wurde jeder noch mögliche Stellplatz im Keller ausgenutzt. Durch Anschaffung neuer Regale und durch Umräumen der Bestände konnte der Raummangel kurzfristig entschärft werden. Die Statik und die Offenheit der Räumlichkeiten (inklusive der damit verbundene Diebstahlgefahr) lassen es nicht zu, große Teile der Bibliothek in den oberen Etagen des Gebäudes unterzubringen.

Bei Vorträgen, Konferenzen, Seminaren und Workshops am DHI Washington werden Informationen zunehmend mit Hilfe elektronischer Medien vermittelt. Dazu gehören Präsentationen mit PowerPoint, Bildern und Filmausschnitten. 2008 wurde die Präsentationstechnik wesentlich verbessert, erhielten Seminar- und Vortragssaal zudem eine neue Audioanlage.

Es wurde weiterhin ein Kopierer angeschafft, der über die Kopierfunktion hinaus zum Scannen von Dokumenten und Artikeln genutzt werden kann. Im Hinblick auf künftige schnellere Standards für drahtlose Netzwerkverbindung wurden neue 'Access Points' erworben. Diese verbesserten zudem die Reichweite des Funksignals, sodass drahtlose Netzverbindungen in noch mehr Bereichen des Instituts genutzt werden können.

Die Erneuerung der Computer-Hardware wurde weiter vorangetrieben und ermöglicht nun den Einsatz moderner Software auf fast allen Rechnern. Darüber hinaus wurden erste Schritte für den Aufbau einer Server-Infrastruktur (Email, Web, File Hosting, etc.) am DHI Washington unternommen.

Weiterhin wurde die Softwareausstattung des Instituts verbessert. Das DHI Washington verfügt nun über eine für das gesamte Institut gültige Lizenz für Omnipage Pro und PaperPort, die eine automatische Texterkennung in Bildern und die Verwaltung von elektronischen Dokumenten auf den PCs der Mitarbeiter ermöglicht. Weiterhin wurden zahlreiche Computer mit dem Bibliographie-Programm Endnote x2 sowie zehn Computer mit 'Creative Suite 4' ausgestattet. Letztere wird am Institut insbesondere für die Entwicklung und Pflege der Websites, Einladungskarten und Publikationen genutzt. Neue Software zur Datensicherung erlaubt regelmäßige Sicherungskopien.

2008 stand im Zeichen der kompletten Erneuerung der Website des Instituts. Das DHI Washington nutzt diese nicht nur als Informationsmedium und Ort für Downloads eigener Publikationen. Die neue Website befindet sich noch im weiteren Ausbau und wird beispielsweise ein komplettes Archiv aller Veranstaltungen am DHI Washington beinhalten. 2008 wurden mehrere websitebasierte Digitalisierungsprojekte begonnen, die Forschern und der interessierten Öffentlichkeit Zugang zu bisher nicht verfügbaren Text- und Videoquellen ermöglichen. Damit stärkt das DHI Washington seine mit German History in Documents and Images dokumentierte Vorreiterrolle im Bereich webbasierter Informationsvermittlung.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ständig wachsenden Aufgaben im Bereich IT ist die derzeitige personelle Ausstattung der EDV – lediglich eine Ortskraftstelle – absolut unzureichend.

Verwaltung

Mit acht Planstellen für entsandte wissenschaftliche Mitarbeiter (einschließlich des Direktors und des stellvertretenden Direktors), einer kleinen, wenn auch rasch wachsenden Bibliothek und einem Jahreshaushalt von 4,500 Mio. € (2008), von denen ca. 20 Prozent jährlich für Miete und Gebäudemanagement benötigt werden, ist das DHI Washington ein Institut mittlerer Größe innerhalb der Stiftung DGIA. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter teilen sich die Zimmer mit Kollegen, für Stipendiaten und Gastwissenschaftler gibt es keine Räumlichkeiten, die Bibliothek ist – mit Ausnahme des Lesesaals – in Kellerräumen untergebracht. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.

Die zahlreichen Initiativen in der Forschung, im Veranstaltungsbereich und in der Nachwuchsförderung sind nur durch das intensive Einwerben von Drittmitteln und die Kooperation mit Gastwissenschaftlern, Stiftungen und Universitäten möglich.

Im Berichtszeitraum stieg der Haushalt des DHI Washington jeweils leicht an. Damit konnte nur ein Teil der Kostensteigerungen (Hotel- und Flugpreise, Mietkosten und Bauunterhalt, Gehälter der amerikanischen Ortskräfte, etc.) aufgefangen werden. Die Sollansätze beliefen sich 2006 auf 4,279 Mio. €, 2007 auf 4,141 Mio. € und 2008 auf 4,500 Mio. €. Hinzu kamen in jedem Jahr erfreulicherweise nachträglich bewilligte Betriebsmittel für unvorhersehbare und unabweisbare Projekte, die ansonsten nicht hätten durchgeführt werden können.

Lediglich zwei Vollzeitkräfte stehen dem Institut im Bereich der Verwaltung zur Verfügung. Dass die kleine Verwaltung dennoch in der Lage ist, die Fülle „verschiedenartigster Aufgaben, bei Beachtung der zahlreichen Sonderregelungen aufgrund des Standortes USA, […] effektiv und wirtschaftlich vor Ort zu erledigen", wurde von den Finanz- und Rechnungsprüfern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Ende 2006 ausdrücklich hervorgehoben.

Deutsches Institut für Japanstudien (www.dijtokyo.org)

Das DIJ (Deutsches Institut für Japanstudien), Tokyo, nahm im Dezember 1988 seine Arbeit auf. Es dient der wissenschaftlichen Erforschung des modernen Japans und soll dadurch der Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Deutschland beitragen.

Von 1988 bis 2002 war die aus dem Bundeshaushalt finanzierte privatrechtliche Philipp Franz von Siebold Stiftung Trägerin des Instituts. Zum 1. September 2002 ist das DIJ der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) beigetreten.

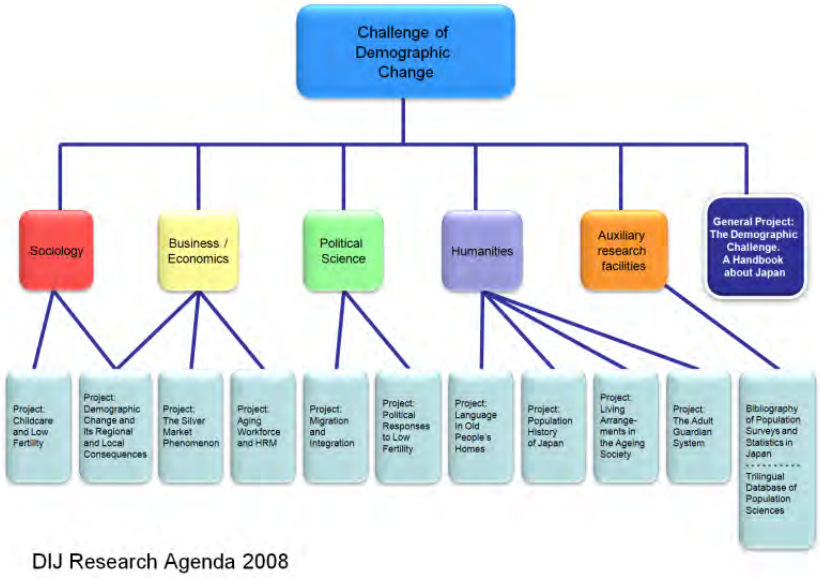
Das DIJ hat den Zweck, Kenntnisse über Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur des modernen Japans zu sammeln und zu verbreiten, wozu auch die historische Untersuchung und gegenwärtige Beobachtung der deutsch-japanischen Beziehungen gehört. Daneben gibt das DIJ jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit, langfristig vor Ort zu forschen und trägt mit der Vergabe von Promotionsstipendien zur Nachwuchsförderung bei. Durch die Ausrichtung internationaler Konferenzen fördert das DIJ den wissenschaftlichen Austausch und die Zusammenarbeit deutscher und japanischer Wissenschaftler auf Gebieten gemeinsamen Interesses und leistet einen Beitrag zur internationalen japanbezogenen Forschung.

Wissenschaftliches Profil

Anfang 2005 wurde am DIJ ein neuer Forschungsschwerpunkt eingerichtet. Der neue Schwerpunkt hat die *Herausforderungen des demographischen Wandels* zum Gegenstand.

Die japanische Bevölkerung hat unter allen großen Industrieländern das höchste Medianalter und die höchste Lebenserwartung. Gleichzeitig ist die Geburtenrate auf einem historischen Tiefpunkt mit weiter fallender Tendenz. Diese Bevölkerungssituation ist die größte Herausforderung, der sich Japan heute konfrontiert sieht.

Viele sich daraus ergebende Probleme zeichnen sich ab, Lösungen bisher nur in Ansätzen.



Die Abb. kann in voller Größe auf der Homepage des DIJ (http:// www.dijtokyo) eingesehen werden.

Welche Folgen die demographische Entwicklung haben wird; ob die Bevölkerung in dem erwarteten Maß schrumpft und welche Umverteilungsmaßnahmen dadurch notwendig werden; wie Sozial- Wirtschafts- und Bildungspolitik koordiniert werden müssen, um der sich ändernden Bevölkerungsstruktur gerecht zu werden; ob und wie sehr die restriktive Immigrationspolitik unter Druck gerät; wie das Verhältnis von Gesellschaft und Staat von den Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft beeinflusst wird; welche neuen Industrien entstehen, um diese Bedürfnisse zu befriedigen; wie das Verhältnis zwischen den Generationen vom massenhaften Anstieg der Lebenserwartung berührt wird; wie das Anwachsen der alten Bevölkerungskohorten das Wahlverhalten, die politischen Machtverhältnisse, die

Kulturproduktion und das Verhältnis der Geschlechter beeinflusst; wie sich die rückläufige Kinderzahl auf das Sozialverhalten der heranwachsenden Generation auswirkt; dies sind Fragen, die sich einigen hoch entwickelten Industrienationen heute in wachsender Dringlichkeit stellen. Japan gehört dazu, bezüglich vieler Indikatoren an erster Stelle. Wo wird es eigene Wege gehen, wo wird es sich strukturellen Zwängen fügen und Übereinstimmungen oder Konvergenzen mit anderen kapitalistischen Demokratien erkennen lassen?

Der Forschungsschwerpunkt des DIJ sucht in Einzelprojekten und in der interdisziplinären Zusammenarbeit Antworten auf diese Fragen, die auch den Dialog zwischen Japan und Deutschland, das ähnliche Probleme kennt, beleben sollen. Während des Berichtszeitraums hat der Forschungsschwerpunkt die in nachstehendem Organigramm abgebildete Struktur angenommen.

In 2008 haben drei neue Mitarbeiterinnen die Arbeit am DIJ aufgenommen. Sie bereiten einen neuen Forschungsschwerpunkt vor, der ab 2009 starten soll.

Publikationen und Veranstaltungen

Die aus der Forschungsarbeit hervorgegangenen Ergebnisse wurden weiterhin zum Teil in den institutseigenen Reihen – *Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien, Japan und Europa* – veröffentlicht. Das Veröffentlichen unter den Wettbewerbsbedingungen internationaler Zeitschriften und Verlage ohne Druckkostenzuschuss bzw. völlige Kostenübernahme wurde jedoch verstärkt gefördert. Das hauseigene Jahrbuch, die begutachtete Zeitschrift *Japanstudien*, wurde dahingehend umgestaltet, dass der wissenschaftliche Beirat die Aufgabe des Herausgeberbeirats übernahm und jeder Band des Jahrbuchs als Veröffentlichung der federführenden Redakteur(e)/Herausgeber erscheint.

Im Berichtzeitraum fanden mehrere Fachtagungen innerhalb des Forschungsschwerpunkts statt, die im Anhang dokumentiert sind. Außerdem veranstaltete das Institut achtzehn öffentliche Vorträge im Rahmen des *DIJ Forums*, wo Wissenschaftler über japanbezogene Themen von allgemeinem Interesse referierten. Die Vorträge können zum Teil über die Homepage des DIJ aufgerufen werden.

Im kleineren Rahmen kommen monatlich drei *Study Groups* zusammen, in denen Doktoranden und jungen Wissenschaftlern aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften Gelegenheit gegeben wird, ihre laufenden oder jüngst abgeschlossenen Forschungsarbeiten vorzustellen, eine Gelegenheit, die auch von den Stipendiaten des DIJ wahrgenommen wird.

The Demographic Challenge. A Handbook about Japan, die bislang umfangreichste Einzelpublikation aus dem DIJ, erschien im März 2008. Auf rund 1200 Seiten bietet das Handbuch eine kompakte Darstellung des jüngeren Bevölkerungswandels in Japan.

Florian Coulmas, Harald Conrad, Annette Schad-Seifert und Gabriele Vogt (Hg.): *The Demographic Challenge. A Handbook about Japan.* Leiden, Boston: Brill, 1199 Seiten, Euro 199,00 / US S 249,00 (ISBN 978-90-04-15477-3).

Nach Kapiteln zu den grundlegenden demographischen Entwicklungen werden in vier weiteren Abschnitten die Implikationen für Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft Japans aufgegriffen. Im Einzelnen untersucht werden zum Beispiel Veränderungen in der Struktur von Familie und Partnerschaft, die Themen Medien, Erziehung und Tourismus im Alter, ebenso wie Reformen in der Familien- und der Zuwanderungspolitik oder auch Neuregulierungen von Arbeitsmarkt und Rentensystem.

Der Band wurde mit einem Festvortrag des Politikwissenschaftlers John Campbell (University of Michigan, Ann Arbor) im Mai 2008 der Öffentlichkeit in Tokio vorgestellt. Campbell gehört ebenso wie der Demograph Shigemi Kôno (Reitaku-Universität, Kashiwa), der den Abend mit einem Grußwort einleitete, zu den insgesamt 63 Autorinnen und Autoren dieses Handbuchs.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Berichtszeitraum wurden rund 118 Stipendienmonate an 24 Doktoranden vergeben. Die Wahl der Dissertationsthemen ist, sofern sie einen deutlichen Bezug zu Japan haben, unbegrenzt. Die Stipendiaten kamen von Universitäten aus dem deutschsprachigen Raum oder waren deutscher Staatsangehörigkeit.

Das DIJ hat außerdem Praktikanten aufgenommen, die auf unterschiedliche Weise in den Institutsalltag eingegliedert wurden, sei es bei der Vorbereitung von Symposien, sei es bei der Recherche für einzelne Projekte.

Bibliothek und EDV

Im Berichtszeitraum hat die Bibliothek des DIJ fachübergreifend deutsches Schrifttum über Japan, Hilfsmittel zur Japanforschung, wissenschaftlich relevante Grundlagen- und spezielle Forschungsliteratur in Auswahl sowie Literatur zu den deutsch-japanischen Beziehungen erworben. Darüber hinaus wurde mit dem Bestandsaufbau zum neuen Forschungsschwerpunkt „Glück und Unglück in Japan: Kontinuitäten und Diskontinuitäten" begonnen, parallel dazu entsteht eine Bibliographie zu diesem Thema.

Die Einspeisung des Altbestandes in den japanischen Verbundkatalog des Kokuritsu Jōhōgaku Kenkyūjo (National Institute of Informatics) wurde abgeschlossen, Neuzugänge werden laufend nachgemeldet, so dass der Gesamtbestand nun außer über die Homepage des Instituts auch über den Verbundkatalog NACSIS Webcat ermittelt und auf dem Wege der innerjapanischen Fernleihe bestellt werden kann. Der Bestand betrug Ende 2008 ca. 17.000 Medieneinheiten und 350 Zeitschriftentitel. Der OPAC wurde im Berichtszeitraum auf ca. 60.800 Einträge (2006:52.600) erweitert.

Die Bibliothek ist den Wissenschaftlern im Hause jederzeit und der Öffentlichkeit montags bis freitags von 10 Uhr bis 16 Uhr - nach Absprache auch außerhalb dieser Zeiten - als Präsenzbibliothek mit Freihandaufstellung und Kopiermöglichkeit zugänglich. Im Berichtszeitraum wurden die Recherchemöglichkeiten vor Ort durch die Teilnahme an Nationallizenzen und am Fachportal Cross Asia verbessert, hinge-

gen führte die Urheberrechtsnovelle vom Januar 2008 zu starken Einschränkungen in den Leistungen der internationalen Fernleihe.

Das Internetangebot des Instituts wurde erweitert. So steht das 2007 im Brill Verlag erschienene dreisprachige Glossar zur Demographie mit über 7.500 Fachbegriffen in drei Sprachrichtungen interessierten Forschern als terminologisches Hilfsmittel frei zur Verfügung. Darüber hinaus wurden weitere Ausgaben des Jahrbuchs „Japanstudien" digitalisiert und zum kostenlosen Download bereitgestellt. Aus der digitalisierten Bandō-Sammlung lieferte das DIJ auf Anfrage wieder Bildmaterial für verschiedene Ausstellungen und Zeitschriftenbeiträge.

Als institutsinterne Informations- und Kommunikationsplattform wurde ein Wiki installiert, das aufgrund der einfachen Handhabung und umfassenden Funktionalität von Mitarbeitern aus Verwaltung, Bibliothek und Forschung für Mitteilungen, Ideensammlungen, Verbesserungsvorschläge, gemeinsame Texterstellung und –kommentierung etc. intensiv genutzt wird.

Drittmittel

Im Jahr 2007 konnten insgesamt etwa 22 T€ und im Jahr 2008 ca. 31 T€ eingeworben werden. Zu den Drittmittelgebern gehörten: Boehringer Ingelheim, Friedrich-Ebert-Stiftung, Japan Foundation, The Obayashi Foundation, Siemens, Allianz, Murata Gakujutsu Shinko Saidan, TÜV Rheinland.

Verwaltung

Im Haushaltsjahr 2007 benötigte das DIJ etwa 3.564 T€ und im Haushaltsjahr 2008 etwa 3.972 T€ zur Finanzierung der Institutsausgaben. Dieser Bedarf wurde durch die Zuwendung in voller Höhe gedeckt.

Orient-Institut Beirut/Istanbul (www.oidmg.org, seit Sommer 2008: www.orient-institut.org)

Im Berichtszeitraum 2007/2008 sind strukturelle und personelle Veränderungen in leitenden Positionen unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verzeichnen:

Seit dem 01. September 2007 ist Dr. Filiz Kiral Leitende Referentin des Orient-Instituts in Istanbul; bis dahin war dies Professor Dr. Claus Schönig.

Seit dem 01. Oktober 2007 ist Professor Dr. Stefan Leder Direktor des Orient-Instituts, zuständig für Beirut und Istanbul; bis dahin war dies Professor Dr. Manfred Kropp.

Seit dem 01. Oktober 2007 ist Dr. Marcel Behrens Leitender Bibliothekar des Orient-Instituts in Beirut; bis dahin war dies vertretungsweise Dr. Andreas Drechsler.

Seit dem 01. November 2007 ist Dr. Syrinx von Hees Referentin am OIB; anstelle von Dr. Stefan Weber, der schon zum 31. März 2007 ausschied. Zum 31. Mai 2008 schied Dr. Arnim Heinemann aus; an seiner Stelle ist seit dem 01. August 2008 Dr. Ines Weinrich Referentin am OIB. Seit dem 01. August 2008 ist Dr. Stefan Knost Referent am OIB. In Istanbul schied zum 31. März 2008 PD Dr. Christoph Herzog aus; an seiner Stelle ist seit dem 1. Juli 2008 Dr. Richard Wittmann Referent am OII.

Neu besetzt wurden zwei Post-Doc-Stellen: Dr. Sara Y ld z (Istanbul, seit 01.02.2008) und Dr. Susanne Kassab (Beirut, seit 01.07.2008).

Die besondere Situation des Beiruter Instituts in einem ungewöhnlichen und instabilen politischen Umfeld hat im Berichtszeitraum unsere Arbeit beeinflusst und stellenweise beeinträchtigt. Doch konnten neue und vielversprechende Unternehmungen zum Teil in enger Zusammenarbeit mit Istanbul begonnen werden. Durch Veränderungen im herkömmlichen Veranstaltungsprogramm, insbesondere durch

das Angebot arabischsprachiger Veranstaltungen, sowie durch neue Veranstaltungstypen (z.B. Vortragsreihe *Keyword/ks* mit eingeladenen Gästen; Eröffnung des akademischen Jahres; Monatstreffen *Oriental Garden* für Nachwuchswissenschaftler in Beirut) und ein anderes Kommunikations- und Werbeverhalten (z.B. neue Webseite, Flyer, Poster für die Forschungsprojekte, Plakate für ausgewählte Vorträge) konnte ein breites, zum Teil neues Publikum gewonnen werden. Die fortgesetzte Diskussion um die Bündelung der Forschung in übergreifenden Perspektiven hat zu ersten Ergebnissen geführt.

In Vorbereitung auf die angestrebte Verselbständigung des Institutsteils Istanbul wurde im Januar 2008 eine Konferenz abgehalten, um die Dimensionen und Aufgaben eines neuen, selbstständigen Instituts zu präsentieren und mit türkischen Kollegen diskutieren. Die Eigenständigkeit des Orient-Instituts Istanbul wurde vom Stiftungsrat in seiner Sitzung am 5.12.2008 auf der Grundlage der Zuweisung von fünf Personalstellen für das Institut im Haushalt 2009 beschlossen. Das Orient-Institut Istanbul hat satzungsgemäß die Aufgabenstellung, historisch und gegenwartsbezogen bezogen angelegte Forschung in den Fachgebieten Turkologie, Osmanistik, Zentralasienwissenschaft, Islamwissenschaft, Iranistik und weitere regionalbezogene Forschungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften durchzuführen. Für das Orient-Institut Istanbul wurde ein Beirat ernannt (siehe unten), mit dem Auftrag, dem Stiftungsrat für seine nächste Sitzung einen Vorschlag für die Besetzung der Direktorenstelle vorzulegen.

Wissenschaftliches Profil

Das Orient-Institut an seinen beiden Standorten sieht sich drei Grundprinzipien verpflichtet.

- *Die Forschung zur Geschichte und Gegenwart des Nahen Ostens und der arabischen Welt (Beirut) bzw. der Türkei und türksprachigen Welt und der Geschichte des Osmanischen Reichs (Istanbul) gibt einem breiten Spektrum von Forschungsinteressen und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften Raum. Religion und Ideengeschichte, Geschichte und Gesellschaft, Literatur, Sprache und Politik finden, unter anderem, Berücksichtigung. Gemeinsames Fundament ist die wis-*

senschaftliche Beschäftigung mit Quellenzeugnissen, Akteuren und Entwicklungen in der Region.

- *Es nimmt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen und Forschern in der Region wahr.*
- *Das Institut ist der Förderung individueller Forschung verpflichtet.*

In Arbeitsgruppen werden darüber hinaus übergreifende Forschungszusammenhänge in Institutsprojekten entwickelt, und längerfristig etablierte Themenachsen unterstützen die Kohärenz und Kontinuität des wissenschaftlichen Programms. Die knappe Personaldecke des Instituts erfordert, die Etablierung übergreifender Forschungsperspektiven und individuelle Forschung vorsichtig auszubalancieren.

Die Forschungsaktivität ist daher in zwei Sparten, allgemeinen Forschungsfeldern und individuellen Forschungsprojekten darzustellen.

A) Allgemeine Forschungsfelder

1. Historische Philologie und moderne Sprachgeschichte
Beteiligt: S. Leder, F. Kiral, Mustafa Kaçalin (Marmara Üniversitesi), Olga Hajar (AUB), Ramzi Baalbakki (AUB, angefragt), Jens-Peter Laut (Göttingen angefragt)
In Zusammenarbeit beider Institutsteile mit Professor Mustafa Kaçalin wird eine Neuausgabe des wichtigsten Textes zur türkischen Sprachgeschichte vorbereitet, Kashgari's Diwan Lughat at-Turk. Dieser Text, der im Zusammenhang der Bedeutung von Nationalsprache (und Nationalliteratur) hohe Aufmerksamkeit genießt, und dem im Kashgari-Jahr 2008 eine eigene Konferenz gewidmet war, erhält eine kritische Edition, die in den türksprachigen Passagen die Forschung der letzten Jahrzehnte zusammentragen soll und den arabischen Text in türkischer Umschrift und im arabischen Original kritisch wiedergibt.
Eine erste Korrektur der von M. Kaçalin bereitgestellten türkischen Umschrift des arabischen Textes ist fast abgeschlossen. Dabei, wie bei einer ersten Bestandsaufnahme durch S. Leder (Vortrag Kashgari Konferenz), hat sich herausgestellt, dass Kashgaris arabischer Text eine Fülle von Problemen birgt, die sich aus der von der arabischen Philologie geprägten Systematik und aus Kashgaris Gebrauch der arabi-

schen Sprache ergeben. Die einzige Handschrift, die Editio Princeps, und Übersetzungen bieten jeweils Anhaltspunkte zu ihrer Lösung, doch ist eine systematische Behandlung bislang unterblieben und muss noch erfolgen. Das Verständnis der epochalen Leistung Kashgaris vor dem Horizont der arabischen Sprachwissenschaft seiner Zeit ist bislang unterblieben und soll nun geleistet werden.

2. Die Geschichte von Bildungsinstitutionen, Bildungs- und Wissenskonzepten, Methoden und Zielen des Bildungsbetriebes bildet eine übergreifende, zusammenhängende Forschungs-Perspektive. Dazu gehören folgende Vorhaben:
2a. Geplante Konferenz „Manuscripts and Documents"
In Zusammenhang beider Institutsteile und in Partnerschaft mit der Süleimaniye-Bibliothek, welche logistisch die weltweit größte Sammlung arabischer Handschriften zusammenführt, ist für das Jahr 2010, in dem Istanbul die europäische Kulturhaupt-stadt sein wird, eine internationale Konferenz zu „Manuscripts and Documents" geplant. Ziel ist, die Texten hinzugefügten oder eingefügten Dokumente zu behandeln. Als dokumentarische Primärquellen enthalten sie Angaben zur Überlie-ferung, Verbreitung, Aufbewahrung und Rezeption von Texten, zu Bestand und Organisation von Bibliotheken, zu sozialen Netzwerken und zur Entstehungsge-schichte von Kanon und autoritativem Text. Es lassen sich auch Nutzungsprofile von Handschriften für Kommentar und Unterricht rekonstruieren.
Die Konferenz ist ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Orientalischen Handschrift, deren größtes Archiv sich im europäischen Istanbul befindet. Sie sucht insbesondere den dokumentarischen Wert von Handschriften im Zusammenhang von Bildung und Bildungsinstitutionen hervorzuheben.
(Verantwortlich S. Leder)

2b. Konferenz „Bildungs- und Wissenssysteme im gesellschaftlichen Wandel – Das östliche Mittelmeer im Übergang von der mamlukischen zur osmanischen Herrschaft (15. bis 18. Jahrhundert)"
Internationale Konferenz, die in Zusammenarbeit mit den Professor Farouk Hoblos von der Fakultät für Geschichte der Libanesischen Universität in Tripolis im November 2008 stattfand.

Eine Bildungsgeschichte des Mittleren Ostens ist weiterhin ein Desiderat, insbesondere im Hinblick auf Wandlungsprozesse, an denen sich die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, welche Bildungskonzepte und Bildungspraktiken mitbestimmen, ablesen lassen.

Die Konferenz stellte mit der Frage nach den Phänomenen des Übergangs von der Mamluken- zur Osmanenzeit das Phänomen des Wandels in den Vordergrund. Bildungsinhalte, Unterrichtsmethoden und Curricula, wie auch institutionelle und außerinstitutionelle Organisationsformen von Bildung entstehen und verändern sich in enger Beziehung zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Lokale und überregionale Gegebenheiten und Geltungsansprüche greifen dabei ineinander. Die Konferenz suchte mit dem Regionalansatz „östliches Mittelmeer" verschiedene Regionen des mamlukischen und osmanischen Reichsgebietes im Fokus auf die syrische „Provinz" zu verbinden, was in der Beteiligung türkischer Wissenschaftler ihren Niederschlag fand; betrachtete Bildungssysteme auch außerhalb von Schulwesen und religiös geprägten Bildungsinhalten; und ermutigte einen überkonfessionellen Ansatz. Eine Neuerung stellte auch die Zusammenarbeit mit der staatlichen Libanesischen Universität, Zweig Tripolis, dar. Erhebliches studentisches Interesse und öffentliche Aufmerksamkeit waren durch diesen Umstand sichergestellt. Die Libanesische Universität, die Stadtverwaltung Tripolis, sowie zwei Stiftungen zur Förderung der Kultur im Libanon, nämlich die Rafik Hariri Stiftung und die Safadi Stiftung in Tripolis trugen jeweils einen Teil der Kosten.

Foto: Hilal Khashan, Sofia Saade, Thomas Scheffler

Ein von Dr. Syrinx von Hees und Stefan Leder konzipierter Drittmittelantrag wurde positiv beschieden (Fritz-Thyssen-Stiftung).

Verantwortlich: Dr. Syrinx von Hees

2c. Geplantes Symposium zu sozialem Wandel und Bildungsformen in der Türkei

Im Mai 2009 plant das Orient-Institut Istanbul in Kooperation mit Professor Dr. Arnd Nohl (HSU-Hamburg) ein internationales Symposium mit dem Titel „Bildung und sozialer Wandel – Historische und aktuelle Aspekte".
Nicht erst seit der Gründung der Republik 1923 sollte das Bildungswesen dazu dienen, die türkische Gesellschaft und den Staat zu modernisieren. Bereits im Osmanischen Reich finden sich angesichts der Dominanz der westlichen Mächte erste Ansätze, den Staat und vor allem seine Armee durch Bildungsreformen zu stärken. Die Gründung der Türkischen Republik hat dann das Bildungswesen zum Motor des sozialen Wandels werden lassen. Flankiert wurde dies durch Bildungskampagnen für Erwachsene, die auch der Säkularisierung (und damit der Festigung der Macht des kemalistischen Regimes) dienten. Bildung stellt in diesem Zeitraum eine staatlich betriebene Sozialtechnik dar. Allerdings gelangte das kemalistische Bildungs- und Modernisierungsprojekt nicht in jeder Hinsicht an sein Ziel. Im Rahmen des Symposiums sollen diverse Probleme und gegenläufige Entwicklungslinien aufgezeichnet werden. Dabei wird die Bildungsfrage u.a. in Bezug auf Religion, Gender, Nation-Building-Prozess, Neo-Liberalisierung / Privatisierung und Identität diskutiert.
Verantwortlich: Dr. Barbara Pusch

3. Übersetzungen: Linguistische und kulturelle Aspekte
3a. Konferenz „Cultural and Linguistic Aspects of Arabic Bible Translation"
Im Neben- und Miteinander der Religionen mit ihren je gesonderten Sprachtraditionen ist Übersetzung im Zusammenhang von Apologetik, Mission und sprachlicher Aneignung seit alters her von großer Bedeutung im Nahen Osten. Bibelübersetzungen ins Arabische, die vielfach im Libanon entstanden sind, haben die arabische Bibel zu einem interreligiösen, gemeinsamen Erbe der arabischen Literatur gemacht. Die linguistischen und kulturellen Voraussetzungen, Ziele und Wirkungen bei der Übertragung in andere Zeichensysteme werden hier näher untersucht. Im Hinblick auf den Libanon befasste sich das erste Projekt mit neuzeitlichen arabischen Bibelübersetzungen. Die bisherige Forschung ergab, dass seit dem 17. Jahrhundert besonders von europäischer Seite her Bemühungen zu verzeichnen sind, arabische Vollbibeln zu erstellen. Das 19. Jahrhundert bildete einen Höhepunkt in dieser Entwicklung, weil innovative Übersetzungen entstanden, die auf den Bi-

beltexten in den Ursprungssprachen basierten. Der sprachliche Wert der jeweiligen Übersetzungen und ihr Einfluss auf die arabische Literatur als solche können als noch überwiegend unerforscht gelten. Nach ersten Sondierungen des Feldes der Forscher zu diesem Thema im Libanon konnte Ende 2008 eine internationale Konferenz zum Thema der kulturellen und linguistischen Aspekte der arabischen Bibelübersetzungen abgehalten werden.
Verantwortlich: Dr. Sara Binay

3b. Zu dieser Forschungsperspektive gehörten auch der Workshop zur Übersetzung und komparatistischen Betrachtung und Bearbeitung zeitgenössischer deutscher und libanesischer Poesie „Verstransfer Beirut - Berlin – Beirut", der im November und Dezember 2007 in Berlin und Beirut mit einer Förderung durch das Auswärtige Amt stattgefunden hat, und die im Oktober 2008 in Istanbul *fortgesetzte Dichter-Begegnung* zur reziproken Übersetzung und Nachdichtung.

Foto: Stefan Wild (links) und Stefan Leder

3c. Für Februar 09 ist eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut zu „Warum Dichtung übersetzen?" geplant, deren Anlass das Erscheinen der Anthologie *Moderne Deutsche Gedichte (1898-1962)*, herausgegeben von Fuad Rifka, Beirut 2008, ist. Im Mittelpunkt steht zum einen die Würdigung des Dichters und Übersetzers Fuad Rifka, zum anderen die theoretische Auseinandersetzung mit poetischer Übersetzung als literarisches, linguistisches und kulturelles Phänomen im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums.
Verantwortlich: Dr. Ines Weinrich

B) Individuelle Forschungsprojekte

Dr. Stefan Leder

1. Als Mitglied des Sonderforschungsbereichs 586 (Differenz und Integration: Wechselwirkung zwischen Nomaden und Sesshaften) leitet er zusammen mit

Annegret Nippa, Leipzig, ein Teilvorhaben zur Geschichte des Stammesverbandes der Anazeh in Syrien zwischen der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20 Jahrhunderts. Eine Projektbeschreibung ist auf die Webseite gestellt.

2. Buch-Vorhaben: Politische Ethik in der formativen Zeit islamischer Dogmenbildung. Eine Projektbeschreibung ist der Webseite zu entnehmen.
3. Historische Philologie und moderne Sprachwissenschaft (siehe oben, Allgemeine Projekte)

Beirut

Dr. Sara Binay
Politische Witze im Libanon
Die Arbeit an diesem Forschungsprojekt umfasste im Berichtszeitraum weitere Sammlung von Witzen, Ergänzung der Bibliographie, Interviews mit professionellen Satirikern im Libanon, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Witztheorien und philosophischer Literatur über Humor und Lachen.
Die Ergebnisse wurden in mehreren Vorträgen vorgestellt: Konferenz *Humor in der arabischen Kultur*, FU Berlin im Juli 2007; *International Summer School for Humor and Laughter*, Aberdeen, ebenfalls im Juli 2007; für ausländische Studierende in Beirut im September 2007; Kulturzentrum Jounieh im Juni 2008 und am Orient-Institut Beirut im Dezember 2008.
Folgende Publikationen sind zu diesem Thema entstanden:
"'Why will Hassan Nasrallah win the Nobel Prize for education?' Zeitgenössische politische Witze im Libanon", in: *Humor in der arabischen Kultur*, hrsg. v. Georges Tamer, Berlin u.a. 2008 (im Druck)
„Santa for President". Politische Witzkultur in Zeiten der politischen Blockade im Libanon, Diwan 13 (6, 2008), 22-23.

Dr. Syrinx von Hees
Geschichte des Alters in mamlukischer Zeit
Im Berichtszeitraum hat sich Syrinx von Hees der populären epischen Literatur gewidmet, einer herausragenden Quelle für die Mentalitätsgeschichte. Als Beispiel hat

sie den wohl „mamlukischsten" aller Volksromane bearbeitet, die *Sirat Baybars*. Eine zeitlang hat sie am Kapitel zum medizinischen Alters-Diskurs weitergearbeitet, und auch die biographischen Informationen über zahlreiche Gelehrte weiter ausgewertet.
Sie hielt folgende Vorträge zu diesem Forschungsprojekt:
Old Age as depicted in Sirat Baybars. A Fiction with Socio-Cultural Function?
(im Rahmen des Workshops „Fictionalizing the Past: Historical Characters in Arabic Popular Epic", der vom 27. bis 29. November 2007 am Niederländisch-Flemischen Institut in Kairo stattfand).
Working Conditions and Retirement Options for Elderly ,Ulama' in Mamluk Times
(21. Mai 2008, am Centre Louis Pouzet (Bibliothèque Orientale, USJ) im Rahmen der Vortragsreihe „Histoire et Société à l'Époque mamelouke").
und verfaßte folgenden Artikel :
"Altersbilder im arabisch-islamischen Raum im Mittelalter", Beitrag für den Materialband 5 *Bilder des Alters im Wandel*, *Nova Acta Leopoldina*, herausgegeben von Otfried Höffe und Josef Ehmer.

Dr. Arnim Heinemann
Moderne Poesie
Im Forschungsprojekt wurde weiterhin neu publizierte arabische Literatur gesammelt und die Titelaufnahme in die Datenbank fortgeführt. Die Übersetzung der Titel von Bänden und Texten nähert sich dem Ende.
Es konnten mehrere Vorträge gehalten werden:
Word-Music in Contemporary Arabic Literary Texts (April 2007, Anis-Makdisi-Programm für Literatur, AUB)
Problems of the Literary Translation of Poetical Texts (Mai 2007 zur Eröffnung des arabisch-deutschen literarischen Salons im Goethe-Institut)
Constructing and Deconstructing the Myth. Modes of "Montage" in Hawi's Poetry (im Juni 2007, im Rahmen der von OIB und AUB gemeinsam veranstalteten Konferenz *Khalil Hawi and The Development of Modern Arabic* Poetry)

Dr. Stefan Knost
Transformationen des städtischen Raums: Zivilgesellschaft in Aleppo (18. Jh.) im mediterranen Kontext
Für sein Forschungsprojekt konnte Dr. Stefan Knost bislang nur allgemeine Vorarbeiten leisten, so zum Beispiel die Kontaktaufnahme zu Kollegen, die als mögliche Partner in ein zukünftiges größeres – u.U. drittmittelgefördertes – Projekt integriert werden können.

Dr. Ines Weinrich
Religiöse Gesänge (Langtitel: al-inšād ad-dīnī in der islamischen rituellen Praxis)
Ines Weinrich hat am OIB zunächst die für das Projekt relevanten Bestände der Bibliothek überprüft und neue Titel in die Forschungsbibliographie aufgenommen. Parallel hat sie begonnen, sich einen Überblick über die im Libanon vorhandenen Aktivitäten von *inšād* durch Medienbeobachtung und den Erwerb von Tonträgern zu verschaffen.

Istanbul

Dr. Christoph Herzog
Osmanische Biographien:
Dieses Institutsprojekt umfasst die Erstellung eines online zugänglichen Datenbestands mit biographischen Informationen zu osmanischen Persönlichkeiten. Diese Datenbank ist mittlerweile online zugänglich und es wurden Gespräche mit Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Institutionen in der Türkei über eine zukünftige Beteiligung oder eventuelle Übernahme aufgenommen.

- *Auswertung insbesondere von jüngst in der Türkei im Druck erschienenen Publikationen von vorher unveröffentlichten Memoiren aus osmanischer Zeit.*
- *Technische Arbeiten im Zusammenhang mit der für die Datenbank verwendeten Software sowie Klärung einiger technischer Probleme im Zusammenhang mit der Datenbankkonfiguration durch den die Webseite hostenden Provider.*
- *Editorische Arbeiten an dem zusammen mit Malek Sharif herauszugebenden Band über das osmanische Parlament von 1877. Neben den Tagungsteilnehmern konn-*

ten mit Akşin Somel, Nathalie Clayer und Samir Seikaly zusätzliche kompetente Autoren für diesen Band gewonnen werden.

- *Vorträge zum Thema der osmanischen Biographie und Prosopographie:*

(1) Teilnahme und Vortrag auf der Tagung The Ottoman Empire in the 19th Century: Aspects of Reform and Change, 11.-13. Juni 2007; University of Haifa. Referat: „The Valis of Baghdad During the Tanzimat".
(2) Teilnahme und Vortrag auf der Tagung *Custom and Innovation in Middle Eastern „Ego-Documents"*. 15th - 19th century: Arabic, Persian, Turkish, 27.-29. Juni 2007, Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Orients sowie Turkologie, Ludwig-Maximilians Universität München. Referat: „Lessons of a long life: the Self, history and religion in the memoirs of Muammer Tuksavul".

Dr. Filiz Kiral
Dialektwörterbuch des Türkeitürkischen
Dieses Institutsprojekt wird von Dr. Filiz Kiral in formeller Arbeitsgemeinschaft mit Professor Dr. Mehmet Ölmez (Yildiz Teknik Üniversitesi Istanbul) betrieben. In der Zwischenzeit wurden 700 Seiten der Dialektmaterialen bearbeitet. Die Bearbeitung umfaßt neben den neugescannten Sprachdaten, die insbesondere östliche türkische Varietäten beinhalten, ihre Bearbeitung mittels eines OCR-Programms. Daneben wurde eine Vereinheitlichung der Daten hinsichtlich ihrer Transkription erstellt. Beabsichtigt war die Publikation dieser Daten in zwei Bänden. Da die Daten sehr umfangreich sind und vor allem ständig durch neue Sprachdaten ergänzt werden können, wurde in einer Arbeitssitzung beschlossen, diese Daten in eine online zugängliche Datenbank zu stellen. Ein wichtiger Arbeitsschritt besteht nun darin, diese Daten lexikographisch aufzuarbeiten und in einen Datenbestand zu fassen.

Zu diesem Thema wurde folgender Vortrag gehalten:
I. Internationaler Workshop zur Türkischen Dialektologie, 15.-20. Mai 2008 an der Doğu Akdeniz Üniversitesi Fen ve Edebiyat Fakültesi, Nordzypern. Vortrag gemeinsam mit Dr. Menz: Doğu Grubu Ağızlarında *-miş* ve *imiş* [*-miş* und *imiş* in den türkischen Mundarten der Ostgruppe]
und Folgendes publiziert:

- *Alan Çalışmasında Veri Toplama Sorunları. Erscheint in Türk Dili Araştırmaları.*
- *gemeinsam mit Menz, Astrid: İran Azeri ve Gagauzcada dil etkileşiminden kaynaklanan yapısal benzerlikler. Erscheint in dem Konferenzband der XXII nationalen sprachwissenschaftlichen Konferenz, 8.-9. Mai, Yüzüncü Yıl Üniversitesi.*

Dr. Richard Wittmann
Tagebuch eines osmanischen Sufis des 19. Jahrhunderts
Dr. Richard Wittmann bearbeitet als assoziiertes Mitglied in der DFG-Forschergruppe 530: „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive" das Tagebuch eines osmanischen Sufis des 19. Jahrhunderts. Derzeit findet die Lektüre des umfangreichen Werkes statt.

Publikationen

Der Publikationsbereich wurde für *Beiruter Texte und Studien* von Dr. Sara Binay betreut, die den gesamten Publikationsbereich allein leitete. Ihr zur Seite stand seit August 2008 Dr. Ines Weinrich.
Für *Bibliotheca Islamica* war seit September 2008 Dr. Stefan Knost zuständig. Der Lektor in diesem Bereich ist Muhammad al-Hujairi. Vorrangiges Ziel gleich nach Arbeitsbeginn von Stefan Knost war es, gemeinsam mit der Institutsleitung einen neuen Kommissionshändler für die arabische Welt zu verpflichten.

In den Jahren 2007 und 2008 wurden in Istanbul und Beirut insgesamt 23 Bücher herausgebracht (2007: neun; 2008: vierzehn; siehe unter Publikationen des OI Beirut/Istanbul im Anhang). Damit hat sich der Publikationsbereich im Vergleich zu den beiden Jahren davor mehr als verdoppelt.

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum fanden in Beirut 22 Vorträge sowie 15 Konferenzen und Workshops statt, in Istanbul 16 Vorträge sowie 20 Konferenzen und Workshops. Hervorzuheben sind folgende wissenschaftlichen Veranstaltungen (vollständige Auflistung siehe im Anhang):

17.-20 Mai 2007
Internationale Konferenz *Das östliche Mittelmeer vom 11. bis zum 13. Jahrhundert zwischen christlichem Europa und islamischem Orient.* Organisiert vom Orient-Institut Beirut/Istanbul gemeinsam mit den Historischen Instituten in Rom, London und Paris.

Beirut
21.04.2007
Interpretation and Authority, zusammen mit der Lebanese American University, Beirut; University of Notre Dame, Zouk Mosbeh

27.-28.04.2007
Internationales Kolloquium *War and leadership*, zusammen mit Institut Français du Proche-Orient (IFPO), Friedrich-Ebert-Stiftung (FES).

02.-04.05.2007
Internationale Konferenz *Discrimination and Tolerance in the Middle East*, mit der Lebanese American University Beirut

06.-08.06.2007
Internationale Konferenz *Khalil Hawi and the Development of Modern Arabic Poetry*, mit *The Department of Arabic and Near Eastern Languages* der American University of Beirut und Zeitschrift *al-Abhath*

08.-10.11.2007
Internationale Konferenz *Beirut Media Forum 2007*, in Kooperation mit Institut Français du Proche-Orient, Friedrich-Ebert-Stiftung

13.-15. November 2008
Internationale Konferenz *Educational Systems in the Eastern Mediterranean: From Mamluk to Ottoman Rule (15th until the 18th Century)*, in Kooperation mit der Libanesischen Universität Tripoli

21./22. November 2008
Internationale Konferenz *Beirut media Forum 2008: Islamism in the Media*, mit FES und IFPO

12.-13. Dezember 2008
Internationale Konferenz *Lingustic and Cultural Aspects of Translation – The Arabic Bible*

Istanbul
08.-10. März 2007
Symposium *Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten* (organisiert von Professor Dr. Claus Schönig gemeinsam mit Dr. Barbara Pusch/OII und Claudia Hahn-Raabe/Goethe-Institut Istanbul).

03.-05. Mai 2007
Symposium *Ostanatolien im 14. und 15. Jahrhundert - kultureller Austausch und Beziehungen mit angrenzenden Gebieten*. Organisiert von Professor Dr. Pierre Chuvin (Institut Français d'Etudes Anatoliennes - IFEA) und Professor Dr. Claus Schönig.

26.-29. Mai 2007
Internationale Konferenz *Zwischen den beiden Asien - Schriften semitischen und anderen Ursprungs in Anatolien und Zentralasien*. Organisiert vom Orient-Institut Beirut/Istanbul gemeinsam mit der Yıldız Üniv. Istanbul und der Anadolu Üniv. Eskişehir.

14.-16. Juni 2007
Workshop *The Position of Religious Minorities in the Ottoman Empire and Early Modern Iran, as Reflected in Muslim Polemical and Apologetical Literature*. Organisiert von Professor Dr. Claus Schönig und Professor Dr. Sabine Schmidtke (Freie Universität Berlin).

02.-12. September 2007
Sommerakademie *Torah – Bible – Qur'an: Literary and Historical Approaches to Sacred Scriptures* (International summer academy to be held within the project *„Europe in the Middle East – the Middle East in Europe"*). OII und Wissenschaftskolleg zu Berlin.

10.-21. September 2007
Sommerakademie *Kapadokiya*: *Einführung in das Alttürkische*. Gemeinsame Veranstaltung in Nevşehir mit der YTÜ und der Georg-August-Universität Göttingen.

18.-19. Januar 2008
Crossroads and Intersections in Ottoman and Turkish Studies: Turkey and Germany - Assessments and New Perspectives, Botschaftsgelände Tarabya / Istanbul

15.-20. Mai 2008
Erster internationaler Dialektologie-Workshop, Gazimağuza (OII, DAÜ und YTÜ)

26.-28. August 2008
Ibn Hazm Workshop (Kooperation mit FU-Berlin; Professor Dr. Sabine Schmidtke)

4.-7. September 2008
Doğumun 1000. Yılında Kaşgarlı Mahmud ve Eseri Sempozyumu [Symposium zu Mahmud al-Kashgari und sein Werk anlässlich seines 1000. Geburtstages] (OII in Kooperation mit Marmara Üniversitesi, Istanbul Kültür Üniversitesi & Yıldız Teknik Üniversitesi; Finanzierung: Istanbuler Stadtverwaltung), Istanbul

4.-5.12.2008
Türkei und Migration: Migrationsbewegungen im Rahmen der Eingliederung in die Europäische Union, Internationale Tagung OII und Istanbul-Universität

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

An beiden Standorten, für Beirut sogar noch mehr als für Istanbul, gilt, dass Stipendien des Instituts eine unverzichtbare Hilfe für die Durchführung von For-

schungsaufenthalten darstellen, die sonst nur sehr eingeschränkt bzw. gar nicht realisierbar wären. Neben der finanziellen Unterstützung ist in Beirut die institutionelle Anbindung durch ein Stipendium von erheblicher Bedeutung.

In den Jahren 2007 und 2008 wurden in Beirut 18 bzw. 47 Stipendienmonate an jeweils sechs PromotionsstipendiatInnen ausgegeben (18,3 bzw. 48,3 Tausend Euro). In Istanbul konnten 21 bzw. 30 Stipendienmonate drei PromotionsstipendiatInnen vergeben werden (18,9 bzw. 28,2 Tausend Euro).

Für lokale Nachwuchswissenschaflerinnen wurden 2008 Post-doc-Stipendien vergeben, für Dr. Sara Y ld z (Istanbul, seit 01.02.2008) und Dr. Susanne Kassab (Beirut, seit 01.07.2008).

Außer den Stipendien bietet das Orient-Institut Praktika an, bei denen in Beirut kostenlos Unterkunft gestellt wird.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Das Orient-Institut arbeitet an beiden Standorten mit zahlreichen akademischen Institutionen zusammen, zumeist punktuell in Form von wissenschaftlichen Veranstaltungen (Symposien, Kongresse) und wissenschaftlichen Projekten; zu nennen sind hier Friedrich Ebert-Stiftung (FES), Freie Universität Berlin, American University of Beirut, University of Balamand und Libanesische Universität. Mit dem Institut Français du Proche-Orient (IFPO), der Université Saint-Joseph/Beirut und der Universität Palermo bestehen Rahmenverträge zur Kooperation. In Istanbul wurden Kooperationsabkommen mit der Yıldız Üniversitesi Istanbul, der Robert Bosch-Stiftung, der DFG-Forschergruppe „Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive" (bestehend aus Forschern der Freien Universität Berlin und den Universitäten Göttingen und Hamburg), dem Institut Français d'Etudes Anatoliennes (IFEA) und Professor Sabine Schmidtke (Freie Universität Berlin) weitergeführt und formell begründet.

Bibliothek

Beirut

Der kommissarische Bibliotheksleiter Dr. Andreas Drechsler arbeitete bis September 2007 an der weiterhin notwendigen Umstrukturierung der Bibliothek in ihren Teilbereichen. Der Fokus lag auf mehreren Feldern:

- *Anbindung an einen deutschen Bibliotheksverbund, den GBV*
- *Umfangreiche Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem EDV-Leiter Reinhard Hiss zur Zusammenführung der alten Katalogdatenbank Lidos in die Allegrokatalogdatenbank, Implementierung des Bibliotheksopac, Arbeiten am Text zur Bibliothek innerhalb der Homepage des OIB*
- *Auswahl des zukünftigen Bibliotheksleiters, Vorbereitung der Ausbildung des zukünftigen Bibliotheksleiters*
- *Neusortierung der Bestände in den Magazinen und dem Lesesaal, Planung weiterer Kompaktanlagen, Bestandszählung*

Seit dem 01.10.2007 hat Dr. Marcel Behrens die Leitung der Bibliothek in Beirut übernommen. In einer intensiven Einarbeitungsphase, die bereits im Sommer stattgefunden hatte, war er durch Dr. Andreas Drechsler mit der Einrichtung, den Arbeitsabläufen und den Mitarbeiterinnen der Bibliothek vertraut gemacht worden.
Übergang in den GBV-Katalog: Die Daten für die Bücher des Instituts sind im Juni 2008 in den GBV-Katalog eingespielt worden und sind nun über diesen Verbundkatalog recherchierbar.

Einbau neuer Regaleinheiten und Umräumaktionen: Im Mai und Juni 2008 wurden insgesamt drei Räume des Instituts mit Regal-Kompaktanlagen ausgestattet. Dies sichert der Bibliothek ausreichend Stellplatz für Neuanschaffungen für die nächsten zehn Jahre.

Erwerbung/Sachliche Erschließung: Neben der Bearbeitung der neu eingegangenen Bücher und Zeitschriften wird weiterhin intensiv am Abbau der Rückstände gearbeitet. Im Institutsgebäude kann nun neben dem Index Islamicus online auch die Enyclopaedia of Islam online genutzt werden. Im Berichtszeitraum wurden zwei

Buchmessen besucht. Im August 2008 fand in Damaskus an der Asad-Bibliothek eine Verkaufsaustellung arabischer Verlage statt. Hier wurden 130 Bände angeschafft. Im Oktober fand in Beirut eine französischsprachige Buchmesse statt. Die Veranstaltung litt aber darunter, dass viele Verlage aus Frankreich nicht anwesend oder nur mit wenigen Büchern an den Ständen der hiesigen Buchhändler vertreten waren. Es wurden daher lediglich 30 Bücher angeschafft.

Homepage/Flyer: Für die Neugestaltung der Homepage und eines Institutsflyers wurden neue Texte zur Bibliothek und zur Geschichte des Instituts geschrieben und eine Link-Sammlung für Kataloge libanesischer Universitäten und Forschungseinrichtungen im Libanon sowie in Europa und zu einschlägigen Datenbanken erstellt.
Fernstudium/Kongresse: Das zweite Semester des Fernstudiums „Bibliotheks- und Informationswissenschaft" an der Humboldt-Universität Berlin wurde mit der ersten Klausur erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden fünf Präsenzwochenenden in Berlin besucht. Vom 23.-25. Juni 2008 fand der alljährliche MELCOM-Kongress statt, dieses Jahr in Oxford. ReferentInnen hielten Vorträge zu folgenden Themen: Präsentation von Manuskript-Beständen verschiedener Bibliotheken sowie einzelner Manuskripte, Digitalisierung und Vorstellung einzelner Institutionen. Für das Orient-Institut war weiterhin von Belang, Bibliothekare anderer Institutionen in Europa kennen zu lernen und Kontakte zu etablieren.

Neuerwerbungen: Insgesamt wurden in Beirut durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworben:
2007

- *Bücher: 1375 Titel (1590 Bände). 779 Titel in arabischer Sprache und 596 Titel in anderen, meist europäischen Sprachen*
- *Zeitschriften: 121 Titel (667 Hefte/Bd.). 42 Titel (309 Hefte/Bd.) waren in arabischer Sprache, 79 Titel (358 Bd.) waren in anderen, meist europäischen Sprachen.*

2008

- *Bücher: 1.211 Titel (1.382 Bände); davon 539 Titel (559 Bände) in Englisch, Deutsch, Französisch und 672 Titel (823 Bände) in arabischer Sprache.*
- *Zeitschriften: 124 Titel (1.245 Hefte); davon 56 Titel (169 Hefte) in Englisch, Deutsch, Französisch und 68 Titel (1.076 Hefte) in arabischer Sprache.*

Istanbul

Die im September 2006 begonnene Umstellung auf ein neues Signaturensystem wurde weitergeführt, es wurde gruppenweise umsigniert und dabei gleichzeitig die noch aus Lidos stammenden Daten, die zum Teil erhebliche Fehler enthalten, in den Katalog des GBV eingepflegt und eine Revision des Bestands durchgeführt. Neuerwerbungen wurden gleich in dem neuen Signaturensystem aufgenommen. Im Zusammenhang mit dem Umsignieren und der Revision wird auch eine gruppenweise Neuaufstellung vorgenommen. Dabei erweist sich der Platzmangel der Bibliothek als größte Schwierigkeit. Anfang August musste ein Teil der Bestände in ein Möbellager ausgelagert werden, um eine sinnvolle Aufstellung zu ermöglichen.

Im Januar 2008 wurde der Katalog der Bibliothek vollständig in die Datenbank des GBV eingespielt und ist nun über einen OPAC einsehbar.

In Istanbul wurden 2008 durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworben:

- *Bücher: Ausland: 90 Titel; Türkisch: 520 Titel*
- *Zeitschriften: Türkisch: 181 Titel; Ausland: 26 Titel*
- *Bindung + Reparatur: Titel/Bände 23*

EDV

Beirut

Hervorzuheben ist für das Jahr 2007 der Abschluss einer Reihe von Maßnahmen, die nach den Eindrücken des Krieges 2006 gefasst worden sind:

- *Einbau und Inbetriebnahme einer neuen, besseren UPS sowie eines separaten, kleineren Generators für die Computerversorgung.*
- *Einbau und Inbetriebnahme einer neuen Telephonanlage, die kompatibel zu der der Botschaft ist.*
- *Inbetriebnahme satellitengestützter Geräte (Telephon, Internet und Laptop) für die Notfallkommunikation*
- *Einbau und Inbetriebnahme einer Video-Überwachungsanlage für das Institut*
- *Beschaffung einer neuen Rechnergeneration (nicht abgeschlossen)*
- *Teilerneuerung der Arbeitsplätze für Leser im ehemaligen Katalogbereich*

- *Konversion und Integration der LIDOS-Bibliothekskatalogdaten in den bestehenden Allegro-Katalog.*
- *Datenrettungsmaßnahmen (erfolgreich)*
- *Vorbereitung der Konversion des Beiruter Bibliothekskataloges in den GBV.*
- *Einrichtung und Bereitstellung einer Intra- und einer Internetversion des Beiruter OPAC.*
- *Gemeinsame Terminkalender, Adress- und Aufgabenlisten wurden zur Nutzung für Institutsmitglieder bereitgestellt. Individuelle Einweisung der Mitarbeiter.*
- *Der technische Teil eines neuen, zeitgemässen Webauftrittes wird vorbereitet*

Für das Jahr 2008:

- *Rechner und Peripherie: Ergänzung und Ersatz der bestehenden Rechner. Derzeitiger Bestand: 58 Rechner*
- *IT-bezogene Projekte: Der Webauftritt des Institutes (Beirut) wurde komplett neugestaltet.*
- *Bibliothekskatalog: Der bisher laufende allegro-Katalog wurde im Berichtszeitraum so aufgearbeitet, dass der Datenbestand des OIB an den GBV abgegeben werden konnte. Für längere Internetausfälle wird in Zukunft ein Notfall-offline Katalog zur Abfrage von Bibliotheksdaten zur Verfügung stehen.*
- *Infrastrukturmaßnahmen: Bereitstellung eines öffentlichen LAN/WLAN in der Bibliothek und dem Gästetrakt, vom Institutsnetz getrennt, Ausbau und Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur innerhalb des Gebäudes.*

Istanbul

Hervorzuheben sind für das Jahr 2007:

- *Gemeinsame Terminkalender, Adress- und Aufgabenlisten wurden zur Nutzung für Institutsmitglieder bereitgestellt.*
- *Ein Intranet-OPAC wurde für die nicht-Windows-Nutzer aufgesetzt, eine Internet-Version steht bereit.*
- *Im Lesebereich wurde ein öffentliches WLAN bereitgestellt, das mit WPA-Passwort zugänglich ist. Das interne LAN ist gegenüber diesem Netz abgeschottet.*

Für das Jahr 2008:

- *Seit Ende September 2008 ist eine eigene IT-Kraft für die Arbeiten in Istanbul zuständig.*

- *Rechner und Peripherie: Derzeitiger Bestand: 21 Rechner.*
- *IT-bezogene Projekte: Der Katalog des OII ist Ende 2007 in den GBV überführt worden. Für längere Internetausfälle steht ein Notfall-offline-Katalog zur Abfrage von Bibliotheksdaten zur Verfügung.*

Haushalt und Drittmittel

Der Teilwirtschaftsplan für das Orient-Institut belief sich innerhalb der Stiftung DGIA für die Jahre 2007 und 2008 auf 2.362 bzw. 2.493 T€.

Das Orient-Institut warb in den Jahren 2007 und 2008 insgesamt für die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, das Erstellen von Publikationen und die Finanzierung von Forschungspersonal 246 T€ an Drittmitteln ein. Drittmittelgeber waren die DFG, die Fritz-Thyssen-Stiftung, die Gerda-Henkel-Stiftung, die Stadtverwaltung Istanbul, das Goethe-Institut, die Fernuniversität Hagen und das Auswärtige Amt/Botschaft Beirut.

Verwaltung

Gebäude- und Statusfragen in Istanbul

Die Wahl des neuen Standorts auf dem Gelände der ehemaligen Sommerresidenz des Deutschen Botschafters in Tarabya wurde von der baufachlichen Stellungnahme der Bundesbehörde für Bau und Raumordnung befürwortet und durch eine Stellungnahme des Orient-Instituts ergänzt. Auf Anfrage des Bundesrechnungshofes wurden vom Orient-Institut ein detailliertes Anforderungs- und Nutzungsprofil sowie ein ausführliches Bibliothekskonzept erstellt. Da absehbar ist, dass die neue Unterbringung nicht bis Mitte 2010 bereitgestellt werden kann, wird das Institut für eine Zwischenzeit von einigen Jahren (ca. 2009-2011) ein angemessenes Mietobjekt beziehen.

Die rechtliche Betreuung des OII erfolgt über die Anwaltskanzlei *Biçakcı & Tanverdi.* In Sachen Statusfrage wird das OII von der Deutschen Botschaft Ankara und dem Generalkonsulat in Istanbul betreut. Das OII beruft sich in Statusfragen weiterhin auf das Deutsch-Türkische Kulturabkommen von 1957 (mit seinem das OII betref-

fenden Protokolls von 2002), in dem das Orient-Institut explizit unter den offiziellen Kultureinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland erwähnt wird.

3. Massnahmen zur Fortentwicklung der Stiftung

perspectivia.net

Ein geglückter Start – die Publikationsplattform *perspectivia.net* im Jahr 2008

Seit dem 30. Oktober 2008 ist *perspectivia.net*, die interdisziplinäre und internationale Online-Publikationsplattform für die deutschen geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute und deren Kooperationspartner, frei im Netz verfügbar. Vom BMBF gefördert und als langfristiges Projekt angelegt, wird *perspectivia.net* bereits nach dem ersten Jahr der Projektlaufzeit seinem Auftrag als Dienstleister für die elektronische Umsetzung verschiedenster Publikationen der Institute gerecht und vermag die „Visibilität" der wissenschaftlichen Projekte und Veröffentlichungen der Auslandsinstitute signifikant zu verbessern. Über die weitere Fortentwicklung der Publikationsplattform soll in einer eigenen Rubrik des Jahresberichts der DGIA regelmäßig berichtet werden.

Redaktion

Die *perspectivia.net*-Redaktion hat ihren Sitz in der Geschäftsstelle der Stiftung DGIA in Bonn-Bad Godesberg. Sie koordiniert die verschiedenen Online-Publikationen und bildet somit die Schnittstelle zwischen den verschiedenen Projektpartnern; gleichzeitig arbeitet sie eng mit dem ZEP zusammen. Bei den genuinen Publikationen sorgt die Redaktion für die Formatierung und Auszeichnung der Texte, bereitet die online-Ausgaben vor und vollzieht im Zuge der online-Fahnen (Imprimatur) letzte Korrekturen an den Texten vor der Freischaltung; danach besorgt sie die Benachrichtigung der Autoren und (ggf.) der Verlage. Desweiteren kümmert sich die Redaktion um die Klärung der medienrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit den online-Publikationen.

Technische Realisierung

Die Publikationsplattform *perspectivia.net* benutzt das Content-Management-System (CMS) Plone. Kriterien für dieses CMS waren neben der übersichtlichen Na-

vigation, der nutzerfreundlichen Handhabung und Systemstabilität vor allem die mehrsprachige Oberfläche des Systems, die Optionen im Bereich der Metadaten sowie das offene, flexible Speicherformat. Plone bietet überdies auch gute Möglichkeiten für eine koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Redaktionen. Mit Plone setzt *perspectivia.net* auf ein CMS, das vielfach für wissenschaftliche Publikationen eingesetzt wird. Damit ist auch die beständige Fortentwicklung und Optimierung des Systems gewährleistet.

Kooperationspartner BSB

Kooperationspartner von *perspectivia.net* ist seit der ersten Stunde die Bayerische Staatsbibliothek München (BSB). Sie kann langjährige Erfahrung im Bereich der Digitalisierung wissenschaftlicher Inhalte und deren Bereitstellung zurückblicken kann. Diese hier gesammelte technische Expertise ist der Publikationsplattform von Anfang an zugute gekommen. Im engeren Sinne ist die BSB zuständig für die Retrodigitalisierung bereits gedruckter Publikationen – hier setzt die BSB modernste Retrodigitalisierungstechniken ein - wie auch für deren bibliographische Tiefenerschließung. Schließlich stellt sie die Langzeitarchivierung der publizierten Texte sicher. Ansprechpartner vor Ort ist Gregor Horstkemper, Fachkoordinator für Geschichte, der auch die Aktivitäten des seit dem 1. April 2008 an der Bayerischen Staatsbibliothek neugegründeten Zentrums für Elektronisches Publizieren (ZEP) bündelt.

Workshops

Von Beginn an war *perspectivia.net* bemüht, die Projektpartner auch konzeptionell an der Entwicklung der Publikationsplattform zu beteiligten. Nach einem ersten sondierenden Treffen noch im Sommer 2007 in Bad Godesberg fand am 8. Februar 2008 im DHI Paris ein Workshop statt, auf dem sich die Projektpartner von *perspectivia.net* und Vertreter der Auslandsinstitute über Konzept und Gestaltung der Publikationsplattform austauschten und konkrete Kooperationen ausloteten. Deutlich wurde dabei, dass das DHI Paris für fast alle Publikationsformen exemplarische Lösungen entwickeln wird, die einer Nachnutzung durch andere Institute zur Verfügung stehen werden. Diese Diskussion wurde in München einige Monate später wiederaufgenommen, als es am 16. Juni auf einem weiteren Arbeitsgruppentreffen

in der Bayerischen Staatsbibliothek in München darum ging, wie sich die bestimmten Publikationsprojekte am besten realisieren lassen. Im Mittelpunkt standen die Einzelprojekte verschiedener Institute und ihre Aufbereitung für den Online-Gang im Oktober 2008. Dabei handelte es sich sowohl um genuine elektronische Publikationen als auch um Retrodigitalisierungen.

Inhalte

Mit der Freischaltung von *perspectivia.net* sind eine Reihe von verschiedenen Publikationen der deutschen Auslandsinstitute präsentiert worden. Mit russischen Rezensionen überwiegend deutscher Fachliteratur macht das DHI Moskau Ergebnisse der deutschen Geschichtswissenschaft auch russischsprachigen Wissenschaftlern zugänglich. Diese werden genuin auf *perspectivia.net* publiziert, ebenso wie die Rezensionen der „Francia", die nun unter der Rubrik „Francia Recensio" in vier Ausgaben pro Jahr digital veröffentlicht werden. Mittlerweile stehen mit dem Jahrgang 2008 bereits mehr als 400 „Francia"-Rezensionen in französischer, deutscher und englischer Sprache exklusiv auf *perspectivia.net* zur Verfügung. Als erster Beitrag zu der vom DHI Paris initiierten Reihe „discussions" wurden die Aufsätze der Teilnehmer des Sommerkurses 2007 auf *perspectivia.net* publiziert, denen weitere Colloquien – vor allem, aber nicht nur von Nachwuchswissenschaftlern – folgen werden. Im Bereich der nicht-genuinen Publikationen beteiligt sich das DHI London mit dem zweimal jährlich erscheinenden „Bulletin", das auf *perspectivia.net* noch einmal bibliothekarisch tiefenerschlossen präsentiert wird. Das DHI Moskau hält auch eine Monographie bereit, weitere Retrodigitalisierungen von ganzen Büchern, vor allem von vergriffenen Texten, sollen folgen. Nach arbeitsintensiven Vorbereitungen konnte auch die seit 1973 publizierte Institutszeitschrift des DHI Paris „Francia" vollkommen retrodigitalisiert zur Verfügung gestellt werden. Die aktuellen Bände der Francia erscheinen nach wie vor im Thorbecke Verlag, werden aber nach zwei Jahren barrierefrei auf *perspectivia.net* online gestellt (moving wall-Prinzip).

Öffentlichkeitsarbeit

Um die auf *perspectivia.net* publizierten Forschungen angemessen bekannt zu machen, hat die Redaktion verschiedene Wege eingeschlagen. Neben den Ankündigungen auf der eigenen Startseite war es das Bestreben, die Publikationsplattform

auf den verschiedenen Informationsforen und Internetauftritten verwandter Projekte publik zu machen. Mittlerweile ist *perspectivia.net* mit renommierten wissenschaftlichen Institutionen wie der Deutsch-Französischen Hochschule oder der Bundeszentrale für politische Bildung verlinkt. Weiterhin besteht eine Zusammenarbeit mit der Informations- und Kommunikationsplattform H-Soz-u-Kult: die genuinen Publikationen auf *perspectivia.net* werden über H-Soz-u-Kult angekündigt und über den H-Soz-u-Kult-Mailverteiler verschickt. Zur weiterführenden Positionierung des Projekts in der scientific community haben im Jahr 2008 Präsentationen des Konzepts und der Ziele von *perspectivia.net* vor ganz unterschiedlichen Adressatenkreisen beigetragen, so auf der Tagung der DFG und DINI zur „Förderung der wissenschaftlichen Informationslandschaft in Deutschland" im Februar 2008 in Berlin, im Rahmen des Deutschen Historikertags in Dresden und während des 50-jährigen Jubiläums des DHI Paris im Oktober 2008 (Tag der offenen Tür). Der online-Gang von *perspectivia.net* erfolgte dann am 31. Oktober in Paris im Zusammenhang mit der Tagung am DHI Paris zum Thema „Wohin geht der Weg? Entwicklungsperspektiven und Fördermöglichkeiten der Geisteswissenschaften in Deutschland und Frankreich" mit Vertretern aus Wissenschaft und Wissenschaftsförderung aus Frankreich und Deutschland. Der deutschen Öffentlichkeit wurde *perspectivia.net* am 12. November im Rahmen eines Empfangs in der Bayerischen Staatsbibliothek München vorgestellt. Bei diesen Veranstaltungen kamen schließlich auch die Flyer und Plakate zum Einsatz, die *perspectivia.net* ein Corporate Design verleihen und in einer deutschen und englischen Version vorliegen.

Foto: v.l.n.r. Klaus Kempf, Harald Rosenbach, Rolf Griebel, Gudrun Gersmann, Hubertus Kohle, Gregor Horstkemper, im April 2008.

Ausblick 2009

Im zweiten Projektjahr 2009 geht es im Wesentlichen um die Überführung der Publikationsplattform in den redaktionellen Alltag. Vor allem gehört dazu auch eine

weitere redaktionelle Professionalisierung, die einhergehen muss mit einer Optimierung der technischen Publikationsumgebung. Hierzu gehört etwa die Verbesserung der Durchsuchbarkeit von Texten auf *perspectivia.net*, die weitere und intensivere Aufbereitung der Metadaten, aber auch im Bereich der Textdarbietung eine verbesserte Bilddarstellung (Bildgalerien). In den redaktionellen Arbeitsabläufen soll unter anderem eine Automatisierung des Mailversands an Autoren, Verlage und Redaktionen eine weitere Effizienzsteigerung gewährleisten.

Das Angebot an Publikation soll weiter ausgebaut werden. Dies gilt zum einen für die bereits etablierten Publikationsformen. Zum anderen sollen aber auch Projekte anderer Auslandsinstitute hinzukommen. Hierzu zählt unter anderem die historische Fachzeitschrift "Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken" (QFIAB), die am DHI Rom seit 1898 erscheint und nun schrittweise retrodigitalisiert werden soll. Desweiteren wird sich das DHI Warschau sowohl mit originären Publikationen (Colloquiumsband als Hybridveröffentlichung) als auch mit Retrodigitalisierungen verschiedener Monographien beteiligen. Ähnliche Planungen verfolgen das DHI Washington (Colloquiumsbeiträge als pre-prints auf *perspectivia.net*) und auch das DHI Moskau (Vorträge am Institut als pre-print-Veröffentlichungen). Damit wird sich das Publikationsspektrum von *perspectivia.net* noch einmal deutlich auffächern.
Michael Kaiser, Bonn

Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats

Als Reaktion auf die Stellungnahme des Wissenschaftsrats vom 9. November 2007 beauftragte der Stiftungsrat am 26. November 2007 eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung von Empfehlungen für deren Umsetzung. Wie bereits bei den Beratungen über den Prüfungsbericht des Bundesrechnungshofes setzte sich die Arbeitsgruppe aus Vertretern des Stiftungsrats, der Institute, der Wissenschaftlichen Beiräte, der gemeinsamen Geschäftsstelle sowie externen Partnern zusammen: Professor Dr. Wolfgang Schieder (Vorsitzender), Professor Dr. Manfred Hildermeier,

Professor Dr. Bernd Bonwetsch (Moskau), Professor Dr. Andreas Gestrich (London), Professor Dr. Michael Matheus (Rom), Professor Dr. Anselm Doering-Manteuffel (Wissenschaftlicher Beirat des DHI London), Professor Dr. Birgit Schäbler (Wissenschaftlicher Beirat des OI Beirut/Istanbul), Dr. Daniela Kneißl (DHI Paris), Dr. Jochen Böhler (DHI Warschau), Joachim Röhr (DIJ Tokyo), Dr. Rudi Spiegel (Stifterverband), RD'in Sabine Eilers (BMBF), Dr. Harald Rosenbach, Dr. Bernhard Roscher. Im Verlauf der Beratungen trat Dr. Mareike König (DHI Paris) die Nachfolge von Dr. Kneißl an, als Vertreter des Personals wurde Reinhard Hiß (OI Beirut/Istanbul) hinzugezogen.

Die Arbeitsgruppe tagte im Berichtszeitraum insgesamt vier Mal. Die Sitzungen fanden am 31. März, 23. Juni, 11. August und am 4. Dezember 2008 in Bonn statt. Gegenstand der Beratungen war die Formulierung eines neuen Stiftungsgesetzes sowie einer neuen Satzung und der Überarbeitung der Haushalts- und Verfahrensordnung. Entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftsrats erarbeitete das Gremium einen Gesetzentwurf, der eine Neuordnung der Stiftungsorgane und die Einführung eines hauptamtlichen Geschäftsführers vorsah. Als neues Stiftungsorgan wurde dem Stiftungsrat eine, diesen unterstützende und neu einzurichtende Versammlung aller Institutsdirektoren an die Seite gestellt. Der Stiftungsratsvorsitzende und der Geschäftsführer wurden als weitere Organe installiert. Dagegen wurde der Organstatus der Wissenschaftlichen Beiräte aufgehoben. Es ist vorgesehen, dass das neue Stiftungsgesetz noch in der laufenden Legislaturperiode verabschiedet wird.

Anhang

Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats

Personelle Zusammensetzung der Wissenschaftlichen Beiräte

Mitarbeiter

Rechtsgrundlagen

Haushaltsentwicklung und Drittmittelpartner

Nachwuchsförderung der Institute

Veranstaltungen der Institute

Publikationen der Institute

Impressum

Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrats

Der erste Vorsitzende des Stiftungsrats, der auch den Übergang der Auslandsinstitute vom BMBF in eine gemeinsame Stiftung geleitet hatte, war der Abteilungsleiter der Internationalen Abteilung im BMBF, Ministerialdirektor Karsten Brenner. Ihm folgte im Amt Dr. Uwe Bake. Am 1. März 2003 wurde der Kölner Historiker Professor Wolfgang Schieder erster gewählter Vorsitzender des Stiftungsrats. Im Rahmen der 11. Sitzung des Stiftungsrats am 20. November 2006 wurde Professor Schieder von den Mitgliedern des Stiftungsrats für eine zweite Amtszeit benannt.
Die Mitglieder des Stiftungsrats sind (Stand 31.12.2008):

- Professor Gabriele Brandstetter, Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin, benannt von der Alexander von Humboldt-Stiftung;
- Professor Anselm Doering-Manteuffel, Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Professor Sybille Ebert-Schifferer, Bibliotheca Hertziana in Rom, benannt von der Max-Planck-Gesellschaft;
- MinDirig Martin Kobler, Auswärtiges Amt, benannt von der Bundesregierung;
- Professor Dr. Manfred Hildermeier, stellv. Vorsitzender, Universität Göttingen, benannt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Professor Friedrich Lenger, Historisches Institut/Neuzeit I der Universität Gießen, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Professor Birgit Schäbler, Institut für Westasiatische Geschichte der Universität Erfurt, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Professor Dr. Wolfgang Schieder, Vorsitzender, benannt vom Stiftungsrat
- Dr. habil. Andreas Schlüter, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, benannt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft;
- Professor Bernd Schneidmüller, Historisches Seminar der Universität Heidelberg, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- MinDir Dr. Christian D. Uhlhorn, BMBF, benannt von der Bundesregierung.

Personelle Zusammensetzung der Wissenschaftlichen Beiräte

DFK Paris

- Prof. Dr. Andreas Beyer, Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar (Januar bis Dezember 2008)
- Prof. Dr. Jean Paul Bouillon, Université Blaise Pascal, Département d´Histoire de l´art (Vorsitzender bis Dezember 2007)
- Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer, Bibliotheca Hertziana, Rom (Stellv. Vorsitzende)
- Prof. Dr. Dario Gamboni, Université de Genève, Histoire de l'art (seit Januar 2008)
- Prof. Dr. Pascal Griener, Institut d´histoire de l´art et de muséologie, Université de Neuchâtel (bis Dezember 2007)
- Prof. Dr. Klaus Herding, Kunstgeschichtliches Institut der Universität Frankfurt am Main (bis Dezember 2007)
- Dr. Fabrice Hergott, Musées de Strasbourg, Straßburg,

- Prof. Dr. Thomas Kirchner, Kunstgeschichtliches Institut der Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Katharina Krause, Universität Marburg, Kunstgeschichtliches Institut (seit Januar 2008)
- Dr. Sylvie Ramond (seit Januar 2008)
- Prof. Dr. Roland Recht, Collège de France, Paris,
- Prof. Dr. Monika Steinhauser, Kunstgeschichtliches Institut der Ruhr-Universität Bochum (bis Dezember 2007)
- Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München (bis Dezember 2007)

DHI London

- Professor Ronald G. Asch, Historisches Seminar der Universität Freiburg;
- Professor Richard Bessel, Department of History der University of York;
- Professor Tim Blanning, Sidney Sussex College der Cambridge University (bis November 2008);
- Professor Anselm Doering-Manteuffel (Vorsitzender), Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen;
- Professor Mary Fulbrook, Department of German des University Colleges London;
- Professor Frank Rexroth (Stellv. Vorsitzender), Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen;
- Professor Willibald Steinmetz, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Philosophie und Theologie, Universität Bielefeld;
- Professor Margit Szöllösi-Janze, Historisches Seminar der Universität Köln;
- Professor Andreas Wirsching, Seminar für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg.

DHI Moskau

- Professor Dietrich Beyrau (Vorsitzender seit Oktober 2007), Historisches Seminar der Universität Tübingen;
- Professor Aleksandr O. Chubarian (Stellv. Vorsitzender), Institute of General History, Russian Academy of Sciences;
- Professor Heinz Duchhardt, Institut für Europäische Geschichte, Mainz;
- Professor Aleksej M. Filitov, Institute of General History, Russian Academy of Sciences;
- Professor Michael Göring, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Hamburg;
- Professor Manfred Hildermeier, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen (Vorsitzender bis Oktober 2007);
- Dr. Thomas Kempf, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen;
- Professor Jürgen Kocka, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB);
- Professor Elena Zubkova, Faculty of History, Russian State University for the Humanities (RSUH).

DHI Paris

- Professor Horst Carl, Historisches Institut der Universität Gießen;

- Professor Ute Daniel, Historisches Seminar der TU Braunschweig;
- Professor Rainer Hudemann, Historisches Institut der Universität des Saarlandes;
- Professor Martin Kintzinger, Historisches Seminar der Universität Münster;
- Professor Bernd Schneidmüller, Historisches Seminar der Universität Heidelberg (Vorsitzender);
- Professor Hans-Ulrich Thamer, Historisches Seminar der Universität Münster (Stellv. Vorsitzender);
- Professor Claudia Zey, Historisches Seminar der Universität Zürich.

DHI Rom

- Professor Gabriele Clemens, Historisches Seminar der Universität des Saarlandes;
- Professor Peter Hertner, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Halle-Wittenberg;
- Professor Hubert Houben, Historisches Seminar der Università del Salento, Lecce;
- Professor Silke Leopold, Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Claudia Märtl, Historisches Seminar der Universität München;
- Professor Volker Reinhardt, Département d'histoire médiévale et moderne et sciences auxiliaires de l'histoire de Université de Fribourg;
- Professor Birgit Studt, Historisches Seminar der Universität Freiburg ;
- Professor Stefan Weinfurter (Vorsitzender), Historisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Hubert Wolf (Stellv. Vorsitzender), Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster.

DHI Warschau

- Professor Włodzimierz Borodziej, Institut für Geschichte der Universität Warschau (bis Oktober 2007)
- Dr. Karin Friedrich, University of Aberdeen (Stellvertretende Vorsitzende)
- Professor Christian Lübke, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (ab Dezember 2008)
- Professor Eduard Mühle (bis Dezember 2007)
- Professor Michael G. Müller, Institut für Geschichte der Universität Halle-Wittenberg
- Professor Wolfgang Neugebauer, Institut für Geschichte der Universität Würzburg
- Professor Alvydas Nikzentaitis, Direktor des Historischen Instituts, Wilna (bis Oktober 2007)
- Dr. Rimvydas Petrauskas, Institut für Geschichte der Universität Wilna (ab Dezember 2008)
- Professor Bianka Pietrow-Ennker, Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz (Vorsitzende)
- Professor Jan Maria Piskorski, Instytut Historii, Universität Stettin
- Professor Wolfram Pyta, Historisches Institut der Universität Stuttgart
- Professor Krzysztof Ruchniewicz, Zakład Historii Najnowszej der Universität Breslau (ab Dezember 2008)

DHI Washington

- Professor David Blackbourn, Harvard University, USA
- Professor Michael Borgolte, Institut für Geschichtswissenschaften der HU Berlin;
- Professor Kathleen N. Conzen, Department of History of the University of Chicago, USA;
- Professor Gerald D. Feldman, Department of History of the University of California at Berkeley, USA †;
- Professor Dirk Hoerder, Institut für Geschichte, Universität Bremen, Arizona State University, USA;
- Professor Friedrich Lenger (Vorsitzender), Historisches Institut der Universität Gießen;
- Professor Monika Medick-Krakau, Institut für Politikwissenschaft der TU Dresden;
- Professor Alexander Nützenadel, Lehrstuhl Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder;
- Professor Jürgen Osterhammel, Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz;
- Professor Helga Schnabel-Schüle, Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte, Universität Trier.

DIJ Tokyo

- Professor Masahiko Aoki, Hitotsubashi University, Tokio;
- Professor Gesine Foljanty-Jost, Japanologie, Universität Halle-Wittenberg;
- Professor Kaori Hayashi, Graduate School of Interdisciplinary Studies, The University of Tokyo;
- Professor Christian Kirchner, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (Vorsitzender);
- Professor Steffi Richter, Ostasiatisches Institut der Universität Leipzig;
- Professor Wolfgang Seifert, Japanologisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Professor Karen Shire, FB 1, Soziologie der Universität Duisburg-Essen;
- Professor Gisela Trommsdorff, FB Psychologie an der Universität Konstanz;
- Professor Klaus Vollmer, Japanologie an der Universität München.

OI Beirut (seit Nov. 2008)

- Professor Ulrike Freitag, Zentrum Moderner Orient, Berlin;
- Professor Dr. Jörg Gertel (Stellvertretender Vorsitzender), Orientalisches Institut der Universität Leipzig;
- Professor Dr. Cilja Harders, Arbeitsstelle Politik des Vorderen Orients, FU Berlin;
- Prof. Dr. Friedericke Pannewick, Zentrum für Nah- und Mittelost-Studien, Universität Marburg;
- Prof. Dr. Stefan Reichmuth, Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum;
- Professor Dr. Birgit Schaebler (Vorsitzende), Lehrstuhl für Westasiatische Geschichte, Universität Erfurt;
- Prof. Dr. Tilman Seidensticker, Institut für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Universität Jena;

- Prof. Dr. Abdel Raouf Sinno, Libanesische Universität, Beirut.

OI Istanbul (seit November 2008)

Im November 2008 wurde erstmalig ein eigener Wissenschaftlicher Beirat des OI Istanbul gewählt:

- Fikret Adanir (Istanbul),
- Professor Dr. Mark Kirchner, Institut für Turkologie der Universität Giesßen;
- Professor Dr. Anke von Kügelgen, Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern (Stellv. Vorsitzender)
- Professor Dr. Jens-Peter Laut, Orientalisches Seminar der Universität Freiburg (Vorsitzender)
- Professor Dr. Raoul Motika, Lehrstuhl für Turkologie der Universität Hamburg;
- Professor Dr. Maurus Reinkowski, Orientalisches Seminar der Universität Freiburg;
- Professor Dr. Lale Yalcin-Heckmann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle.

Mitarbeiter
(Stand 31. Dezember 2008)

DFK Paris

Direktor/Direktorin:
Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas W. Gaehtgens
Dr. Julia Drost (kommissarisch seit 1.November 2007)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Mathilde Arnoux
Dr. Tanja Baensch
Dr. des. Frédéric Bussmann (bis August 2008)
Dr. Markus A. Castor
Dr. Julia Drost
Dr. des. Jörg Ebeling
Dr. Bénédicte Gady (bis Oktober 2008)
Dr. des. Godehard Janzing seit November 2008
Dr. des. Stefanie Rentsch seit Januar 2009
Dr. Clotilde Roth-Meyer
Dr. des. Kerstin Thomas (bis Dezember 2008)
Dr. Gregor Wedekind (bis August 2007)
Dr. Tania Vladova

Bibliothek:
Dr. des. Jörg Ebeling, Bibliotheksleiter
Sibylle Seelkopf
Sylvie Sallé
Miriam Schröder bis November 2008

Sekretariat:
Dunja Houelleu M.A.
Ursula Wagner

Verwaltung:
Michael Heinrichs, Verwaltungsleiter
Ralf Nädele, Kassenleiter
Fernando Ferreira, Hausmeister

Publikationen:
Dr. Mathilde Arnoux
Dr. des. Godehard Janzing

Informationstechnologie:
Dr. Markus Castor / Koordinator
Ursula Wagner / Support

Projekte des DFK-Paris

Forschungsstelle Max Ernst:
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Werner Spies (Leitung)
Dr. Julia Drost (Leitung)
Tanja Wessolowski (Mitarbeit)

Conférences de l'Académie Royale de Peinture et de Sculpture:
Prof. Dr. Jacqueline Lichtenstein (Leitung)
Prof. Dr. Christian Michel (Leitung)

Dr. Bénédicte Gady
Dr. des. Frédéric Bussmann
Dr. Marie-Pauline Martin (Stipendiatin)
Dr. Anne Perrin Khelissa (Stipendiatin)
Karim Haouadeg (Stipendiat)
Dr. Jean-Gérald Castex (Stipendiat)
Dr. Claire Mazel (Stipendiatin)

Deutsch-französische Kunstbeziehungen:
Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas W. Gaehtgens
Dr. Friederike Kitschen (assoziierte Wissenschaftlerin)
Dr. Isabelle Jansen (assoziierte Wissenschaftlerin)
Dr. Clotilde Roth-Meyer
Gitta Ho (Stipendiatin)

Palais Beauharnais:
Prof. Dr. Hans Ottomeyer
Dr. des. Jörg Ebeling
Dr. Ulrich Leben (assoziierter Wissenschaftler)

Korrespondenz Scholderer – Fantin-Latour:
Dr. Mathilde Arnoux
Anne Tempelaere-Panzani (assoziierte Wissenschaftlerin)

DHI London

Prof. Dr. Andreas Gestrich, Direktor
PD Dr. Benedikt Stuchtey, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Kerstin Brückweh
Dr. Chris Manias
Dr. Markus Mößlang
Dr. Thomas Neuhaus (bis März 2008)
Dr. Karsten Plöger (bis Dezember 2007)
Dr. Matthias Reiß (bis Februar 2007)
Dr. Torsten Riotte (bis März 2007)
Dr. Jochen Schenk
Dr. Michael Schaich, Leiter der Bibliothek
Dr. Indra Sengupta-Frey
Dr. Martina Steber
Dr. Karina Urbach (bis Februar 2009)

Bibliothek:
Anna Maria Klauk
Carina Meißner (bis September 2008)
Ulla Rieck (bis Oktober 2007)
Jana Schumann
Dr. Christiane Swinbank

EDV:
Christoph Schönberger

Sekretariat:
Anita Bellamy

Verwaltung:
Patrick Carabott
Angela Davies, PhD
Simone Decker
Sue Evans
Jürgen Flach
Wolfgang Haack, Verwaltungsleiter
Charlotte Kautt (bis November 2007)
Jane Rafferty
Tanja Wieczorek (bis April 2008)

DHI Moskau

Prof. Dr. Bernd Bonwetsch, Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Andrej V. Doronin
Dr. Lorenz Erren
Dr. Sergej Kudrjašov
Dr. Corinna Kuhr-Korolev
Ingrid Schierle (seit Feb. 2008)
Dr. Matthias Uhl

Bibliothek:
Dr. Lorenz Erren, Bibliotheksleiter
Larisa Kondrat'eva (seit Juli 2007)

Sekretariat:
Jelena Didenko (bis Dezember 2007)

Verwaltung:
Dr. Brigitte Ziehl, Verwaltungsleiterin

DHI Paris

Prof. Dr. Gudrun Gersmann, Direktorin
Dr. Stefan Martens, Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter
PD Dr. Rainer Babel (zugleich Redaktion Francia)
Dr. Christiane Coester
Stephan Geifes (zugleich Wissenschaftlicher Koordinator)
Prof. Dr. Rolf Große (zugleich Redaktionsleiter Francia, Studien und Dokumente)
Dr. Daniel König
Dr. Bernd Klesmann
Dr. Daniela Kneißl
Dr. Mareike König (zugleich Leiterin der Bibliothek)

Projektmitarbeiter:
A. Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive – Standort Brauweiler (Landschaftsverband Rheinland und Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e.V.)
Katharina Bents
Monika Gussone
Christine Schmitt
Ulrike Schmitz

B. Archivische Erschließung der hauptsächlich im Pariser Nationalarchiv verwahrten Akten der Interalliierten Rheinlandkommission (Standort Paris)
Dr. Matthias Nuding
Daniela Weber

Gastwissenschaftler
Dr. Martin Heinzelmann
Professor Dr. Ulrich Pfeil

Gastdozent
PD Dr. Mark Spoerer

Bibliothek
Gisela Davids-Sallaberry
Sarah Erbel-Foëzon
Andreas Hartsch
Wolfram Käberich
Dr. Mareike König (Leiterin der Bibliothek)
Véronique Mosbah

EDV
Martin Baader

Sekretariat
Karin Förtsch
Margarete Martaguet

Redaktion
Veronika Vollmer, M.A.
Dagmar Aßmann

Verwaltung
Alexander Guzewicz
Josefine Moorman, Verwaltungsleiterin
Ulrika Saga
Sara Windgassen

Innerer Dienst
Roger Klimke
Sabrina Mengeler
Petra Neier
Britta Oleinek
Britta Ufschlag (beurlaubt)

DHI Rom

Prof. Dr. Michael Matheus, Direktor
Dr. Alexander Koller, Stellv. Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Julia Becker
Dr. Patrick Bernhard
Dr. Cecilia Cristellon
PD Dr. Sven Externbrink
Dr. Florian Hartmann
Dr. Gritje Hartmann
Dr. Lutz Klinkhammer
Dr. Kerstin Rahn
Dr. Andreas Rehberg

Dr. Markus Engelhardt, Leiter Musikwissenschaftliche Abteilung
Dr. Sabine Ehrmann-Herfort
Gesa zur Nieden

Historische Bibliothek:
Dr. Thomas Hofmann, Bibliotheksleiter
Frédéric Chauvin
Elisabeth Dunkl
Antonio La Bernarda
Cornelia Schulz
Liane Soppa
Philipp Strobel

Musikgeschichtliche Bibliothek:
Christina Ruggiero
Dott. Christine Streubühr
Roberto Versaci

EDV:
Niklas Bolli
Jan-Peter Grünewälder

Sekretariat:
Dott. Monika Kruse
Susanne Wesely

Verwaltung:
Susan-Antje Neumann, Leiterin
Giuliana Angelelli
Alessandra Costantini
Paola Fiorini

Zarah Marcone
Elisa Ritzmann
Alessandro Silvestri
Giuseppe Tosi
Guido Tufariello

DHI Warschau

Prof. Dr. Klaus Ziemer, Direktor (bis Juni 2008)
Prof. Dr. Eduard Mühle, Direktor (ab September 2008)
Dr. Andreas Kossert (beurlaubt April - September 2007), Stellvertreter des Direktors

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Jochen Böhler (beurlaubt Oktober 2007 - Januar 2008)
PD Dr. Almut Bues
Dr. Igor Kąkolewski
Dr. Martin Kohlrausch

Dr. Jacek Młynarczyk
Timm Richter (April 2007 - März 2008)
Dr. Maike Sach
Dr. Katrin Steffen (bis Juli 2007)
Dr. des. Grischa Vercamer (seit Januar 2008)

Bibliothek:
Izabella Janas
Artur Koczara
Maciej Kordelasiński
Dr. Stefan Wiederkehr, Bibliotheksleiter

Sekretariat:
Anna Molenda (beurlaubt)
Grażyna Ślepowrońska (TZ)
Edyta Turek (TZ)
Dorota Zielińska (seit Dezember 2007)

Verwaltung:
Hanna Chrobocińska
Bożena Frej, Verwaltungsleiterin
Lidia Grüttner (seit September 2007)
Monika Karamuz
Krzysztof Machaj, IT (Aushilfe)
Johann Pamler (bis Juli 2007)
Krzysztof Zdanowski

DHI Washington

Institutsleitung:
Prof. Dr. Hartmut Berghoff, Direktor (seit April 2008)
PD Dr. Philipp Gassert, Stellv. Direktor (seit Januar 2008)
Prof. Dr. Christof Mauch, Direktor (bis März 2007)
PD Dr. Gisela Mettele, Stellv. Direktorin (Februar bis März 2007), Acting Director (März bis September 2007)
Dr. Anke Ortlepp, Stellv. Direktorin (März bis September 2007), Acting Director (Oktober 2007 bis März 2008)
PD Dr. Dirk Schumann, Stellv. Direktor (bis Januar 2007)
PD Dr. Uwe Spiekermann, Stellv. Direktor (seit April 2008)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Uta Balbier (seit 1. Mai 2007)
Carolin Brinkmann (1. Januar – 17. Juni 2007)
Jessica Csoma (seit 1. Oktober 2008)
Dr. Carola Dietze
Bryan Hart (seit 4. Juni 2007)
Kerstin Jager (1. April 2007 – 31. Juni 2008)
Insa Kummer (seit 1. Juni 2007)
Angela Kurtz (1. April – 15. Juni 2007)
Nicole Kruz (seit 1. Dezember 2008)
David Lazar, M.A., Cheflektor
Dr. Uwe Lübken (bis 1. August 2008)
Dr. Kelly McCullough, Projektkoordinatorin
PD Dr. Gisela Mettele (bis 31. September 2007)
Dr. Anke Ortlepp
Dr. Ines Prodöhl (seit 1. Oktober 2008)
Stephen Scala, M.A. (bis 31. Juli 2007)
Dr. Bernd Schäfer (bis 31. Mai 2007)
Morgan Schupbach (seit 1. August 2008)
Dr. Christoph Strupp (bis 31. März 2007)
Dr. Patricia Sutcliffe, Lektorin
Mary Tonkinson, Lektorin
Dr. Corinna Unger
Dr. Richard F. Wetzell

Bibliothek:
Anita Brown
Katharina Kloock, Bibliotheksleiterin
Elisabeth Mait
Luzie Nahr

EDV:
Christoph Bottin

Sekretariat:
Barbara Amarasingham

Verwaltung:
Christa Brown
Sabine Fix, Verwaltungsleiterin
Bärbel Thomas
Jörg Schröder
Andrew Callam (August 2007 bis 22. August 2008)
Betsy Hauck (seit Mai 2007)
Ryan Handy (bis August 2007)

DIJ Tokyo

Prof. Dr. Florian Coulmas,Direktor
Dr. Peter Backhaus,Stellvertr. Direktor seit Juli 2008

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. Junko Ando
Dr. Harald Conrad (bis März 2007)
Dr. Volker Elis
Dr. Andrea Germer (bis Juni 2007)
Dr. Maren Godzik
Dr. Barbara Holthus (ab März 2007)
Dr. Carola Hommerich (ab April 2008)
Dr. Kristina Iwata-Weickgenannt (ab April 2008)
PD Dr. Axel Klein (ab Juni 2007)
Dr. Matthias Koch (bis Februar 2008)
Dr. Florian Kohlbacher (ab April 2007)
PD Dr. Ralph Lützeler (ab März 2007)
Dr. Jürgen Stalph
Dr. Hiromi Tanaka-Naji (ab April 2008)
Dr. Gabriele Vogt (Mai 2007 bis Juni 2008 stellvertr. Direktorin)

Bibliothek:
Sigrid Francke, Bibliotheksleiterin
Yoko Horikoshi

EDV:
Claus Harmer

Sekretariat:
Keiko Asano
Marga Dinkel
Eiko Sugimoto

Verwaltung:
Elisabeth Jakubassa
Joachim Röhr, Verwaltungsleiter

OI Beirut/Istanbul

Prof. Dr. Manfred Kropp, Direktor (bis September 2007)
Prof. Dr. Stefan Leder, Direktor (seit Oktober 2007)

Beirut

Wissenschaftliche Mitarbeiter
Dr. Sara Binay (bis Dezember 2008)
Dr. Syrinx von Hees (seit November 2007)
Dr. Arnim Heinemann (bis Mai 2008)
Mohammad al-Hujairi
Dr. Stefan Knost (seit August 2008)
Dr. des. Stefan Weber (bis März 2007)
Dr. Ines Weinrich (seit August 2008)

Bibliothek:
Dina Banna
Dr. Marcel Behrens, Bibliotheksleiter (seit September 2007)
Dr. Andreas Drechsler, kommissarischer Bibliotheksleiter (bis September 2007)
Mona Hakim (April 2007 bis November 2008)
Ghina Kadri (bis März 2007)
Nasma Tayyara Safsouf

EDV:
Reinhard Hiss

Sekretariat:
Nirvana Ghandour

Hausdienst
Samir Abu'l Hassan
Ali Wehbe
Subaida Omeirat
Rabbia Omeirat

Verwaltung:
Paul-Herrmann Lenz, Verwaltungsleiter
Karl Stigler

Istanbul

PD Dr. Claus Schönig, Ltd. Referent und Stellv. Direktor (bis August 2007)
Dr. Filiz Kiral, Leitende Referentin und Stellvertretende Direktorin (seit September 2007)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
PD Dr. Christoph Herzog (bis März 2008)
Dr. Filiz Kiral (bis August 2007)
Dr. Richard Wittmann (seit Juli 2008)

Bibliothek:
Gülayşe Öçal, M.A.
Tomas Wilkoszewski
Dr. Astrid Menz, Leiterin Nevin Tuncer

Sekretariat:
Dr. Barbara Pusch

Verwaltung:
Bilge Öztürk

Geschäftsstelle Bonn

Dr. Harald Rosenbach, Leiter
Dr. Bernhard Roscher, Stellv. Leiter

Claudia Hoffmann
Selma Kaya (Teilzeit, seit Oktober 2008)
Barbara Manthey
Finja Meyer (Aushilfe, Teilzeit, seit November 2008)
Elke Schmitz

perspectivia.net

Prof. Dr. Gudrun Gersmann (Projektleiterin)
Dr. Michael Kaiser (Stellv. Leiter)

Mitarbeiter:
Julia Hillinger
Dr. Lilian Landes
Dr. Claudie Paye
Gesche Schifferdecker
Florian Schönfuß
Tobias Wulf

Rechtsgrundlagen

Gesetz zur Errichtung einer Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn vom 20. Juni 2002

Veröffentlicht in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 2002 Teil I Nr. 38, ausgegeben zu Bonn am 25. Juni 2002

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz der Stiftung

Unter dem Namen „Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland" wird eine rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bonn errichtet. Die Stiftung kann sich durch Satzung einen Namenszusatz geben. Die Stiftung entsteht mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

§ 2 Zweck der Stiftung

(1) Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern. Die Stiftung unterhält mit dieser Zielrichtung im jeweiligen Gastland deutsche Forschungsinstitute (Institute) und fördert vorbereitende und begleitende Projekte.

(2) Die Institute sind im Rahmen der Satzung der Stiftung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie sollen eigene Forschung betreiben und dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Geisteswissenschaften und den Geisteswissenschaften des Gastlandes fördern. Diese Arbeit soll durch geeignete unterstützende Maßnahmen begleitet werden, insbesondere durch

1. Publikationen,

2. wissenschaftliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Kolloquien und Tagungen,

3. wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen, Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte,

4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, vor allem durch Vergabe von Stipendien.

(3) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Auf die Stiftung geht mit Inkrafttreten dieses Gesetzes die Trägerschaft und das Eigentum an den von der Bundesrepublik Deutschland für die bisherigen unselbständigen Bundesanstalten Deutsches Historisches Institut Rom und Deutsches Historisches Institut Paris erworbenen beweglichen Vermögensgegenständen über.

(2) Die Stiftung kann

1. in Gesamtrechtsnachfolge

   a) die privatrechtliche „Stiftung Deutsche Historische Institute im Ausland" mit den Deutschen Historischen Instituten in London, Washington D.C. und Warschau sowie

   b) die privatrechtliche „Philipp Franz von Siebold Stiftung Deutsches Institut für Japanstudien",

2. im Wege des Betriebsübergangs nach § 613 a des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Orient-Institut Beirut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft e. V. übernehmen, wenn deren Gremien dies beschließen.

(3) Die Übernahme weiterer Einrichtungen und die Neugründung weiterer Institute ist möglich. Das Nähere regelt die Satzung.

(4) Zur Erfüllung des Stiftungszwecks erhält die Stiftung eine jährliche Zuwendung des Bundes nach Maßgabe des jeweiligen Bundeshaushaltsgesetzes.

(5) Die Stiftung ist berechtigt, Mittel von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme darf nur erfolgen, wenn damit keine Auflagen verbunden sind, die die Erfüllung des Stiftungszwecks beeinträchtigen.

(6) Erträge des Stiftungsvermögens und sonstige Einnahmen dürfen nur im Sinne des Stiftungszwecks verwendet werden. Die Stiftung darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 4 Satzung

Die Stiftung gibt sich eine Satzung, die vom Stiftungsrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder beschlossen wird und der Genehmigung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bedarf. Das Gleiche gilt für Änderungen der Satzung.

§ 5 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. der Stiftungsrat,

2. die Direktoren der Institute,

3. die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute.

§ 6 Stiftungsrat

(1) Der Stiftungsrat besteht aus elf vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufenen Mitgliedern:

1. zwei Vertretern des Bundes, die von der Bundesregierung benannt werden;

2. einem Wissenschaftler als Vorsitzenden des Stiftungsrates, den die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates unter Berücksichtigung der Vorschläge der Direktoren benennen;

3. einem Wissenschaftler, der von der Max-Planck-Gesellschaft benannt wird;

4. einem Wissenschaftler, der von der Alexander von Humboldt-Stiftung benannt wird;

5. einem Wissenschaftler, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft benannt wird;

6. einem Vertreter der Wirtschaft, der vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannt wird;

7. vier Wissenschaftlern aus den Wissenschaftlichen Beiräten, die von diesen benannt werden.

Eine Änderung des Benennungsrechtes durch Satzung ist zulässig.

(2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Nr. 2 bis 7 sollen die wissenschaftliche Breite der gesamten Stiftung vertreten. Sie können nur einmal wieder berufen werden.

(3) Der Vorsitzende des Stiftungsrates vertritt die Stiftung nach außen und leitet die Sitzungen des Stiftungsrates. Er führt die Geschäfte der Stiftung, soweit nicht gemäß Absatz 5 der Stiftungsrat oder gemäß § 8 Abs. 2 ein Direktor zuständig ist. Er ist Vorgesetzter der gemeinsamen Geschäftsstelle. Bis zur Berufung des Vorsitzenden des Stiftungsrates nach Absatz 1 Nr. 2, höchstens jedoch für die Dauer von einem Jahr, übernimmt der Vertreter des Bundes nach Absatz 1 Nr. 1, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung benennt, dessen Funktion.

(4) Ein Mitglied, das gemäß Absatz 1 Nr. 1 oder 7 als Inhaber eines öffentlichen Amtes berufen ist, scheidet mit Beendigung dieses Amtes aus dem Stiftungsrat aus. Scheidet jemand vor Ablauf der Amtszeit aus, ist für den Rest der Amtszeit unverzüglich ein Nachfolger zu berufen. Dies gilt entsprechend, wenn als Vorsitzender ein Wissenschaftler berufen wird, der bereits Mitglied des Stiftungsrates ist.

(5) Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dazu gehören insbesondere die Satzung, der Wirtschaftsplan sowie bedeutsame Personalentscheidungen. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung; er kann sich hierzu berichten lassen.

(6) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 7 Verfahren des Stiftungsrates

(1) Der Stiftungsrat entscheidet in der Regel in Sitzungen, die der Vorsitzende nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr einberuft. Auf Antrag von mindestens der Hälfte der Mitglieder muß der Vorsitzende eine Sitzung einberufen.

(2) An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen die Direktoren, ein Vertreter des Personals sowie ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter als ständige Gäste mit Rederecht teil. Durch Satzung können weitere Teilnehmer zugelassen werden.

(3) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Der Stiftungsrat faßt seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden oder sich an einer schriftlichen Abstimmung beteiligenden Mitglieder, soweit nicht in diesem Gesetz oder der Satzung etwas anderes vorgesehen ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Wirtschaftsplanangelegenheiten, die Bestellung von Direktoren sowie Satzungsänderungen dürfen nicht gegen die Stimmen der Vertreter des Bundes entschieden werden.

§ 8 Direktoren der Institute

(1) Die Direktoren der jeweiligen Institute werden auf Vorschlag des jeweiligen Wissenschaftlichen Beirates vom Stiftungsrat bestellt. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Einmalige Wiederbestellung ist zulässig.

(2) Der Direktor führt die Geschäfte des Instituts. Er ist bevollmächtigt, die Stiftung in Angelegenheiten des Instituts zu vertreten; Erteilung von Untervollmachten ist zulässig. Der Direktor ist Vorgesetzter aller Institutsangehörigen. Er vollzieht aus dem Wirtschaftsplan der Stiftung den Teilplan des Instituts.

(3) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 9 Wissenschaftliche Beiräte der Institute

(1) Für jedes Institut wird ein Wissenschaftlicher Beirat berufen. Er hat bis zu neun Mitglieder. Mitarbeiter der Institute dürfen ihm nicht angehören. Zu den Mitgliedern eines Wissenschaftlichen Beirates sollen auch ausländische Wissenschaftler gehören.

(2) Der Stiftungsrat beruft die Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte auf vier Jahre. Einmalige Wiederberufung in Folge ist zulässig. Vor Berufungen ist der jeweilige Wissenschaftliche Beirat zu hören.

(3) Jeder Wissenschaftliche Beirat berät in wissenschaftlichen Fragen das Institut, für das er berufen worden ist, und in dessen Angelegenheiten die übrigen Organe der Stiftung. Er legt Vorschläge für die Besetzung der jeweiligen Direktorenstelle vor.

(4) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 10 Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Stiftungsrates und der Wissenschaftlichen Beiräte der Institute üben ihre Tätigkeit unentgeltlich aus. Der Vorsitzende des Stiftungsrates kann für seine Tätigkeit eine Vergütung erhalten. Die Erstattung von Reisekosten und sonstigen Auslagen richtet sich nach den Bestimmungen, die für die unmittelbare Bundesverwaltung gelten.

§ 11 Aufsicht, Rechnungsprüfung

(1) Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

(2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Stiftung finden die insoweit für die unmittelbare Bundesverwaltung gelten Vorschriften entsprechende Anwendung. Die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung unterliegen der Prüfung durch den Bundesrechnungshof.

§ 12 Beschäftigte

(1) Die Geschäfte der Stiftung werden durch Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) wahrgenommen. Auf diese sind die für die Arbeitnehmer des Bundes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden. Für die in den Instituten tätigen Ortskräfte gilt das Ortsrecht des jeweiligen Gastlandes.

(2) Die Stiftung tritt zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes oder mit Übernahme der in § 3 Abs. 2 genannten Einrichtungen in alle Rechte und Pflichten aus den bestehenden Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen der bisherigen Einrichtungen nach § 3 Abs. 1 und 2 ein. Satz 1 gilt entsprechend für Fälle der Übernahme nach § 3 Abs. 3. Für die Arbeitsverhältnisse der übernommenen Arbeitnehmer sind bis zum Abschluss neuer Tarifverträge die Tarifverträge maßgeblich, die für sie bei den jeweiligen Einrichtungen nach § 3 Abs. 1 bis 3 gegolten haben.

§ 13 Berichterstattung

Die Stiftung legt regelmäßig einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

§ 14 Übernahme von Rechten und Pflichten

(1) Mit ihrem Entstehen übernimmt die Stiftung die Rechte und Pflichten, welche für die zum selben Zeitpunkt aufgelösten unselbständigen Bundesanstalten nach § 3 Abs. 1 begründet worden sind.

(2) Mit der Übernahme der Einrichtungen nach § 3 Abs. 2 übernimmt die Stiftung die Rechte und Pflichten, welche für diese Einrichtungen begründet worden sind.

(3) Die Mitglieder der Beiräte der in § 3 Abs. 1 und 2 beschriebenen Institute bleiben für die Restlaufzeit ihrer Bestellung im Amt, höchstens jedoch für vier Jahre ab Übernahme. Eine Verlängerung bis zur Gesamtzeit von acht Jahren einschließlich der Tätigkeit in bisheriger Trägerschaft ist möglich.

§ 15 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am ersten Tag des auf die Verkündung folgenden Kalendermonats in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden. Berlin, den 20. Juni 2002. Der Bundespräsident Johannes Rau, Der Bundeskanzler Gerhard Schröder, Die Bundesministerin für Bildung und Forschung E. Bulmahn

Satzung

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Errichtung einer Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn („Errichtungsgesetz") vom 20.6.2002

Beschluss des Stiftungsrats vom 10.2.2003

Genehmigt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung am 11.4.2003

§ 1 Zweck der Stiftung

(1) Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern.

(2) Die Stiftung unterhält mit dieser Zielrichtung im jeweiligen Gastland deutsche Forschungsinstitute (Institute) und unterstützt deren Arbeit im In- und Ausland. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit der Institute mit den deutschen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie den wissenschaftlichen Einrichtungen der Gastländer. Die Stiftung fördert auch die Kooperation mit den Forschungsförder- und Wissenschaftsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.

(3) Die Stiftung kann unbeschadet der wissenschaftlichen Unabhängigkeit und Eigenverantwortung der Institute auch Projekte, die der Gründung neuer Institute dienen, sowie begleitende Vorhaben fördern.

(4) Zur Erfüllung des Stiftungszwecks darf die Stiftung Grundeigentum und Gebäude erwerben, anmieten, bauen und unterhalten, Personal anstellen, Büros, Bibliotheken und Archive einrichten und verwalten.

(5) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

§ 2 Institute

(1) Die Stiftung ist Trägerin

- der Deutschen Historischen Institute in London, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C. mit der spezifischen Aufgabenstellung, die Geschichte des Gastlandes und seiner Beziehungen zu Deutschland im internationalen Zusammenhang und unter politischen, wirtschaftlichen wie kulturellen Aspekten zu erforschen und die deutsche Geschichtswissenschaft im Gastland sowie die des Gastlandes in Deutschland zu vermitteln,

- des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo mit der spezifischen Aufgabenstellung, das moderne Japan und die deutsch-japanischen Beziehungen mit Hilfe der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu erforschen,

- des Orient-Instituts Beirut/Istanbul mit der spezifischen Aufgabenstellung, historisch und gegenwartsbezogen angelegte Forschung in den Fachgebieten Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft, Semitistik, Turkologie und Wissenschaft vom Christlichen Orient auch unter Berücksichtigung gesellschaftswissenschaftlicher Themen durchzuführen.

(2) Die Übernahme weiterer Einrichtungen und die Neugründung weiterer Institute sowie Maßnahmen nach § 1 Abs. 3 sind möglich, wenn sie vom Stiftungszweck abgedeckt und ihre Finanzierung gesichert sind. Die Entscheidung bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder des Stiftungsrates unter Zustimmung der Vertreter des Bundes.

(3) Die Institute sind im Rahmen dieser Satzung selbständige Einrichtungen, die ihre wissenschaftliche Arbeit unabhängig und in eigener Verantwortung durchführen. Sie betreiben eigene Forschung und fördern die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern/innen und Institutionen ihrer Arbeitsbereiche, insbesondere durch

a) Publikationen,
b) wissenschaftliche Veranstaltungen,
c) wissenschaftliche Auskünfte und Beratung, Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte,
d) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
e) Einrichtung und Unterhalt von Bibliotheken und Mediatheken.

(4) Besonderheiten können durch Institutsordnungen geregelt werden, die der Zustimmung des Stiftungsrates bedürfen. Bestehende Institutsordnungen sind dieser Satzung anzupassen.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Das Vermögen der Stiftung besteht aus dem Eigentum und den Rechten, die mit der Errichtung der Stiftung nach § 3 „Errichtungsgesetz" übernommen wurden bzw. werden oder mit den der Stiftung zur Verfügung gestellten Mitteln geschaffen oder erworben werden.

(2) Die Stiftung ist berechtigt, Mittel von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme darf nur erfolgen, wenn damit keine Auflagen verbunden sind, die die Erfüllung des Stiftungszweckes beeinträchtigen.

(3) Die Stiftung finanziert ihre Aufgaben mit den

a) jährlichen Zuwendungen des Bundes,
b) Zuwendungen Dritter (auch Zustiftungen oder Sonderfonds),
c) Zuwendungen Dritter an einzelne Institute,
d) Erträgnissen des Stiftungsvermögens,
e) sonstigen Einnahmen.

§ 4 Verwendung der Vermögenserträgnisse und Zuwendungen

(1) Alle Erträge, Zuwendungen und Einnahmen dürfen nur i.S.d. Stiftungszweckes verwendet werden.

(2) Sie sind in den jährlichen Wirtschaftsplan der Stiftung, der aus den Teilwirtschaftsplänen der Institute und dem der Geschäftsstelle besteht, einzustellen.

(3) Die Stiftung darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 5 Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Direktoren der Institute und die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute.

§ 6 Aufgaben des Stiftungsrats

(1) Der Stiftungsrat ist das oberste Leitungsorgan der Stiftung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind, und überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung unter den Gesichtspunkten der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Seine Aufgaben umfassen insbesondere die

a) Beschlußfassung über die Satzung und ihre Änderungen,

b) Verabschiedung des Wirtschaftsplans,
c) Entgegennahme der Jahresberichte des/der Stiftungsratsvorsitzenden und der Institutsdirektoren/innen,
d) Entlastung des/der Stiftungsratsvorsitzenden und der Institutsdirektoren/innen für das abgelaufene Geschäftsjahr,
e) bedeutsamen Personalentscheidungen,
f) Beschlußfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung.

(2) Die Aufstellung des Wirtschaftsplans, sein Vollzug sowie die Rechnungslegung und -prüfung sind in der Haushalts- und Verfahrensordnung geregelt.

(3) Bedeutsame Personalentscheidungen sind alle Entscheidungen über die Besetzung von Stellen ab Vergütungsgruppe BAT I a / A 15.

§ 7 Mitglieder und Gäste des Stiftungsrats

(1) Der Stiftungsrat besteht aus den elf nach § 6 Abs.1 „Errichtungsgesetz" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung berufenen Mitgliedern.

(2) Die nach § 6 Abs. 1 Ziff. 7 „Errichtungsgesetz" zu berufenden vier Wissenschaftler/innen aus den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute sollen Beiratsvorsitzende sein. Die Benennung erfolgt durch Absprache der Beiratsvorsitzenden unter Berücksichtigung der Interessen aller Institute. Das Verfahren ist in der Haushalts- und Verfahrensordnung geregelt.

(3) Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Stiftungsrat aus, ist für den Rest der Amtszeit unverzüglich ein/e Nachfolger/in zu berufen.

(4) Die Direktoren/innen der Institute sowie die Beiratsvorsitzenden, die nicht Mitglieder des Stiftungsrates sind, nehmen an dessen Sitzungen als ständige Gäste teil.

(5) Als Vertreter des Personals gemäß § 7 Abs. 2 „Errichtungsgesetz" nimmt eine aus der Mitte der Personalratsvorsitzenden der Institute und der Geschäftsstelle gewählte Person als ständiger Gast an den Sitzungen des Stiftungsrates teil. Das Wahlverfahren ist in der Haushalts- und Verfahrensordnung geregelt. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

(6) Als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter nimmt die aus der Mitte der Institutssprecher/innen gewählte Person als ständiger Gast an den Sitzungen des Stiftungsrates teil. Absatz 5, Satz 2 und 3 gelten entsprechend.

(7) Der/Die Stiftungsratsvorsitzende kann weitere Gäste einladen.

§ 8 Vorsitz im Stiftungsrat

(1) Der/die Vorsitzende wird von den Mitgliedern des Stiftungsrates unter Berücksichtigung der Vorschläge der Institutsdirektoren/innen benannt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufen.

(2) Der/Die Vorsitzende

- repräsentiert die Stiftung; dazu gehört ihre Interessenvertretung gegenüber Zuwendungsgebern, Politik, Öffentlichkeit und Wissenschaftsorganisationen;
- vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich;
- hat gegenüber den Stiftungsorganen ein Informationsrecht und eine Informationspflicht.

(3) Der/Die Vorsitzende beruft den Stiftungsrat ein, leitet die Sitzungen und führt, soweit nicht die Institutsdirektoren/innen zuständig sind, die Beschlüsse aus.

(4) Der Stiftungsrat wählt für den Fall der Verhinderung des/der Vorsitzenden eine Vertretung aus seiner Mitte. Das Verfahren regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

(5) Der/Die Vorsitzende kann die in Absatz 2 genannten Angelegenheiten sowie die Ausführung der Beschlüsse nach Absatz 3 im Einzelfall auf seinen/seine Stellvertreter/in oder den/die Geschäftsstellenleiter/in delegieren.

§ 9 Beschlußfassung im Stiftungsrat

(1) Der Stiftungsrat faßt seine Beschlüsse in seinen Sitzungen, in Eilfällen im schriftlichen Verfahren oder durch die/den Stiftungsratsvorsitzende/n. Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

(2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist.

(3) Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn der Sitzung festgestellt. Sie gilt im weiteren Verlauf der Sitzung als gegeben, solange nicht auf Antrag die Beschlussunfähigkeit festgestellt worden ist.

(4) Der Stiftungsrat faßt seine Beschlüsse mit der Mehrheit der anwesenden oder vertretenen bzw. sich an einer schriftlichen Abstimmung beteiligenden Mitglieder, soweit nicht das „Errichtungsgesetz" oder die Satzung etwas anderes bestimmt.

(5) Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 10 Vertretung und Stimmführung im Stiftungsrat

(1) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 Ziff. 1 „Errichtungsgesetz" können sich durch andere Bundesbedienstete vertreten lassen.

(2) Für die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 Ziff. 3-7 „Errichtungsgesetz" ist eine Stimmrechtsübertragung auf andere Mitglieder des Stiftungsrats möglich. Kein Mitglied darf mehr als drei Stimmen führen.

(3) Eine Vertretung der ständigen Gäste ist zulässig.

(4) Wirtschaftsplanangelegenheiten, die Bestellung der Institutsdirektoren/innen sowie Satzungsänderungen dürfen nicht gegen die Stimmen der Vertreter des Bundes entschieden werden.

(5) Bei der Bestellung von Institutsdirektoren/innen nehmen die Vertreter des Bundes ihr Vetorecht nur in besonderen, zu begründenden Ausnahmefällen wahr. Diese können sich auf das Verfahren beziehen wie auf die Person des Kandidaten bzw. der Kandidatin, soweit es nicht um deren wissenschaftlich-fachliche Qualifikationen geht.

§ 11 Direktoren der Institute

(1) Die Direktoren/innen führen die Geschäfte ihres Instituts. Sie sind Dienstvorgesetzte aller Angehörigen ihres Instituts.

(2) Sie sind für die Aufstellung des Teilwirtschaftsplanentwurfs und den ordnungsgemäßen Vollzug des Teilwirtschaftsplans für ihr Institut verantwortlich.

(3) Die Direktoren/innen entscheiden – unbeschadet der Regelungen des § 6 Abs. 1 lit. e) u. Abs. 3 – über die Bestellung ihrer Stellvertreter/innen nach zumindest institutsinterner Ausschreibung. Die Bestellung als Stellvertreter/in erfolgt auf Zeit. Wiederbestellungen sind möglich.

(4) Die Direktoren/innen entscheiden über die Einstellung von Verwaltungsleitern/innen nach externer Ausschreibung. Einzelheiten regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

(5) Zu den Angelegenheiten, in denen die Institutsdirektoren/innen die Stiftung vertreten, gehören auch die Personalangelegenheiten unterhalb der Vergütungsgruppe BAT I a bzw. A 15, die Dienstaufsicht über die Institutsangehörigen und die Stipendienvergabe.

§ 12 Wissenschaftliche Beiräte

(1) Für jedes Institut wird ein Wissenschaftlicher Beirat berufen, der das Institut in wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bezüglich des Arbeitsprogramms, und den Stiftungsrat in Angelegenheiten des Instituts berät. Er legt Vorschläge für die Besetzung der Direktorenstelle vor und berät bei der Einstellung des wissenschaftlichen Personals.

(2) Jeder Wissenschaftliche Beirat hat bis zu neun Mitglieder. Ihm sollen auch ausländische Wissenschaftler/innen und Experten angehören. Die Mitglieder sollen mit ihren wissenschaftlichen Erfahrungen das Spektrum der wissenschaftlichen Institutsarbeiten repräsentieren. Die Mitglieder sollen bei der Berufung oder Wiederberufung im aktiven Berufsleben stehen. Sie sollen in der Regel jeweils nur in einem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung mitwirken.

(3) Der Stiftungsrat beruft die Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte auf vier Jahre. Einmalige Wiederberufung in Folge ist zulässig.

(4) Der/die Stiftungsratvorsitzende bittet den jeweiligen Wissenschaftlichen Beirat über dessen Vorsitzenden/Vorsitzende um Mehrfachvorschläge für den zu besetzenden Platz. Der Wissenschaftliche Beirat hat die einschlägige/n Fachgesellschaft/en zu beteiligen. Er legt sämtliche Vorschläge dem Stiftungsrat zur Entscheidung vor. Der jeweilige Wissenschaftliche Beirat ist vor der abschließenden Entscheidung zu hören.

(5) Die Wissenschaftlichen Beiräte wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und deren Stellvertreter/in auf die Dauer von vier Jahren. Wiederwahl ist zulässig. Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

(6) Neben dem/der Direktor/in des jeweiligen Instituts ist der/die Stiftungsratsvorsitzende berechtigt, an den Sitzungen der Wissenschaftlichen Beiräte teilzunehmen. Der/Die stellvertretende Direktor/in, der/die örtliche Personalratsvorsitzende sowie der/die von den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen des Instituts gewählte Sprecher/in nehmen als ständige Gäste mit Rederecht teil. Weitere Gäste, wie der/die Verwaltungsleiter/in, können von den Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Beiräte eingeladen werden. Näheres regelt die jeweilige Institutsordnung.

(7) § 9 (Beschlußfassung) und §10 Abs. 2, Abs. 3 (Vertretung) gelten entsprechend.

§ 13 Geschäftsstelle

Am Sitz der Stiftung ist zur Unterstützung des/der Stiftungsratsvorsitzenden, der Organe und der Institute eine Geschäftsstelle eingerichtet. Die/der Stiftungsratsvorsitzende ist Dienstvorgesetzte/r des Geschäftsstellenpersonals und für die Arbeit der Geschäftsstelle gegenüber dem Stiftungsrat verantwortlich.

(1) Die Geschäftsstelle wird von einem/einer Geschäftsstellenleiter/in geführt. Er/sie ist an Richtlinien und an im Einzelfall getroffene Entscheidungen des/der Stiftungsratsvorsitzenden gebunden.

(2) Geschäftsstellenleiter/in und Stellvertreter/in werden auf Vorschlag des/der Vorsitzenden vom Stiftungsrat bestellt. Das übrige Personal der Geschäftsstelle wird von dem/der Vorsitzenden eingestellt.

§ 14 Personalvertretung

Der Vertreter des Personals nach § 7 Abs. 5 vertritt die Mitarbeiter/innen der Institute und der Geschäftsstelle gegenüber dem/der Vorsitzenden des Stiftungsrates in entsprechender Anwendung von §§ 69 bis 81 Bundespersonalvertretungsgesetzes, soweit es sich um Angelegenheiten handelt, die in den Zuständigkeitsbereich des Stiftungsrates fallen.

§ 15 Gleichstellungsbeauftragte

(1) In der Stiftung ist eine Gleichstellungsbeauftragte sowie eine Stellvertreterin zu bestellen.

(2) Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

(3) In den Instituten und in der Geschäftsstelle ist auf Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten eine Vertrauensfrau zu bestellen. Von der Möglichkeit, ihr Aufgaben von der Gleichstellungsbeauftragten zur eigenständigen Erledigung zu übertragen, sollte grundsätzlich Gebrauch gemacht werden.

(4) Für die Verfahren gelten die einschlägigen bundesrechtlichen Vorschriften, insbesondere die über das aktive und passive Wahlrecht aller weiblichen Beschäftigten.

§ 16 Berichterstattung

(1) Die Stiftung legt regelmäßig einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

(2) Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

§ 17 Auflösung der Stiftung

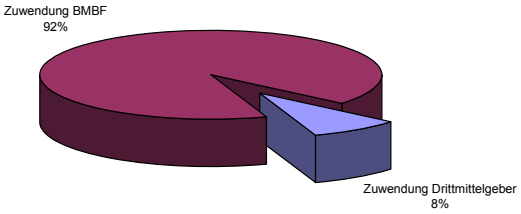
Die Stiftung kann nur durch Bundesgesetz aufgelöst werden, das u.a. regelt, auf wen das Vermögen der Stiftung übergehen soll.

§ 18 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tage nach der Genehmigung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kraft. Die Regelungen über das Orient-Institut Beirut/Istanbul treten erst mit der Übernahme dieses Instituts durch die Stiftung in Kraft.

Haushaltsentwicklung und Drittmittelpartner

Grafik 1: Zuwendungen Stiftung DGIA im Berichtszeitraum (abzgl. Einnahmen)



Grafik 2: Zuwendungsanteile der grössten Projekt-/Drittmittelgeber der Stiftung im Berichtszeitraum

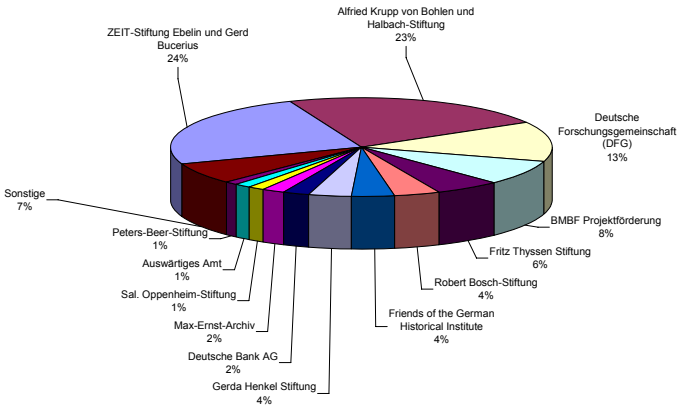


Tabelle 2: Haushaltsentwicklung 2007/2008 (Ausgaben in Tausend Euro)

	Jahr	Zentrale Mittel	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau**	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	OI Beirut/Istanbul	Geschäftsstelle	*Gesamt*
*A. BMBF**													
Personal	07	13	1.070	2.114	0	2.057	2.565	1.457	1839	2.543	1.455	331	*15.444*
	08	0	985	1.991	0	2.356	2.687	1.478	2030	2.777	1.564	373	*16.241*
Sachausgaben	07	43	1.008	1.464	0	842	1.992	591	2050	843	796	195	*9.824*
	08	5	851	1.629	0	892	1.199	601	2247	966	789	176	*9.355*
Zuweisungen	07	58	123	91	0	141	104	63	237	125	40	2	*984*
	08	88	185	110	0	140	122	52	257	166	94	3	*1.217*
Investitionen	07	0	81	49	0	62	327	0	15	53	71	27	*685*
	08	0	36	41	0	130	393	91	66	45	70	23	*895*
Gesamt	*07*	*114*	*2.282*	*3.718*	*0*	*3.102*	*4.988*	*2.111*	*4.141*	*3.564*	*2.362*	*555*	*26.937*
	08	*93*	*2.057*	*3.771*	*0*	*3.518*	*4.401*	*2.222*	*4.600*	*3.954*	*2.517*	*575*	*27.708*
B. Drittmittel													
Gesamt	07	0	381	0	912	179	110	97	149	22	135	44	*2.029*
	08	0	191	8	1.173	150	240	43	70	31	111	236	*2.253*

* Ist-Ausgaben laut Verwendungsnachweis.
** Projektfinanzierung durch die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius sowie Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung; Übernahme in die institutionelle Förderung in 2009.

Tabelle 3: Drittmittel- und Projektförderung Stiftung DGIA (in Euro)

Zuwendungsgeber	Jahr	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	OI Beirut/ Istanbul	Zentrale Zuwendung	*Gesamt*
Académie des Inscriptions et Belles-Lettres (AIBL)	07				10.600							*10.600*
	08											
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen	07				10.000							*10.000*
	08											
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung	07			456.200								*456.200*
	08			586.500								*586.500*
Auswärtiges Amt	07	24.500				6.000				4.292		*34.792*
	08	31.500								8.216		*39.716*
Banca UniCredit	07					16.000						*16.000*
	08											
BMBF Projektförderung	07										43.518	*43.518*
	08										205.785	*205.785*
Deutsche Bank AG	07			60.000								*60.000*
	08			60.000								*60.000*
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	07				84.600	50.710	66.200			69.533		*271.043*
	08				113.400	194.960	17.740			4.678		*330.778*
Deutsch-Französische Hochschule	07				10.950							*10.950*
	08				11.490							*11.490*
European Science Foundation.	07											
	08						14.000					*14.000*
Fondation pour la protection du patrimoine culturel, historique et artisanal	07				19.668							*19.668*
	08				12.453							*12.453*
Freundeskreis des DFK	07	17.000										*17.000*
	08	4.800										*4.800*
Friends of the German Historical Institute	07							94.269				*94.269*
	08							94.433				*94.433*
Fritz Thyssen Stiftung	07			37.500	13.750			57.000		61.304		*169.554*
	08		8.000	44.400	2.750	3.000		40.000		50.019		*148.169*
Gemeinnützige Hertie-Stiftung	07							8.000				*8.000*
	08							8.000				*8.000*
Gerda Henkel Stiftung	07			12.000	4.760	5.985						*22.745*
	08	10.000		32.000	3.940	21.945				23.260		*91.145*

Zuwendungsgeber	Jahr	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	OI Beirut/ Istanbul	Zentrale Zuwendung	*Gesamt*
Max-Ernst-Archiv	07	127.000										*127.000*
	08	50.000										*50.000*
Mellon Foundation	07	36.500										*36.500*
	08	7.200										*7.200*
Robert Bosch-Stiftung	07	57.000					5.250	57.000				*119.250*
	08	38.000					9.750					*47.750*
Sal. Oppenheim-Stiftung	07	52.500										*52.500*
	08	38.000										*38.000*
Stadtverwaltung Istanbul	07											
	08									20.000		*20.000*
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	07					16.000						*16.000*
	08										30.000	*30.000*
Stiftung Aufarbeitung	07			39.200								*39.200*
	08			13.000								*13.000*
Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit	07						11.735					*11.735*
	08						3.135					*3.135*
The Japan Foundation	07								11.821			*11.821*
	08								11.999			*11.999*
Universität Mainz	07					15.000						*15.000*
	08					15.000						*15.000*
VolkswagenStiftung	07			16.400								*16.400*
	08											
Würth-Stiftung	07	9.500										*9.500*
	08	12.000										*12.000*
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius	07			476.200				27.000				*503.200*
	08			610.000				22.000				*632.000*
Sonstige	07	57.000		38.200	24.789				10.004			*129.993*
	08				6.424	5.000			18.912	4.600		*34.936*
Gesamt	*07*	*381.000*	*0*	*1.135.700*	*179.117*	*109.695*	*83.185*	*243.269*	*21.825*	*135.129*	*43.518*	*2.332.438*
	08	*191.500*	*8.000*	*1.345.900*	*150.457*	*239.905*	*34.875*	*164.433*	*30.911*	*110.773*	*235.785*	*2.512.539*

Wie aus der Tabelle ersichtlich, erhielt die Stiftung von 2007 bis 2008 insgesamt rund 4,9 Mio. € Dritt- und Projektmittel. Die Tabelle zeigt die im Berichtszeitraum wichtigsten Zuwendungsgeber nach Instituten.

Darüber hinaus unterstützten unter anderem folgende Einrichtungen und Privatpersonen die Auslandsinstitute im Berichtszeitraum:

Allianz AG, Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer, Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum, Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA), École pratique des hautes études, Fazit-Stiftung, Fernuniversität Hagen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften, Goethe Institut, Fondation Entente Franco-Allemande, Laboratoire de Médiévistique Occidentale de Paris (LAMOP) Université de Paris I, Mission historique française en Allemagne (MHFA), Murata Gakujutsu Shinko Saidan, Regione Liguria, Römisch-Germanische Kommission, Siemens AG, The Obayashi Foundation, TÜV Rheinland, Universität zu Köln, Universität Konstanz, Universität Trier, Volkswagen AG.

Nachwuchsförderung der Institute

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Aktivitäten der Auslandsinstitute im Bereich Nachwuchsförderung im Berichtszeitraum.

Tabelle 4: Stipendien Stiftung DGIA

	Jahr	Stipedien-titel in 1 T€	Anzahl vergebene Stipendienmonate	Vergebene Stipendien	Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium
DFK Paris [1]	07	129	164	22	7
	08	182	158	21	7,75
DHI London [2]	07	86	61	28	2,45
	08	101	77	34	2,75
DHI Moskau	07	83,5	76	53	1,5
	08	73,4	59	41	1,5
DHI Paris	07	130	85	32	2,66
	08	120	81	25	3,24
DHI Rom	07	112	60,5	18	3,36
	08	106	69	19	3,63
DHI Warschau	07	58	68	23	3
	08	58	49	21	2,3
DHI Washington [3]	07	232	66,5	29	2,55
	08	252	85,5	34	2,5
DIJ Tokyo	07	160	54	9	6
	08	180	63	12	5,25
OI Beirut/ Istanbul	07	38	38	8	4,8
	08	91	94	13	7,2
Stiftung DGIA (Zentrale Mittel) [4]	07	58	33,8	9	
	08	88	37,7	9	
Gesamt	07	1.086,5	706,8	231	3,7
	08	1.251,4	773,2	229	4

[1] Die Laufzeit der Stipendien geht über den Berichtszeitraum hinaus.
[2] Angaben für Doktoranden und Habilitanden incl. DHIL-Fonds Universität Trier.
[3] In den Durchschnittszahlen sind die aus Drittmitteln finanzierten Stipendien bzw. das DHI-Jahresstipendium für Nordamerikanische Geschichte, das NEH/DHI-Jahresstipendium, das Horner Stipendium, das Fellowship in Economic and Social History sowie mehrere im Jahr 2008 noch für das laufende Jahr vergebene Stipendien nicht eingeschlossen.
[4] Reisebeihilfen für ein- bis zweimonatige Aufenthalte an zwei bis drei Auslandsinstituten und bis zu zwölfmonatige Rückkehrstipendien an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland.

Veranstaltungen der Institute

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des DFK Paris

2007

09.01.2007
Mark Ledbury, *Théâtre et peinture au 18è siècle : enjeux, problèmes et possibilités de la recherche interdisciplinaire.*

10.01.2007
Pierre Bourlier, *Paris, Capitale du Style ? Le second séjour de G. Semper (1849-1850), une étape sur la route qui mène à* Der Stil.
Wolfgang Voigt, *Die Bauentwurfslehre Ernst Neuferts und die Anfänge von Normung und Vorfertigung in der Architektur.*

18.01.2007
Buchvorstellung : Christina Kott *Préserver l'art de l'ennemi ? Le patrimoine artistique en Belgique et en France occupé, 1914-1918.* Sandra Schlicht, *Krieg und Denkmalpflege. Deutschland und Frankreich im Zweiten Weltkrieg.*

23.01.2007
Bärbel Küster, *Zur Vorgeschichte des Kunstmuseums im 18. Jahrhundert. Die Musealisierung von Kunst in Frankreich, England und Deutschland.*

23.01.2007
Recontre avec Didier Rykner, La Tribune de l'art.

01.02.2007
Ulrike Seeger, *Plus belle par les ameublements que par les bâtiments. Die Innenausstattung des Stadtpalais des Prinzen Eugen zwischen Wien und Paris.*

02.02.2007
Prof. Michael Diers, *Der Surrealismus der Fotografie oder Man Ray's "Le Violon d'Ingres (1924).*

12.02.2007
François Claessens, *Stadtbaukunst und Kunstwissenschaft; A.E. Brinckmann.*
Volker Ziegler, *Changements du mythe de la grande ville à l'ère de l'automobile.*

13.02.2007
Jacqueline Lichtenstein, Christian Michel und Thomas Gaehtgens, Buchvorstellung der *Conférences de l'académie royale de peinture et sculpture* à l'école des Beaux-Arts.

06.03.2007
Michael Gnehm, *Gottfried Semper und Violet-le-Duc: Un dialogue lointain sur l'histoire culturelle de l'architecture.*

Philipp Ekardt, *Enthüllung und Durchgang: Die Architektur bei Giedion und Benjamin.*

06.03.2007
Antje Schunke, *Der Schutthaufen bei Potsdam. Friedrich Seidenstückers Fotografien von Berlin 1945-50.*

20.03.2007
Stephan Dahme, *Die Inachevés des Malers Georges Rouaults als Schlüssel zu seinem Werkprozess.*

20.03.2007
Christian Quaeitzsch, *Festkultur am Hofe Ludwigs XIV.*

03.04.2007
Alexandre Kostka, *Julius Meier-Graefe zwischen Paris und Berlin.*

04.04.2007
Heinz Brüggemann, *Walter Benjamin: die Großstadt als Medium der Phantasie. Die Spur von James Ensor in Benjamins Denkbildern der modernen Stadt.*
Christiana Mazzoni, *La gare et le rail dans la construction de la métropole. Entre images mythiques et réalité spatiale.*

26.04.2007
Lunch scientifique mit Wolf Lepenies.

07.05.2007
Florian Nagel, *Die Krimkriegsskizzen des Constantin Guys. Ein typologischer Vergleich mit den Kriegsfotografien Roger Fentons.*

07.05.2007
Prof. Dr. Jan Pieper, *"Maulnes-en-Tonnerrois. Une étude sur le château français à la veille des guerres de religion.".*

14.05.2007
Christine Holste, *Kracauers Blick. Zur Aktualität seiner Städtebilder.*

22.05.2007
Dana Arnold, *A Tale of Two Cities: Comparative readings of nineteenth-century London and Paris.*

12.06.2007
Prof. Franz Zelger, *Gustave Courbet: Ein Begräbnis in Ornans.*

15.06.2007
Philip Ursprung, *Terrain vague. Anachronismen der Metropolen.*

20.06.2007

Asta von Buch, *Stations and Cities. Embedding and Localizing the Railway in Spatial Structures.*

10.07.2007
Seraphima Hoffmann, *Die religiösen Kompositionen des Eugène Delacroix.*

12.07.2007
Eva Hausdorf, *Zwischen Tod und Auferstehung. Pigalles Entwurf einer neuen Sepulkralikonographie im Grabmal des Comte d'Harcourt.*

17.07.2007
Mathilde Arnoux, *L'art de Max Lieberman vue par la critique française 1871-1933.*

24.07.2007
Catherine David, *Le Phénomène des biennales d'art contemporain.*

18.09.2007
Erika Naginski, *Les Carceri de Piranèse.*

27.09.2007
Claudia Schnitzer, *Dresden – Paris – Dresden. Kulturtransfer im 18. Jahrhundert am Beispiel des Dresdener Kupferstichkabinettes.*
Yvonne Rickert, *Wandel und Rezeption der Herrscherikonographie. Die* Places royales *Ludwigs XV.*

11.10.2007
Elisabeth Hampl, *Das Werk des Charles Cordier (1827 – 1905) zwischen Salon, Wissenschaft und Weltausstellung.*
Eva Knels, *Die Salons des artistes vivants im Premier Empire und ihre europäische Rezeption.*

24.10.2007
Bärbel Küster, *Jenseits der Museumsdoktrin – Musealisierungsprozesse im frühen 18. Jahrhundert zwischen Frankreich und Großbritannien.*

08.11.07
Geneviève Debien, *Otto Freundlich.*

20.11.2007
Martin Pozsgai, *Germain Boffrand et Joseph Effner. Zu den Jahren der Ausbildung des bayrischen Hofarchitekten in Paris (1708-1715).*

5.12. 2007
Dorothee Wimmer, *Der Kunsthändler als Verleger: Ambroise Vollard und das* 'livre de peintre'.

18.12.2007
Steffi Roettgen, *Fresques italiennes du Baroque aux Lumières, 1600-1797*, en présence de Sybille Ebert-Schifferer.

2008

08.01.08
Présentation du livre de Fabrice Flahutez, *Nouveau monde et nouveau mythe. Mutations du surréalisme, de l'exil à l'Écart absolu.*

28.01.08
Clotilde Roth-Meyer, *Quand Lyon achetait pour Lyon.*

26.02.08
Andreas Büttner, *Möbel für das Gartenreich Dessau Wörlitz.*

11.03.08
Présentation du livre James Rubin, *Impressionisme and the Modern Landscape. Productivity, technology and urbanization from Manet to Van Gogh.*

18.03.08
Alain Bonnet, *Portraits d'artistes en groupe.*

02.04.08
Buchvorstellung im Beisein der Autoren Julia Drost, Ursula Moureau et Nicolas Devigne, *Max Ernst, l'imagier des poètes.*

15.04.08
Laird Easton, *Kessler and the Nation State.*

20.05.08
Ariel Plotek, *Baudelaire, Benjamin et le Louvre de Napoléon III : une allégorie moderne?*

11.06.2008
Alina Payne, *L'architecture et les arts. Définition et limites d'un champ historigraphique.*

12.06.2008
Axel Spring, *L'influence des maladies sur la peinture de Corinth.*

03.07.2008
Véronique Meyer, *Un collectionneur du 18è siècle, le chevalier Damery.*

04.07.2008
Dr. Claudia Schnitzer (Dresden), *Vom „Attentat auf den König" zum „König als Tauschobjekt". Jean-Joseph Balechous Porträt Augusts III. von Polen nach Hyacinthe Rigaud: Transformation und Nutzung eines „Meisterwerks"* (im Rahmen des Studientages „Transformation – Traduction. La multifonctionnalité de l'art graphique – La Gravure et les mécanismes de la traduction".

23.06.2008
Aysegül Cihangir, *Zwischen Modernisierung und Klischeebildung: Perspektiven Istanbuler Fotografen auf ihre Stadt am Ende des 19. Jahrhunderts.*

25.06.2008
Carol Ockman, *She of the Famous Elongated Cello Back : Ingres's Grande Odalisque meets Bernhardts Dame aux Camelias.*

30.06.2008
Julia Drost, *Le visionnaire dans le surréalisme.*

15.07.2008
Petra Kolarova, *Félicia Mallet, femme mime en Pierrot.*

23.10.2008
Elisabeth Décultot, *L'esthétique de Sulzer entre l'Allemagne et la France (1750 - 1810).*

28.10.2008
Evelyn Wöldicke, *Zum Wiederaufkommen des Clair-Obscur-Holzschnittes im 18. Jahrhundert.*

3.11.2008
Jörg Ebeling, *Le Palais Beauharnais.*

18.11.2008
Helga Fanderl, *Présentation d'une sélection de films silencieux, en couleur et en noir et blanc, suivie d'une discussion avec Philippe-Alain Michaud.*

20.11.2008
Podiumsdiskussion Philosophie des Bildes: *Diesseits und jenseits von Ästhetik und Kunstgeschichte*, mit Dr. Arno Schubbach, Dr. Johannes Grave, Prof. Dr. Danièle Cohn und Prof. Dr. Andreas Beyer.

28.11.2008
Présentation de la nouvelle publication en présence de l'auteur : *Rupture et dialogues* de Werner Hofmann.

2.12.2008
Maria Stavrinaki, *Leçon de géographie politique par Adolf Behne: nations, régimes et formes architecturales dans l'ouvrage* Der moderne Zweckbau.

2. Kolloquien und Podiumsdiskussionen.

1.-2. Juni 2007
Stimmung als ästhetische Theorie und künstlerische Praxis, internationales Kolloquium.

29.-30. Juni 2007
Abschlusskolloquium des Studienjahres 2006/2007, *Construire et représenter la grande ville. Allemagne et France 1850-1950.*

5.-6. Oktober 2007
Paul Klee und Frankreich, Internationales Kolloquium.

17.-19. Januar 2008
Vierte Tagung des DFG-Netzwerkes *Die Macht des Gesichtes.*

28. März 2008
Table ronde „Max Ernst", organisé par le Centre allemand d'histoire de l'art et la maison Heinrich Heine, Maison Heinrich Heine.

10.-11. April 2008
Théorie de l'art et critique d'art, zweiter Teil des dreiteiligen internationalen Kolloquiums *De la quête des règles au discours sur les fins.Les mutations des discours sur l'art en France dans la seconde moitié du XVIIIe siècle.* in Lausanne, Paris und Rom.

15.-16. April 2008 *Le comte Harry Kessler. Penser l'Europe à travers les arts*, internationales Kolloquium, Veranstaltungsort Musée d'Orsay.

30.-31. Mai 2008 Die deutsch-französischen Kunstbeziehungen und ihr europäischer Kontext 1789-1870. *Zwischen revolutionärer Solidarität und kulturellem Nationalismus: Botschaften und Bilder 1789-1830),* internationales Kolloquium.

11. Juni 2008
Podiumsdiskussion zum Thema „ *L'architecture et les arts au 17e siècle* ", mit Alina Payne (Harvard University), Andreas Beyer (Universität Basel), Sabine Frommel (Ecole pratique des hautes études, Paris), Jean-Michel Leniaud (Ecole pratique des hautes études, Paris) sowie Jean-Philippe Garri.

22.- 24. Mai 2008
Les Discours de l'amour à l'âge classique dans les arts (la galanterie – le libertinage – le Marivaudage au XVIIe et au XVIIIe), internationales Kolloquium.

26. – 2. Juni 2008
Linien lesen – Kodierungen der Form, 1700–1900, internationales Kolloquium.

4. Juli 2008
Workshop: *Transformation – Traduction. La multifonctionnalité de l'art graphique – La Gravure et les mécanismes de la traduction.*

9.-11 Okt. 2008
Kolloquium Kunstbeziehungen II: 1830-1870 *Diffusion et appropriation de l'image du pays voisin / Das Bild des Nachbarn – Verbreitung und Aneignung),* internationales Kolloquium.

3. Kooperationen und auswärtige Veranstaltungen

03.02.-28.05.2007
Picasso – Malen gegen die Zeit, Ausstellung in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, zuvor in der Albertina, Wien.

14.-18.3.2007

Teilnahme XXIX. Deutschen Kunsthistorikertag in Regensburg mit einem Buch- und Informationsstand.

06.-08.12.2007
Courbet à neuf, internationales Kolloquium im Musée d'Orsay.

10.04.-03.05.2008
Portraits d'un bon européen. Le comte Harry Kessler (1868-1937). Dokumentarische Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris, dem Literaturarchiv Marbach und der l'École nationale supérieure des arts visuels de La Cambre, Brüssel, in der Galerie Condé Paris. Ebenfalls gezeigt anlässlich der *Journées de l'histoire* in Blois, Oktober 2008.

15.-16. 04.2008
Le comte Harry Kessler – penser l'Europe à travers les arts, Colloque international, musée d'Orsay, in Zusammenarbeit mit der Université Paris-I-Panthéon-Sorbonne.

10.-13.12.2008
Jules Hardouin-Mansart, internationales Kolloquium in Versailles und im DFK.

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des DHI London

2007

PhD-Konferenz, DHI London, 11.-13. Januar 2007.

From the Blanketeers to the Present: Understanding Protests of the Unemployed, Konferenz des DHI London, DHI London, 16.-17. Februar 2007.

The Right Choice? How to Select Historical Documents, Workshop des DHI London an der University of East Anglia, Norwich und der University of Cambridge, 7.-8. März 2007.

Germany 1930-1990: Structures, Lived Experiences and Historical Representations, Konferenz des University College London mit dem DHI London, DHI London, 22.-23. März 2007.

Anglo-German Mythologies in Literature, Visual Arts and Cultural Theory, Konferenz von Queen Mary, University of London, mit dem DHI London, London, 25.-27. April

British Envoys to Germany, Workshop des DHI London an der University of St Andrews, 28. April 2007.

The Eastern Mediterranean between Christian Europe and the Muslim Near East (11th to 13th centuries), Konferenz des Orient-Instituts Beirut/Istanbul und der DHIs London, Paris, und Rom, Istanbul, 17.-20. Mai 2007.

The Right Choice? How to Select Historical Documents, Workshop des DHI London am Birkbeck College, University of London, 11. Juni 2007.

Partisan and Anti-Partisan Warfare in German Occupied Europe 1939-45, Konferenz der Glasgow Caledonian University und der University of Strathclyde mit dem DHI London, Glasgow, 21.-22. Juni 2007.
Local, Regional, and Global Constructions of Christianity: Religious Communication Networks, 1680-1830, Konferenz der DHIs Washington und London, DHI London, 12.-14. Juli 2007.

A History of Private Life: Women and Men in Eighteenth-Century England, Sommerkurs zur britischen Geschichte und Kultur des DHI London mit dem Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, München, 23.-28. Juli 2007.

Reform Project, The Dynamics of Religious Reform in Church, State and Society in Northern Europe, c.1780 - c.1920, Workshop des DHI London, DHI London, 24.-25. August 2007.

History of International Oral History Association, Workshop, DHI London, 14. September 2007.

National Traditions or International Trends? Reconsidering the Fifties and Sixties as an Orientation Period in West Germany, Konferenz der Universität Erlangen und des University College London mit dem DHI London, London, 14.-15. September 2007.

Sixth Medieval History Seminar, Seminar der DHIs Washington und London, Washington, 14. Oktober 2007.

4th German Embassy – German Historical Institute Annual Reception and Lecture on Contemporary German History von Prof. Dr. Ulrich Herbert, Deutsche Botschaft London, 18. Oktober 2007.

Sixth Workshop on Early Modern German History, DHI London, 19. Oktober 2007.

Food in German History, Jahrestagung und Konferenz der German History Society, DHI London, 20. Oktober 2007.

Annual Lecture des DHI London, Prof. Dr. Stig Förster, DHI London, 9. November 2007.

Tapping Hitler's Generals, Transcripts of Secret Conversations 1942-45, Kolloquium der Middlesex University mit dem DHI London, London, 19. November 2007.
Family Models in the Middle Ages, Konferenz des Brackweder Arbeitskreis für Mittelalterforschung mit dem DHI London, DHI London, 23.-25 November 2007.

Cosmopolitan Networks in Commerce and Society, Konferenz des DHI London mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, DHI London, 6.-8. Dezember 2007.

Monarchy and Exile, Konferenz des DHI London mit der Society for Court Studies, DHI London, 14.-15. Dezember 2007.

2008

Generations, Violence and Memory in Twentieth-Century Germany, Workshop des DHI London mit dem University College London und Queen Mary, University of London, DHI London, 29. Februar 2008.

Keeping Secrets: How important was Intelligence to the conduct of International Relations from 1914 to 1989?, Konferenz des DHI London, DHI London, 17.–19. April 2008.

5th German Embassy – German Historical Institute Annual Reception and Lecture on Contemporary German History von Professor Fritz Stern, Deutsche Botschaft London, 27. März 2008.

Cultural Industries in Britain and Germany, Konferenz des Arbeitskreises Deutsche Englandforschung mit dem DHI London, Mühlheim, 2.-4. Mai 2008.

GHIL Debate: Controversies on Twentieth-Century Fascism, Diskussionsveranstaltung des DHI London, DHI London, 20. Mai 2008.

Consumers in the Public Sphere – Conceptualising the Political Public in a Consumer Sociey, Konferenz des DHI London, DHI London, 23.-24. Mai 2008.

War, The State and International Law in Seventeenth Century Europe, Konferenz der Universität Hamburg und des University College London mit dem DHI London, DHI London, 12.-14.Juni 2008.

Britain and the French Revolution 1789-1802, Sommerkurs zur britischen Geschichte und Kultur des DHI London mit dem Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, München, 21.-25. Juli 2008.

German Migrants and European Development: In-Migration, Acculturation and Identity from the eighteenth century to the present day, Konferenz des Centre for Port and Maritime History, University of Liverpool, mit dem DHI London, Liverpool, 5.-6. September 2008.

Imperial Legacies – The Afterlife of Multi-Ethnic Empires in the Twentieth Century, Konferenz des DHI London mit der Universität Freiburg und der Universität Hamburg, DHI London, 14.-16. September 2008.

The Dynamics of Religious Reform in Church, State and Society in Northern Europe, c. 1780 – c. 1920, DHIL London, 19.-21. September 2008.

Literary Constructions of Historical Worlds in Britain and Germany since 1750, Konferenz des DHI London mit dem Centre for Anglo-German Cultural Relations, Queen Mary, University of London, London, 25.-27. September 2008.

Trajectories of Decolonization: Elites and the Transformation from the Colonial to the Postcolonial, Konferenz der Universität zu Köln und der Jacobs University Bremen mit Unterstützung (u.a.) der DHIs London, Paris und Washington, Köln, 9.-11. Oktober 2008.

Terrorism and Modernity: Global Perspectives on Nineteenth Century Political Violence, Konferenz der DHIs Washington, Paris und London, New Orleans, 23.-26. Oktober 2008.

Seventh Workshop on Early Modern German History, DHI London, 24. Oktober 2008.

Jahresversammlung der German History Society, DHI London, 25. Oktober 2008.

Annual Lecture des DHI London von Professor Dame Janet Nelson, DHI London, 7. November 2008.

Knowledge production and Pedagogy in Colonial India: Missionaries, Orientalists and Reformers in Institutional Contexts, Konferenz des DHI London mit der School of Oriental and African Studies, University of London, DHI London, 13.-15. November 2008.

Engineering Society. The Scientization of the Social in Comparative Perspective, 1880-1990, Konferenz des DHI London mit der University of Sheffield und dem DHI Washington, Sheffield, 20.-22. November 2008.

Visual Representations of the Unemployed, Konferenz des DHI London mit der University of Exeter, Exeter, 12.-13. Dezember 2008.

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des DHI Moskau

2007

Korea 1950-1953 - Der vergessene Krieg, Internationale Konferenz, Moskau 26.-27. Januar 2007.

Revolution Automobil" - Autos und Gesellschaft seit 1945, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Vaterländische Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften, gefördert von VW - Historische Kommunikation, Moskau 16.-17. Februar 2007.

Der Einfluss der nationalsozialistischen Besatzungspolitik auf die europäische Wirtschaft, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit ESF (European Science Foundation), Moskau 30. März - 1. April 2007.

Dabei sein ist alles? Dokumente zu den Olympiaboykotten 1980 und 1984, Diskussionsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stiftung DGIA, Bonn 18. April 2007.

Macht und Vertrauen. Deutschland und Russland in der Modern, Thyssenvorlesung von Ute Frevert, Moskau 23. Mai 2007, St. Petersburg 24. Mai.

Bildungs- und Universitätskonzepte in Europa und Russland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Konferenz, St. Petersburg, 23.-24. Juni 2007.

Sommerschule: Sektion 1: Universitäten und Bildung vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Sektion 2: "Ein Volk. Ein Reich. Ein Führer." Die Gleichschaltung der deutschen Gesellschaft, St. Petersburg, 25.-30. Juni 2007.

Staat und Gesellschaft unter den Bedingungen der Diktatur: Historische Erfahrungen der Sowjetunion und der DDR, In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Alexander Vatlin (Moskauer Staatsuniversität) und Roman Boldyrev (Universität Archangelsk), Konferenz Archangelsk, 11.-15. September 2007.

Russland, Polen, Deutschland: Geschichte und Gegenwart der europäischen Einheit in Ideologie, Politik und Kultur, Konferenz Pskov, 17. - 19. September 2007.

Die gegenwärtige Lage der Welt. Eine globale Tour d'Horizont, Bucerius Lecture von Helmut Schmidt, Kommentar von Evgenij Primakov, Moskau 25. September

Die deutsche Frage in der sowjetischen Politik, 1989 - 1991, Diskussionsveranstaltung mit Anatolij Černjaev, Berater Gorbatschovs, und Dr. Ernst Jörg von Studnitz, Botschafter a.D, 4. Oktober 2007.

Hitler, der Zweite Weltkrieg und die Deutschen, Thyssenvorlesung von Hans Mommsen, Moskau 17. Oktober 2007, Jaroslavl' 18. Oktober.

Neuerscheinungen zur Geschichte Russlands und der Sowjetunion, Diskussionsveranstaltung, Moskau 1. November 2007.

2008

Kinder im Krieg, deutsch-russischer Workshop, in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Universität Voronež, Zentrum für Oral History, Voronež 11. – 13. März 2008.

Gefühle in der russischen Geschichte und Kultur, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen und dem Französisch-Russischen Zentrum Moskau, Moskau 2. – 5. April 2008.

Aenea Sylvius Piccolomini, Methodisches Seminar Mediävistik/Frühe Neuzeit mit Claudia Märtel (München), Moskau 9. April 2008.

Universität und städtische Gesellschaft im russischen Reich (18./19. Jahrhundert) Workshop in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe der Universitäten Charkov, Kazan´ und Moskau, Charkov 15. – 18. Mai 2008.

Kriegspläne im Kalten Krieg, Internationaler Workshop, Moskau 16. – 17. Mai 2008.

Imperium und Nation im Russländischen und im Habsburger Reich, Thyssenvorlesung mit Andreas Kappeler (Wien), Moskau 27. Mai, Kazan' 28. Mai 2008.

The Socialist Car, Internationaler Workshop in Zusammenarbeit mit dem Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas (FU), gefördert von der Hertie-Stiftung Berlin 13. – 14. Juni 2008.

1948 – ein Jahr der Weichenstellung für Deutschland? Wissenschaftliches Seminar in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe russischer Historiker zur Erforschung der deutschen Zeitgeschichte und der Moskauer Vertretung der Konrad Adenauer Stiftung, Moskau 19.- 20. Juni 2008.

Biedermeier und Vormärz: Epochenbegriffe in der Diskussion, Konferenz in Zusammenarbeit mit der RGGU (Deutsches Zentrum, Thomas-Mann-Lehrstuhl), Moskau 20. – 21. Juni 2008.

Haft und Verbannung in Russland vom 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Konferenz, Moskau 26. – 30. Juni 2008.

Imperium inter Pares. Reflexionen imperialer Identität und interimperiale Transfers im Rußländischen Reich (1700-1917), Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Ricarda Vulpius und Martin Aust (gefördert von der Thyssen Stiftung) Moskau 8. – 12. September 2008.

Ein Beitrag zur Geschichte und Gegenwart der Russisch-Deutschen Beziehungen, Bucerius Lecture mit Richard von Weizsäcker, Kommentar von Michail Gorbačev, Moskau 17. September 2008.

The Wehrmacht on the Eastern Front, 1941-1945, Thyssen Vorlesung mit Richard Evans (Cambridge), Moskau 21. Oktober 2008.

Die sowjetische Öffentlichkeit zur Zeit der „Perestrojka (1985-1991), Internationale Konferenz, Moskau 13.-15. November 2008.

Kriegstheorie und Kriegswesen im 19. Jh.: Jomini und Clausewitz, Konferenz, Moskau 5.- 6. Dezember 2008.

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des DHI Paris

(wenn keine andere Ortsangabe folgt, fanden die Veranstaltungen in Paris statt)

2007

Les relations économiques et financières entre la France et l'Allemagne depuis 1870. Atelier, 3e année 2006–2007, veranstaltet durch das Comité d'histoire économique et financière de la France i. Z. m. dem DHI Paris (24.1.: Seminar III: *Les relations avec les pays en voie de développement.* – 28.3.: Seminar IV: *Les rapports avec les grandes puissances des mondes extra-européens*). – Sociétés allemandes d'après-guerre: de la fin de la Seconde Guerre mondiale à la création des deux Allemagnes. Seminar des IRICE/Paris 1, i. Z. m. dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und dem DHI Paris (15.1.: Monique Mombert, *La jeunesse: l'enjeu de la future Allemagne.*– 5.2.: Angelika Borgstedt, *Dénazification–Épuration dans l'Allemagne d'après-guerre.* – 5.3.: Michel Hubert, *Des structures démographiques bouleversées: le mouvement naturel et les mouvements géographiques.* – 7.5.: Jean Solchany, *Les Allemands face au passé nazi dans les „années zéro"*). – 1.–2.2.: *Les Réécritures hagiographiques dans l'Occident médiéval.* 3. Atelier, *L'hagiographie mérovingienne à travers ses réécritures* des DHI Paris in Zusammenarbeit mit dem Laboratoire de médiévistique occidentale de

Paris (LAMOP), CNRS-Université Paris I-Villejuif. – 28.–30.3.: *Napoleonische Expansionspolitik: Okkupation oder Integration.* Kolloquium der DHI Rom und Paris, Rom. – 20.4.: *Les autres rois. Études sur les notions hiérarchiques dans la société médiévale. Hierarchiebegriffe in der spätmittelalterlichen Gesellschaft.* Atelier des DHI Paris. – 3.5.: *Noblesse bourguignonne aux Pays-Bas (1425–1525).* Vorstellung eines Forschungsprojektes der Universität Leiden. – 10.–11.5.: *Les rapports économiques et financiers franco-allemands depuis 1871. Permanences, mutations et portée.* Internationales Kolloquium des Institut de la gestion publique et du développement économique, des Comité d'histoire économique et financière de la France i. Z. m. dem DHI Paris sowie der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer. – 14.–15.5.: *Vergeben und Vergessen? Vergangenheitsdiskurse nach Besatzung, Bürgerkrieg und Revolution.* Kolloquium des DHI Paris. – 17.–20.5.: *Das östliche Mittelmeer vom 11. bis zum 13. Jh. zwischen christlichem Europa und islamischem Orient.* Kolloquium der Orient-Institute Beirut und Istanbul sowie der DHI Rom, Paris und London, Istanbul. – 25.5.: *L'image du militaire en Allemagne et en France aux XIX^e^ et XX^e^ siècle. Armées, soldats: regards croisés.* 4. Militärgeschichtstagung des Centre d'études d'histoire de la Défense, in Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und dem DHI Paris. – 25.5.: *L'aspect diplomatique des voyages pontificaux.* 5. Table ronde zur Gallia Pontificia des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der École nationale des chartes. – 1.–2.6.: *Malentendu: bien entendu, une affaire de communication / Missverständnis: versteh' mich richtig, es geht um Kommunikation.* Kolloquium der Interdiziplinären Forschungsgemeinschaft Frankreich-Deutschland / Groupe interdisciplinaire de recherche Allemagne France (GIRAF-IFFD), u. a. mit Unterstützung des DHI Paris, Köln. – 7.–8.6.: *Das 19. Jahrhundert als Mediengesellschaft / La société médiatique du XIX^e^ siècle. Les interactions entre les changements dans la presse et la société au XIX^e^ siècle en France et en Allemagne.* Atelier, des DHI Paris. – 18.–19.6.: *Tous les hommes sont-ils égaux? Histoire comparée de la pensée raciale 1860–1930.* Atelier des DHI Paris. – 21.6.: *La science face à son histoire. Le CNRS et la DFG: regards croisés franco-allemands.* Atelier des DHI Paris. – 25.–27.6.: *Das Andere – Theorie, Repräsentationen und Erfahrung im 19. Jahrhundert.* 4. Sommerkurs des DHI Paris für Nachwuchswissenschaftler. – 28.6.: *La Rhénanie 1919–1930.* Table ronde des DHI Paris in Zusammenarbeit mit den Archives nationales, den Archives du ministère des Affaires étrangères und dem Service historique de la Défense. – 11.–13.7.: *Wittelsbach und Bourbon. „Dynastizismus. Moderne Wege der Dynastiengeschichte".* Zweites internationales Kolloquium des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen, dem Centre de recherches sur l'histoire de l'Europe centrale, mit finanzieller Unterstützung der Hanns Seidel Stiftung, Kloster Banz. – *Die Rückkehr der deutschen Geschichtswissenschaft in die Ökumene der Historiker nach 1945.* Kolloquium des DHI Paris. – 25.8.: *Die Wehrmacht in Europa, 1939–1945.* Atelier der DHI Moskau, Paris, Rom und Warschau, Warschau. – 13.–14.9.: *Pleasure, Power and Everyday Life under National Socialism.* Kolloquium des Institut d'histoire du temps présent und des DHI Paris, mit Unterstützung der DHI London und Washington sowie der Alexander von Humboldt-Stiftung. – 1.10.: *Penser les atrocités commises par l'armée japonaise durant la Seconde Guerre mondiale.* Table ronde des Institut d'histoire du temps présent in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris. – 9.–11.10.: *La cour de Bourgogne et l'Europe. Rayonnement et limites d'un modèle culturel.* Kolloquium des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Université de Lille III und den DHI London, Rom und Warschau, mit Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung, der Fondation pour la protection du patrimoine culturel, historique et artisanal (Lausanne) und der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (Bonn). – 9.11.: *Zeitgeschichte und Fotografie. Paradigmen – Probleme – Perspektiven.* Atelier des DHI Paris. – 15.–17.11.: *Mathias Corvin, Les bibliothèques princières et la genèse de l'État moderne en Europe.* Kollo-

quium der Bibliothèque nationale de Hongrie und des Institut de recherche et d'histoire des textes (CNRS) in Verbindung mit dem DHI Paris und der Bibliothèque nationale de France. – 16.–17.11.: *Sainte Élisabeth (1207–1231). Huit siècles de rayonnement européen.* Kolloquium des CNRS (Département sciences humaines et sociales) in Verbindung mit dem DAAD, dem DHI Paris, den Instituts hongrois et slovaque de Paris. – 15.12.: *Art de négocier.* Atelier [Teil I] des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der École pratique des hautes études, Paris und der Università di Roma Tre. – *Sociétés allemandes d'après-guerre. Les années 1950: la consolidation de la division.* Seminar des IRICE/Paris 1, i. Z. m. dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und dem DHI Paris (1.10.: Jean-Paul Cahn, *La Sarre. Pomme de discorde entre la France et l'Allemagne.* – 22.10.: Ulrich Pfeil, *Pour une „histoire intégrée" de l'Allemagne dans les années cinquante.* – 29.10.: Bernard Ludwig, *Anticommunisme, antifascisme, antitotalitarisme dans les sociétés allemandes.* – 19.11.: Winfried Heinemann, *Les mémoires de la résistance contre Hitler.* – 17.12.: Fabien Théophilakis, *Les prisonniers de guerre allemands: Retour et intégration dans la société allemande*).

2008

Sociétés allemandes d'après-guerre. Les années 1950: la consolidation de la division. Seminar des IRICE/Paris 1, i. Z. m. dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und dem DHI Paris (11.2.: Andreas Wirsching, *De la fondation des deux États allemands à la construction du mur.* – 10.3.: Gilbert Merlio, *Les intellectuels allemands face à la division de l'Allemagne.* – 17.3.: Dietmar Hüser, *Les médias et l'américanisation.* – 7.4.: Jean-François Eck, *Les évolutions économiques dans les deux Allemagnes.* – 5.5.: Daniela Kneißl, *Les deux Allemagnes des années 50: approche iconographique*). – 8.2.: *Aufbau einer Online-Kommunikations- und Publikationsplattform für die deutschen geisteswissenschaftlichen Institute im Ausland.* Workshop der Auslandsinstitute der Stiftung DGIA. – 29.3.: *La littérature sur l'ambassadeur et l'art de négocier (XV^{e}-XVIII^{e} s.).* Atelier [Teil II] der Università Roma Tre, der École française de Rome und des DHI Paris, Rom. – 4.–5.4.: *Adelsforschung im deutsch-französischen Kontext.* Atelier des DHI Paris. – 8.5.: Buchpräsentation *„Der Zweite Weltkrieg in Europa. Erfahrung und Erinnerung"*, in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin. – 16.5.: *Assecuratio Pacis. Französische Konzeptionen von Friedensicherung und Friedensgarantie 1648 bis 1815.* Atelier des DHI Paris. – 23.5.: *L'image du militaire en Allemagne et en France aux XIX^{e} et XX^{e} s. Armées, soldats: regards croisés* (II). 5. Militärgeschichtstagung des Centre d'études d'histoire de la défense in Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt Potsdam und dem DHI Paris. – 7.6.: *Vorstellung der Arbeitsgruppen zur Geschichte des Mittelalters des DHI Paris*, in Zusammenarbeit mit der Université de Limoges. – 9.6.: *Sexuelle Gewalt und Geschichtswissenschaft: 16.–21. Jh.* Atelier des DHI Paris mit Unterstützung der Gerda-Henkel-Stiftung, der Deutsch-Französischen Hochschule und des CIERA-Programms „colloque Junior". – 14.6.: *Les écrits relatifs à l'ambassadeur et à l'art de négocier de la fin du Moyen Âge à la fin du XVIII^{e} s.* Atelier [Teil III] des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der École française de Rome, der Università Roma Tre, der École pratique des hautes études. – 16.–17.6.: *Zep.* Workshop des DHI Paris in Verbindung mit den Auslandsinstituten der Stiftung DGIA, München. – 23.–25.6.: *Adel im Wandel (XVI^{e}–XX^{e} Jh.).* 5. deutsch-französischer Sommerkurs des DHI Paris für Nachwuchswissenschaftler in Zusammenarbeit mit dem Centre de recherches sur l'histoire de l'Europe centrale der Université Paris IV–Sorbonne, mit Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule. – 9.–11.10.: *Trajectories of Decolonization: Elites and the Transformation from the Colonial to the Postcolonial.* Kolloquium der Universität zu Köln, mit Unterstützung der DHI Paris, London und Washington, der Fritz Thyssen und Friedrich Ebert Stiftungen, der Universität Bremen und der Kom-

mission der Geschichte der Internationen Beziehungen, Köln. – 16.10.: *Tag der offenen Tür.* Vorstellung der wiss. Projekte des DHI Paris und der aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des DHI Paris herausgegebenen Festschriften. – 20.10.: *La personne entre pression sociale et liberté individuelle au moyen âge.* Seminar der Université de Limoges und des DHI Paris. – 23.–26.10.: *Terrorism and Modernity: Global Perspectives on Nineteenth Century Political Violence.* Kolloquium der DHI London, Paris und Washington und dem Murphy Institute of Political Economy der Tulane University, New Orleans. – 30.10.: *Verleihung des Prix Guillaume Fichet-Octave Simon.* Veranstaltung des DHI Paris in Zusammenarbeit mit dem Comité Guillaume Fichet-Octave Simon und der Mission Historique Française en Allemagne. – 31.10.: *Wohin geht der Weg? Entwicklungs–perspektiven und Fördermöglichkeiten der Geisteswissenschaften in Deutschland und Frankreich.* Podiumsdiskussion, veranstaltet vom DHI Paris und der Fondation de la Maison des Sciences de l'Homme, i.Z.m. der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Agence nationale de la Recherche. – 6.–9.11.: *World War II in Asia and in Europe: Memory and Reconciliation.* European-Asian Symposium, organisiert von der École Normale Supérieure de Cachan, dem Institut des Sciences Sociales du Politique, dem DHI Paris, der Academy of European Cultures of Tongij University und der Oxford University, Shanghai.

10.11.: *Perspectivia.net: Eine Publikationsplattform für die deutschen historischen Auslandsinstitute.* Kurzpräsentationen zu Struktur und Zielen der neuen Plattform „perspectivia.net" sowie zu dem verwandten Projekt „Trivium" durch Gudrun Gersmann (DHI Paris), Rolf Griebel (BSB München), Harald Rosenbach (DGIA) und Hinnerk Bruhns (MSH Paris), München. – 12.11.: *Majestät brauen Sonne*, Filmvorführung und Diskussion im Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem DHI-Paris. – 13.11.: *Le 11 Novembre 1918 – quatre vingt dix ans après.* Table-ronde des Goethe-Institut und des DHI Paris. – 12.11. und 2.12.: *Lektürekreis Sattelzeit/Kulturpolitik* im Rahmen des Forschungsprojekts „Französische Kulturpolitik zwischen Revolution und Restauration". – 21.11.: *Informationskompetenz Geisteswissenschaften / Compétences documentaires en sciences humaines et sociales.* Seminar organisiert vom DHI Paris und dem CIERA. – 29.11.: *L'art de négocier.* Atelier IV, veranstaltet vom DHI Paris, der École pratique des Hautes Études und der École française de Rome, Rom. – 5.–6.12.: *L'écriture de l'histoire et ses enjeux: Le cas de l'Irak.* Atelier, veranstaltet vom Institut national des langues et civilisations orientales, in Verbindung mit dem Collège de France und der Université Paris I-Panthéon-Sorbonne und dem DHI Paris. – 11.–13.12.: *Cultures nationales et identité communautaire: un défi pour l'Union européenne.* Kolloquium, organisiert vom Réseau international des jeunes chercheurs en histoire de l'intégration européenne, in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris, der Université de Cergy-Pontoise und der Université Paris I-Panthéon-Sorbonne. – 12.12.: *Les espaces de savoirs et leur reconfiguration en Europe entre 1750 et 1850.* Workshop Euroscientia, veranstaltet von der Université Paris I, der Universität zu Köln und dem DHI Paris. – 19.12.: *Les mots de l'Histoire: Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils.* Seminar des CRIA /EHESS und des DHI Paris, in Verbindung mit der Mission historique française en Allemagne. – *Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du mur. Les années 1960.* Seminar des IRICE/Paris 1, i. Z. m. dem DHI Paris. (27.10.: Reiner Marcowitz, *Le „Rempart de la paix" ou le „Mur de la honte"?* – 17.11.2: Jean-Paul Cahn und Fritz Taubert, *Présence algérienne en RDA et RFA.* – 1.12.: Ulrich Pfeil, *Le sport: un terrain d'affrontement entre deux sociétés?* – 15.12.: Françoise Berger, *Le développement économique: divergences et interdépendances asymétriques*).

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des DHI Rom

2007

Heiliger Pomp.Luxus und materielle Kultur am spätmittelalterlichen Papsthof 1420-1527, Studientag am DHI Rom, 15. Februar 2007.

Napoleonische Expansionspolitik: Okkupation oder Integration?, Internationale Tagung veranstaltet von den Deutschen Historischen Instituten Rom und Paris, DHI Rom, 28.–30. März 2007.

Das östliche Mittelmeer vom 11. bis zum 13. Jh. zwischen christlichem Europa und islamischem Orient, Internationale Tagung veranstaltet vom Orient-Institut Beirut/Istanbul und den Deutschen Historischen Instituten Rom, Paris und London, Istanbul, 17.–20. Mai 2007.

Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein, Tagung veranstaltet vom Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Abteilung III, in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, Universität Mainz, 20.–21. Juli 2007.

Politiche per l'agricoltura fra tarda antichità e medioevo: 10° Laboratorio Internazionale di Storia Agraria, organisiert von dem Centro di Studi per la Storia delle Campagne e del Lavoro Contadino, den Universitäten Bologna, Florenz, Siena und della Tuscia in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, Montalcino, 30. August–4. September 2007.

Datenbankstrukturen des Repertorium Germanicum, Workshop am DHI Rom, 12. September 2007.

Die Delegation der "plenitudo potestatis"? Päpstliche Legaten im 15. Jahrhundert, Studientag veranstaltet vom Deutschen Historischen Institut in Rom in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Zürich und dem Institut für Geschichte der Ludwig-Maximilian Universität München, DHI Rom, 14. September 2007.

Rom-Seminar mit 16 deutschen Studierenden der Geschichte im fortgeschrittenen Semester von 14 verschiedenen deutschen Universitäten, Rom, 17.–25. September 2007.

Gemeinsame Eröffnungsfeier des neuen Gebäudes, veranstaltet vom Deutschen Historischen Institut in Rom und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien, DHI Rom, 18. September 2007.

La cour de Bourgogne et l'Europe. Le rayonnement et les limites d'un modèle culturel, Internationales Kolloquium veranstaltet vom Deutschen Historischen Institut in Paris in Kooperation mit der Université de Lille III und den Deutschen Historischen Instituten in London, Rom und Warschau, DHI Paris, 9.–11. Oktober 2007.

Dottorato Europeo in Storia, Sociologia, Antropologia e Filosofia delle Culture Giuridiche Europee, Doktorandenseminar des Dipartimento di Storia e Teoria del Diritto der Universität Roma Tre am DHI Rom, 16. Oktober 2007.

Georg Friedrich Händel in Rom, Internationale Tagung veranstaltet vom Deutschen Historischen Institut in Rom (Musikgeschichtliche Abteilung) in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar (Abteilung I) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, DHI Rom, 17.–20. Oktober 2007. Die Eröffnung bildete ein Konzert mit Römischen Kantaten Georg Friedrich Händels des Complesso Barocco mit der Sopranistin Roberta Invernizzi unter der Leitung von Alan Curtis im Palazzo della Cancelleria, Rom, 17. Oktober 2007.

Le influenze transnazionali in Europa nella comunicazione politica del Novecento, gemeinsames Seminar des Deutschen Historischen Instituts in Rom in Verbindung mit dem Dottorato di ricerca in "Storia dell'età contemporanea nei secoli XIX e XX Federico Chabod" der Universitäten Bologna, Perugina und LUISS "Guido Carli" Rom, DHI Rom, 23. Oktober 2007.

"Facciamo l'Europa." L'Europa dei/nei fatti, Internationale Tagung veranstaltet von der Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma in Kooperation u.a. mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, Rom, 25. –27. Oktober 2007.

Workshop zur Geschichte Italiens, DHI Rom, 31. Oktober–1. November 2007.

Le radici storiche dell'antisemitismo. Nuove ricerche e nuove fonti, gemeinsames Seminar der Universität Rom "La Sapienza" in Verbindung mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, DHI Rom, 13.–14.Dezember 2007.

2008

Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich, Institutsinternes Seminar, Celleno (Viterbo), 31. Januar–1. Februar 2008.

Workshop "Perspektiven für das Repertorium Germanicum (10): Sixtus IV", Internes Arbeitsgespräch am DHI Rom, 7. Februar 2008.

Nuove fonti per la storia del tardo periodo svevo in Italia. Il codice 400 della Biblioteca Universitaria di Innsbruck, Studientag veranstaltet vom Deutschen Historischen Institut in Rom in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Historischen Institut in Rom und dem Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, Rom, 6. März 2008.

Das politische System Genuas. Beziehungen, Konflikte und Vermittlungen in den Außenbeziehungen und bei der Kontrolle des Territoriums, Forschungskolloquium des Deutschen Historischen Instituts in Rom in Zusammenarbeit mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Historisches Seminar Abt. I., Genua, 18.–19. April 2008.

Steinbruch oder Wissensgebäude? Zur Rezeption von Athanasius Kirchers "Musurgia universalis" in Musiktheorie und Kompositionspraxis, Internationale Tagung des Istituto Svizzero di Roma in Kooperation mit dem Institutum Historicum Societatis Jesu in Rom und der Musikgeschichtlichen Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 4.–6. Juni 2008.

Werner Sombart e l'Italia, Studientag organisiert vom Deutschen Historischen Institut in Rom in Zusammenarbeit mit der Fondazione Basso, DHI Rom, 20. Juni 2008.

Hugo Distler zum 100. Geburtstag, Gesprächskonzert in der Chiesa Evangelica Lutherana in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schule Rom (Fachschaft Musik) und der Musikgeschichtlichen Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Rom, 22. Juni 2008.

Nationalstaatsbildung und Nationalisierungsprozesse im 19. und 20. Jahrhundert, Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens und des Deutschen Historischen Instituts in Rom in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Vergleichende Geschichte Europas, Berlin, 26.–28. Juni 2008.

Beni comuni e società rurali in Europa fra Medioevo ed Età Moderna: 11° Laboratorio Internazionale di Storia Agraria, organisiert von dem Centro di Studi per la Storia delle Campagne e del Lavoro Contadino, den Universitäten Bologna, Florenz, Siena und della Tuscia in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, Montalcino, 4–9. September 2008.

Rom-Seminar, mit 16 deutschen Studierenden der Geschichte im fortgeschrittenen Semester von 12 verschiedenen deutschen Universitäten, Rom, 10.–19. September 2008.

Bleibt im Vatikanischen Geheimarchiv vieles zu geheim? Historische Grundlagenforschung in Mittelalter und Neuzeit, Sektion des Deutschen Historischen Instituts in Rom in Verbindung mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte auf dem 47. Deutschen Historikertag, Dresden, 30. September–3. Oktober 2008.

Palestrina e Orlando di Lasso a confronto, Studientag der Fondazione Palestrina und der Comune di Palestrina in Zusammenarbeit mit der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom, Palestrina, 12. Oktober 2008.

Friedensnobelpreis und historische Grundlagenforschung. Ludwig Quidde und die Erschließung der kurialen Registerüberlieferung, Internationale Tagung am DHI Rom, 13.–16. Oktober 2008.

La guerra civile spagnola e l'internazionalizzazione del conflitto, gemeinsamer Studientag des Dipartimento di Studi Storici Geografici Antropologici (Università Roma Tre), der Escuela Española de Historia y Arqueología en Roma CSIC, des Instituto Cervantes Roma und des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Rom, 6. November 2008.

Musik im Ritus und im Alltagsleben der jüdischen Gemeinde in Rom, Begegnung des Deutschen Historischen Instituts in Rom mit Musik der jüdischen Gemeinde in Rom aus Anlaß der sechzigsten Wiederkehr der Gründung des Staates Israel in Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie Villa Massimo und dem Istituto di Bibliografia Musicale, Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 20. November 2008.

Wissenschaftliche Tagungen, Konferenzen und Ausstellungen des DHI Warschau

2007

Stand des DHI auf der 52. Internationalen Buchmesse Warschau, 17.05.2007.

Die Wehrmacht in Europa, Workshop am DHI Warschau,DHI Warschau, 25. August 2007.

2008

Kulturgesellschaft und Bürgergesellschaft, Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Konferenz, Berlin, 3.–5. April 2008.

Martin Gruneweg. Życie europejczyka – Ein europäischer Lebensweg, Ausstellung Krakau, Dominikanerkloster, 25. April – 25. Mai 2008.

Martin Gruneweg (1562 – nach 1615). Ein europäischer Lebensweg, Konferenz, Krakau, Dominikanerkloster 24.–27. April 2008.

Martin Gruneweg. Danziger Bürger - Dominikaner – Europäer, Ausstellung, Danzig, Dominikanerkloster 26. Juli 2008 - 16. August 2008.

The International Community of Experts and the Transformation of the Fatherland. Central Eastern Europe in the European Context since WWI, Konferenz, DHI Warschau, 11.09.2008 - 13.09.2008.

Jazz im Ostblock, Konferenz, Prof. Dr. Gertrud Pickhan, DHI Warschau, 26.09.2008 - 28.09.2008.

Historiographie und Politik, Podiumsdiskussion, DHI Warschau, 3. Oktober 2008.

Nation and Modernity. The East European Metropolis (1890-1940), Konferenz, DHI Warschau, 23.10.2008.

A Whole New Game: Expanding the Boundaries of the History of Sports, Gemeinsame Konferenz der Deutschen Historischen Institute Warschau und Washington, 30.10.2008 - 01.11.2008.

Geheimwaffe oder Opfer des Kalten Krieges? Politische Emigranten aus Mittel- und Osteuropa, Konferenz, DHI Warschau, Instytut Pamięci Narodowej (Lublin), Instytut Studiów Politycznych Polskiej Akademii Nauk (Warszawa), 13.11.2008 - 15.11.2008.

1968 - Umbruch in Ost und West, Konferenz, DHI Warschau und ISP PAN, 05.12.2008.

Vorträge und Kolloquia

2007

Wie traditionell war die jüdische Gesellschaft in Galizien im späten 18. Jahrhundert? Eine kritische Auseinandersetzung mit der national-jüdischen Historiographie am Beispiel der deutsch-jüdischen Schulen, Riety van Luit, Kolloquium, DHI Warschau, 10.01.2007.

Diktaturerfahrung, Prof. Dr. Andrzej Paczkowski, Prof. Dr. Christoph Kleßmann
Moderation: Prof. Dr. Jerzy Kochanowski, Bucerius-Gespräch, 15.01.2007.

August Freyer (1803-1883). Eine deutsch-polnische protestantische Biografie im Warschauer Musikleben des 19. Jahrhunderts, M. F. Runowski, Kolloquium, DHI Warschau, 17.01.2007.

Aus Drei mach Eins – Polens schwierige Transformation nach 1918, Ingo Loose, Kolloquium, DHI Warschau, 31.01.2007.

Recht, Prof. Dr. Mirosław Wyrzykowski, Prof. Dr. Michael Stolleis
Moderation: Prof. Dr. Hubert Izdebski, Bucerius-Gespräch, 12.02.2007.

Polnisch-deutsche Historikerbeziehungen zwischen Erbfeindschaft und verordneter Freundschaft 1928-1976/1990, Stefan Guth, Kolloquium, DHI Warschau, 14.02.2007.

Die Rolle Prof. Dr. Emil Godlewskis jr. in der Entwicklung der Wissenschaft in Polen nach dem Ersten Weltkrieg, Jacek Kubrak, Kolloquium, DHI Warschau, 28.02.2007.

Museum der Geschichte Polens, Robert Kostro, Kolloquium, DHI Warschau, 21.03.2007.

Sport, Prof. Dr. Christiane Eisenberg, Dr. Piotr Godlewski
Moderation: Dr. Stefan Wiederkehr, Bucerius-Gespräch, 26.03.2007.

Edward Jurgens´ (1824-1863) – politische Ideen und Tätigkeit, Barbara Petrozolin-Skowrońska, Kolloquium, DHI Warschau, 28.03.2007.

Staat und Zivilgesellschaft, Prof. Dr. Dieter Gosewinkel, Prof. Dr. Mirosława Marody
Moderation: Dr. Inka Słodkowska, Bucerius-Gespräch, 16.04.2007.

Vom Arbeiterdichter zum nationalen Propheten – Dichtung der polnischen Rechten in den 1930er Jahren am Beispiel Konstanty Dobrzyńskis, Isabelle Vonlanthen, Kolloquium, DHI Warschau, 18.04.2007.

Historische Raumvorstellungen in Europa. Diskussionen um die kartographische Darstellung der Oder-Neiße-Region (1956-1975), Christian Lotz, Kolloquium, DHI Warschau, 25.04.2007.

Polen und die Erfahrung des modernen Krieges 1914-1921, Pascal Trees, Kolloquium, DHI Warschau, 16.05.2007.

Schuld, Prof. Dr. Gesine Schwan, Prof. Dr. Anna Wolff-Powęska. Moderation: Prof. Dr. Paweł Machcewicz, Bucerius-Gespräch, 16.05.2007.

„Wir müssen uns alles sagen" Wege zum konstruktiven Umgang mit schwierigen Themen deutsch-polnischer Geschichte, Vortrag von Dr. Gregor Thum, 24.05.2007.

Im Dienst der Nation? Das „Teatr Wielki" und die nationale Transformation der Stadt Posen nach 1918 und 1945, Anna Erlbacher, Kolloquium, DHI Warschau, 30.05.2007.

Ausgelöscht - Vom Verschwinden der Spuren des jüdischen Galiziens in der heutigen Ukraine (Vortrag in englischer Sprache), Prof. Dr. Omer Bartov (Brown University, Providence), Colloquia Varsoviensia, 30.05.2007.

Kinder im Warschauer Ghetto 1940-1942, Barbara Blümmel, Kolloquium, DHI Warschau, 20.06.2007.

Die Politik der Zweiten Republik gegenüber den Ukrainern in Wolhynien 1930-1939, Andriy Smyrnov, Kolloquium, DHI Warschau, 27.06.2007.

Ethnisch-ukrainische versus ostslawische Identität im politischen Diskurs der Ukraine 2004-2007, Iryna Matsevko, Kolloquium, DHI Warschau, 18.07.2007.

Etnisch-ukrainische vs. ostslawische Identität im politischen Diskurs der Ukraine 2004–2007, Iryna Matsevko, Kolloquium, DHI Warschau,18.07.2007.

Das Land und der Raum, Die polnische Westforschung und die Konstruktion von nationalem Territorium 1918–1948, Gernot Briesewitz, Kolloquium, DHI Warschau, 25.07.2007.

Das Alltagsleben in Lemberg während des Zweiten Weltkrieges. Forschungsstand und Quellenbasis, Jaroslav Kit, Kolloquium, DHI Warschau, 12.09.2007.

Deutsche Historiographie – Mutter, Schwester oder Cousine der mitteleuropäischen Historiographie des 19. Jh., Kolloquium, DHI Warschau, 17.10.2007.

Die polnische und ostdeutsche Wende 1989 in der vergleichenden Perspektive, Colloquia Varsoviensia, Dr. Tytus Jaskułowski, DHI Warschau, 24.10.2007.

Die Rolle von Bildung und Forschung für die polnisch-deutschen Beziehungen, DAAD, DHI Warschau, 06.11.2007.

Zwischen Schulbuchrevision, Diplomatie und Wissenschaftsdiskurs. Die Gemeinsame deutsch-polnische Schulbuchkommission 1972–2007, Thomas Strobel, Kolloquium, DHI Warschau, 14.11.2007.

Kredite für NS-Verbrechen. Deutsche Kreditinstitute in Polen 1939–1945, Vortrag von Dr. Ingo Loose, DHI Warschau, 28.11.2007.

Informelle Kontakte über die Ostsee zwischen Schweden und Polen in den 70er und 80er Jahren, Lars Stöcker, Kolloquium, DHI Warschau, 28.11.2007.

Abschied von der deutschen Frage. Rückblick auf einen langen Weg nach Westen, Vortrag von Prof. Dr. Heinrich August Winkler, DHI Warschau, 05.12.2007.

Die Beteiligung der Breslauer Juden am kulturellen und artistischen Leben der Stadt während der Emantipation bis 1933, Dr. Małgorzata Stolarska, Kolloquium, DHI Warschau, 12.12.2007.

2008

Die südöstliche Grenze Polen-Litauens und ihre Schutzprojekte in der zweiten Hälfte des 16. Jh. und der ersten Hälfte des 17. Jh., Vlodymyr Pylypenko 30.01.2008.

Die Hinwendung nach Europa in Polen, DDR und CSSR. Ostmitteleuropäische Europavorstellungen 1975–1989, Christian Domnitz, Kolloquium DHI Warschau, 20.02.2008.

Geschichte der Versöhnung der Deutschen mit den Tschechen, Franzosen, Polen und Juden, Vortrag von Dr. Lily Gardner Feldmann, DHI Warschau, 25.02.2008.

Die Ukraine und Polen in der deutschen Politik 1914–1918, Wasyl Maliukh, Kolloquium DHI Warschau, 27.02.2008.

Das Mittelalter und die europäischen Erinnerungsorte, Vortrag von Prof. Bernd Schneidmüller, DHI Warschau, 05.03.2008.

Vom Herrschaftsstand zum Kulturbotschafter. Adel in der Moderne, Colloquia Varsoviensia, Dr. Monika Wienfort, DHI Warschau, 12.03.2008.

USA und deutscher Widerstand: Politik und Geheimdienste im Zweiten Weltkrieg, Vortrag von Prof. Christof Mauch, DHI Warschau, 26.03.2008.

Die Begehung des Copernicus-Jahres in der Volksrepublik Polen, Tomasz Chmielak und Błażej Popławski, Kolloquium DHI Warschau, 02.04.2008.

Evakuierung vs. Repatriierung. Der polnisch-ukrainische Bevölkerungsaustausch 1944–1946, Colloquia Varsoviensia, Dr. Catherine Gousseff, DHI Warschau, 09.04.2008.

Demokratische Opposition der 80er Jahre in der DDR und ihre Kontakte zu Gruppen der Solidarność, Vortrag von Hr. Wolfgang Templin, DHI Warschau, 16.04.2008.

Vergangenheit in den Beziehungen der deutschen katholischen Gemeinschaft und der armenischen Gemeinschaft Ende des 16. Jh. und Anfang des 17. Jh. in Lemberg, Dr. habil. Alexander Osipian, Kolloquium DHI Warschau, 23.04.2008.

Charakter und Leistung – Geschichte in TV Polonia, Bettina-Dorothee Mecke, Kolloquium DHI Warschau, 07.05.2008.

Terra In-cognita, Ethnographie, Dominanz. Polen in deutschen Reiseberichten um 1800, Colloquia Varsoviensia, Dr. Bernhard Struck (University of St Andrews), DHI Warschau, 14.05.2008.

Hätte es den Holocaust beinahe nicht gegeben? Überlegungen zu Eichmanns Angeboten an Molotov, Vortrag von Dr. Pavel Polian, DHI Warschau, 11.06.2008.

Das Palais Karnicki – ein prominentes Werk des Architekten Józef Huss, Vortrag von Dr. Tomasz Grygiel, DHI Warschau, 18.06.2008.

Walka stronnictw magnackich o dominację polityczną w WKL w latach 1717-1763, Dr. Andriej Macuk, Kolloquium DHI Warschau, 18.06.2008.

Vom Topos zum Mythos? Das „Propugnaculum Christianitatis" in Ostmitteleuropa, Dr. Norbert Spannenberger, Kolloquium DHI Warschau, 24.09.2008.

Religiöse Grundlagen des Politischen. Das Beispiel Polen-Litauens in jagiellonischer Zeit, Vortrag, Prof. Dr. Thomas Wünsch, DHI Warschau, 08.10.2008.

Sport- und Freizeitvereine im Integrationsprozess polnischsprachiger Zuwanderer im Ruhrgebiet 1900-1939, Brita Lenz, Kolloquium DHI Warschau, 15.10.08.

Geschichte der Burgwallforschung in Niederschlesien zwischen 1900 und 1970. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte der Archäologie Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert, Karin Reichenbach, Kolloquium DHI Warschau, 29.10.2008.

NS-Gewaltverbrechen gegen ethnische Polen 1939-1945, Daniel Brewing, Kolloquium DHI Warschau, 03.12.2008.

Verfassungsgeschichte als Ritualgeschichte? Das Heilige Römisch-Deutsche Reich in neuer Perspektive, Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger, Vortrag, DHI Warschau, 09.12.2008.

Wissenschaftliche Tagungen, Konferenzen und Vortragsveranstaltungen des DHI Washington

2007

„The Five Germanys He Has Known: Symposium in Honor of Fritz Stern" (Symposium, Westin Embassy Row Hotel, Washington, DC, 29. Januar 2007).

„Presentation of the Helmut Schmidt Prize of the ZEIT Stiftung Hamburg" (Symposium, DHI, 14. Februar 2007).

„Histories of the Aftermath: The European 'Postwar' in Comparative Perspective" (Konferenz, University of California, San Diego, 16. – 18. Februar 2007).

„Arnold Brecht (1884-1977). Demokratischer Beamter und politischer Wissenschaftler in Berlin und New York" (Buchpräsentation, Berlin, 21. Februar 2007).

"Empire in German and American History" (Spring Lecture Series, DHI Washington, 1. März – 10. Mai 2007).

„Max Weber – A Passionate Thinker" (Vortrag, Goethe-Institut, Washington, DC, 21. März 2007).

„Environmental History and the Cold War" (Konferenz, DHI Washington, 22. – 25. März 2007).

„Epitaph for the Bonn Republic: Habermas' Mature Political Theory, 1985-1995" Mathew Specter (Duke University) (Mid-Atlantic German History Seminar, DHI Washington, 21. April 2007).

„The ‚Life of Others'? The GDR Revisited" (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 30. April 2007).

„New European Dynamics in Promoting Science and Humanities: Challenges and Opportunities for the United States and Europe" (Podiumsdiskussion, Deutsche Botschaft, Washington, DC, 2. Mai 2007).

„MIES-MLK, An Exhibition of Photographs by Colin Loughlin" (Ausstellung, DHI Washington, 4. Mai 2007).

„Mass Migration and Urban Governance: Cities in the United States and in Central Europe in the 19th and 20th Centuries" (Workshop, DHI Washington, 11. – 12. Mai 2007).

„Gender, War, and Politics: The Wars of Revolution and Liberation – Transatlantic Comparisons, 1775 – 1820" (Konferenz, University of North Carolina at Chapel Hill, 17. – 19. Mai 2007).

„The Uses of Immigrant Letters" (Konferenz, DHI Washington, 18. – 9. Mai 2007).

„Whistle Blowing in the Dark: Attempts at Redemptive Acts in Eras of Horrifying Repression" (Podiumsdiskussion, Theater J, Washington DC Jewish Community Center, 20. Mai 2007).

„Between Kosovo and Iraq: The Process of Redefining the Transatlantic Relationship", Joschka Fischer (Eighth Bucerius Lecture, Williard InterContinental Hotel Ballroom, Washington, DC, 22. Mai 2007).

„Church, Society, and Individual Choice in Nazi Germany: The Religious and Social Setting for the 'New Germans' of the 1930s" (Podiumsdiskussion, Theater J, Washington DC Jewish Community Center, 27. Mai 2007).

„Exploring Transnationalism in Environmental History: Park System Planning, River Floods and Livestock Diseases in the North-Atlantic World" (DHI Panel, Fourth Conference of the European Society for Environmental History, Amsterdam, 5. – 9. Juni 2007).

„Foto and Modernity: An Overview" (Vortrag, DHI Washington, 12. Juni 2007).

„Inward Turn – Photographs by Lotte Jacobi" (Ausstellung, DHI Washington, 22. Juni 2007).

„Toward a New Transatlantic Space? Changing Perceptions of Identity, Belonging, and Space in the Atlantic World" (Konferenz, Universität Leipzig, 20. – 23. Juni 2007).

„Here Comes the New Photographer!: The 1929 Film und Foto Exhibition and Photography's Emergence as a Language" (Vortrag, DHI Washington, 26. Juni 2007).

„Local, Regional and Global Constructions of Christianity: Religious Communication Networks, 1680-1830" (Konferenz, DHI London, 12. – 14. Juli 2007).

„Michael Frayn's 'Democracy'" (Podium Diskussion, Olney Theater, Olney, MD, 21. Juli 2007).

„Reading Hamburg: Anglo-American Perspectives/Hamburg verstehen: Anglo-amerikanische Perspektiven" (Konferenz, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 6. – 8. September 2007).

„The Palucca School in Dresden – Photographs by Günter Bersch" (Ausstellung, DHI Washington, 7. September 2007).

„Pleasure, Power, and Everyday Life under National Socialism" (Konferenz, DHI Paris, 13. – 14. September 2007).

„Uncertain Environments: Natural Hazards, Risk, and Insurance in Historical Perspective" (Konferenz, DHI Washington, 13. – 15. September 2007).

"The German Autumn" of 1977: Terror, State, and Society in West Germany" (Fall Lecture Series, DHI Washington, 27. September – 29. November 2007).

„Reflections on Unification", Bärbel Bohley (German Unification Symposium/Hertie Lecture, DHI Washington, 3. Oktober 2007).

„Caribbean Encounters: A German Missionary's Discovery of the New World" (DHI Panel, German Studies Association Conference, San Diego, 4. – 6. Oktober 2007).

„A Humanitarian as Broad as the World: Abraham Lincoln's Legacy in International Context" (Konferenz, DHI Washington, 5. – 7. Oktober 2007).

„Still a Community of Values? Historical Reflections on the Normative Basis of the West" (Vortrag, John's Hopkins University SAIS, Washington, DC, 9. Oktober 2007).

„Practices and Power in the Everyday Life of the Twentieth Century: Symposium in Honor of Alf Lüdtke" (Symposium, University of Michigan, Ann Arbor, 9. – 10. November 2007).

„Film Screening: Between the Lines" (Film, Woodrow Wilson International Center for Scholars, 9. November 2007).

„Terrorism in Pre-Revolutionary Russia: New Research and Sources in Europe and the USA" (Workshop, Tulane University, New Orleans, 14. November 2007).

„The Future of the Sovereign State: Some Historical Reflections on the German Case", James Sheehan (Stanford University)/Cornelia Rauh-Kühne (Universität Hannover) (Twenty-First Annual Lecture, DHI Washington, 15. November 2007).

„Sixteenth Annual Symposium of the Friends of the German Historical Institute and Award of the Fritz Stern Dissertation Prize" (Symposium, DHI Washington, 16. November 2007).

„The Regionalization of World Migration, 1840-1930" (Vortrag, DHI Washington, 6. Dezember 2007).

„Connecting Atlantic, Indian Ocean, China Seas, and Pacific Migrations, 1830 to 1930s" (Konferenz, DHI Washington, 6. – 8. Dezember 2007).

2008

"Transregional and Transnational Families" (Konferenz, DHI Washington, 25. – 27. Januar 2008).

"Max Mohr: One Story, Two Tellings" (Vortrag, Goethe-Institut, Washington, DC, 29. Januar 2008).

"Celebrating 325 Years: German Migration to the United States" (Podiumsdiskussion, Union League: Lincoln Hall, Philadelphia, PA, 30. Januar 2008).

"Photo Exhibition: Pilgrims on the Ohio" (Ausstellung, DHI Washington, 1. Februar – 31. Mai 2008).

"Managing the Unknown: Natural Resources and Reserves in History" (Workshop, DHI Washington, 21. – 23. Februar 2008).

"African Americans and Germans: Historical Encounters" (Spring Lecture Series, DHI Washington, 13. März – 22. Mai 2008).

"Modernization as a Global Project: American, Soviet, and European Approaches" (Workshop, DHI Washington, 28. – 29. März 2008).

"1968 – 40 Years Later" (Workshop, Vassar College, Poughkeepsie, NY, 12. April 2008).

"New Perspectives on National Socialism and Global War: Symposium in Honor of Gerhard L. Weinberg" (Symposium, DHI Washington, 2. Mai 2008).

"A Transatlantic Evening in Honor of Gerhard L. Weinberg" (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 2. Mai 2008).

"Revolution is in the Streets: The Sixties from an International Perspective" (Film Series, Goethe-Institut, 5. – 21. Mai 2008).

"One, Two, Three, Many 1968s? – Lessons and Legacies of the 1960s" (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 14. Mai 2008).

"Fire and Flammable Cities: Urban Environment and Culture in History" (Konferenz, DHI Washington, 15. – 17. Mai 2008).

"Public Eating, Public Drinking: Places of Consumption from Early Modern to Postmodern Times" (Konferenz, DHI Washington, 23. – 24. Mai 2008).

"Gender and the Long Postwar: Reconsiderations of the United States and the Two Germanys, 1945-1989" (Konferenz, DHI Washington, 23. – 24. Mai 2008).

"Why Terrorists Stop: Terrorism and Counterterrorism in Global Comparison" (Konferenz, DHI Washington, 5. – 7. Juni 2008).

"Terrorism — Yesterday and Today" (Vortrag, DHI Washington, 5. Juni 2008).

"Civilizing Nature: National Parks in Transnational Historical Perspective" (Konferenz, DHI Washington, 12. – 24. Juni 2008).

"Competing Modernities: The United States and Germany: 1890 to Present" (Buchpräsentation, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 20. Juni 2008).

"Human Dignity and Freedom of the Press", Jutta Limbach (Ninth Gerd Bucerius Lecture, Willard Intercontinental Hotel, Washington DC, 11. September 2008).
"New Perspectives on the Economic History of National Socialism" (Fall Lecture Series, DHI Washington, 18. September – 4. Dezember).

"Human Breeding: Proto-Eugenic Thinking before Galton" (Workshop, DHI Washington, 25. – 27. September 2008).

"Travel for Everyone? Tourism in the USA and Germany in the Twentieth Century" (DHI Panel, 47. Deutscher Historikertag, Dresden, 1. Oktober 2008).

"'Nature Incorporated': Business History and Environmental Change" (DHI Panel, 47. Deutscher Historikertag, Dresden, 1. Oktober 2008).

"The Peaceful Revolution of 1989 – German Unification Symposium at the GHI", Marianne Birthler (German Unification Symposium/ Hertie Lecture, DHI Washington, 3. Oktober 2008).

"Making History in Kohl's Republic: The Politics of the Past in the 1980s and 1990s" (DHI Panel, 32nd Annual Conference of the German Studies Association, St. Paul, MN, 4. Oktober 2008).

"What is a Classic of Contemporary History?" (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 8. Oktober 2008).

"Nature's Accountability: Aggregation and Governmentaility in the History of Sustainability" (Konferenz, DHI Washington, 9. – 11. Oktober 2008).

"Trajectories of Decolonization: Elites and the Transformation from the Colonial to the Postcolonial" (Konferenz, Universität zu Köln, 9. – 11. Oktober 2008).

„Presentation of the Franz Steiner Prize for German American Studies" (Vortrag, Stuttgart, 23. Oktober 2008).

"Symposium in Memoriam of Prof. Gerald D. Feldman" (Symposium, Berlin, 23. – 24. Oktober 2008).

"Terrorism and Modernity: Global Perspectives on Political Violence in the Nineteenth Century" (Konferenz, Tulane University, New Orleans, 23. – 26. Oktober 2008).

„Konkurrenz und Konvergenz: Die USA und Deutschland im Wettlauf um die Moderne" (Symposium, Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg, 30. Oktober 2008).

„A Whole New Games: Expanding the Boundaries of the History of Sports" (Konferenz, DHI Washington, 30. Oktober – 1. November 2008).

"Decoding Modern Consumer Societies: Preliminary Results, Ongoing Research, and Future Agendas" (Workshop, DHI Washington, 7. – 8. November 2008).

"Global Migration Systems of Domestic Care Workers" (Konferenz, York University, Toronto, 12. – 15. November 2008).

„The Natural Sciences and Democratic Practices: Albert Einstein, Fritz Haber, Max Planck", Margit Szöllösi-Janze (Universität zu Köln)/Cathryn Carson (University of California, Berkeley) (Twenty-Second Annual Lecture, DHI Washington, 13. November 2008).

"Seventeenth Annual Symposium of the Friends of the German Historical Institute and Award of the Fritz Stern Dissertation Prize" (Symposium, DHI Washington, 14. November 2008).

"Civilizing Capitalism? The Beginnings of Credit Rating in the United States and Germany" Hartmut Berghoff (Antrittsvorlesung und Amtseinführung, DHI Washington, 14. November 2008).

"Martin Luther King Jr. and Germany in the 1960s" (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 19. November 2008).

"African American Civil Rights and Germany" (Ausstellung, DHI Washington, 19. November 2008 – 28. Februar 2009)

"Engineering Society: The 'Scientification of the Social' in Comparative Perspective, 1880-1990" (Konferenz, University of Sheffield, 20. – 22. November 2008).

"The Future of the Transatlantic Relationship between the US and Europe" (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 2. Dezember 2008).

"Writing East German History. What Difference Does the Cultural Turn Make?" (Konferenz, University of Michigan, Ann Arbor, 5. – 7. Dezember 2008).

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des DIJ Tokyo

2007

Migration and Integration – Japan in a Comparative Perspective. Konferenz. Veranstalter: DIJ (Deutsches Institut für Japanstudien), GSAPS (Graduate School of Asia Pacific Studies der Waseda University, Tokio) organisiert von Gabriele Vogt, DIJ; Glenda Roberts, GSAPS. Tokio, The Center for the Advancement of Working Women (CAWW), 23. – 24.10.2007.

Nihon no gengo/moji seikatsu [Sprach- und Schriftleben in Japan]. Workshop organisiert von Peter Backhaus. Tokio, Deutsches Institut für Japanstudien, 15.03.2007.

The Silver Market Phenomenon: Business Opportunities and Responsibilities in an Era of Demographic Change. Workshop organisiert von Florian Kohlbacher, DIJ, und Cornelius Herstatt, Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH).Tokio, DIJ, 29.11.2007.

Ausserdem: 9 Foren und 26 Study Groups.

2008

Socio -political and Business Aspects of Care in an Era of Demographic Change. Workshop. Veranstalter: Deutsches Institut für Japanstudien, FINPRO, Tohoku Fukushi University (TFU), Sendai organisiert von: Koichi Ogasawara (Tohoku Fukushi University), Merja Karppinen (Finpro, Sendai-Finland Wellbeing Center) und Florian Kohlbacher (DIJ), Tohoku Fukushi University, Sendai, 07.03.2008.

The Silver Market Phenomenon - Business Opportunities in an Ageing Society. Workshop. Veranstalter: Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ), Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan (DIHK) organisiert von: Florian Kohlbacher, DIJ, Pascal Gudorf, DIHK, DIJ, Tokio, 13.06.2008.

The Silver Market Phenomenon: Business Opportunities and Responsibilities in the Ageing Society. Konferenz. Veranstalter: Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ); Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) organisiert von Florian Kohlbacher, DIJ, und Cornelius Herstatt, TUHH. United Nations University, Tokio, 03. – 04.10.2008.

Kōreisha no kyojū. Suminareta chiiki ni sumitsuzukeru tame ni: Kōreisha chintai jūtaku no baai [Wohnen im Alter: Mietwohnkonzepte im Quartier]. Workshop organisiert von Maren Godzik, DIJ.,Tokio, 15.10.2008.

Fertility and Social Stratification – Germany and Japan in Comparison. Konferenz. Veranstalter: Deutsches Institut für Japanstudien, Co-Veranstalter: Sophia University, Tokio organisiert von Barbara Holthus, Axel Klein (DIJ), Center for the Advancement of Working Women (CAWW), Tokio, 06. – 07.11.2008. Finanziell unterstützt von der Japan Foundation.

Rural Areas without Hope? Structural Change and Policy Options in Japan and Germany. Workshop organisiert von Volker Elis und Ralph Lützeler (DIJ). DIJ,Tokio, 05.12.2008.

Außerdem: 9 Foren und 25 Study Groups

Wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen des OI Beirut/Istanbul

2007

Beirut

Vorträge
01.02.2007
Dr. Mohammed Maraqten (Universität Marburg): *The Forgotten Archives of Pre-Islamic Arabia: Recent epigraphic discoveries of the American Foundation for the Study of Man at Mahram Bilqis, Marib, Yemen.*

27.03.2007
Dr. Stefan Weber (Orient Institut Beirut): *Rihlat Bilad al-Sham: Urban Structures of Lebanon & Syria in the Ottoman Period.*

04.04.2007
Prof. Manfred Kropp (Orient-Institut Beirut): *Individual public confession and pious ex voto, or: stereotypical and stylized trial document and stigmatizing tablet for the pillory? The expiation texts in ESA.*

30.04.2007
AkDir. Dr. Reinhard Lehmann (Universität Mainz): *Can you hear what he wrote?On writing performance and grammar in the Phoenician inscriptions from Karatepe.*

15.05.2007
Dr. Masoud Daher (Lebanese University): العربي العالم عن اليابانية الدراسات
[Japanische Studien über die arabische Welt].

07.09.2007
Dr. George Sabra (Near East School of Theology, Beirut): *Two Ways of Being Christian in the Middle East.*

04.12.07
Dr. Souad Slim Abou El-Rousse (University of Balamand): *The Greek-Orthodox Waqf in Lebanon during the Ottoman Period.*

11.12.07
Dr. Abdallah Said (Lebanese University): تطور الريف اللبناني بين 1850 و 1950 – إشكاليات ومفاهيم [Die Entwicklung des ländlichen Libanons zwischen 1850 und 1950 – Problematiken und Konzepte].

Internationale Kolloquien und Konferenzen
27.-28.04.2007
War and leadership in Kooperation mit Institut Français du Proche-Orient, Friedrich-Ebert-Stiftung.

08.05.2007
Poetry Reading and Discussion with Adel Karasholi.

21.04.2007
Interpretation and Authority, in Kooperation mit Lebanese American University, Beirut; University of Notre Dame, Zouk Mosbeh.

02.-04.05.2007
Discrimination and Tolerance in the Middle East, in Kooperation mit der Lebanese American University, Beirut.

17.-21.05.2007
Das östliche Mittelmeer vom 11. bis zum 13. Jahrhundert zwischen christlichem Europa und islamischem Orient, in Istanbul in Kooperation mit Orient-Institut Istanbul, Deutsche Historische Institute Rom, Paris, London.

06.-08.06.2007
Khalil Hawi and the Development of Modern Arabic Poetry, in Kooperation mit dem Department of Arabic and Near Eastern Languages der American University of Beirut und der Zeitschrift *al-Abhath.*

08.-10.11.2007
Beirut Media Forum 2007, gemeinsam mit Institut Français du Proche-Orient, Friedrich-Ebert-Stiftung.

Workshop
05.-08.12.07
Versetransfer Beirut – Berlin: Lebanese-German Workshop on the Translation of Contemporary Poetry.

Istanbul

Vorträge
28. Februar 2007

Dr. Christoph K. Neumann (İstanbul Bilgi Üniversitesi): *Das photographische Gedächtnis: Öffentlicher Raum und Photographie in Beyoğlu.*

14. März 2007
Corinna Guttstadt, M.A.(Hamburg): *Die jüdisch-türkische Migranten im Europa der Zwischenkriegszeit und ihr Schicksal während der Schoah.*

25. April 2007
PhD cand. Derya Özkan (University of Rochester): *Changing Images of the City: From Crude Urbanization to Istanbul the Cool.*

9. Mai 2007
Dr. Lisa DiCarlo (Babson College): *Some Preliminary Findings on Christian Turks in Turkey.*

23. Mai 2007
Prof. Dr. Astrid Debold-Kritter (Technische Universität Berlin): *Istanbul: Gefahr für die historische Stadtlandschaft der Metropole? Romantische Weitblicke Mellings von öffentlichen Aussichtspunkten dokumentiert und mit Simulationen futuristischer Großplanungen ins Bild gesetzt.*

07. November 2007
Prof. Dr. Maurus Reinkowski (Universität Freiburg): *In weiter Ferne so nah: Die deutsche Islamwissenschaft und ihr Orient.*

21. November 2007
Dr. Markus Dreßler (Hofstra University): *Was ist das Alevitentum? Aktuelle Diskussionen und religionsgeschichtliche Verortungsversuche.*

12. Dezember 2007
Ayşe Tetik, M.A. (FU Berlin & Orient-Institut Istanbul): *Erklärungsversuche über den Ursprung der Sprache: Atatürk, Sonnensprachtheorie und der sowjetische Linguist N. Ja. Marr.*

Konferenzen
03. Februar 2007
Veranstaltung *Présentation-débat autour de livre de François Georgeon Sultan Abdülhamid* am IFEA (Mitorganisation PD Dr. Christoph Herzog).

08.-10. März 2007
Symposium *Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten* (organisiert von Prof. Dr. Claus Schönig gemeinsam mit Dr. Barbara Pusch/OII und Claudia Hahn-Raabe/Goethe-Institut Istanbul).

03.-05. Mai 2007
Symposium *Ostanatolien im 14. und 15. Jahrhundert - kultureller Austausch und Beziehungen mit angrenzenden Gebieten.* Organisiert von Prof. Dr. Pierre Chuvin (Institut Français d'Etudes Anatoliennes - IFEA) und Prof. Dr. Claus Schönig.

17.-20 Mai 2007

Internationale Konferenz *Das östliche Mittelmeer vom 11. bis zum 13. Jahrhundert zwischen christlichem Europa und islamischem Orient*. Organisiert vom Orient-Institut Beirut/istanbul gemeinsam mit den Historischen Instituten in Rom, London und Paris.

26.-29. Mai 2007
Internationale Konferenz *Zwischen den beiden Asien - Schriften semitischen und anderen Ursprungs in Anatolien und Zentralasien*. Organisiert vom Orient-Institut Beirut/Istanbul gemeinsam mit der Yıldız Üniv. Istanbul und der Anadolu Üniv. Eskişehir.

14.-16. Juni 2007
Workshop *The Position of Religious Minorities in the Ottoman Empire and Early Modern Iran, as Reflected in Muslim Polemical and Apologetical Literature*. Organisiert von Prof. Dr. Claus Schönig und Prof. Dr. Sabine Schmidtke (Freie Universität Berlin).

19. Juni 2007
Roundtables *Desertions during the First World War on the Ottoman Front* mit Mete Tunçay, Zafer Toprak, Feroz Ahmad, Alexandre Toumarkine, Ahmet Kuyaş und Nikos Sigalas am 19. Juni 2007 im Orient-Institut (Organisiert von PD Dr. Christoph Herzog).

02.-12. September 2007
Sommerakademie *Torah – Bible – Qur'an: Literary and Historical Approaches to Sacred Scriptures* (International summer academy to be held within the project *„Europe in the Middle East – the Middle East in Europe"*). OII und Wissenschaftskolleg zu Berlin.

10.-21. September 2007
Sommerakademie *Kapadokiya*: *Einführung in das Alttürkische*. Gemeinsame Veranstaltung in Nevşehir mit der YTÜ und der Georg-August-Universität Göttingen.

18.-21. September 2007
Workshop *Türkei auf dem Wege der Demokratisierung im Rahmen der EU-Mitgliedschaftsverhandlungen*. OII und Fernuniversität Hagen.

10. November 2007
Workshop on the Concept of Multiple Modernities in the Historiography of the Ottoman Empire am IFEA. (Organisation von PD Dr. Christoph Herzog zusammen mit Alexandre Toumarkine (IFEA) und Yonca Köksal (Koç Üniversitesi).

2008

Beirut

Institutskolloquium Istanbul/Beirut 23.-24. Oktober 2008 in Beirut

Suzanne Kassab (OIB)	Contemporary Arab Thought: Cultural Critique and Politics. What have we learned?
Sara Binay (OIB)	Die Übersetzer hinter den Übersetzern. Zur sogenannten Smith-van-Dyck-Bibel
Stefan Knost (OIB)	Die ‚mittleren' osmanischen Jahrhunderte (17. und 18. Jahrhundert): Zeit des Niedergangs oder Brücke zur Moderne

Richard Wittmann (OII) Istanbuler Nichtmuslime und das Islamische Recht - Rechtsfindungsstrategien im ausgehenden 17. Jahrhundert
Filiz Kiral (OII): Morphologie im Sprachkontakt
Ines Weinrich (OIB): Al-inshad ad-dini in der islamischen rituellen Praxis
Stefan Leder (OIB): Eine neue Lesart zur politischen Dimension sunnitischer Frömmigkeitslehre (9.-13. Jahrhundert)
Syrinx Hees (OIB): Politik und Religion in spätmittelalterlichen Fürstenspiegeln (13.-15. Jahrhundert)
Asma Hilali (CNRS) Autorité et transmission
Sara Nur Yildiz (OII) Ibn Bibi: Between Muslims and Mongols

Vorträge
07.02.08
Dr. John Meloy (Amerikanische Universität Beirut): *History Writing and the Politics of the Sultanate of Mecca in the 15th Century.*

26.02.08
Dr. Massoud Daher (Lebanese University): المسألة اللبنانية عند إيليا حريق
[Die libanesische Frage bei Iliya Hariq].

07.03.08
Dr. Nader Serage (Lebanese University): خطاب الرشوة : دراسة لغوية إجتماعية
[Der Diskurs der Bestechung: Eine sozio-linguistische Studie].

23.4.2008
Dr. Asma Hilali (CNRS Paris): *Le hadith lu à travers sa transmission: le voyage à la quête du savoir entre concept et histoire.*

27.5.2008
Dr. Saleh Zahr el Din: مجازر الأرمن 1915 في ضوء الوثائق العثمانية والتركية
[Die armenischen Massaker 1915 im Lichte osmanischer und türkischer Dokumente].

17.6.2008
Admiral Samir Al-Khadem: المظاهر أو السّمات الاستراتيجية للأزمة اللبنانية
[Die Phänomene oder strategischen Eigenheiten der libanesischen Krise].

24.6.2008
Dr. Thomas Scheffler (DAAD Visiting Professor an der Université Saint-Joseph): *Words and Violence: Blasphemy and Honour as International Security Risks.*

10.7.2008
Prof. Ussama Makdisi (Rice University): *Neither Imperialists nor Philanthropists: The True Story of American Missionaries to the Levant.*

23.7.2008
Dr. Nukhet Varlik (James Madison University): *Disease and Empire: A History of Plague Epidemics in the Early Modern Ottoman Era (1453-1600).*

7.10.2008
Prof. Pierre Lory (Direktor des Institut français du Proche-Orient): تعبير الرؤية في الإسلام وأبعاده الدينية [Meinungsäußerung zum Islam und seinen religiösen Dimensionen].

18.11.2008
Dr. Hosn Abboud (University of Toronto): سورة مريم وقصيدة المدح: دراسة في البنية النموذجيّ [Die Sure Mariam und das Lobgedicht: Studie zur Modellstruktur].

18.12.2008
Dr. Sara Binay (Orient-Institut Beirut): *Political Humour – Theory & Examples.*

Vortragsreihe *Keyword/ks*
23.9.2008
Prof. Stefan Wild (Professor Emeritus Universität Bonn): *Muslim Scholars and Pope Benedict XVI.*

21.10.2008
Dr. Viola Shafik (Senior Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien): *Transgressing the Nation State? Arab Filmmaking and New Media.*

Internationale Konferenzen
13.-15. November 2008
Educational Systems in the Eastern Mediterranean: From Mamluk to Ottoman Rule (15th until the 18th Century), mit der Libanesischen Universität Tripoli.

21./22. November 2008
Beirut media Forum 2008: Islamism in the Media, mit FES und IFPO.

12.-13. Dezember 2008
Lingustic and Cultural Aspects of Translation – The Arabic Bible.

Workshops
24.Juli 2008
Studenten der FU Berlin: *Lebanese Students – Their Place in and their Views on Society.*

2. September 2008
Current research on Palestinian refugees in Lebanon.

Diskussionsforen
12.03.08
Paneldiskussion libanesischer Politiker in Kooperation mit der Deutschen Botschaft in Beirut, Bundesakademie für strategische Studien.

23.06.08
Academic Debate *Lebanon: Crossroads of Conflict.*

Sonstiges
14.03.08 Ausstellungseröffnung: *Skulpturen von Anna Fasshauer.*
15.08.08 Release party of *Samandal* issue two.
10.10.08 Eröffnung des akademischen Jahres 08/09 im OIB-Garten.
Seit Okt. 2008 Informelles monatliches Treffen von DoktorandInnen in Beirut, organisiert von den StipendiatInnen am OIB.

Istanbul

Vorträge
4.März 2008
PD Dr. Christoph Herzog (Orient-Institut Istanbul): *Suboptimale Verwaltung: Ein osmanisches Beispiel aus Bagdad.*

19. März 2008
Marcel Geser, M.A. (Universität Basel): *Zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums": Der deutsche Kindergarten in Istanbul (1850 bis 1918).*

9. April 2008
Prof. Dr. Stefan Leder (Orient-Institut Beirut & Istanbul): *The Policies of Piety: Understanding the Text through its Transmission.*

30. April 2008
Dr. Sara Nur Yıldız (Orient-Institut Istanbul): *Language Politics in the Provinces: Karamanoğlu Mehmed Bey the "Father of Turkish" and the Turkish Language Festival in Karaman and Ermenek.*

21. Mai 2008
Prof. em. Dr. Klaus Kreiser (Universität Bamberg): *Die türkische Entdeckung Anatoliens.*

3. September 2008
Dr. Maren Möhring (Universität zu Köln): *Kulinarische Transfers: Die türkische Küche in der Bundesrepublik Deutschland.*

15. Oktober 2008
Dr. Nicolas Trépanier (Harvard University & ARIT): *Food and the Experience of Late Medieval Anatolia.*

3. Dezember 2008
Mehmet Ali Doğan (OII & University of Utah): *Evangelizing "Nominal" Christians: American Missionary Activities in the Middle East in the 19th Century.*

Konferenzen
18.-19. Januar 2008
Crossroads and Intersections in Ottoman and Turkish Studies: Turkey and Germany. Assessments and New Perspectives, Botschaftsgelände Tarabya / Istanbul.

12.-17. Mai
Exkursion zum Thema *Das Osmanische Reich und die Türkei zwischen Asien und Europa (15. 20. Jahrhundert)*, OII (OII in Kooperation mit Fernuniversität Hagen und GK).

15.-20. Mai 2008
Erster internationaler Dialektologie-Workshop, Gazimağuza (OII, DAÜ und YTÜ).

6. Juni 2008
Interreligiöser Dialog (Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit Dr. Dettling und Dr. Günter Seufert), OII.

24. Juni 2008
Islamismus & Kemalismus (Kooperation mit Dr. Günter Seufert), OII.

26.-28. August 2008
Ibn Hazm Workshop (Kooperation mit FU-Berlin; Prof. Dr. Sabine Schmidtke).

4.-7. September 2008
Doğumun 1000. Yılında Kaşgarlı Mahmud ve Eseri Sempozyumu [Symposium zu Mahmud al-Kashgari und sein Werk anlässlich seines 1000. Geburtstages] (OII in Kooperation mit Marmara Üniversitesi, Istanbul Kültür Üniversitesi & Yıldız Teknik Üniversitesi; Finanzierung: Istanbuler Stadtverwaltung), Istanbul.

13. Oktober 2008
ISTANBUL alte europäisch-orientalische Metropole und Megacity des 21. Jahrhunderts (OII in Kooperation mit Fachhochschule Wiesbaden, Orhan Esen und Verein KUBIS).

4.-5.12.2008
Türkei und Migration: Migrationsbewegungen im Rahmen der Eingliederung in die Europäische Union Internationale Tagung OII und Istanbul-Universität.

Publikationen der Institute

Publikationen des DFK Paris

1. Passagen/Passages

Thomas Kirchner
Le héros épique
Paris, Éditions de la Maison des Sciences de l'Homme, 2008

Werner Hofmann
Ruptures et dialogues
Paris, Éditions de la Maison des Sciences de l'Homme, 2008

Mathilde Arnoux
Les musées français et la peinture allemande. 1871-1981
Paris, Éditions de la Maison des sciences de l'homme, 2007

Friederike Kitschen und Julia Drost (Hg.)
Deutsche Kunst Französische Perspektiven. 1870-1945
Quellen und Kommentare zur Kunstkritik
Berlin, Akademie Verlag, 2007

2. Passerelles

Gregor Wedekind
Le portrait mis à nu. Théodore Géricault und die Monomanen
Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2007

Françoise Forster-Hahn
Max Beckmann in Kalifornien. Exil, Erinnerung und Erneuerung
Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2007

3. Passerelles, série française

Herbert Molderings
L'art comme expérience. Les 3 Stoppages étalon de Marcel Duchamp
Paris, Éditions de la Maison des sciences de l'homme, 2007

Isabelle Jansen
Franz Marc et l'art français du XIXe siècle
Paris, Éditions de la Maison des sciences de l'homme, 2007

4. Conférences
Jacqueline Lichtenstein et Christian Michel (dir.)

Conférences de l'Académie royale de Peinture et de Sculpture. 1648-1681, Volume I, tome 1 et 2
Paris, Éditions de l'École nationale supérieure des Beaux-Arts, 2007

Publikationen des DHI London

1. Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London = Publications of the German Historical Institute London – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München

Vol. 61: Margrit Schulte Beerbühl, *Deutsche Kaufleute in London. Welthandel und Einbürgerung (1660-1818)*, 2007

Vol. 62: Florian Altenhöner: Kommunikation und Kontrolle: Gerüchte und städtische Öffentlichkeiten in Berlin und London 1914/1918, 2008

Vol. 63: Renate Held, *Kriegsgefangenschaft in Großbritannien. Deutsche Soldaten des Zweiten Weltkriegs in britischem Gewahrsam*, 2008

Vol. 64: Dominik Geppert, *'Pressekriege'. Öffentlichkeit und Diplomatie in den deutsch-britischen Beziehungen, 1896-1912*, 2007

2. Studies of the German Historical Institute London – Oxford University Press, Oxford

Michael Schaich (Hrsg.), *Monarchy and Religion: The Transformation of Royal Culture in Eighteenth-Century Europe, 2007*

Matthias Reiss (Hrsg.), *The Street as Stage: Protest Marches and Public Rallies since the Nineteenth Century*, 2007.

Karina Urbach *(Hrsg.), European Aristocracies and the Radical Right 1918–1939*, 2007

Markus Mösslang und Torsten Riotte (Hrsg.), *The Diplomats' World: A Cultural History of Diplomacy, 1815–1914, 2008*

Dominik Geppert und Robert Gerwarth (Hrsg.), *Wilhelmine Germany and Edwardian Britain: Essays on Cultural Affinity, 2008*

3. The Annual Lecture. German Historical Institute London

John Breuilly, *Nationalism, Power and Modernity in Nineteenth-Century Germany, 2007*

Stig Förster, *The Battlefield: Towards a Modern History of War, 2008*

4. Bulletin

German Historical Institute London Bulletin, Vol. XXIX, No. 1, May 2007.

German Historical Institute London Bulletin, Vol. XXIX, No. 2, Nov 2007.

German Historical Institute London Bulletin, Vol. XXX, No. 1, May 2008.

German Historical Institute London Bulletin, Vol. XXX, No. 2, Nov 2008.

Publikationen des DHI Moskau

Bulletin des DHI Moskau
Nr. 2, *Das Sonderarchiv des Russischen Staatlichen Militärarchivs. Forschungsberichte von Stipendiaten des DHI Moskau.* Moskau 2008

Rossija i Evropa vek za vekom XVIII/XX, [Russland und Europa von Jahrhundert zu Jahrhundert]
Vvodja nravy i obyčai Evropejskie v Evropejskom narode [Europäische Sitten in einem europäischen Volk einführen. Zum Problem der Adaption westlicher Ideen in der Praxis des Russischen Reichs], Moskau 2008

Vestnik Archiva Prezidenta [Bote des Archivs des Präsidenten der Russischen Föderation]
Krasnaja Armija v 20-ye gody [Die Rote Armee in den 20er Jahren], Moskau 2007
Istoriju – v školu: sozdanie pervych sovetskich učebnikov [Geschichte in die Schule: Zur Herausgabe der ersten sowjetischen Schulbücher], Moskau 2008

Monographien
Andrej Doronin: Istorik i ego mif. Iogann Aventin (1477-1534) [Aventinus und sein Mythos], Moskau 2007.
Lorenz Erren: „Selbstkritik" und Schuldbekenntnis. Kommunikation und Herrschaft unter Stalin (1917-1953), München 2008
Matthias Uhl: Krieg um Berlin? Die sowjetischen Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlin-Krise 1958 bis 1962, München 2008

Publikationen des DHI Paris

1. FRANCIA – Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern
Bd. 33/2: Frühe Neuzeit, Revolution, Empire - Histoire moderne, Ostfildern 2007, 383 S. – ISBN 978-3-7995-8121-9.

Bd. 33/3 19./20. Jahrhundert - Histoire contemporaine, Ostfildern 2007, 371 S. – ISBN 978-3-7995-8122-6.

Bd. 34/1 Mittelalter - Moyen Âge, Ostfildern 2007, 254 S. – ISBN 978-3-7995-8123-3.

Bd. 34/2 Frühe Neuzeit, Revolution, Empire - Histoire moderne, Ostfildern 2007, 422 S. – ISBN 978-3-7995-8124-0.

Bd. 34/3 19./20. Jahrhundert - Histoire contemporaine, Ostfildern 2008, 456 S. –ISBN 978-37995-8125-7.

2. Beihefte der Francia – Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern

Bd. 65 Werner PARAVICINI, Bertrand SCHNERB (dir.), Paris, capitale des ducs de Bourgogne, Ostfildern 2007, 496 S. – ISBN 978-3-7995-7459-4.

Bd. 66 Michel REDDÉ, Siegbert V. SCHNURBEIN (dir.), Alésia et la bataille du Teutoburg. Un parallèle critique des sources, Ostfildern 2008, 348 S. – ISBN 978-3-7995-7461-7.

Bd. 67 Martin JUNGIUS, Der verwaltete Raub. Die „Arisierung" der Wirtschaft in Frankreich in den Jahren 1940–1944, Ostfildern 2008, 422 S. – ISBN 978-3-7995-7292-7.

Bd. 68 Matthias OPPERMANN, Raymond Aron und Deutschland. Die Verteidigung der Freiheit und das Problem des Totalitarismus, Ostfildern 2008, 622 S. – ISBN 978-3-7995-7294-1.

3. Instrumenta – Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern

Bd. 17 Ulrich PFEIL (Hg.), Vorgeschichte und Gründung des Deutschen Historischen Instituts Paris. Ostfildern 2007, 478 S. – ISBN 978-3-7995-7917-9.

4. Pariser Historische Studien – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München

Bd. 75 Gisela DROSSBACH (Hg.), Hospitäler in Mittelalter und Früher Neuzeit. Frankreich, Deutschland und Italien. Eine vergleichende Geschichte, München 2007, 267S. – ISBN 978-3-486-58026-6.

Bd. 77 Christiane COESTER, Schön wie Venus, mutig wie Mars: Anna d'Este, Herzogin von Guise und von Nemours (1531–1607), München 2007, 408 S. – ISBN 978-3-486-58028-0

Bd. 78 Andreas FICKERS, „Politique de la grandeur" versus „Made in Germany". Politische Kulturgeschichte der Technik am Beispiel der PAL-SECAM-Kontroverse, München 2007, 436 S. – ISBN 978-3-486-58178-2.

Bd. 80 Ralf LÜTZELSCHWAB, Flectat cardinales ad velle suum? Clemens VI. und sein Kardinalskolleg, München 2007, 509 S. – ISBN 978-3-486-58094-5.

Bd. 81 Ulrich PFEIL (Hg.), Deutsch-französische Kultur- und Wissenschafts-beziehungen im 20. Jahrhundert, München 2007, 397 S. – ISBN 978-3-486-58180-5.

Bd.82 Guido BRAUN, Susanne LACHENICHT, Hugenotten und deutsche Territorialstaaten. Immigrationspolitik und Integrationsprozesse, München 2007, 256 S. – ISBN 978-3-486-58181-2.

Bd. 86 Ulrich PFEIL (Hg.), Das Deutsche Historische Institut und seine Gründungsväter München 2007, 344 S. – ISBN 978-3-486-58519-3.

Bd. 76 Ralph BLESSING, Der mögliche Frieden. Die Modernisierung der Außenpolitik und die deutsch-französischen Beziehungen 1923–1929, München 2008, 508 S. – ISBN 978-3-486-58027-3.

Bd. 79 Lothar SCHILLING, Absolutismus, ein unersetzliches Forschungskonzept? Eine deutsch-französische Bilanz, München 2008, 240 S. – ISBN 978-3-486-58095-2.

Bd. 83 Stefan WEISS (Hg.), Regnum und Imperium: Die deutsch-französischen Beziehungen im späten Mittelalter, München 2008, 278 S. – ISBN 978-3-486-58179-9.

Bd. 84 Karin FUCHS, Zeichen und Wunder bei Guibert de Nogent, München 2008, 310 S. – ISBN 978-3-486-58292-5.

Bd. 85 Bettina SEVERIN BARBOUTIE, Französische Herrschaftspolitik und Modernisierung. Verwaltungs- und Verfassungsreformen im Großherzogtum Berg (1806–1813), München 2008, 410 S. – ISBN 978-3-486-58294-9.

Bd. 87 Philippe DEPREUX (Hg.), Revolte und Sozialstatus von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit, München 2008, 294 S. – ISBN 978-3-486-58584-1.

Bd. 89 Ulrich PFEIL (Hg.), Die Rückkehr der deutschen Geschichts-wissenschaft in die „Ökumene der Historiker" (Pariser Historische Studien, 89), München 2008, 344 S. ISBN 978-3-486-58795-1.

5. Ateliers des DHI Paris – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München

Bd. 1 Reiner MARCOWITZ (Hg.), Nationale Identität und transnationale Einflüsse. Identité nationale et influences transnationales, München 2007, 160 S. –ISBN 978-9-48658508-7 + Online-Version.

Bd. 2 François DUCEPPE-LAMARRE, Jens Ivo ENGELS (Hg.), Umwelt und Herrschaft in der Geschichte, München 2008, 142 S. ISBN 978-3-486-58585-8 + Online-Version.

6. Coeditionen und Einzelbände

Gaël EISMANN, Stefan MARTENS (dir.), Occupation et répression militaire allemande, 1930–1945, Paris (Autrement) 2007, 261 S. - ISBN 978-2-7467-0930-0.

Jörg ECHTERNKAMP, Stefan MARTENS (Hg.), Der Zweite Weltkrieg in Europa. Erfahrung und Erinnerung, Paderborn (Schöningh) 2007, 312 S. – ISBN 978-3-506-64706.

Bernard GARNIER, Lean-Luc LELEU, Jean QUELLIEN (Hg.), La répression en France 1940-1945, Caen (Centre de recherches d'histoire quantitative) 2007, 384 S. – ISBN 978-2-916392-07-3.

Jörg ECHTERNKAMP, Stefan MARTENS (Hg.) Der Zweite Weltkrieg in Europa. Erfahrung und Erinnerung, (Coedition DHIP/MGFA Potsdam), Paderborn 2007, 360 S. – ISBN 978-3-506-76470-6.

Sociétés allemandes en sortie de guerre 1944/45–1949, textes réunis et publiés par Corine DEFRANCE, Jörg ECHTERNKAMP et Stefan MARTENS, in: Revue d'Allemagne 40/2 (2008), S. 179–285.

7. Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia

Rolf GROSSE (dir.), L'acte pontifical et sa critique (Bd. Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia, 5), Bonn 2007, 308 S. – ISBN 978-3-416-03225-4.

8. Conférences annuelles – Jan Thorbecke Verlag Ostfildern
Bd. 13 : Heribert MÜLLER, Théâtre de la préséance. Les ducs de Bourgogne face aux grandes assemblées dans le Saint-Empire. Introduction de Werner PARAVICINI, Ostfildern 2007, 60 S. – ISBN: 978-3-7995-7287-3.

Hors Serie : Philippe CONTAMINE, Jeanne d'Arc et l'Allemagne, Préface de Wolfgang EBBECKE, Ostfildern 2007, 56 S. – ISBN: 978-3-7995-7293-4.

Bd. 14 : Werner PARAVICINI, Gaston Phébus en Prusse. Une aventure chevaleresque au XIV^{e} siècle, Ostfildern 2008, 80 S. – ISBN: 978-3-7995-7295-8.

9. Bulletin der Société des Amis
Bulletin 12 de la *Société des amis de l'Institut historique allemand Paris*. Bulletin der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Historischen Instituts, Paris 2007.

Bulletin 13 de la *Société des amis de l'Institut historique allemand Paris*. Bulletin der Gesellschaft der Freunde des Deutschen Historischen Instituts, Paris, 2008.

Publikationen des DHI Rom

1. Repertorium Poenitentiariae Germanicum – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

7. Bd.: *Innozenz VIII. 1484-1492*, Text bearb. von Ludwig Schmugge mit Alessandra Mosciatti und Wolfgang Müller, Indices bearb. von Hildegard Schneider-Schmugge und Ludwig Schmugge, Tübingen 2008.

2. Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

112. Bd.: Matheus, Michael (Hg.): *Deutsche Forschungs- und Kulturinstitute in Rom in der Nachkriegszeit*, Tübingen 2007.
113. Bd.: Erdmann, Jörg: *"Quod est in actis, non est in mundo". Päpstliche Benefizialpolitik im sacrum imperium des 14. Jahrhunderts*, Tübingen 2006. (Der statistische Anhang ist online veröffentlicht: http://www.dhi-roma.it/erdmann.html?&L=0)
114. Bd.: Berwinkel, Holger: *Verwüsten und Belagern. Friedrich Barbarossas Krieg gegen Mailand (1158-1162)*, Tübingen 2007.
115. Bd.: Koller, Alexander (Hg.): *Die Außenbeziehungen der Römischen Kurie unter Paul V. (1605-1621)*, Tübingen 2008.
116. Bd.: Scherbaum, Bettina: *Die bayerische Gesandtschaft in Rom in der frühen Neuzeit*, Tübingen 2008.
117. Bd.: Becker, Julia: *Graf Roger I. von Sizilien. Wegbereiter des normannischen Königreichs*, Tübingen 2008.
118. Bd.: Fischer, Andreas: *Kardinäle im Konklave. Die lange Sedisvakanz der Jahre 1268 bis 1271*, Tübingen 2008.

119. Bd.: Singer, Kerstin: *Konstitutionalismus auf Italienisch. Italiens politische und soziale Führungsschichten und die oktroyierten Verfassungen von 1848*, Tübingen 2008.

3. Ricerche dell'Istituto Storico Germanico di Roma – Viella Libreria Editrice, Roma

Vol. 1: Bombi, Barbara: *Il registro di Andrea Sapiti, procuratore alla curia avignonese*, Roma 2007.
Vol. 2: D'Elia, Nicola: *Delio Cantimori e la cultura politica tedesca (1927-1940)*, Roma 2007.
Vol. 3: *Gli ordini ospedalieri tra centro e periferia, Giornata di studio, Roma, Istituto Storico Germanico, 16 giugno 2005*, a cura di Anna Esposito e Andreas Rehberg, Roma 2007.

4. Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken – Max Niemeyer Verlag, Tübingen

Bd. 86, 2006.
Bd. 87, 2007.

5. Bibliographische Informationen zur neuesten Geschichte Italiens – DHI Rom

(Deutsches Historisches Institut, Rom: Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens, Köln) Nr. 120-125 (2006-2007). Hrsg.: Lutz Klinkhammer.

6. Analecta Musicologica – Laaber Verlag, Laaber

Band 38: *Ars magna musices - Athanasius Kircher und die Universalität der Musik. Vorträge des deutsch-italienischen Symposiums aus Anlass des 400. Geburtstags von Athanasius Kircher (1602-1680) (Rom, 16.-18. Oktober 2002)*, hrsg. von Markus Engelhardt und Michael Heinemann, Laaber 2007.
Band 39: Groote, Inga Mai: *Musik in italienischen Akademien. Studien zur institutionellen Musikpflege 1543 – 1666*, Laaber 2007.
Band 40/1 und 40/2: Witzenmann, Wolfgang: *Die Lateran-Kapelle von 1599 bis 1650*, Laaber 2008.
Band 41: Siegert, Christine: *Cherubini in Florenz. Zur Funktion der Oper in der toskanischen Gesellschaft des späten 18. Jahrhunderts*, Laaber 2008.
Band 42/1 und 42/2: Flamm, Christoph: *Ottorino Respighi und die italienische Instrumentalmusik von der Jahrhundertwende bis zum Faschismus*, Laaber 2008.

7. Publikationen außerhalb der Institutsreihen

Stato della ricerca e prospettive della medievistica tedesca. Atti della Giornata sulle storiografie (Roma 19 - 20 febbraio 2004), a cura di Michael Matheus e Massimo Miglio, Roma 2007.
Brechenmacher, Thomas (Hg.): *Das Reichskonkordat 1933. Forschungsstand, Kontroversen, Dokumente* (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte Reihe B: Forschungen, Band 109), Paderborn u. a. 2007.
Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie. Das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den Reformpäpsten bis zu Innozenz III. (Neue Abhandlungen der Akademie der

Wissenschaften zu Göttingen, NF Bd. 2), hrsg. von Jochen Johrendt und Harald Müller, Berlin 2008.
La storiografia tra passato e futuro. Il X Congresso Internazionale di Scienze Storiche (Roma 1955) cinquant'anni dopo, Atti del Convegno Internazionale Roma, 21-24 settembre 2005, a cura di Hans Cools, Manuel Espadas Burgos, Michel Gras, Michael Matheus, Massimo Miglio, Roma 2008.
Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter (Geschichtliche Landeskunde 62), hrsg. von Sigrid Schmitt und Sabine Klapp, Stuttgart 2008.
La Tuscia nell'alto e pieno medioevo. Fonti e temi storiografici „territoriali" e „generali". In memoria di Wilhelm Kurze, Atti del Convegno Internazionale di Studi, Siena-Abbadia San Salvatore, 6–7 giugno 2003 (Millennio Medievale, 68 – Atti di Convegni 21), a cura di Mario Marrocchi e Carlo Prezzolini, Firenze 2007.
Wilhelm Kurze, Scritti di storia toscana. Assetti territoriali, diocesi, monasteri dai longobardi all'età comunale (Biblioteca Storica Pistoiese XVI), a cura di Mario Marrocchi, Pistoia 2008.

Publikationen des DHI Warschau

1. Quellen und Studien – Harrassowitz Verlag, Wiesbaden
Bd. 19: Almut Bues (Hg.), Die Aufzeichnungen des Dominikaners Martin Gruneweg (1562-ca.1618) über seine Familie in Danzig, seine Handelsreisen in Osteuropa und sein Klosterleben in Polen, Wiesbaden, 2008

2. Einzelveröffentlichungen des DHI Warschau – fibre Verlag, Osnabrück
Bd. 11: Claudia Kraft / Katrin Steffen (Hg.): Europas Platz in Polen. Polnische Europa-Konzeptionen vom Mittealter bis zum EU-Beitritt, Osnabrück, 2007

Bd. 16: Arié Malz/Stefan Rohdewald/Stefan Wiederkehr (Hg.): Sport zwischen Ost und West. Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Osnabrück 2007

Bd. 17: Hans-Christian Petersen: Bevölkerungsökonomie - Ostforschung - Politik. Eine biographische Studie zu Peter-Heinz Seraphim (1902-1979), Osnabrück 2007

Bd. 18: Ralf Meindl: Ostpreußens Gauleiter. Erich Koch - eine politische Biographie, Osnabrück 2007

Bd. 19: Stefan Dyroff: Erinnerungskultur im deutsch-polnischen Kontaktbereich. Bromberg und der Nordosten der Provinz Posen (Wojewodschaft Poznań) 1871-1939, Osnabrück 2007

3. Klio in Polen – fibre – Verlag, Osnabrück
Bd. 10: Edmund Kizik: Die reglementierte Feier: Hochzeiten, Taufen und Begräbnisse in der frühneuzeitlichen Hansestadt, übers. v. Peter Oliver Loew, Osnabrück, 2008

4. Klio w Niemczech – Verlag Wiedza Powszechna, Warszawa
Bd. 13: Ulrich Herbert, Werner: Best. Studium biograficzne. O radykalizmie, światopoglądzie i rozsądku (1903-1989), übers. v. Magdalena Kurkowska und Patrycja Pienkowska, Warszawa 2007

5. Bulletin
Bulletin Nr. 14, Warschau 2007
Bulletin Nr. 15, Warschau 2008

6. Sonstige Publikationen
Almut Bues / Zbigniew Krysiewicz, Martin Grüneweg. Życie Europejczyka – Ein europäischer Lebensweg, Ausstellungskatalog, Kraków 2008

7. Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
2007

Jochen Böhler: L'adversaire imaginaire: La ‚guerre des francs-tireurs' de l'armée allemande en Belgique en 1914 et de la Wehrmacht en Pologne en 1939. Considérations comparatives, in: Gaël Eismann/Stefan Martens (Hg.): Occupation et répression militaire allemandes 1939-1945. La politique de „ maintien de l'ordre „ en Europe occupée, Paris 2007, S. 17-40

Jochen Böhler: „Mythe du francs-tireur" et atrocités de guerre – une constante de la conduite allemand de la guerre lors des deux confits mondiaux?, in: Bernard Garnier / Jean-Luc Leleu / Jean Quellien (Hg.): La répression en France 1940–1945, Caen 2007, S. 31–40

Jochen Böhler: Vorwort, in: Christa Lieb (Hg.): Feldpost. Briefe zwischen Heimat und Front. Eine Collage (=Schriftenreihe des Archivs der Stadt Bietigheim-Bissingen, Bd. 7), Bietigheim-Bissingen 2007, S. 5

Almut Bues: Warszawa z lat 1579–1582 w zapiskach gdańszczanina Martina Grunewega, in: Rocznik Warszawski 35 (2007), S. 151–178

Almut Bues: Układ Wileński, in: Muzeum Historii Polski. Kalendarz Historyczny www.muzhp.pl 2007

Igor Kąkolewski: Melancholia władzy. Problem tyranii w europejskiej kulturze politycznej XVI stulecia, Warszawa 2007

Igor Kąkolewski: Między korupcją a ksenofobią. Zmiany w postrzeganiu zjawiska korupcji w dawnej Rzeczypospolitej. Zarys problemu, in: Przegląd Historyczny XCVIII, 2007, S. 12-26

Igor Kąkolewski: Hołd Pruski 1525, w: Kalendarz Historyczny Muzeum Historii Polski, http://www.muzhp.pl

Igor Kąkolewski: Kwestie gospodarcze a ksenofobia szlachty w Rzeczypospolitej w świetle literatury propagandowej pierwszego bezkrólewia, in: Między Zachodem a Wschodem, t. IV: Życie gospodarcze Rzeczypospolitej w XVI–XVIII wieku, Toruń 2007, S. 58–67

Martin Kohlrausch: Homoseksualizm, wielka polityka i media. Skandal wokół Eulenburga 1906–1909, in: Przegląd Historyczny 48 (2007), S. 397–417

Martin Kohlrausch: Die CIAM und die Internationalisierung der Architektur. Das Beispiel Polen, in: CLIO-Themenportal Europäische Geschichte (2007), S. 1-7

Andreas Kossert: Grenzregionen. Ein europäischer Vergleich vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Andreas Kossert / Christophe Duhamelle / Bernhard Struck, Frankfurt/Main 2007

Andreas Kossert: Schottische Händler und Kaufleute in Ostmitteleuropa in der Frühen Neuzeit, in: Klaus Bade / Pieter C. Emmer / Leo Lucassen / Jochen Oltmer (Hg.): Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2007, S. 945–948

Andreas Kossert: Einleitung, in: Uwe Neumärker / Volker Knopf: Görings Revier. Jagd und Politik in der Rominter Heide, Berlin 2007, S. 7–9

Andreas Kossert: Masuren als „Bollwerk". Konstruktion von Grenze und Grenzregion. Von der Wilhelminischen Ostmarkenpolitik zum NS-Grenzland- und Volkstumskampf, 1894–1945, in: Etienne François / Jörg Seifarth / Bernhard Struck (Hg.): Die Grenze als Raum, Erfahrung und Konstruktion. Deutschland, Frankreich und Polen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, Frankfurt/New York 2007, S. 211–240

Andreas Kossert: Ostpreußen. Geschichte und Mythos, München 2007 (Taschenbuch-Ausgabe)

Jacek Młynarczyk: Cena poświęcenia. Zbrodnie na Polakach za pomoc udzielaną Żydom w rejonie Ciepielowa, Jacek Młynarczyk, Sebastian Piątkowski, Kraków 2007

Jacek Młynarczyk: Źródła do badań nad Zagładą Żydów w archiwach niemieckich, in: Alina Skibińska (Hg.): Źródła do badań nad zagładą Żydów na okupowanych ziemiach polskich. Przewodnik archiwalno-bibliograficzny, Warszawa 2007

Jacek Młynarczyk: „Akcja Reinhard" w gettach prowincjonalnych dystryktu warszawskiego 1942–1943, in: Barbara Engelking / Jacek Leociak / Dariusz Libionka (Hg.): Prowincja noc. Zagłada Żydów w dystrykcie warszawskim 1939–1945, Warszawa 2007, S. 39–74

Jacek Młynarczyk: Judenmord in Zentralpolen. Der Distrikt Radom im Generalgouvernement 1939-1945, Darmstadt 2007

Maike Sach: Stiftungs- und Schenkungsakte als Formen von Herrschaftslegitimation und religiöser Selbstvergewisserung im mittelalterlichen Polen (10.–12. Jahrhundert), in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 55 (2007), S. 491–516

Katrin Steffen: Europas Platz in Polen. Polnische Europa-Konzeptionen vom Mittelalter bis zum EU-Beitritt, Claudia Kraft / Katrin Steffen (Hg.), Osnabrück 2007

Katrin Steffen: Für „bewußte Mutterschaft" und eine „physische Erneuerung der Judenheit" - die jüdische Frauenzeitschrift „Ewa" (1928 – 1933) in Warschau, in: Eleonore Lappin und Michael Nagel (Hg.): Frauen und Frauenbilder in der europäischen jüdischen Presse (=Die jüdische Presse - Kommuniaktionsgeschichte im europäischen Raum, Band 3), Bremen 2007, S. 103-122

Katrin Steffen: Visionen jüdisch-polnischer Gemeinsamkeit: Polnische Romantik als Erinnerungsort jüdischer Identität in Polen, in: Alfred Gall, Thomas Grob, Andreas Lawaty und German Ritz (Hg.): Romantik und Geschichte. Polnisches Paradigma, europäischer Kontext, deutsch-polnische Perspektive, Wiesbaden 2007, (Veröffentlichungen des Nordost-Instituts 8), S. 330-347

Katrin Steffen: Zur Konzeptionalisierung einer jüdischen Teilöffentlichkeit am Beispiel Polens, in: Susanne Marten-Finnis, Markus Bauer (Hg.): Die jüdische Presse. Forschungsmethoden, Erfahrungen, Ergebnisse, Bremen 2007, S. 113-138

Katrin Steffen: Polonais, Juifs, Russes, Allemands, Vietnamiens et autres habitants de Varsovie: la multiculturalité dans la capitale polonaise au XIXe et XXe siècles, in: Cultures d'Europe centrale, n° 6, Paris, CIRCE, 2007

Katrin Steffen: Desintegrative und integrative Faktoren für die neue Gesellschaft in der Stettiner Wojewodschaft 1945-1956, in: Adrian von Arburg und Martin Schulze Wessel (Hg.): Zwangsmigration und neue Gesellschaft in Ostmitteleuropa nach 1945, München 2007

Katrin Steffen: Visionen jüdisch-polnischer Gemeinsamkeit: Polnische Romantik als Erinnerungsort jüdischer Identität in Polen, in: Andreas Lawaty und German Ritz (Hg.): Differenzen im Kanon. Die Polnische Romantik im Gegen- und Wechselblick von Geschichte und europäischer Romantik, 2007

Katrin Steffen: Zur Konzeptionalisierung einer jüdischen Teilöffentlichkeit am Beispiel Polens, in: Susanne Marten-Finnis (Hg.): Die jüdische Presse. Forschungsmethoden – Erfahrungen – Ergebnisse, Belfast 2007

Stefan Wiederkehr: Eurasianism as a Reaction to Pan-Turkism, in: Dmitry Shlapentokh (Hg.): Russia between East and West. Scholarly Debates on Eurasianism, Leiden u. a. 2007 (= International Studies in Sociology and Social Anthropology 102), S. 39-60

Stefan Wiederkehr: Föderalismus und Konföderationspläne, in: G. Hödl (Hg.): Enzyklopädie des europäischen Ostens, http://www2.uni-klu.ac.at/eeo/index.php/ Föderalismus_und_Konföderationspläne, 26.1.2007

Stefan Wiederkehr: Sport zwischen Ost und West. Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert, Arié Malz, Stefan Rohdewald, Stefan Wiederkehr (Hg.), Osnabrück 2007

Stefan Wiederkehr: „Unsere Mädchen sind alle einwandfrei". Die Kłobukowska-Affäre von 1967 in der zeitgenössischen Presse (Polen, BRD, Schweiz), in: ebd., S. 269-286

Stefan Wiederkehr: Die eurasische Bewegung. Wissenschaft und Politik in der russischen Emigration der Zwischenkriegszeit und im postsowjetischen Russland, Köln u. a. 2007 (= Beiträge zur Geschichte Osteuropas 39)

Stefan Wiederkehr: Litauen und Ruthenien. Studien zu einer transkulturellen Kommunikationsregion (15. –18. Jahrhundert), Stefan Rohdewald / David Frick / Stefan Wiederkehr (Hg.), Wiesbaden 2007 (= Forschungen zur osteuropäischen Geschichte 71)

Stefan Wiederkehr: Transkulturelle Kommunikation im Großfürstentum Litauen und in den östlichen Gebieten der polnischen Krone. Zur Einführung, Stefan Wiederkehr / Stefan Rohdewald / David Frick, in: ebd., S. 7–33

Klaus Ziemek: Polska polityka zagraniczna po 1989 roku, in: Aktualność przesłania paryskiej „Kultury" w dzisiejszej Europie. Zbiór studiów. Klaus Ziemer, Redakcja Łukasz Jasina, Jerzy Kłoczowski, Andrzej Gil, Lublin 2007, S. 297-305

Klaus Ziemer: Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie, in: Przegląd Zachodni 2007 (4), S. 146-151

Klaus Ziemer: Polen im Wandel. Orientierungen der polnischen Politik seit 1989, in: Walter Schmitz (Hg.): Ein anderes Europa. Innovation – Anstöße – Tradition in Mittel- und Osteuropa, Dresden 2007, S. 171-187

2008

Jochen Böhler: Prześladowanie ludności żydowskiej w okupowanej Polsce podczas trwania zarządu wojskowego (od 1 września do 25 października 1939 r.), in: Aleksandra Namysło (Hg.): Zagłada Żydów Polskich na Ziemiach Wcielonych, Warschau 2008, S. 45–57

Jochen Böhler: Einsatzgruppen in Polen. Darstellung und Dokumentation (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Bd. 12), Klaus-Michael Mallmann / Jochen Böhler / Jürgen Matthäus, Darmstadt 2008

Igor Kąkolewski: Bliżej historii. Podręcznik dla klasy 1 gimnazjum, Igor Kąkolewski / Krzysztof Kowalewski / Anita Plumińska-Mieloch, Warszawa 2008

Martin Kohlrausch: The Communication of Architecture as Transnational Experience. Poland in the Interwar Period, Martin Kohlrausch, in: CCGES Working Paper Series 16, Toronto 2008, S. 1-19

Martin Kohlrausch: Le communicateur malheureux. L'essor des médias de masse en Allemagne et la transformation de la monarchie wilhelminienne, in: Le temps des Médias 10 (2008), S. 102-114

Andreas Kossert: Kalte Heimat. Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945, München 2008

Eduard Mühle: [Hrsg.] Briefe des Ostforschers Hermann Aubin aus den Jahren 1910-1968 [Quellen zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas, Bd. 7], Marburg 2008.

Eduard Mühle: Geschichte Ostmitteleuropas, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 59 (2008), S. 109-128, 178-193, 248-264, 338-356.

Eduard Mühle: Najnowsze tendencje w niemieckich badaniach historii Polski, in: Kwartalnik Historyczny 115 (2008), 3, S. 61-163.

Eduard Mühle: Hans Rothfels, Percy Ernst Schramm, der Ostraum und das Mittelalter. Zu einigen historiographiegeschichtlichen Neuerscheinungen, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 57 (2008), S. 112-125.

Klaus Ziemer: Polen und Deutsche in Europa – Trennt die Geschichte erneut?, in: Gerhard Ressel, Henrieke Stahl (Hg.): Die Slaven und Europa, Frankfurt a.M. 2008, S. 371-390

Klaus Ziemer: „Unser Bild von Polen entspricht nicht der Wirklichkeit". Adelbert Reif im Gespräch mit Klaus Ziemer, in: Universitas Nr. 739, 63 (1), Januar 2008, S. 72-86

Klaus Ziemer: Sprawa polska i sprawa niemiecka w XX wieku, in: Sprawy Międzynarodowe 1 (LXI), 2008, S. 115-134; englische Fassung: The Polish Cause and the German Cause in the 20th century, in: the polish quarterly of international affairs 1, 2008

Klaus Ziemer: Osteuropaforschung. Paradigmenwechsel und Begegnungen im Transformationsprozess, Klaus Ziemer, in: Arno Mohr / Dieter Nohlen (Hg.): Politikwissenschaft in Heidelberg. 50 Jahre Institut für Politische Wissenschaft, Heidelberg 2008, S. 308-312

Klaus Ziemer: Polska – Niemcy Wschodnie 1945-1990. Wybór dokumentów. Pod redakcją Jerzego Kochanowskiego i Klausa Ziemera. T. 3. Lata 1956-1957, Warszawa 2008, 581 S.

Publikationen des DHI Washington

1. Transatlantische Historische Studien – Franz Steiner Verlag Stuttgart

Uta Gerhardt. *Denken der Demokratie: Soziologie im atlantischen Transfer nach 1945*. Stuttgart, 2007.

Markus Lang. *Die politische Theorie Karl Loewensteins. Eine biographische Studie zur Entwicklung des politischen Denkens und der Politikwissenschaft im 20. Jahrhundert.* Stuttgart, 2007.

Daniel Siemens. *Metropole und Verbrechen. Gerichtsreportage in Berlin, Paris und Chicago 1919 bis 1933*. Stuttgart, 2007.

Cornelia Wilhelm. *Jüdische Bürger in Amerika: Die Bundesbrüder des Ordens B'nai B'rith und die Unabhängigen Treuen Schwestern, 1843-1914*. Stuttgart, 2007.

Katja Wüstenbecker. *Deutsch-Amerikaner im ersten Weltkrieg: US-Politik und nationale Identitäten im Mittleren Westen*. Stuttgart, 2007.

Ursula Prutsch. *Creating Good Neighbors? Die Kultur- und Wirtschaftspolitik der USA in Lateinamerika, 1940-1946*. Stuttgart, 2008.

Johannes Dillinger. *Die politische Repräsentation der Landbevölkerung. Neuengland und Europa in der Frühen Neuzeit.* Stuttgart, 2008.

2. Publikationen des DHI Washington – Cambridge University Press, New York

Andreas Daum. *Kennedy in Berlin.* New York, 2007.

Michelle Mouton. *From Nurturing the Nation to Purifying the Volk: Weimar and Nazi Family Policy*, 1918–1945. New York, 2007.

Manfred Berg and Bernd Schaefer (Hrsg.). *Historical Justice in International Perspective: How Societies Are Trying to Right the Wrongs of the Past.* New York, 2008.

Nathan Stoltzfus and Henry Friedlander (Hrsg.). *Nazi Crimes and the Law.* New York, 2008.

Joachim Radkau. *Nature and Power: A Global History of the Environment.* New York, 2008.

3. Studies in German History – Berghahn Books, New York und Oxford

Thomas Zeller. *Driving Germany: Landscaping the German Autobahn, 1930–1970.* New York, 2007.

Alon Confino, Paul Betts and Dirk Schumann (Hrsg.). *Between Mass Death and Individual Loss: The Place of the Dead in Twentieth-Century Germany.* New York, 2008

Sandra Chaney. *Nature of the Miracle Years: Conservation in West Germany, 1945-1975.* New York, 2008

Volker R. Berghahn and Simone Lässig (Hrsg.). *Biography Between Structure and Agency: Central European Lives in International Historiography.* New York, 2008

4. Publikationen des DHI Washington bei anderen Verlagen

Alexander Nützenadel and Christoph Strupp (Hrsg.). *Taxation, State, and Civil Society in Germany and the United States from 18th to the 20th Century.* Baden-Baden: Nomos, 2007.

Christof Mauch and Thomas Zeller (Hrsg.). *Rivers in History: Perspectives on Waterways in Europe and North America.* Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2008.

Christof Mauch and Thomas Zeller (Hrsg). *The World Beyond the Windshield: Roads and Landscapes in the United States and Europe.* Athens: Ohio University Press, 2008

5. Reference Guides und Inhouse-Publikationen

Astrid M. Eckert (Hrsg.). *Institutions of Public Memory: The Legacies of German and American Politicians*. Washington, DC: German Historical Institute, 2007.

Sonja Duempelmann (Hrsg.). *Pückler and America*. Bulletin Supplement 4, (2007).

Gisela Mettele and Casey Suttcliffe (Hrsg.). *The German Historical Institute, 2003–2007: Programs and Activities*, Washington, DC: German Historical Institute, 2007.

Thomas Adam and Uwe Luebken (Hrsg.). *Beyond The Nation: United States History In transnational Perspective*. Bulletin Supplement 5, (2008).

Eckhardt Fuchs and Janine S. Micunek Fuchs. *North American History in Europe: A Directory of Academic Programs and Research Institutes*. Washington, DC, 2007.

Christroph Strupp and Kai Dreisbach, with the assistance of Patricia C. Sutcliffe and Birgit Zischke. *German Americana, 1956-2005: A Comprehensive Bibliography of German, Austrian, and Swiss Books and Dissertations on the United States*. Washington, DC, 2007.

Publikationen des DIJ Tokyo

1. Jahrbuch Japanstudien – iudicium Verlag, München

Bd. 19: *Familienangelegenheiten, 284 S.*, 2007.

Bd. 20: *Regionalentwicklung und regionale Disparitäten*, 395 S., 2008.

2. Monographien aus dem Deutschen Institut für Japanstudien – iudicium Verlag, München

Bd. 41: Anja Osiander: *Der Fall Minamata. Bürgerrechte und Obrigkeit in Japan nach 1945*, 2007. 383 S.

Bd. 42: Ralph Lützeler: *Ungleichheit in der Global City Tōkyō. Aktuelle sozialräumliche Entwicklungen im Spannungsfeld von Globalisierung und lokalen Sonderbedingungen*, 2008, 467 S.

Bd. 43: Patrick Heinrich, Yuko Sugita (Hrsg.): *Japanese as Foreign Language in the Age of Globalization*, 2008. 268 S.

3. Japan und Europa. Historische Beziehungen und vergleichende Studien – iudicium Verlag, München

Thomas Feldmann: *Kultur als Determinante der Wirtschaft? Unternehmensphilosophien in Japan*. Band 3, 2007, 141 S.

4. Sonstige Veröffentlichungen aus dem DIJ

Matthias Koch, Claus Harmer, Florian Coulmas: *Dreisprachiges Glossar der Demographie: Englisch-Japanisch-Deutsch, Japanisch-Englisch-Deutsch, Deutsch-Japanisch-Englisch.* 2007, Brill, Leiden, Boston, 924 S.

Florian Coulmas, Harald Conrad, Annette Schad-Seifert, Gabriele Vogt: *The Demographic Challenge: A Handbook about Japan.* Leiden, Boston: Brill, 2008, 1199 S.

Florian Kohlbacher, Cornelius Herstatt (Hg.): *The Silver Market Phenomenon. Business Opportunities in an Era of Demographic Change.* Heidelberg: Springer Verlag, 2008, 506 S.

Dokumentarfilm
Pictures at an Election – or How to Get Votes in Japan. Axel Klein, 68 Min. Japanisch mit englischen Untertiteln.

Publikationen des OI Beirut/Istanbul

1. Beiruter Texte und Studien (BTS) – Ergon Verlag, Würzburg

Nachdruck BTS 9: STEFAN WILD: Libanesische Ortsnamen. Typologie und Deutung, Beirut 1973, unveränd. Nachdr. 2008, XII, 391 S.
Nachdruck BTS 42: HARTMUT BOBZIN: Der Koran im Zeitalter der Reformation, unveränd. Nachdruck der Ausg. 1995.
BTS 98: ABDALLAH KAHIL: The Sultan asan Complex in Cairo 1357-1364. A Case Study in the Formation of Mamluk Style, Beirut 2008, 398 S., 158 Farbtaf.
BTS 100: MANFRED KROPP, ed.: Results of contemporary research on the Qur'an, Würzburg 2006, ca. 150 S.
BTS 102: MAURICE CERASI et alii eds.: The Multicultural Urban Fabric and Types in the South and Eastern Mediterranean, Würzburg 2007, 269 S., Abb., Karten.
BTS 108: LESLIE TRAMONTINI, CHIBLI MALLAT, eds.: From Baghdad to Beirut... Arab Islamic Studies in honor of John J. Donohue sj., Beirut 2007, 496 S. engl., franz., arab. Text.
BTS 110: STEFAN REICHMUTH, FLORIAN SCHWARZ, eds.: Zwischen Alltag und Schriftkultur: Horizonte des Individuellen in der arabischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, Beirut 2008, 204 S., Abb.
BTS 111: JUDITH PFEIFFER, MANFRED KROPP, eds.: Theoretical Approaches to the Transmission and Edition of Oriental Manuscripts, Würzburg 2006, ca. 300 S., 43 Abb.
BTS 113: SOUAD SLIM: The Greek Orthodox Waqf in Lebanon during the Ottoman Period, Beirut 2007, 257 S., maps, plates.
BTS 117: MARTIN TAMCKE, ed.: Christians and Muslims in Dialogue in the Islamic Orient of the Middle Ages, Beirut 2007, 210 S.
BTS 120: FĀRŪQ HUBLUS: Abhāt fī tārīh wilāyat Tarābulus ibbān al-hukm al-utmānī.
BTS 126: MARTIN TAMCKE, ed.: Christliche Gotteslehre im Orient seit dem Aufkommen des Islams bis zur Gegenwart, Beirut 2008, 224 S.

2. Bibliotheca Islamica (BI)
BI 6t: Das biographische Lexikon des Salāhaddīn Halīl b. Aibak as-Safadī. Teil 20, hrsg. v. Ahmad Hutait.

BI 6za: Das biographische Lexikon des alā addīn alīl b. Aibak a - afadī. Teil 26, hrsg. v. Louis Pouzet und Mu ammad al- u airī.
BI 28, 1: Ansāb al-ašrāf von al-Balā urī, hrsg. v. Mu ammad al-Mar ašlī

3. Istanbuler Texte und Studien (ITS) – Ergon Verlag, Würzburg
ITS 6 Olcay Akyildiz, Börte Sagaster (Herausgeberinnen), *Autobiographical Themes in Turkish Literature.*
ITS 7 Filiz Kiral, Barbara Pusch, Claus Schönig and Arus Yumul (Herausgeber), *Cultural Changes in the Turkic World.*
ITS 8 Ildiko Beller-Hann (Herausgeberin), *The Past as Resource in the Turkic Speaking World.*
ITS 10 Christoph Herzog und Barbara Pusch (Herausgeber), *Groups, Ideologies and Discourses: Glimpses of the Turkish Speaking World.*
ITS 11 D.G. Tor, *Violent Order : Religious Warfare, Chivalry, and the 'Ayyār Phenomenon in the Medieval Eastern Islamic World.*
ITS 12 Christopher Kubaseck und Günter Seufert (Herausgeber), *Deutsche Wissenschaftler im türkischen Exil: Die Wissenschaftsmigration in die Türkei, 1933-1945.*
ITS 13 Barbara Pusch und Tomas Wilkoszewski (Herausgeber), *Facetten internationaler Migration in die Türkei; Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten.*
ITS 15 Camilla Adang, Sabine Schmidtke and David Sklare (Eds.); *A Common Rationality: Mutazilism in Islam and Judaism.*
ITS 16 Edward Badeen (Herausgeber). *Sunnitische Theologie in Osmanischer Zeit.*

Impressum

Herausgeber:	Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA) Rheinallee 6 D-53173 Bonn Telefon +49 (0)228-37786-0 Telefax +49 (0)228-37786-19 E-Mail dgia@stiftung-dgia.de www.stiftung-dgia.de
Redaktion:	Dr. Harald Rosenbach Barbara Manthey
Druck:	Druckerei Schwarz, Bonn

Bonn, im Juni 2009